THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 327 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 31. März 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 76

# Die Beschießung Verduns im Gange!

# Drei weitere Opfer der deutschen Tauchboote um England.

## Schwere französische Verluste

### Bei verunglückten Angriffen westlich von Pont = a = Mousson.

## Riesengeschütze vor Verdun.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

**Berlin, 31. März.** (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das deutsche Kriegsamt meldete heute Nachmittag vom westlichen Schauplatze:

„Westlich von Pont-a-Mousson wurden französische Angriffe nahe Regnieville, und östlich davon, zurückgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste. An einem Platz westlich vom Walde von Le Pretre dauert der Kampf noch immer fort.

„Feindliche Flieger warfen große Bomben auf die belgischen Städte Brügge, Ghistelles und Courtrai, ohne irgendwelchen Schaden an militärischen Anlagen zu tun. Zu Courtrai, nahe einem Hospital, wurde ein Belgier getötet, und einer verwundet!"

**Paris, 31. März.** Nach siebenmonatigem Bemühen ist es den Deutschen schließlich gelungen, nahe genug an die Festungsstadt Verdun heranzukommen, um die Forts zu bombardiren, welche die Stadt selbst verteidigen! Das wichtige Fort Donomont, nur 5 Meilen von der nordöstlich von der eigentlichen Stadt, ist von schweren deutschen Geschützen heftig beschossen worden, und ein Dutzend Geschosse schlug in die Festungswerke ein! So gibt das französische Kriegsamt heute zu. (Gestern Nacht hatte es schon etwas davon gemeldet, aber gesagt, die französischen Batterien hätten das deutsche Feuern „sofort zum Schweigen gebracht.")

**(Fort Donomont ist eines einer Gruppe von 6 Forts und Redonten, welche Verdun auf der nordöstlichen Seite verteidigen.)**

### Nichts gesagt ist auch Etwas!

**Paris, 31. März.** (Ueber London, 3:15 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt leistete sich heute Nachmittag folgende Meldung:

„Keine Veränderung der Lage ist seit der letzten Mitteilung berichtet worden."

### Hinunter in den Keller!

**London, 31. März.** Der Dampfer „Flaminian" von der Sellerman Linie, mit einem allgemeinen Kargo (wahrscheinlich auch Waffen und Munition!) von Glasgow nach Kapstadt, Südafrika, bestimmt, wurde am Montag, d. 29. März, vor den Scilly Inseln zum Sinken gebracht, vermutlich durch ein deutsches Tauchboot. Die Mitglieder der Besatzung wurden gerettet.

(„Flaminian" hatte einen Nettogehalt von 2218 Tonnen.)

**Liverpool, 31. März.** Der Glasgower Dampfer „Crown of Castile", mit 4500 Tonnen Gehalt, ist vor den Scilly Inseln von einem deutschen Tauchboot zum Sinken gebracht worden.

Schwer beschädigt traf hier der britische Dampfer „City of Cambridge" ein; er war am Sonntag Abend von einem deutschen Tauchboot angegriffen worden.

Das Tauchboot, welches den britischen Dampfer „Flaminian" zum Sinken brachte, war „U-28."

### Deutsches Tauchboot angeblich zerstört.

Paris, 31. März. Ein deutsches Tauchboot wurde vor Dieppe Dienstag Nachmittag von einem französischen Kriegsschiff angegriffen, und „man glaubt", daß es zerstört worden sei.

Es heißt, das Kriegsschiff habe, als das Boot untertauchte, das emporstehende Spiegelrohr (Periskop) beschossen, und sei dann über die betreffende Stelle gefahren, worauf eine große Quantität Oel an der Oberfläche des Wassers erschienen sei.

### Soll „La Touraine" in Brand gesetzt haben.

Paris, 31. März. (5:10 Uhr Morgens.) Das Pariser Blatt „Le Matin" meldet, Raymond Swoboda, einer der Passagiere des französischen Liniendampfers „La Touraine", der bekanntlich am 6. März durch ein Feuer auf der See schwer gefährdet wurde, sei unter der Anklage verhaftet worden, das Schiff in Brand gesetzt zu haben, und man vermute, daß er „enge Beziehungen zum Feind unterhalte." Auch soll ein belastender Briefwechsel (!) in seinen Gemächern gefunden worden sein. Wie es heißt, ist der Verhaftete vorläufig nach Havre zu weiterer Untersuchung gebracht worden.

Nach anderer Angabe scheint das „Beweismaterial" gegen den Verhafteten hauptsächlich in einer Bemerkung bestanden zu haben, welche er auf der Reise eines Abends im Gespräch mit anderen Passagieren hinwarf, und welche folgendermaßen wiedergegeben wird: „O, die deutsche Kriegszone um die britischen Inseln ist nicht die einzige, die gefährlich ist, — dieses selbe Schiff, auf welchem wir fahren, mag, schon ehe es die Kriegszone erreicht, gezwungen sein, Aerzte und Verwundetenpflegerinnen in Anspruch zu nehmen."

In der Schiffsliste wurde der jetzt Verhaftete bezeichnet als „Raymond Swoboda, 38 Jahre alt, ein amerikanischer Untertan; Profession: Finanzmann; Bestimmungsort: Paris."

Ein Geheimkommissär fand, daß der Mann ziemlich gut in Pariser Finanzkreisen bekannt war und mit mehr oder minder wichtigen geschäftlichen Transaktionen in Verbindung gestanden hatte. Man hielt ihn für einen Russen, da er oft von seinen Familienverbindungen in St. Petersburg und Moskau gesprochen hatte. Auch hatte er als auswärtiger Vertreter eines Maklers Namens Morrison fungirt, welcher eines der großen Maklerhäuser in Paris betreibt und jetzt sehr erstaunt über Swobodas Verhaftung ist, besonders da Swobodas geschäftliche Tätigkeit ihm ein großes Einkommen brachte.

Washington, D. C., 31. März. Die Ausweise des amerikanischen Staatsdepartements enthalten keinen Vermerk über einen amerikanischen Paß, der an Raymond Swoboda oder an irgend eine andere Person ähnlichen Namens ausgestellt worden sein soll.

Washington, D. C., 31. März. Eine weitere Suche in den Akten des Staatsdepartements ergab doch, daß Raymond Swoboda, der sich zu Havre in Haft befindet und der „Brandstiftung" auf dem Dampfer „La Touraine" angeklagt ist, sich am 26. Februar um die Ausstellung eines amerikanischen Passes beworben hatte. Er gab dabei als seinen Wohnort San Franzisko an.

### In Sachen von „Eitel Friedrich".

**Newport News, Va., 31. März. Der Befehlshaber Thierichens vom deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" plant, heute zu später Stunde mit der Aufnahme von Kohlen zu beginnen, die in Barken für sein Schiff bereit liegen.**

Newport News, Va., 31. März. Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" blieb heute an seinem Dock, während 7 Meilen davon das amerikanische Schlachtschiff „Alabama" vor Anker lag, mit angedrehtem Dampf und noch immer Vorräte aufnehmend.

Ueber die neueste Konferenz zwischen dem Befehlshaber Thierichens und den hiesigen Zollbeamten beobachten alle Beteiligten Schweigen.

1600 Tonnen Dampfkohle, sorgfältig abgewogen und inspizirt, lagen am Morgen zu Sewalls Point, und es verlautete in Schiffahrtskreisen beharrlich, daß sie für „Prinz Eitel Friedrich" bestimmt seien, obwohl Hafenbeamte erklärten, sie hätten keine Kenntniß davon, daß ein solches Kargo für den deutschen Hilfskreuzer bereit gemacht wurde. Jedenfalls sind 1600 Tonnen ungefähr die Menge, welche der deutsche Hilfskreuzer benötigen würde, um seinen nächsten Heimhafen zu erreichen.

### „Großfeuer".

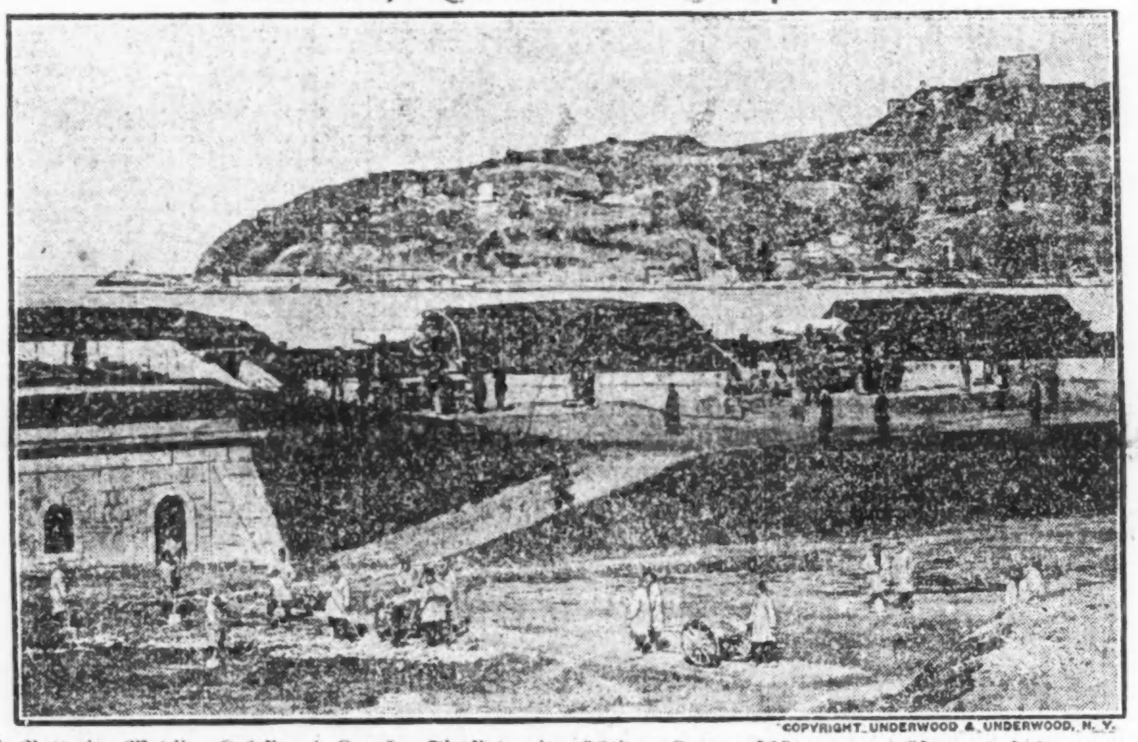
(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Watertown, N. Y., 31. März. Das Dorf Norfolk im St. Lawrence County wurde heute in der Frühe durch ein Feuer nahezu vernichtet. Vierzehn Ladengebäude, zwei Hotels und mehrere Wohngebäude wurden vollständig zerstört. Leider ist außer dem durch den Brand verursachten Schaden von $200,000 auch der Verlust von vier Menschenleben zu beklagen, indem eine Frau nebst zwei Kindern, und die Schwester der Ersteren in den Flammen umkamen.

Clinton, Ja., 31. März. Das 85jährige Fräulein Mary Baird, das selbstständig eine Farm bewirtschaftete und stets Männerkleidung trug, fand heute bei einer Freudenfeier den Flammentod. Eine Nichte der alten Dame fand ihre Leiche.

Long Branch, N. J., 31. März. Das prächtige Sommerhaus des früheren Bundessenators Simon Guggenheim von Colorado wurde durch Feuer vollständig zerstört. Es war einer der schönsten Wohnsitze an der atlantischen Küste, und der durch den Brand verursachte Schaden wird auf $80,000 geschätzt.

### Türkische Forts am Bosporus.



COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

**Die Batterien Madjiar Kalesi und Kavak. Sie sind mit mächtigen Kruppgeschützen ausgerüstet und stehen unter dem Kommando deutscher Offiziere, bereit den Schiffen des Feindes einen heißen Empfang zu bereiten.**

### Der japanisch-chinesische Krach?

**Peking, China, 31. März. Die Lage wegen Japans Forderungen an China wird jetzt (trotzdem bekanntlich China einen Teil der Forderungen bewilligt hat) als bedenklicher angesehen, als jemals zuvor, seit überhaupt Verhandlungen darüber gepflogen wurden! China besteht namentlich darauf, daß keine unbedingte „außerterriale" Gerichtsbarkeit für japanische Einwanderer in der Mandschurei bestehen darf.**

**Man glaubt, die Donnerstagskonferenz werde zu einer Beschlußsperre führen, und dann werde Japan ein Ultimatum überwiesen!**

### Schadenersatz nur für Schiffsrumpf!

Washington, D. C., 31. März. Es ist zur Befriedigung des amerikanischen Staatsdepartements festgestellt worden, daß die Ladung des amerikanischen Segelschiffes „William P. Frye", welcher vom deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" auf der Fahrt nach England versenkt wurde, nicht in amerikanischem Besitz war. Daher wird die amerikanische Note an Deutschland nur für den Schiffsrumpf Schadenersatz fordern. Doch sind die amerikanischen Beamten dahier immer noch der Meinung, die Versenkung des Schiffes sei völkerrechtlich nicht gerechtfertigt gewesen, und erwarten, Deutschland werde ohne Weiteres Schadenersatz zahlen und sein Bedauern ausdrücken.

### Amerikapumpe für Kriegführende.

Washington, D. C., 31. März. Sekr. Bryan erklärte heute, das Staatsdepartement fühle sich nicht gerechtfertigt, gegen Kreditvereinbarungen zwischen amerikanischen Bankiers und europäischen kriegführenden Mächten Einsprache zu erheben, soweit seine Aufmerksamkeit auf solche Fälle gelenkt worden sei. Die amerikanische Regierung billige solche Vereinbarungen nicht, werde aber auch nichts dagegen tun.

### Unwetter im Süden.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 31. März. Die südöstlichen Staaten wurden gestern Abend und heute in der Frühe wieder von einem echt winterlichen Sturm heimgesucht, und in den beiden Carolinas, in Tennessee und im nördlichen Georgia schneite es. In Süd-Carolina hat man etwas Aehnliches um diese Jahreszeit seit 1887 nicht erlebt, und in Nord-Carolina wurde der Telegraphen- und Telephondienst durch das Unwetter bedeutend beeinträchtigt.

### Keglerturnier.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Peoria, Jll., 30. März. Das große Keglerturnier des „American Bowling Congreß" kam heute Abend zum Abschluß.

Die Barry-Ketteler Partie von Chicago erstritt im Fünfmännerspiel den Meisterschaftsrang, mit 2907.

### Wichtige Entscheidung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Hazleton, Pa., 31. März. Der frühere Bundesrichter George Gray von Wilmington, Delaware, der als Unparteiischer von den Besitzern der Kohlenminen und ihren Angestellten erwählt worden war, um entstandene Zwistigkeiten zu schlichten, hat heute folgende Entscheidung abgegeben: Alle Elektriker und ihre Gehilfen, Wächter, Feuerleute, Vorleute in den Ställen, Ingenieure und andere monatlich bezahlte Angestellte sind zu dem in Frage stehenden Lohnaufschlag von 10 Prozent berechtigt. Dadurch wird mehreren der Angestellten die Summe von $300 nachgezahlt werden müssen.

— Kaffeekonzert. — Wirt: „Das Orchester muß verstärkt werden, Herr Kapellmeister — Sie dringen nicht durch — es sind zu viele Damen im Saal!"

### Jenes Unglückstauchboot.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Washington, D. C., 31. März. Mit der letzten Meldung von einem Fortschritt in der Hebung des amerikanischen Flottentauchbootes „F — 4" im Hafen von Honolulu war es wieder nichts. Wahrscheinlich hatte man es wirklich mit dem Wrack des Bootes zu tun; aber die Kabel rissen, oder vielmehr: wurden von dem betreffenden metallischen scharfkantigen Gegenstande unter dem Wasser durchschnitten! Vorläufig gab man die weitere Arbeit auf; aber Konteradmiral Moore in Honolulu meldet, daß Vorbereitungen getroffen wurden, das Boot mittels der Pontonmethode zu heben. Flottensekretär Daniels ist für Hebung um jeden Preis, damit die Ursache des Unfalls festgestellt werden kann.

### Dampfernachrichten.

**Angekommen:**

New York: Frederik VIII, von Bergen usw.; Duca d'Aosta von Neapel.
New York: Cameronia von Glasgow.
Genua: Montevideo von New York.
Gibraltar: Madonna von New York nach Neapel.
Havre: Niagara von New York.

**Abgegangen:**

New York: America (französ. Dampfer) nach Neapel.
Neapel: „Re d'Italia nach New York.
Kopenhagen: United States nach New York.
Liverpool: Cymric nach New York.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunkts. Leichter veränderlicher, vorherrschend Ostwind.
Illinois und Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.
Indiana: Klar heute Abend und morgen.
Niedermichigan: Teilweise bewölkt heute Abend, morgen klar.
Sonnenuntergang, heute: 6:14.
Sonnenaufgang, morgen: 5:32.
Mondaufgang: Heute Abend 7:10.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach der Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr Nachm. | 33 | 3 Uhr Morgens | 31 |
| 4 Uhr Nachm. | 33 | 4 Uhr Morgens | 30 |
| 5 Uhr Nachm. | 33 | 5 Uhr Morgens | 29 |
| 6 Uhr Abends | 34 | 6 Uhr Morgens | 28 |
| 7 Uhr Abends | 33 | 7 Uhr Morgens | 28 |
| 8 Uhr Abends | 33 | 8 Uhr Morgens | 30 |
| 9 Uhr Abends | 33 | 9 Uhr Morgens | 35 |
| 10 Uhr Abends | 33 | 10 Uhr Vorm. | 38 |
| 11 Uhr Abends | 34 | 11 Uhr Vorm. | 37 |
| 12 Uhr Mitternacht | 34 | 12 Uhr Mittags | 35 |
| 1 Uhr Morgens | 33 | 1 Uhr Nachm. | 34 |
| 2 Uhr Morgens | 33 | 2 Uhr Nachm. | 34 |

## Ringen um Gebirgspässe!

### Oesterreicher schlagen Russen in wütenden Kämpfen zurück!

## Wachsende Erfolge in Polen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

**Berlin, 31. März.** (Direkte Funkendepesche über Sayvile, Long Island.) Vom östlichen Schauplatz berichtet das deutsche Kriegsamt heute Nachmittag:

„An der russischen Grenze, im Distrikt nördlich von Memel, säuberten wir die Flußufer völlig vom Feinde. Die Russen wurden nahe Tauroggen wieder geschlagen und wichen in der Richtung nach Szkaudrwly zurück.

„Russische Streitkräfte, welche in den letzten paar Tagen nördlich vom Walde von Augustowo gegen deutsche Stellungen vorrückten, wurden von den Deutschen zurückgeschlagen, die in den Waldseedistrikt nahe Sejny vordrangen.

„Die Zahl der Russen, welche in dem Gefecht nahe Krasnopol gefangen genommen wurden, ist noch um weitere 500 gestiegen. Auch wurden nahe Klimki, am Skwaflusse, noch 200 Russen mehr gefangen."

**Wien, 31. März.** (Ueber London.) Folgende Meldung wurde vom österreichisch-ungarischen Kriegsamt gestern Abend bekannt gegeben:

„Die Gegend südlich und östlich von Lupkow war am Montag wieder der Schauplatz schwerer Kämpfe, die, nachdem die Russen die Offensive ergriffen hatten, bis zum späten Abend andauerten. Der Feind wurde unter beträchtlichen Verlusten überall zurückgeschlagen.

„Hartnäckige Kämpfe fanden auch zwischen dem Rücken des Lupkowpasses und dem Uzokpaß statt. Eine Division der russischen Belagerungsarmee von Przemysl nahm an diesen Kämpfen teil.

„In Südgalizien, am Dunajetz und in Polen ist die Lage unverändert geblieben."

Genf, 31. März. (Ueber Paris und London — eine der bekanntesten Alliirtenkloaken!) Die österreichischen Verluste im Lyuttatal und in der Provinz Bereg (nordöstliches Ungarn) werden auf 18,000 Mann geschätzt. Es wird behauptet, eine Kolonne von 4000 Oesterreicher sei in weniger als einer Stunde vernichtet worden!

St. Petersburg, 31. März. Nichtamtliche russische Angaben behaupten auch, die deutschen Streitkräfte in Nordpolen hätten eine Niederlage „mit ungewöhnlich großen Verlusten" erlitten; die Deutschen, welche eine Umgehungsbewegung gegen die Russen im Distrikt des Niemenflusses beabsichtigt hätten, seien in eine Falle geraten, und „ganze Divisionen" seien vernichtet worden!!

(Die amtliche deutsche Meldung spricht im Gegenteil von schweren Nackenschlägen für die Russen in jener Gegend.)

### 80 000 Russen nach Ungarn?

St. Petersburg, 31. März. Von russischer Seite wird, obwohl nicht amtlich, behauptet, 80,000 Russen mit Feldartillerie seien durch den Duklapaß hindurchgekommen und hätten jetzt starke Stellungen in den nördlichen unteren Hügeln inne; ihre Vorposten seinen jetzt auf der ungarischen Ebene nordöstlich von Svidnik und nördlich von Bartfa (Bartfeld) im Kampfe mit der Nachhut der Oesterreicher und Deutschen. In den Gegenden des Lupkow- und des Uszokpasses wollen die Russen 6000 Gefangene gemacht haben.

Es wird aber auch berichtet, daß weitere deutsche Verstärkungen nach den wichtigeren südöstlichen Schauplätzen unterwegs seien.

Wien (drahtlos nach London), 31. März. Nur 24 Stunden ruhte der Kampf im Duklapaß. Die Russen brachten dann frische Reserveheere heran.

Der Kampf im Tale des Ondava- und des Laborczaflusses wurde auf's Neue eröffnet und ist jetzt im vollen Gange. Trotz ihrer wütenden Angriffe mit großer Macht richteten die Russen an keinem Punkte, wo sie in Ungarn eindringen wollten, etwas aus.

In den Karpathen dauert der Kampf trotz starken Regenfalles fort.

Die letzte Schlacht in der Bukowina endete zugunsten der Oesterreicher.

Obiges sind nichtamtliche Zeitungsmeldungen.

### Angeblicher Grenzzusammenstoß!

London, 31. März. Der Londoner „Telegraph" bringt folgende Depesche aus Rom, welche bis jetzt von keiner anderen Seite bestätigt ist:

Der „Giornale d'Italia" berichtet, aber mit ausdrücklichem Vorbehalt, aus Venedig, daß es an der österreichisch-italienischen Grenze einen Zusammenstoß zwischen einigen österreichischen Soldaten und italienischen Zollbeamten gegeben habe, und mehrere der Italiener verwundet worden seien!

### Deutsche Flotte beschießt Libau.

**London, 31. März. Eine Reuterdepesche meldet, daß zwei Bombardirungen von Libau durch ein deutsches Flottengeschwader stattfanden, — ohne Zweifel gleichfalls als Vergeltung für die russischen Untaten in Memel — und daß 15 Häuser beschädigt, 3 Personen getötet, und 7 verwundet worden seien. Auch wurden Telegraphendrähte demolirt, und der Dampfer „Baltica", der sich im Hafen befand, erlitt Schaden.**

### Alliirte beschießen Dörfer.

**Konstantinopel (über Berlin und Amsterdam), 31. März. Amtlich wird hier mitgeteilt:**

**„Die Alliirtenflotte hat ihre Bombardirung türkischer Dörfer am Küstensaum der Dardanellen wieder aufgenommen, über die äußeren Dardanellenforts hinweg feuernd. Die Flieger des Feindes nehmen täglich Auskundungen vor."**

Berlin, 30. März. (Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Eine Funkendepesche aus Konstantinopel meldet:

Bei der ersten Bombardirung der türkischen Forts am Bosporus durch die russische Schwarzmeerflotte wurden von dieser 128 Schüsse aus 17 Kilometer (11 Meilen) Entfernung abgefeuert. Die Forts fanden es nicht der Mühe wert, das Feuer zu erwidern

UMI

Wir geben S.&H. Grüne Trading Stamps.

**Ed. Ahlswede Co.**

**2500-2510 W. North Ave.**

Ecke Campbell Ave. Zwei Blocks westlich von Western Ave.

Sammelt Eure Seifen-Umschläge, Tabak-Tags, Schutzmarken und Prämien: bringt dieselben nach unserem Prämien-Parlor auf dem zweiten Floor und tauscht dieselben für S. & H. Green Stamps ein.

**Spezielle Oster-Putzwaaren**

Zweiter Floor.

Die neuen Moden in Dreß- und geschneiderten Hüten sind die großen Matrosenhüte, mit großen Fittichen, Straußen-Pompons, Blumen und Sammet-Bändern garnirt; die Preise rangiren von $5.95 herunter bis .... **$2.95**

Ganz besonders entzückend sind die pikanten kleinen Hüte; geschmackvoll sind die Poke-Bonnets, aus Hanf und fancy Stroh Braid gemacht; — mit Blumen, Bändern, Novelty Straußenfedern oder Fittichen garnirt; Eure Auswahl zu $5.00; auch eine feine Partie zu.... **$3.00**

Hüte kostenfrei garnirt, wenn die dazu benutzten Stoffe in unserer Putzwaaren-Abteilung gekauft werden.

**Abteilung für Knaben-Kleider** Main Floor

In dieser Abteilung könnt Ihr Alles finden, was zur Ausstattung eines gut gekleideten Knaben notwendig ist, und dabei kann dies bei der Ed. Ahlswede Co. zu dem niedrigsten Kostenpreise erreicht werden.

**Blaue Serge-Anzüge für Knaben**

Blaue Serge-Anzüge für Knaben — aus den feinsten wollenen Serges gemacht, viele mit 2 Paar ganzgefütterten Knickerbockers; in allen Größen, von 5 bis 18 Jahre. Der Qualität und dem Fabrikat entsprechend markirt, zu $7.50, $6.50, $5.25, und so niedrig wie ............ **3.75**

Knaben Norfolk-Anzüge — neue Frühjahr-Muster von Stoffen, Größen 5—15 Jahre; Preise rangiren von $3.48, $2.98, $2.48, und herab bis .......... **1.98**

Telescope Hüte für Knaben — in Farben von Grau, Braun und Blau, in allen Größen vorhanden; speziell zu $1.25, $1.00 und zu ................ **50c**

**Frühjahr-Coats und Suits für Damen und Mädchen**

Mäntel und Suits, die Eigenartigkeit besitzen und der vorherrschenden Mode entsprechen, nach unserem hohen Standard hergestellt, jedoch zu unseren äußerst niedrigen Preisen offerirt.

Mäntel für Damen und Misses, aus Covert, Poplin, Serge, Shepherd Checks gemacht, mit hoher und mittelmäßiger Waistlinie, in den populärsten Schattirungen dieser Saison — speziell markirt zu nur .......... **9.50**

Ebenso auch bessere—zu $12.50, $15.00, $17.50 und aufwärts bis ....... **25.00**

**Fein geschneiderte Damen und Mädchen-Suits**

In allen neuen Empire, militärischen und geschneiderten Facons — aus reinwollenen Stoffen, in den beliebtesten Schattirungen der Saison — speziell markirt zu nur.................. **$10.00**

Ebenfalls ein feines Sortiment, markirt zu $12.50, $15.00 und aufwärts zu .................. **$32.00**

Umänderungen kostenfrei durch zuverlässige Schneider und Kleidermacherinnen, welche ihr Handwerk verstehen.


# Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen von **Paul Burg**.

Copyright 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(21. Fortsetzung.)

IX. Kapitel.

Nachdem sie einander diese Briefe vorgelesen hatten, waren die beiden Frauen eine lange Weile still dagesessen, jede mit ihren Gedanken bei dem Briefschreiber. Die alte Exzellenz wehrte den Tränen nicht, die auf die letzten Zeilen des treuen, tapferen Toten flossen.

Ein rechter Mann war er geworden, der dem Leben frei ins Auge sah. Und war nun tot. Wie groß sein stilles Verstehen, wie streng seine Wahrheitsliebe gewesen war, klar erkannte sie es erst jetzt aus diesem Schreiben und klagte sich bitter an, daß sie Erhardt wohl oft vor sich herabgesetzt hatte. Er war doch ein echter Jagemann gewesen, ein Karakter und ein Held wie Hans Martin. Er trug den Segen Anna Lieses...

Scheu blickte die alte Frau auf Elena, die schweigend neben ihr verharrte, die Hände in den Schoß gefaltet, den Blick in uferlose Fernen verloren.

War es denn ein Phantom oder lag doch ein Wink des Schicksals, ein Wille des Zufalls in den Weissagungen. Erhardt spottete der Zigeunerworte nicht, aber er fürchtete sie auch nicht. Er wollte einfach nicht an sie glauben, das war es. Mutig zeigte er dem Schicksal seine Stirn, bot ihm die Brust und hatte nur den einen Wunsch: Keinen Feind hinterrücks!

Wenn Elena die alte und die neue Prophezeiung vor sich hinstellte, sank ihr wieder aller Mut, und sie fand keinen Ausweg für ihr verlöschendes Hoffen, keine neue Glaubenskraft: Wer den Zigeunern glaubt, versündigt sich an Christi Gnaden!

Aber kann man nicht um Christi willen glauben, felsenfest glauben, daß Zigeunersprüche zunichte werden? — Und letztens blieb ja noch das Eine: Fast verströmen sollte das Jagemann'sche Blut... Erhardt selber klammerte sich an dies Wort und hatte in seinem Brief die frohe Hoffnung vor sich und die Seinen hingestellt: Wieder komme ich auf jeden Fall!

Und käme er als der elendeste Krüppel, nach siebenjähriger Gefangenschaft, sie wollte ihre Hände unter seine Füße breiten: Sei willkommen, Du mein Held!

Aber auch das Schicksal Anna Lieses konnte ihr zuteil werden, daß Erhardt im fremden Lande eine neue Liebe fände, sein wahres Herz entdeckte.

Vielleicht zielte das prophetische Wort der Zigeunerinnen heute und vor hundert Jahren auf solch ein Ende der Jagemanns...

Dann wäre ihr dennoch das Loos der Anna Liese aufbehalten. — —

Ihr und dem Kinde.

Erschauernd beugte sich Elena vor dem schrecklichen Ahnen, als erwarte sie ihrer Liebe Todesstreich. Ihre Augen starrten entsetzt in die Weite, und die Blicke kehrten aus den ungemessenen Fernen wieder. Auf dem Schreibsekretär der alten Exzellenz blieben sie haften, dem Schätzebewahrer. Aber sie konnte den Anblick der geheimnißvollen Briefkästen mit ihren Rosenranken und goldenen Ketten in dieser Stunde nicht ertragen.

Katten und Brief raffte sie aus ihrem Schoße auf und erhob sich.

Die alte Frau neben ihr rührte sich nicht, hörte nicht die Tür zufallen und merkte nicht, daß sie wieder allein war, mit ihren Bildern, mit den Briefen, die soviel Schlimmes bargen, Schmerzen und Tod.

Erhardts Arbeitszimmer schloß Elena auf und setzte sich an seinen Schreibtisch. Nun war sie bei ihm, wollte ganz von Herz zu Herzen mit ihm sprechen, wenn sie ihm schrieb.

Nach einem Federhalter suchte sie; alles Schreibgerät war ja für die Helferinnen aus der Stube geräumt. Hinüberzugehen und Papier und Tinte zu holen, scheute sie sich. Es hielt sie mit heimlichen Banden in seinem Zimmer, in seinem Gedankenreiche fest. Sie wandte sich in dem bequemen Schreibsessel um und schaute über die büchervollen Regale an den Wänden hin. Die Titel auf all den Bücherrücken grüßten sie. Kehrte sich wieder dem Schreibtisch zu und legte die Hand auf die Zettel mit den Notizen, sorgsam geordnet und unter allerlei Beschwerern aufgeschichtet. Keinen der vielen Zettel brauchte sie aufzunehmen; sie kannte ja den Inhalt von ihnen allen, hatte Erhardt stets beim Exzerpiren geholfen. Bis zu den allerletzten Tagen vor Kriegsausbruch, wo er unwillig die entliehenen Bücher der Landesbücherei wieder zuschickte.

„Laß, Elena! Ich komme und komme mit dieser ganzen Empfindsamkeit nicht zurecht. Wollen warten, bis ich es vielleicht innerlich mehr verarbeitet habe und dem Thema näher stehe."

Dabei hatte er sie so ernst angesehen. In dieser Stunde dachten beide an die Aussprache während jenes Rittes in die Weserberge, aber keiner sprach davon zum andern; das waren große Empfindungen, die nur unter Gottes freiem Himmel, auf dem Pferderücken von bewegten Lippen flossen. In engen Zimmern fielen sie hin wie mutlose Schatten.

Dann war der Krieg gekommen und Erhardt hatte seiner Arbeit einen schnellen, vorläufigen Abschluß gegeben. Es war das erste Mal gewesen, daß er sich vor seiner Frau einschloß. In jenen Morgenstunden des Mobilmachungstages. Sie wollte zu ihm ins Zimmer treten, einen Augenblick nur, sie bat ihn herzlich, aufzuschließen, und ließ die Hand nicht vom Türgriff. Aber er war festgeblieben. „Laß mich diese Stunde allein, Eva. Ich bitte Dich herzlich darum!"

Und als sie dann später — er war schon ausgerückt mit dem Reservebataillon — das Arbeitszimmer für eine lange Zeit seiner Abwesenheit zurichtete, lag das Manuskript der Landesgeschichte nicht mehr auf dem Schreibtisch. Sie beugte sich zurück und zog die große Schublade auf. Fand die dicke Mappe mit den vielen großen engbeschriebenen Bogen. Zeile reihte sich an Zeile, Blatt an Blatt. Wohlbedacht stand jedes Wort, ausgerichtet jede Zeile der kleinen, festen Gelehrtenschrift auf dem Papier.

Elena schlug das Blatt auf, an dem er zuletzt geschrieben hatte. Ausgang des achtzehnten Jahrhunderts. Das Zeitalter der Empfindsamkeit! war die Seite überschrieben und enthielt eine kurze Vorbetrachtung, wie Erhardt sie allen Abschnitten voranzustellen pflegte.

Sie neigte sich über das Blatt und las seine letzten Worte zur Landesgeschichte:

Auch wer in unserer, mit hartem Willen und festgerichteten Empfindungen ausgerüsteten Zeit die um das Ende des 18. Jahrhunderts in Deutschland verbreitete Vorliebe für ein weichliches, schwärmerisches Gefühlsleben, die Epoche der sog. Empfindsamkeit nicht bis in alle ihre Untiefen zu erfassen, geschweige denn zu erforschen vermag, wird zugeben müssen, daß sie es war, die uns recht eigentlich in Deutschland das Erwachen zum Universalismus gebracht hat. Gerade jene verstiegene Freundschaftsschwärmerei in Darmstadt und anderswo zeitigte in widerstrebenden starken Seelen (Goethe) Gegensätze, rief einen ungestümen Drang hervor ins Weite, Große, Tiefe und Allgemeine. Wir erleben bald ein Abwerfen der Ausländerei, ein wahrhaftes Ueberwinden der Untiefen dieser gänzlich kulturkranken Empfindelei, sogar bei den Frauen. Die besten Männer jener Zeit aber zeichnet es aus, daß sie die nationalen Wurzeln in der Vergangenheit ihres Volkes erkennen (Möser), sich ganz einer idealen Auffassung zuwenden (Herder) und den Ausdruck ihres eigenen und echten Lebens auch in den vorher so verschmähten deutschen Künsten finden (Bach). Wir erleben eine Befreiung aus dem leicht-galanten französischen Treiben, ein idealistisches Träumen und zugleich ein fruchtbares Schaffen an den kleineren Höfen, die stets um die Wahrung und Pflege unserer echten Kulturgüter am besorgtesten gewesen sind. Wir atmen wieder Volkstümlichkeit (Herder). Ein ungebundenes Insweiteschweifen drängt das Volk nun nach dem Meere, aufs Meer hinaus. Es entsteht ein gebildeter Mittelstand, ein geistiges Deutschland. Alle sind beseelt von dem neuen Geiste, alle wissen aber auch die starken Wurzeln ihrer Kraft in der deutschen Vergangenheit. Und diese Vielheit der Kräfte trug uns hinauf. Das alte Preußen, das in seinem System nur auf einen großen Leiter in Friedrich II. berechnet war, zerbrach. Die Freiheitskriege brachten uns Deutschen die Erlösung zum nationalen Gedanken. Wir schufen uns mit unsern Waffen die Einheit. Und wir ziehen jetzt wieder hinaus in den Kampf um die Freiheit der Weltmacht Deutschlands.

— — — — — — — — — — —

Mit diesem frohbewußten Worte brach das Werk ab. Bewundernd blickte Elena auf die Zeilen geistreicher Gedankenführung nieder, beglückt, daß Erhardt mit einem solchen Bewußtsein in den deutschen Krieg gezogen war.

Diese deutschen Männer alle, sie gaben mit Stolz, mit Jubel alles dahin, Beruf und Besitz, Frau und Kind. Zauberte keiner, alt oder jung. Sie zogen alle hinaus in diesen Krieg mit dem Willen zu siegen, Deutschland, ihr deutsches Vaterland groß und frei zu machen. Jeder war ein Held schon jetzt.

Grenzenlos mußte der Dank derer sein, die in der so beschirmten Heimat blieben. Und groß das Opfernwollen, opfern ohne Ende.

Die Frau am Schreibtisch lauschte auf; im festen Marschtritt dröhnte die Straße. Singend zogen Soldaten vorüber. Immer und immer wieder Soldaten! Dieses Deutschland mußte in Wahrheit unerschöpflich, unbezwinglich sein.

Sie legte achtsam das letzte beschriebene Blatt um, die Mappe zu schließen. Da fiel ihr Blick auf einen verschlossenen Brief.

„An meine Elena!"

Sie fühlte ihr Schicksal in diesem Briefe. Alles Hoffen und alles Bangen fiel wie mit einem Streiche von ihr ab. Hier war Gewißheit! Das Blut in ihren Pulsen, in ihren Schläfen, in ihren Schläfen spürte sie heißes Stürmen, Singen.

Jubeln und Weinen in eins erfüllte ihre Seele, während sie den Umschlag öffnete, das Blatt entfaltete.

..........

„Du meines Lebens leuchtender Stern!

In Deine Hände lege ich dies Werk, halbfertig, weil der Krieg mich ruft. Laß mich freudig ziehen, denn auch an Deiner Seite wäre jetzt nicht mein Glück mehr, weil alle Männer dem Vaterlande zuerst und zumeist gehören, das sie geboren hat und nährt.

Was ich bin und was ich habe, danke ich der Oma und Dir, Dir, Elena. Alles lege ich in Deine Hände.

Einmal im Leben sieht jeder Mensch offen in seine Zukunft, sieht sein Ende. Ich weiß es gewiß, an meinem Werke habe ich heute zum letzten Male geschrieben. Vollende Du es! Du warst mir in Allem eine so treue und tüchtige Gefährtin, versage nicht dies eine Mal, hilf mir, unsern Namen Jagemann zu rechten Ehren bringen! Wo ich verzagte und zerbrach an einem fremden Geiste vergangener Zeit, schöpfe Du aus den ewigen Bronnen Deines reichen und weichen, wahrhaft weiblichen Frauenherzens!

Wenn Du diese Zeilen findest, nimm Dich meiner Arbeit, meiner Pläne an!

Dann werden wir immer im Geiste beieinander sein und in diesem Werke zusammen fortleben, wo ich auch bleibe und ende. Dann wirst Du jeden Tag und jede Stunde tief im Herzen fühlen, daß ich Dich, heißgeliebteste Elena, nie vergessen kann, wie auch Du mich wirst nicht vergessen mögen, denn unsere Jugend und Ehe war ja lauter Sonne unserer Liebe, und uns umschlingt das unlösliche Band der Treue und Arbeit, die ein seliges Ausruhen im Erinnern bringt.

Lebe wohl, Elena Jagemann!

Und wenn ich doch wiederkehren, Dich wiedersehen soll... mein Danken, mein Glück wäre ohne Grenzen, wie es jetzt unser beider Hoffen ist.

Hoffnung — —! Laß Dir zuletzt, meine Elena, noch einmal das Wort zurufen, das über der Grabestür des edelsten landesherrlichen Paares eingegossen ist in Erz:

„Heilige Hoffnung,
Ausfluß göttlicher Kraft,
Quelle des beglückenden Gedankens,
Daß Verbindungen,
Welche den erkenntnißfähigen Teil unserer Wesen vereinigen,
Allen Umbildungen des Wandelbaren ungeachtet,
Unzerstörbar bestehen."

* * *

Es klopfte leise an der Tür. Schon eine geraume Zeit. Lina trat zögernd ein.

„Frau Leutnant verzeihen! Ihre Exzellenz, die Frau Hofmarschallin, sind persönlich am Telephon und lassen gnädigst fragen, ob Frau von Jagemann bereit wären, mit nach Herstadt zu fahren. Ins Lazarett.

Ihre Exzellenz, die Frau Großmutter, hätten doch wohl Frau Leutnant schon gesagt, daß Frau Leutnant —"

Lina verstummte vor dem entsetzten Blick ihrer Herrin, die wie erstarrt am Schreibtisch saß, sich nicht bewegte, kein Wort sprach, sie nur immerfort mit großen, weitaufgerissenen Augen ansah.

Noch einmal versuchte das Mädchen sich ihr verständlich zu machen und fühlte mit Schrecken, wie ihm selber ein fröstelnder Schauer über den Rücken hinabrann.

„Frau Leutnant! Gnädige Frau! Die Frau Hofmarschallin-Exzellenz! — — Sie ist — — —!

Frau Leutnant — —!" schrie Lina entsetzt auf.

Da erwachte die starre Frau. Das unerbittliche Leben rief sie. Die Botschaft brachten sie von seinem Tode... oder eine feige Lüge, daß er nicht tot sei.

Sie logen alle, alle. Tot war er ihr, t o t. Sie hatte seinen letzten Ruf im Herzen und würde ihn nie, niemals mehr verlieren. — —

Riß sich empor.

„Was wollt Ihr denn alle von mir?" schrie sie jammernd auf. Und brach zusammen, ehe ihr Lina beispringen konnte.

Ueber den Schreibtisch gebeugt lag sie, ohnmächtig. Und hielt mit starren Händen das unvollendete Werk Erhardts, seinen Abschiedsbrief.

(Fortsetzung folgt.)


**Ueber Nacht Befreiung von Verstopfung**

Wenn die Eingeweide durch eine Masse von giftigen Speiseresten des Magens verstopft werden, dann stellt sich Migräne mit all dem Elend ein, das sie begleitet; Aufstoßen von sauren Magengasen, Blähungen und allgemeines Unbehagen werden sicher folgen.

Ein mildes, angenehmes, abführendes tonisches Mittel, das die zusammengepreßte Masse fortschaffen wird, ohne Störungen im Magen und Kneifen der Eingeweide zu verursachen, ist die Zusammensetzung von einfachen abführenden Kräutern mit Pepsin, die in den Apotheken unter dem Namen von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin verkauft wird. Eine Dosis, die kurz vor dem Schlafengehen eingenommen wird, bringt am nächsten Morgen angenehme Erleichterung ohne Belästigung und Unbehagen.

Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist die ideale Familienmedizin, besonders für die Frauen und Kinder und die alten Leute. Eine kostenfreie Probeflasche ist erhältlich, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Straße, Monticello, Jll., schreibt.



**Ein altes Familienhustenmittel zu Hause hergestellt.**

Leicht bereitet — Kostet sehr wenig, wirkt aber schnell, sicher und gut.

Wenn Ihr dieses Pint altväterischen Husten-Sirups zu Hause herstellt, spart Ihr nicht nur etwa $2, im Vergleich zu den fertigen Sorten, sondern Ihr werdet auch ein in jeder Beziehung schneller und sicherer wirkendes Mittel haben. Es beseitigt die gewöhnlichen Husten, Brust- und Halserkältungen in 24 Stunden — befreit sogar schnell vom Keuchhusten und ist ausgezeichnet bei Bronchitis, bronchial Asthma, Heiserkeit und Bräune.

Holt aus Eurer Apotheke 2½ Unzen Pinex (Preis 50 Cents), gießt es in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit einfachem, aus feinem Zucker hergestellten Sirup auf. Ausführliche Anweisungen mit Pinex. Er hält sich vollkommen und schmeckt gut. Ihr könnt merken, wie er sich mit einem Husten oder einer Erkältung in einer Weise zu schaffen macht, die seine Wirkungskraft zeigt. Er löst schnell einen trockenen, heiseren und qualvollen Husten und heilt die entzündeten Schleimhäute. Er übt auch eine bedeutende Wirkung aus bei Ueberwindung des hartnäckigsten losen Hustens und bei Verhütung von Schleimbildung in der Kehle und in den Bronchialröhren.

Die Wirkung von Fichten auf die Schleimhäute ist fast einem Jeden bekannt. Pinex ist ein höchst wertvolles konzentrirtes Präparat aus echtem norwegischen Fichtenextrakt und damit zusammengemischtem Guaiacol und anderen heilkräftigen Elementen der Fichte.

Es gibt manche wertlose Nachahmungen dieser berühmten Mischung. Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" und laßt Euch nicht mit etwas anderem abfertigen.

Eine Garantie für vollständige Zufriedenstellung oder prompte Zurückerstattung des Geldes wird mit diesem Präparate gegeben. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.



Jedermann liebt

**Night Cap Tea**

weil Alle wissen, daß es ein reines Kräuter-Familienmittel ist, welches viele Doktorrechnungen erspart. Es gibt nichts, das „ebenso gut" ist wie

**NIGHT CAP TEA**

Das innerliche Reinigungsmittel.

Nehmt heute Abend eine Dosis, wenn Ihr nicht gut fühlt. Probegröße 10c, Familiengröße 25c. —m24,28,31


## Lokalbericht.

# Das Liebeswerk.

**Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.**

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

| | |
|---|---|
| Val. Waldeis, Maywood, Jll. | 2.00 |
| Albert Forster .......... | 10.00 |
| Gustav Forster .......... | 5.00 |
| A. H., der alte Soldat .... | 1.00 |
| | 18.00 |
| Früher quittirt ........... | $39,620.47 |
| Zusammen .......... | $39,638.47 |

### Germaniatheater.

**„Hasemanns Töchter", morgen Prolog zur Bismarckfeier.**

„Hasemanns Töchter", L'Arronges liebenswürdiges und immer wieder gern gesehenes Volksstück, geht heute Abend neueinstudirt unter Wilh. Mülhans Regie in Szene. L'Arronges Meisterwerke haben ihren festen Platz in der Gunst des Publikums, darn ist nicht zu rütteln. Und „Hasemanns Töchter" mit ihrer reichen Fülle an Humor und Ernst sind so recht dazu angetan, diesem echten Volksdichter immer neue Freunde zu gewinnen. Die Rollenbesetzung ist eine äußerst vielversprechende. Die Damen Brueckner, Crone, Niemann, Loewenfeld-Bender, Rieger, Müller und Werner, die Herren Dir. Danner, Wilh. Mülhan, Heinrich Loewenfeld, James Brueckner, Eugen Keller und Louis Koch bilden das Ensemble.

Morgen wird „Hasemanns Töchter" wiederholt. Vorher wird zu Ehren des Altreichskanzlers Bismarck ein von Herrn Loewenfeld verfaßter Prolog von Herrn Brueckner vorgetragen. Mitglieder von Kriegervereinen haben an diesem Abend einen Rabatt von 25 Prozent auf ihre Tickets.

Am Freitag wird „Hasemanns Töchter" nochmals wiederholt.

Für Samstag und Sonntag hat die Leitung den „Kaufmann von Venedig" angesetzt, einen jener Klassiker, die stets gern gesehen sind. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß dieses grandiose Werk ein großes, beifallsfreudiges Publikum anziehen wird.

„Das Mädel ohne Geld," so nennt sich das Stück,
Das Löwenfeld gibt, hoffentlich bringt es ihm Glück —
Und wird's noch so voll sein am 8. April,
Er hat nichts dagegen, Loewenfeld hält still!

### Schwabenverein.

**Heute Abend 37jährige Stiftungsfeier in der Nordseite-Turnhalle.**

Die Mitglieder des Schwabenvereins und ihre Damen werden heute Abend im großen Saale der Nordseite Turnhalle das 37. Stiftungsfest ihres Vereins feiern. Orchestermusik und Gesangvorträge des Gesangvereins „Harmonie" (Solist Herr Jos. Keller), Geigensoli von Herrn Charles Rink jr. und eine Rede des Präsidenten Fritz Heß, sowie Ehrung der Herren F. X. Brandecker und John Barth für 25jährige Mitgliedschaft bilden den ersten Unterhaltungsteil des Abends. Dann wird man speisen, und nach dem Essen werden Mitglieder den zweiaktigen schwäbischen Schwank „'s Nadelschneiders Wildfang" aufführen. Getanzt wird nicht werden. Die Beteiligung, nur für Mitglieder in Begleitung je einer Dame, ist frei. Dies schließt Erfrischungen und warmen Imbiß ein.

Der Schwabenverein wird sich morgen Abend an der Bismarckfeier im Auditorium stark beteiligen.

### Benefiz für Siedelung.

Am kommenden Montag Abend wird im Crown Theater, Division Str. und Ashland Ave., daß Schauspiel „Teß of the Storm Country" zum Besten der Northwestern Universität Siedelung aufgeführt werden. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Otto Schulz eine Ansprache halten, und Frl. Harriet E. Vittum wird über die Siedelung sprechen und Lichtbilder vorführen. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus R. J. Terwilliger, Moritz Bendheim, Joseph R. Norl, Jens C. Hansen und Harriet E. Vittum. Eintrittskarten sind zu 35, 50, 75 Cents und $1.50 an verschiedenen Stellen auf der Nordwestseite und im Crown Theater zu haben.


**Our Basement**

Lowest Prices Our Chief Attractions

**Boston Store**

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

**Neue Putzwaaren für Ostern**

Eine Musterpartie von schwarzen Chip-Hüten, vier der Facons sind hier abgebildet, kleine und mittelmäßige Formen, gerollte oder gerade Krempen, hübsche Effekte für Ostergebrauch; speziell für Donnerstag zu.......... **37c**

Garnirte Hüte für Damen u. Misses, hübsche Modelle, in allen populären Farben und Facons, so sehr beliebt dieses Frühjahr: sind schön mit Blumen, Sammetband, Fancies, Pompons und Quills garnirt, dieselben sind bis $5 wert: Auswahl zu... **$2.43**

Bündel von 3 Satin Daisies, in mehreren beliebten Schattirungen, gut 25c wert, speziell für ........... **11c**

Hüte kostenfrei garnirt.

**Knaben-Reefers**

Frühjahrs-Ueberzieher für Knaben, doppelbrüstige Reefer-Facon, aus Tan Covert Cloth, Bein- od. Messingknöpfe und Emblem am Aermel, leicht beschmutzt am Kragen, reg. $3 wt., Gr. 6–10 J., zu. **$1.00**

**Oster-Handschuhe**

Als Oster-Special offeriren wir 2-Clasp kurze seidene Damenhandschuhe, mit doppelten Fingerspitzen, in schwarz und weiß, gut 50c wert — speziell für Donnerstag das Paar für nur ..................... **39c**

**Oster-Coats und Suits**

Oster-Suits für Damen und Misses, aus Mannish Serges, Covert Cloths, Bedford Cords und Shepherd Checks gemacht— „Self covered" Knöpfe,, einige Belted Facon, elegante Modelle, flared und circlar Skirts — durchweg mit guter Qualität Peau de Cygne gefüttert, Größen 14 bis 44; in allen Farben, regulär $12.50, Donnerstag zu

**$9.97**

Oster-Mäntel für Damen und Misses, mehrere ausgezeichnete Facons zur Auswahl, aus reinwollenen Serges, Covert Cloths, Gabardines, Poplins und Mischungen gemacht, Flared, hohe Waist, Belted und einfach geschneiderte Modelle, Patch-Taschen, einige durchweg gefüttert, andere mit gefütterter Yoke, alle populären Schattirungen, zu Eurem Osterkleid passend, Größen 14 bis 44, wert bis $12.50, Donnerstag zu

**$9.97**

**Osterband**

Nr. 7 schwarzes Sammetband, mit Satin-Rückseite, die Breite und Qualität für die neuen Putzwaaren, Dreß Trimming u. s. w.; regulär 20c wert, speziell die Yard verkauft für nur ............... **11½c**

**Unterzeug**

Spitzenbesetzte knielange Union Suits für Damen, niedriger Hals und ärmellos, alle Gr.... **17c**

Baumwollene Leibchen für Damen, niedriger Hals, alle Größen, speziell zu ................ **6c**

**Reizende Oster-Waists**

Ihr werdet diese Waists entzückend finden und dabei zu solch niedrigem Preis — passend für Ostern, aus Sheer weißer Organdy Voiles gemacht, Allover-Stickerei, einige mit feinen Spitzen besetzt, feine Muster, Größen 34 bis 44, neue Facons, die sonst $1.25 kosten, speziell, Donnerstag für..... **88c**

Damen-Blusen, aus seid. Crepe de Chines, Spitzen, Japonet Seide und Tub-Seide gemacht, hübsche Modelle zur Auswahl; mit feinen Spitzen besetzt, einige bestickte Facons; Two-in-one Kragen — hoher oder niedriger Hals, lange Aermel, alle beliebten Schattirungen, zu Eurem Oster-Suit passend, Größen 36 bis 44— reguläre $3.75 Waists — für nur ............... **$2.97**


### Vom Grundeigentumsmarkt.

**Wohnhäuser weichen Mietskasernen. — Die Baulust in Rogers Park.**

Das als Hotel benutzte große Gebäude an der Nordwestecke der Paulina Straße und Greenleaf Ave., Rogers Park, Grund 171 bei 150 Fuß, mit $13,500 belastet, ist von Louis Stover jr. vertauscht worden für zwei auf $12,000 belasteten Wohnhäuser, 3628 und 30 Lake Park Ave., Eigentum von David, Andrew und William P. Jackson. Diese wollen das Gebäude abbrechen und einen sieben Läden und fünfzig kleine Wohnungen enthaltenden Neubau aufführen. Zu $150 den Frontfuß hat Fanny B. Haven von Catania, Italien, ein Grundstück, 100 bei 183 Fuß, auf der Südseite der North Shore Ave., 291 Fuß östlich von der Sheridan Road, Rogers Park, an H. Holzmann verkauft; dieser will ein 24 kleine Wohnungen enthaltendes Gebäude errichten.

Michael B. Moran hat von K. P. Collins und Daniel B. Curran ein Grundstück, 100 bei 170 Fuß, auf der Westseite der University Ave., 100 Fuß nördlich von der 55. Straße, erworben und will ein Dreißigfamilenhaus zum Preise von $100,000 bauen.

Zu $14,000 hat Joseph Healy von M. C. Glanocoulis das Grundstück, 125 bei 125 Fuß, an der Nordwestecke der Lawrence und Harding Ave. erworben und will ein Laden- und Wohngebäude zum Preise von $30,000 errichten.

R. A. Cepek & Co. haben vom Talbott'schen Nachlaß in New York zehn Acres Land an der Belmont Ave., zwischen 51. und 52. Ave., erworben, bauen bereits Abzugskanäle, Wasserleitungen, Bürgersteige und werden das Land in Baustellen zum Verkauf aufteilen.

Sarah Metzger hat das Sechsfamilienhaus 6118 und 20 Ellis Ave., Grund 50 bei 170 Fuß, mit $12,000 belastet und auf $26,000 bewertet, vertauscht für James Phimeys Lagerhaus an der Nordwestecke der 69. Str. und Evans Ave. und das Wohnhaus 6850 Evans Ave. Das mit $15,000 belastete Zinshaus auf der Ostseite der Drexel Ave., 156 Fuß südlich von der 5. Str., Grund 50 bei 108 Fuß, ist zu $26,000 von Louise W. Burgeß an William N. Green verkauft worden.

Das mit $18,000 belastete Wohnhaus auf der Ostseite der Prairie Ave., 13 Fuß südlich von der 48. Straße, Grund 44 Fuß Front, bis zur Hochbahn sich erstreckend, ist zu $20,000 von Belle Sabel an Oskar A. Peterson übertragen worden, die Liegenschaft auf der Südseite des Ost 29. Pl., 88 Fuß östlich von der Prairie Ave., 37.5 bei 125 Fuß, mit $12,500 belastet, zu $20,000 von H. E. Quindel an Stanislaus Idzikowski.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

### Beamtenwahl.

Bei der gestrigen Beamtenwahl des Traffic Club wurde Fred Zimmermann, Vizepräsident der Mononbahn, zum Präsidenten erwählt. Zu Vizepräsidenten gewählt wurden F. L. Bateman, Präsident der Transcontinental Freight Company; W. O. Davis, Mitglied der American Steel & Wire Company, und W. J. Leahy, Generalpassagieragent der Rock Island Bahn.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Benson & Rixon Co. haben die 2 Hosen Anzüge f. Männer zuerst eingeführt.

# Kauft Euren Oster-Anzug

## Heute Abend!

Unser Laden bleibt bis 10 Uhr Abends offen, um Denjenigen, die vor Ostern zu kaufen wünschen, eine Gelegenheit zu geben Umschau zu halten, wenn der Andrang nicht so groß ist als an den 2 Tagen vor Ostern.

**Alles was ein Mann oder ein Knabe trägt**

**BENSON & RIXON CO.**

**Milwaukee Ave. und Paulina Str.**

## Lokalbericht.

### Einbrecher erschossen.

**Widersetzte sich dem Polizisten, der ihn auf frischer Tat überrumpelt hatte.**

Ein Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, wurde heute Morgen von dem Polizisten Charles Troughton von der Bezirkswache an der Ost Chicago Avenue dabei überrascht, als er in die im Erdgeschosse des Bradley Hotel, Nr. 516 Rush Str. gelegene Apotheke von Nathan Wolin eingedrungen war, und gestellt. Der Blaurock wollte den Einbrecher verhaften, der sich jedoch widersetzte, sodaß Troughton Gewalt anwenden mußte. Ein Kampf entspann sich, im Laufe dessen der Spitzbube zu unterliegen drohte. Er versuchte einen Revolver zu ziehen, doch der Beamte kam ihm zuvor, zog seine Waffe und feuerte zwei Schüsse auf ihn ab. Eine der Kugeln verfehlte ihr Ziel, während die zweite den Burschen in den Hals traf und die Schlagader durchschlug. Der Mann sank zu Boden und starb, ehe er im Policlinic Hospital eingeliefert wurde.

Der Polizist befand sich auf seinem gewöhnlichen Rundgang, als er beim Vorübergehen am Hotelgebäude ein Geräusch hörte. Er sah einen Mann durch ein Oberlicht in die im Erdgeschoß belegene Apotheke einsteigen. Troughton rief den Kerl an, der sich aber nicht stören ließ, sondern ruhig weiter kletterte. Der Blaurock ging nun auf ihn zu, zog ihn von seinem Hochsitz herab und erklärte ihm, daß er verhaftet sei. Der Geselle sprang nun auf den Polizisten ein und versetzte ihm einen Schlag vor die Brust, worauf sich ein heftiger Kampf entspann. Nach längerem Ringen schien es, als ob der Beamte die Oberhand gewinnen sollte. Plötzlich griff der Kerl nach seiner hinteren Hosentasche. Nun zögerte Troughton nicht mehr, zog seine Waffe und feuerte zwei Schüsse auf seine Gegner ab. Dieser sank zu Tode getroffen zu Boden. Eine Ambulanz der Polizeiwache war bald zur Stelle, doch der Verwundete tat den letzten Atemzug, ehe man im Policlinic Hospital angelangt war.

In den Taschen des Toten wurde ein Revolver, sowie eine Menge Packete Kaugummi, Puderdosen und andere Toilettegegenstände gefunden, aber nichts, was irgendwie zur Identifizirung des Toten führen könnte.

### Vertiertes Gesindel.

**Eben aus dem Hospital entlassener armer Teufel beraubt und mißhandelt.**

Mit 30 Cents in der Tasche und einem nur halbwegs verheilten Bruch des Fußgelenks verließ gestern Nachmittag Mike Doolan, Nr. 531 West 42. Straße, das County Hospital, um den Kampf mit dem Dasein wieder aufzunehmen. Gestern Abend wollte er sich nach einer Arbeitsstelle umsehen, war aber kaum einige Schritte weit gegangen, als zwei junge Kerle auf ihn zutraten und ihm befahlen, ihnen sein Geld zu geben. Doolan setzte den Burschen auseinander, daß er nur 30 Cents habe und eben aus dem Hospital komme, fand aber kein Mitleid. Die vertierten Kerle fielen über den Aermsten her und verprügelten ihn derart, daß er bewußtlos zusammenbrach, und beraubten ihn um seine 30 Cents. Doolan liegt mit mehreren tiefen Kopfwunden und dem von Neuem gebrochenen Fußgelenk im County Hospital.

## „Au!“ um 5 Uhr „Hurrah!“ Um 5.05

**Das überraschendste Mittel, das Ihr jemals für Schmerzen versuchtet, ist „Campholin!“**

Besorgt Euch eine freie Versuchsschachtel zur Probe

Reibt Euer schrecklich schmerzendes Kreuz mit nur ein wenig Campholin ein, oder die Stellen, wo Euch Rheumatismus so schrecklich plagt, oder dieses steife Genick, die schmerzenden Muskeln und Gelenke, oder das verstauchte Hand- oder Fußgelenk, die peinigende Brausche, die Frostbeulen, die schmerzenden Gelenke; reibt die Stellen ein, wo Euch Kopfschmerz oder Gesichtsneuralgie plagt, — reibt damit ein!

Nach wenigen Minuten werdet Ihr Euch nicht darüber wundern, daß **Campholin** das Mittel des 20. Jahrhunderts gegen jeden Schmerz und Pein ist. Die Erleichterung kommt augenblicklich, ein Segen!

**Campholin** ist absolut zuverlässig; Ihr könnt nichts Zuverlässigeres finden. Wartet nicht, bis Ihr Schmerzen bekommt. Haltet immer eine Schachtel Campholin im Hause, dann habt Ihr es, wenn Ihr seiner bedürft. Wir senden Euch eine freie Probe **Campholin** sogleich, sobald Ihr es verlangt. Reibt jene schmerzenden Stellen damit ein und Ihr werdet finden, daß Alles, was wir darüber sagten, bestätigt wird.

**Campholin** wird in allen Apotheken zu 50c die Schachtel verkauft, oder die Bartz Drug Co., 89 Monroe Ave., Grand Rapids, Mich., schickt es Euch direkt nach Empfang des Preises.

mz31ap28mi26

### Als Leiche gefunden.

**Die Umstände lassen aber nicht auf eine Mordtat schließen.**

Im 2. Stockwerk des Fabrikgebäudes der Firma Eugene E. Dietzgen & Co. an Sheffield und Fullerton Ave. wurde heute Morgen die 21jährige Evelyn Fuery, Nr. 2740 N. Ashland Ave., welche dort als Packerin beschäftigt war, tot hinter einem Packtisch liegend aufgefunden. Zwei ungefähr ¼ Zoll tiefe Wunden, eine über der Nase und eine auf der rechten Backe, geben dem Verdacht Raum, daß ein Mord vorliegt. Der Koronersarzt wird eine genauere Untersuchung der Leiche vornehmen, und es läßt sich, ehe sein Befund bekannt gegeben wird, nicht sagen, ob es sich um einen Mord oder einen Unfall handelt.

Die Leiche wurde von einer Freundin der Toten, Josephine Formiller, Nr. 3927 N. Ashland Ave., die ebenfalls bei der Firma angestellt ist, gefunden. Sie benachrichtigte sofort die Geschäftsleitung, welche ihrerseits unverzüglich die Polizei in Kenntniß setzte. Wie Frl. Formiller aussagt, fragte sie gestern Abend ihre Freundin Fuery, ehe sie die Packräume verließ, ob sie nicht mit ihr heimgehen wolle, was diese jedoch ablehnte, da sie angeblich noch zu tun habe. Sie, Frl. Formiller, sei dann allein fortgegangen. Heute Morgen habe sie als erste die in dem 2. Stockwerk des sogenannten Nebengebäudes gelegenen Packräume betreten und anfänglich nichts Ungewöhnlich bemerkt. Sie haben dann ihre Arbeitskleider angezogen und sich an ihren Platz begeben wollen, als sie über die Leiche ihrer Freundin gestolpert sei.

In dem Gebäude ist zwar ein Nachtwächter angestellt, doch ist dieser nicht beauftragt, die Runde durch die Räumlichkeiten zu machen, wodurch sich der verspätete Fund der Leiche erklärt. Neben der Toten fand man eine Handtasche, in der sich keine Briefe befanden, wohl aber etwas Kleingeld. Der Fundort wies keine Spuren auf, die auf einen Kampf schließen lassen könnten, indessen waren die Züge der Toten verzerrt, als ob sie heftige Schmerzen gehabt hätte, ehe sie den letzten Atemzug tat. Spuren, die auf einen Lustmord schließen lassen könnten, konnten nicht entdeckt werden.

Es bleibt nun dem Koronersarzt überlassen, festzustellen, ob das junge Mädchen einen Herzschlag erlitt und sich beim Fall die Wunden im Gesicht zuzog. Der Inquest wird im Laufe des Nachmittags abgehalten werden. Die Leiche befindet sich in dem Bestattungsgeschäft 2449 Lincoln Ave., wo auch der Koroner seines Amtes walten wird.

### Unglückliches Wesen.

**Staatsanwalt selbst empfiehlt es der Gnade der Geschworenen.**

Allgemeines Mitgefühl erregt im Kriminalgericht der Fall des 23 Jahre alten Dienstmädchens Delia Walsh, der vor Richter MacDonald verhandelt wird. Die Angeklagte wurde von ihrem Liebhaber, der eine andere heiratete, verlassen. Am 29. November vorigen Jahres gab sie einem Knaben das Leben. Niemand stand ihr in ihrer schweren Stunde zur Seite, als die Angst und das Grauen. Sie war im Hause von Prof. G. A. Bliß als Magd angestellt und genoß ob ihrer Arbeitswilligkeit das volle Vertrauen ihrer Herrschaft. Von Schmerzen gepeinigt, trank sie, ehe das Kind zur Welt kam, eine größere Menge Alkohol, um sich zu betäuben. Als das Kind geboren war, wickelte sie es in ein Bettlaken ein und brachte es in den Keller, wo sie hoffte, daß es von ihrer Herrschaft gefunden werden würde. Sie vermutete richtig, aber auch ihr Zustand kam dabei ans Tageslicht, und das Kind starb einige Stunden, nachdem es mit seiner unglücklichen Mutter ins Countyhospital überführt wurde, an Entkräftung. Der Fall wird heute noch den Geschworenen unterbreitet werden. Hilfsstaatsanwalt Malato empfahl den Geschworenen, Milde walten zu lassen.

### Abgekühlte Gefühle.

Da ihm seine Herzenskönigin kürzlich den Laufpaß gegeben hatte, versuchte heute der 22jährige Michael Babitch, Nr. 1847 W. 47. Str., seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich am Fuße der 22. Str. in den Fluß stürzte. Der Brückenwärter James Judge, Nr. 821 Johns Place, der den Vorgang bemerkt hatte, sprang sofort in sein Boot und zog den Lebensmüden wieder aufs Trockene. Er wurde nach dem Countyhospital gebracht, wo die Aerzte glauben, daß er mit einer starken Erkältung davonkommen wird.

**Leset die „Sonntagpost“**

# Fata Morgana.

**Frank W. Purdy hinterläßt Aktien in 31 Wildkatzenunternehmen.**

### Totenstadtaktien.

**Wie Lucia Farwell ihr Vermögen anlegte. — Stadt klagt gegen La Salle Str. Bank. — Schwedische Buchhandlung durch Krieg ruinirt.**

Das Inventarienverzeichniß von Frank W. Purdys Nachlaß wurde heute im Nachlaßgericht hinterlegt und bestätigt. Aus den trockenen Ziffern geht hervor, daß des Verstorbenen Träume von Reichtum gleich der Fata Morgana des erschöpften Wüstenwanderers sich verflüchtigten. Er hat nämlich in nicht weniger als 31 Wildkatzengesellschaften, zu allermeist Arizonaer und Nevadaer Silber- und Kupferbergwerksgesellschaften, große Posten von Aktien hinterlassen, und hinter jede Rubrik hat der Nachlaßverwalter das Wort „wertlos“ gesetzt; ferner hinterläßt Purdy zwei Baustellen in Florida, „Buhmland“, sonst nichts.

Lucia D. Farwells Nachlaß wird vom Verwalter, laut Bericht an das gleiche Gericht, auf $95,727 bewertet, ausschließlich in Aktien, $70,000 in solchen der Oak Woods Cemetery Association und $24,000 in solchen der Pullman Car Co.

**Städtisches Geld in Lorimers Bank.**

Der ehemalige Stadtschatzmeister Michael J. Flynn hat Kreisrichter Windes heute ersucht, die $650,000, welche die Stadt zur Zeit des Bankerotts der La Salle Str. State Bank in dieser hinterlegt hat, als den Steuerzahlern gehörig für bevorzugte Forderung und die Garantiegesellschaften, welche der Stadt den Verlust ersetzt haben, vor anderen Bankgläubigern als bevorzugt zu erklären. Nur eine dieser Gesellschaften, die American Fidelity Co., hat den auf sie entfallenden Anteil der Entschädigung, $75,000, noch nicht bezahlt.

**Der Krieg und die schwedischen Bücher.**

Rasmus P. Hoy, welcher ein Zehntel der fünfzig Aktien der 1914 inkorporirten Firma Gyldahl und Hansen Co., 350 Nord Clark Str., besitzt, hat im Superiorgericht heute die Ernennung eines Masseverwalters für die Firma beantragt, da diese $23,892 Schulden habe und zahlungsunfähig sei. Ihre Bestände seien 57,000 Bücher. Der Firma sei durch den Krieg das Geschäft unterbunden worden. Sie betreibt eine schwedische Buchhandlung.

**Auf Lebenszeit entstellt.**

Der vierjährige Andreas F. Schmitt spielte am 7. November 1913 auf dem Hof hinter den Häusern 6659 und 61 Nord Clark Str., als unter den dort aufgestapelten Fässern, welche Farbstoffe enthielten, eine Explosion eintrat. Das Kind wurde entsetzlich zugerichtet und auf Lebenszeit entstellt. Der Vater hat nun die Besitzer der Häuser, den Anstreicher Frank Allen und Nickolas Weineschkirch im Superiorgericht auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

**Rupft ihm die Federn aus.**

Am 2. April wird Superiorrichter Goodwin über das Mandamusgesuch des Anwalts Richard J. Cooney verhandeln, der, wie berichtet, die Bücher des Countyschreibers Robert M. Sweitzer, demokratischen Bürgermeisterkandidaten, prüfen möchte, da, wie er behauptet, viele Personen für Sweitzer politisch tätig seien und vom County Gehalt beziehen. Vorerst hat der Richter auf Sweitzers Antrag einen großen Teil der Angaben Cooneys gestrichen.

**Um ihr Kind.**

Genevieve Williams, eine Schauspielerin, war von Harry N. Williams geschieden und ihr das Kind des Paares zugesprochen worden. Ehe die gesetzliche Frist abgelaufen war, hatte sie einen gewissen Roß geheiratet und war zur Bühne zurückgekehrt. Darauf übergab das Kreisgericht dem Vater das Kind, die Mutter raubte es aber, und heute wurde es ihr von Richter McGoorty zugesprochen, nachdem Roß Williams versichert hatte, er wünsche nur der Mutter die Herzensruhe wiederzugeben, und der Vater könne es besuchen, so häufig er wolle.

An der 12. und May Str. war die kleine Hedwig Giese von einem scheu gewordenen Gaul der United Breweries Co. getreten und getötet worden. In Richter Bowles' Gericht einigten sich die Eltern mit der von ihnen verklagten Brauerei auf $1400 Entschädigung.

**Das Piegeschäft bezahlt sich.**

W. H. Merkel, Masseverwalter der bankerotten Case Pie Co., berichtete Richter Windes, daß er $160,000 Ueberschuß durch den Weiterbetrieb des Geschäfts erzielt habe, daß die Firma neuorganisirt werde und er im Mai die Aufhebung der Masseverwaltung erwarte.

**Das Scheidungskapitel.**

Stella Otis ließ sich heute durch Richter Foell von Philip Otis, einem Sänger, den sie 1906 geheiratet hatte, scheiden, da er sie nach anderthalb Jahren in San Franzisko verlassen hatte. Sie sei reich, sagte sie, und verzichte auf Nährgeld. Die Frau wohnt 4419 Sheridan Road.

Marie Wittlinger wurde durch Richter Walker von Karl August Wittlinger geschieden und ihr die Wiederannahme ihres Mädchennamens Lindmann gestattet. Das Paar hatte 1910 in Stuttgart geheiratet, im Januar 1912 war der Mann ausgewandert und seine Gattin ihm im September jenes Jahres gefolgt. Im Juni 1913 sagte sie sich von ihm los, weil er „andere Weiber neben mir hatte“, wie sie bezeugte und Verwandte bestätigten. Die Frau wohnt 210 Ost Ontario Straße.

Isabel und Sylvester Schröder heirateten am 5. April 1912 in Crown Point, wohin sie durchgebrannt waren; sie war 16, er 20 Jahre alt. Seine Mutter half, und die junge Frau verdiente $10 die Woche, ihr Gatte nichts. Im folgenden Oktober bewog er sie, ihre Großmutter auf dem Lande zu besuchen. Als sie nach drei Wochen heimkam, hatte er die Möbel fortgeschafft, wohnte wieder bei der Mutter an der Vernon Ave. und weigerte sich, zu ihr zurückzukehren oder für sie zu sorgen. Mit Zustimmung der Frau wird ihr Kind je ein halbes Jahr beim Vater und bei ihr sein, und letzterer oder seine Mutter es ernähren. Die Frau wohnt 4406 Calumet Ave. Auf Nährgeld verzichtete sie.

Zwei Monate lebten Nora und Ward L. Duvall zusammen, dann verließ der Mann die Frau; sie hatten ebenfalls in Crown Point geheiratet. Die Frau hat jetzt auf Scheidung geklagt.

### Senat winkt ab.

**Will seine Mitglieder nicht zwingen, Auskunft über ihre Geschäfte zu geben.**
(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Springfield, Ill., 31. März. — Mit 33 gegen 12 Stimmen lehnte der Senat heute den Antrag Senator Clearys ab, gemäß dem jeder Senator dem Staatssekretär Auskunft über seinen Beruf oder Geschäft und seine Beziehungen zu Firmen oder Personen, die ein Interesse an Vorlagen haben, und von denen er im letzten Jahr Vergütung erhalten hat, geben soll. Der Antrag führte zu einer lebhaften Debatte. Er wurde auf den Antrag Senator Hulls abgelehnt.

Eine Bewegung für Einberufung eines Konvents von Gesetzgebern aller Staaten der Union behufs Annahme gleicher Gesetze in allen Staaten wurde heute im Senat in die Wege geleitet. Senator J. A. Swanson von Chicago brachte einen gemeinsamen Antrag ein, je fünf Senatoren und Abgeordnete zu ernennen, die sich mit ähnlichen Ausschüssen anderer Staaten in Verbindung setzen sollen. Abschriften des Antrags sollen dem Gouverneur und der Legislatur eines jeden Staates übermittelt werden.

Im Haus kam gegen Mittag der Antrag auf Einberufung eines Verfassungskonvents zur Sprache. Der farbige Abgeordnete Turner von Chicago erklärte sich nachdrücklich dagegen, da nur die Kapitalisten die Annahme der Maßregel befürworteten, die dem gemeinen Volk schaden würde. Der Abgeordnete Pierson von Chicago befürwortete die Maßregel. Der Demokrat Weber von Chicago forderte seine Parteigenossen auf, die Maßregel zu unterstützen, da der demokratische Staatskonvent sich dafür erklärt habe.

Auch der Demokrat O'Rourke von Harvey trat für die Maßregel ein, während die Demokraten Butler von Springfield und Lipshultz sie bekämpften.

### Wieder aufgetaucht.

**Weiß nicht, wie er in die Nähe von Elgin kam, wo er sich wiederfand.**

Auf dem Wege nach dem Geschäftsviertel, wo er einen Check in Höhe von $1077 einwechseln wollte, verschwand am 11. März der wohlhabende Grundeigentumshändler J. B. Roberts. Gestern Abend taumelte er in die Wohnung von W. H. Nepper, dem Präsidenten der French Aeroplane Co., Nr. 124 W. Ohio Str., vermochte aber über sein Verweilen keine Auskunft zu geben, da er unter dem Einflusse eines Betäubungsmittels zu stehen schien. In seinen Taschen befanden sich noch $5. Wie Roberts sich zu entsinnen weiß, hat er den Check eingelöst und befand sich im Hauptpostamt, wo er einen Bekannten traf. Das nächste war, daß er auf einem freien Felde in der Nähe von Elgin erwachte. Die Polizei glaubt, daß er von Räubern betäubt, um sein Geld beraubt und bis gestern gefangen gehalten wurde.

* Unter der Anklage, seinen früheren Arbeitgebern, der American Expreß Co., $250 unterschlagen zu haben, wurde heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 2454 W. 12. Str., der 31jährige Charles C. Kelly verhaftet.

### Der rechte Mann am rechten Platz.

Dem demokratischen Kandidaten für das Mayorsamt steht ein im städtischen Dienste ausgebildetes Beamtentum und eine Arbeiterschaft zur Verfügung, die notwendig ist, um seine Verwaltung zu einer erfolgreichen zu machen. Der republikanische Kandidat wird, wenn es den Wählern passen sollte, ihn zum Mayor zu erwählen, die ganze Verwaltungsmaschinerie demontiren und „umorgeln“. Er selbst hat nicht einmal eine Geschäftserfahrung, geschweige ein erwiesenes Verwaltungstalent. Er würde gezwungen sein, die „Talente“ zu nehmen, wo er sie findet, und er findet dieselben nur in den Kreisen, in denen er verkehrt, d. h. vornehmlich in den Kreisen der mehr oder weniger „billigen“ Promoters. Deren gesellschaftliche, wie geschäftliche Stellung läßt sie aber als durchaus ungeeignet erscheinen für die Arbeit — läßt es als im höchsten Grade töricht erscheinen, ihnen die Stadt Chicago anvertrauen zu wollen. Dagegen hat Robert M. Sweitzer so große Erfahrung im Geschäft und in der städtischen Verwaltung, daß man sicher sein darf, die Geschäfte der Stadt durch ihn prompt besorgt zu sehen.

10. Mai 1840: Henry Clay. Wir lesen im Richmond Compiler, daß Herr Clay von den Bürgern von Hanover, Va., seinem Geburts-County, eingeladen wurde, an einem Bankett im Gerichtsgebäude teilzunehmen; er nahm die Einladung an.

**1840—1915**

## Vor fünfundsiebzig Jahren,

als Henry Clay eine nationale Figur war, wurde die Lemp Brauerei gegründet — die älteste in Amerika mit nationaler Kundschaft.

Die feinsten Bier Qualitäten wie sie von drei Generationen von Meister Brauern entwickelt wurden, sind verkörpert in

„Das feinste Erzeugniß der Kunst des Brauers.“

# FALSTAFF

— das feinste Bier nach 75jähriger Erfahrung — mit einem Aroma zu gut zum Beschreiben.

Bier ist Nahrung. Brot und Bier sind aus denselben Materialien gemacht, Getreide, Hefe und Wasser. Bier ist flüssiges Brot — beide sind sehr nahrhaft. Aerzte verschreiben Bier, um Energie zu erzeugen, Gewebe zu erneuern und die Nerven zu stärken. Gutes Bier ist das Lebenselixir.

**Chicago Zweigniederlassung: Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor, 410—420 N. Western Ave., Ill. Telephon: Seeley 636.**

### Den Manen Bismarcks.

**Alle Deutschen sollten der morgigen Feier im Auditorium beiwohnen.**

An die Deutschen aller gesellschaftlichen Schichten ergeht die letzte Einladung, morgen Abend das Auditorium bis auf den letzten Platz zu füllen. Diese Feier ist keine gewöhnliche; sie ist ein Ereigniß. Die Geburt Bismarcks wurde eingeläutet von den Sturmglocken, die die napoleonischen Weltherrschaftsgelüste verkündeten. Ausgeplündert war das deutsche Volk, zerbrochen die Macht, die von des alten Fritz' Schwert mit kostbarem Blut erkämpft war. Verraten die Nation durch die Rheinbundfürsten, mußte sich selbst die Vormacht des deutschen Volkes vor dem Erfolg des Korsen beugen. Als der Druck unerträglich wurde und keine Staatsmacht auszureichen schien, ihn zu heben, da erhob sich das Volk, der ärmste Bauer, der Taglöhner, wie die akademische Jugend und der Junker, und es wurde die kühne Tat, die Arndt und Körner besungen, vollbracht. Scharnhorst, Gneisenau, York, Blücher und Stein, sie bilden die Edelsteine in der Bürgerkrone, die die Volkserhebung vor hundert Jahren für alle Zeit schmückt.

Es war kein bloßer Zufall, daß dem deutschen Volke ein staatsmännisches Genie geboren wurde, das in der Welt seinesgleichen nicht hat. Was Deutschland diesem schaffenden Genie verdankt, das wird erst die Zukunft recht zu würdigen im Stande sein. Heute wird das Bild des Schöpfers des Reiches noch allzu stark von der Parteien Haß und Gunst getrübt. Noch ist die, von dem Lenker des deutschen Staatsschiffes rücksichtslos durchgeführte Disziplinirung der dem großen Gedanken einer Formation und Organisation Alldeutschlands entgegenwirkenden Klassen und Schichten der Bevölkerung zu lebendig, um die Bedeutung des Mannes voll und ganz würdigen zu können. Das aber gerade sollte jeden Deutschen zwingen, die Feier zu einer demonstrativen zu machen, damit in der schweren Stunde, die die deutsche Nation jetzt durchlebt, der Welt bewiesen wird, daß das deutsche Volk sich des Gebots bewußt wird: In Not und Gefahr sind wir Eins!

Diese Feier zu Ehren des unverlöschlichen Andenkens Bismarcks ist keine Feier für Klassen und Parteien. Die Teilnahme ist dem Aermsten wie dem Reichen möglich. Der deutsche Mann und die deutsche Frau bezeigt ihre Zugehörigkeit zum ganzen Volke nicht durch die höhere oder geringere Eintrittsgebühr, sondern durch ihre Anwesenheit, um einen großen Sohn des deutschen Volkes zu ehren. Und das gesammte Deutschtum erfüllt, ganz besonders in diesem schweren Kampfe unserer Stammesgenossen, eine heilige Pflicht, diese Feier zu einer imposanten Entfaltung deutscher Kraft und deutschen Willens zu machen.

Die Mitglieder des Empfangsausschusses werden von ihrem Vorsitzer Kruetgen ersucht, sich um 7½ Uhr im Auditorium einzufinden, um die Teilnehmer würdig empfangen zu können. Alle Mitglieder werden dunklen Anzug tragen, Abzeichen werden im Auditorium verabfolgt.

Eine Anzahl junger weißgekleideter Damen wird gewünscht, um die Programme zu verkaufen. Zum Besten der Wohltätigkeit wird für das Programm 10 Cents verlangt. Im Auditorium werden keine Souvenirs irgendwelcher Art verkauft. Die Damen, welche sich zu dem wohltätigen Werk zur Verfügung stellen wollen, sind gebeten, sich um 7½ Uhr einzufinden.

Eintrittskarten für diese Feier sind jetzt nur noch im Auditorium an der Kasse zu haben zu 25 Cents für die Gallerie, 50c und 75c für den Balkon und zu $1.00 für vordere Reihen im Balkon und für Sitze im Parterre.

Des umfangreichen Programms wegen muß pünktlich angefangen werden, die Teilnehmer an der Feier sind deshalb ganz besonders ersucht, sich vor Beginn einzufinden, um unliebsame Störungen zu vermeiden.

### Germanistic Society.

**Vortrag von Dr. Rud. Kommer im Kunstgebäude.**

Mit den Worten: „Der vierte August des Jahres 1914 war ein Tag der Entdeckungen,“ leitete gestern Abend Dr. Rudolph Kommer seinen Vortrag in der Fullerton Halle des Kunstgebäudes vor der Germanistischen Gesellschaft von Chicago ein. England, Frankreich, Rußland und Belgien und anderen Nationen sei an diesem Tage ein Licht aufgegangen, indem es ihnen plötzlich klar wurde, daß es ein großer Irrtum ihrerseits gewesen wäre, an deutsche Kultur und Zivilisation zu glauben. Deutschland habe es verstanden, der Welt Sand in die Augen zu streuen, hieß es in einem großen Teil der „Weltpresse“, jetzt zeige es aber sein wahres Gesicht, indem es mit Hilfe Oesterreichs die Zivilisation vernichte und den Barbarismus verbreiten wolle. Der Redner ging darauf auf sein eigentliches Thema: „Der österreichische Staatsgedanke“ über und sagte: Oesterreich-Ungarn sei immer falsch beurteilt worden, man hätte ihm wohl Sympathie entgegengebracht, weil man dem ganzen Lande, das von Vielen als eine habsburgische Hausmacht angesehen wurde, eine Art Mitleidsgefühl schuldig zu sein glaubte. Auch England habe Oesterreich-Ungarn sein gütiges Wohlwollen geschenkt, wie allen Nationen, die auf dem Meere nichts zu sagen haben; als das Kaiserreich aber mit dem Bau einer stärkeren Flotte begann, da dachte England: „Ja, Bauer, das ist ja etwas ganz Anderes!“, und änderte seine Ansichten. Es ist nun bis in die neueste Zeit viel über den bevorstehenden Zerfall Oesterreichs gesprochen worden, der aber nicht eingetreten ist und auch nicht eintreten wird. Die österreichische Monarchie befindet sich seit zwanzig Jahren in einem Ausgleichsprozeß, in den einzelnen Provinzen sind die Sprachen der verschiedenen Nationalitäten gleichberechtigt, erläuterte der Redner des Weiteren, aber die österreichische Regierung steht über allen Parteien und Nationalitäten, sie ist ausschließlich österreichisch, und in dem österreichischen Staatsgedanken gipfelt die Selbstverwaltung. Niemand aber habe mehr dazu beigetragen, diese Selbstverwaltung durchzuführen, als der Herrscher Oesterreich-Ungarns selbst, der alte Kaiser Franz Joseph, der von allen seinen Untertanen mehr als ein Symbol, als eine Person angesehen würde, der, mit 18 Jahren zur Regierung gekommen, mit der Zeit vorwärtsgeschritten sei.

Franz Joseph, der in jungen Jahren den Sozialismus als eine Ausgeburt der Hölle bezeichnet habe, wäre nach und nach für staatlichen Sozialismus eingetreten, und ihm sei es hauptsächlich zu verdanken, daß viele bewunderswerten Einrichtungen Deutschlands, wie das Arbeiterversorgungsgesetz, in Oesterreich eingeführt wurden.

### Entschlossen zu sterben.

**Selbstmord von Fred Newman in Brookfield.**

Langsam an Gift sterben sehen mußte heute Frau Fred Newman in Brookfield, einem Vorort von Chicago, ihren Mann, der sie zu töten drohte, falls sie einen Arzt holen würde. Newman war 52 Jahre alt, Vater von 9 Kindern und galt seit mehreren Jahren für sonderlich. Gestern Nachmittag nahm er, ohne daß seine Frau darum wußte, eine Unze Pariser Grün zu sich. Das Gift wirkte nicht gleich, und erst als er sich zum Abendessen hinsetzte, erkrankte er heftig. Frau Newman wollte einen Arzt holen, doch ihr Mann schleppte sich zur Tür, verschloß sie, packte einen Feuerschürer und setzte sich an den Tisch mit der Drohung, den Ersten, der Hilfe holen wolle, totzuschlagen. Dann erzählte er der Frau, daß er Gift genommen habe und sterben wolle. Wiederholt machte Frau Newman während der Nacht den Versuch, das Haus zu verlassen, doch ihr Mann verhinderte sie jedesmal daran. Erst heute Morgen gelang es ihr, hinauszuschlüpfen und von einem Nachbarhause aus an einen Arzt zu telephoniren. Als dieser kam, war Newman tot.

### Sheehans Rede.

Anwalt Sheehan, der Vertreter der Bahnen vor dem Bundesschiedsgericht, setzte heute seine Rede fort. Er erklärte, daß die Lebenskosten im Osten und im Westen, früher verschieden, jetzt ungefähr dieselben seien, und daß daher kein Grund vorhanden sei, im Westen höhere Löhne zu zahlen. Der Umfang der von den Heizern zu leistenden körperlichen Arbeit sei von den Bahnen bei der Festsetzung der Löhne stets berücksichtigt worden. Das Schiedsgericht, meinte Anwalt Sheehan, sollte sich entweder für den Druck auf den Zylinder oder für den Druck auf die Triebräder als Grundlage für den Lohntarif entscheiden. Die Bahnen wollten durchaus keine Lohnverminderung herbeiführen, aber die Angestellten verlangten je nach Umständen, wie es gerade zu ihrem Vorteile sei, jede von beiden Grundlagen. Die Entscheidung des Schiedsgerichts sollte bindend sein nur für solche Bahnen, welche sich mit der Entscheidung in ihrem vollen Umfange einverstanden erklären würden.

### Angeblicher Postschwindler.

Die Postinspektoren Otto und Mundeile bewirkten heute die Verhaftung von Emil Kahn, 25 Jahre alt. Kahn wird beschuldigt, Postanweisungen, auf je 15 Cents lautend, an sich selbst geschickt und den Betrag der Anweisung in 95 Cents umgeändert zu haben. Er hat das, seinem angeblichen Geständniß zufolge, in etwa 20 Fällen getan. Bundeskommissär Mason überwies ihn unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

### Verurteilt.

Wegen Versendung unsittlicher Briefe durch die Post wurde heute Abraham D. McMasters vom Bundesrichter Carpenter zu einem Jahre und einem Tage Haft im Bundeszuchthause zu Fort Leavenworth verurteilt.

# Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagpost......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1899 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879


## Deutsche und Irländer.

Die Brüderschaft zwischen den Deutschen und Irländern wurde von der englischen Presse mit einem spöttischen Lächeln abgetan. In der „Tribune“ stellt sich allsonntäglich ein Herr O'Connor ein, der bereits drei Dutzendmal bewiesen hat, wie sehr begierig die Irländer zuhause sind, für das „teure England“ zu sterben. Es hat gar keinen praktischen Zweck, mit diesem, oder einem anderen O'Connor darüber zu streiten, ob die Irländer in Irland für oder gegen Deutschland sind. Es würde Deutschland nicht viel nützen, wenn eine Anzahl Irländer in England sich der Gefahr aussetzen würden, von den Bütteln des „Dear Old England“ ins Gefängniß geworfen zu werden. Und das liberale England weiß die reaktionärsten und gewalttätigsten Maßregeln immer zu beschönigen und, wenn's gar nicht anders geht, sich auch mit kühnen Sätzen über die Rechte seiner eigenen Bürger hinwegzusetzen. Uns interessirt die Haltung der grünen Insel zwar sehr stark, aber wir dürfen von ihr keine offene, oder gar aggressive Feindschaft gegen England erwarten. Dagegen muß man die Freundschaft zwischen den Irländern und den Deutschen in diesem Lande zu fördern versuchen. Und es ist keine Chimäre, daß die Nachkommen der beiden zähen Völkerschaften wirklich zueinander gehören. Wie entfernt auch die Verwandtschaft ist, sie ist vorhanden. Und so schwach der Grad der Verwandtschaft mit den Deutschen auch sein mag, so stark ist der Haß gegen England. In diesem Haß treffen nun die Deutschen mit den Irländern zusammen. Der Haß hat seinen geschichtlichen Grund; bei den Irländern ist er älter, bei den Deutschen jünger, aber er datirt doch selbst bei den Deutschen schon um ein Jahrhundert zurück. Ein gemeinschaftliches Motiv zu einer Annäherung zwischen „Irischen“ und „Deutschen“ wäre also gegeben. Ob das Band stark genug ist, die „Annäherung“ zu einer starken Verbindung zu machen, das hängt von den Vorteilen ab, die beide Teile von einander haben können. Man muß in solchen Sachen sich der Meinung entschlagen, daß sich die Völker nur der gemeinsamen Ideale wegen lieben. Das ist eine Verkennung der Wirklichkeit. Die Freundschaft zwischen Irisch und Deutsch ist eine sehr realistische. Die Irländer auf der grünen Insel erhoffen von einem Siege Deutschlands über England eine ausgedehntere Selbständigkeit, ja eine völlige Lostrennung von den verhaßten Briten, mit denen sie kulturell fast keine Gemeinschaft haben. Die Hoffnung der Irländer in der alten Heimat ist die Hoffnung der hiesigen. Die Deutschen in Amerika aber erhoffen von den hiesigen Irländern Beistand in ihrem Bestreben, Gerechtigkeit für Deutschland von den Amerikanern zu erlangen. Wird Deutschland Irland indirekt frei machen, so wird die irisch-amerikanische Bevölkerung dieses Landes moralisch den Deutschen für alle Zeiten verpflichtet bleiben. Ob diese Verpflichtung für die Zukunft lebendig erhalten werden kann, das hängt zum großen Teil von „uns“ selbst ab.

Die Notwendigkeit eines festeren Zusammenschlusses der Deutschen in diesem Lande bedarf wohl keines Beweises mehr. Aber es genügt, um rechtliche Anerkennung für Deutschland zu erlangen, nicht nur ein festes Zusammenhalten der Deutschen. Sie müssen Hilfstruppen suchen und nehmen, wo solche zu finden sind. Nach dem Zensus von 1910 wurden 8,817,271 Deutsche gezählt und nur 1,352,155 Irländer. Auf die Amerikaner und in der Politik ist der Einfluß der Irländer gerade umgekehrt. Eine Bundesgenossenschaft ist deshalb nicht nur von Wert für die Irländer, sondern auch für die Deutschen, und zwar, weil der Irländer kaum als Ausländer betrachtet wird und sich Geltung verschaffen kann.

Die gegenseitige Unterstützung in der Zukunft ist heute noch etwas schemenhaft außer bei den Wahlen. In den Wahlen können die Deutschen leicht einen Anschluß finden, weil sie sich mit den Irländern in einer Hauptfrage einig sind; nämlich darin, daß gegen jeden Sonntagszwang **Front gemacht werden** muß. Diese „Issue“ wird nicht wieder von der Tagesordnung verschwinden. Da heißt es fortwährend auf der Wacht stehen. Man muß seine ganze Macht aufbieten und nicht nur die halbe; muß alle Hilfstruppen herausrufen, um die Gefahr abzuwenden, die nun, wie uns die „Trockenen“ ankündigen, eine permanente wird. Und für uns Deutsche ist das eine Kultur- und keine „Saluhn“frage.

Die Mayorswahl ist eine erste praktische Gelegenheit, der deutschen und irischen Bevölkerung, einmal einen „Test Case“ zu schaffen. Von den Irländern darf man mit aller Sicherheit annehmen, daß sie in der großen Mehrzahl für **Robert M. Sweitzer stimmen werden.** Die Deutschen sollen zum ersten Mal beweisen, daß sie kleinliche Parteirücksichten einem großen Gedanken opfern können. Sie schienen einen Anlauf in den Primärwahlen genommen zu haben. Tun sie desgleichen in der Hauptwahl, dann ist der Sieg gewiß und damit die Möglichkeit gegeben, für die Zukunft ein erfolgversprechendes Arbeitsprogramm aufzustellen.

Den Deutschen ist eine bedeutende Rolle in der Gestaltung der Zukunft dieses unseres Landes vom Schicksal zugeteilt. Es wäre, ohne diesen Krieg in achtloser Ruhe der Versauerung entgegen gegangen. So tragisch das Mittel ist, das uns aus dem langen, zufriedenen, geistigen Winterschlaf geweckt hat, so heilsam ist es. Jetzt werden „wir“ beweisen können und **beweisen müssen**, daß „wir“ **wirkliche Kulturträger** sind. Das können wir durch rege und kluge Beteiligung am **politischen Leben**, von dem zum größten Teil das kulturelle abhängt. Mit den Irländern und dem lebensfrohen gebildeten Amerikanertum zusammen werden wir Deutschen im Stande sein, dem Lande das zu geben, wonach der edelste Teil der Menschheit strebt; sozialen Frieden und die Unabhängigkeit von allen Nationen, besonders von England. Für das Ziel sollte ein edler braver Mensch sich begeistern können.

# Bismarcks Geist.

Bismarck! — Seit fünfzig Jahren ist der Name jedem Deutschen vertraut; seit fünfundvierzig Jahren ist er der Deutschen Stolz. Seit fünfundzwanzig hat sich um ihn und den Recken, der ihn trug, ein nationaler Glorienschein gebildet, ist er dem national empfindenden Deutschen heilig.

Als an jenem 1. August 1914 die deutsche Schicksalsstunde schlug, wiederum durch alle deutschen Gauen der Kriegsruf und Waffenklirren hallte, das Trost- und Trutzlied von der Wacht am Rhein von allen deutschen Lippen klang, da waren auch aller Deutschen Gedanken bei Bismarck. So frisch sein Andenken jederzeit im deutschen Volke gewesen, so oft und verehrungsvoll sein Name in der Jahre Flucht täglich und stündlich genannt worden war — nie zuvor hatte das deutsche Volk so einmütig seiner gedacht; nie zuvor war der Name „Bismarck“ so auf aller Lippen, wie in den Stunden und Tagen, da der Ruf zu den Waffen erscholl und Feind an Feind weihte; da die Wehrkraft des deutschen Volkes aufgeboten wurde zu kämpfen für Kaiser und Reich. Denn Er — Bismarck! — war dieses Reiches Schmied. So blieb's seitdem.

Wie zu Beginn des großen Krieges, so kehrten all die schweren Kriegsmonde hindurch aller Deutschen Gedanken täglich, stündlich fast, zurück zu ihm, und wenn in diesen Tagen, **heute**, das Deutschtum überall auf dem Erdenrund sich anschickt, den „hundertsten Geburtstag“ des großen Mannes in kleinem oder großem Kreise, still oder festlich, zu begehen, so geschieht das nicht, weil das Nahen des Tages die Erinnerung an ihn und das, was er tat und war, wieder besonders auffrischte, sondern nur, weil der Volksgeist unwiderstehlich danach verlangt, seiner Verehrung für Ihn Ausdruck zu geben, sich zu ihm und seinem Werk zu bekennen, zu zeigen, daß sein Geist lebendig und stark ist im heutigen Geschlecht.

Das deutsche Volk im Deutschen Reiche braucht das nicht zu sagen und zu beteuern. Es hat es bewiesen. Bewies es in jenen stürmischen ersten Augusttagen; bewies es seither jeden Tag und jede Stunde des Tages, beweist es heute in jedem Augenblick durch die unerschütterliche Standhaftigkeit und Treue, den Heldenmut und die Opferwilligkeit seines Kampfes gegen eine Welt von Feinden. Das Deutschtum **hier**, in Amerika läßt es erhoffen und erwarten. Es **bewies**, daß es treu deutschen Herzens ist; gibt in diesen Tagen seiner Verehrung für Bismarck, den Einiger des deutschen Volkes und Deutschen Reiches Schmied, freudigen starken Ausdruck. Daß es ganz von Bismarck'schem Geist erfüllt ist, das — hat es erst noch zu zeigen.

Bismarck weckte nicht den deutschen Einheitsgedanken — der war lange vor ihm mächtig im Volke — er führte ihn „nur“ durch; verwirklichte den Traum von einem starken Deutschen Reich, den die Besten des Volkes so lange geträumt hatten; und er bediente sich in Verfolgung seiner Ziele oft harter Mittel. Er schuf das Reich, und nachdem er es geschaffen hatte, ging sein Streben dahin, es stark und groß zu erhalten, seinen Bestand und seine Zukunft zu sichern, und da wollte es oft scheinen, als sei er nicht sehr wählerisch in seinen Mitteln. Er war Realpolitiker und auch Opportunist. Er benutzte so Freund wie Feind zur Erreichung seiner Ziele und nützte die Gelegenheiten, wie sie sich ihm boten. Das brachte ihm viel Mißtrauen und auch Anfeindung und Haß ein, aber auch, wie wir's heute wissen, den Erfolg.

Wir wollen Bismarck ehren — wir können das nicht besser und nicht anders tun, als indem wir in seinem Geiste arbeiten, die Lehren, die uns sein Leben und Wirken, sein Erfolg und die Art und Weise, wie er ihn errang, geben, befolgen; nach Einigkeit streben und die Gelegenheiten und Verhältnisse ausnützen, und die Bündnisse eingehen, die sich uns bieten — über Kleinliches und Kleines hinweg, das Große zu erreichen: Dem Deutschtum in Stadt und Land den Einfluß, die Stellung und Bedeutung zu sichern, die ihm seiner inneren Kraft und seinem Wert nach zukommen, wenn nicht seiner zahlenmäßigen Stärke.

## Russische Widerstandsfähigkeit.

Das mehrfach bewiesene Unvermögen der russischen Heere, die fruchtbaren Gefilde Deutschlands mit ihren sengenden und mordenden und plündernden Horden zu überschwemmen, hat in weiten Kreisen die Vorstellung wachgerufen, als wären die Russen als Feinde überhaupt nicht ernst zu nehmen. Gehen wir aber die Schilderungen der deutschen und österreichischen Kriegsberichterstatter durch, so darf kein Zweifel daran bleiben, daß die russischen Soldaten nicht bloß ihrer Zahl wegen, sondern auch ihrer Beschaffenheit nach einen beachtenswerten Gegner darstellen. Genaue Kenner des russischen Heeres erklären, dieses stehe, was Verpflegung und Ausrüstung anlange, durchaus auf der Höhe moderner Anforderungen. Die zerrissenen Schuhe, die zerlumpten Kleider, die sandgefüllten Sprenggeschosse gehörten ins Reich der Fabel. Dem russischen Soldaten fehle es allerdings an jenen höheren geistigen Eigenschaften, aus denen Selbsttätigkeit und Entschlußfähigkeit erwachsen. Dafür bringt er andere natürliche Fertigkeiten mit, in denen er sich dem Feinde überlegen erweist. Ohne die Hilfe von Pionieren verstehen die russischen Truppen es, ihre Schützengräben über Nacht zu wahren Festungen auszubauen, die sich oft genug als harte Nüsse für den Gegner erwiesen haben.

Der Hauptmangel des russischen Soldaten ist eine unzureichende Schießausbildung und ein matter Angriffsgeist. Von allen Seiten wird zugestanden, daß die Artillerie den besten Teil des russischen Heeres bildet. Mit dem Maschinengewehr wissen sie nicht so geschickt umzugehen. Die Schießleistungen der russischen Infanterie haben seit dem Beginne des Krieges erheblich zugenommen. Dagegen ist die Wirkungskraft der russischen Geschütze vielleicht noch beträchtlicher zurückgegangen. Erstere Erfahrung wird man sicherlich in allen Heeren gemacht haben; die Verschlechterung der Artillerie ist aber wohl hauptsächlich auf den raschen Verbrauch der Rohre zurückzuführen. Die schwächste Seite des russischen Heeres ist dagegen im Offizierskorps zu suchen. Nur die Offiziere des Gardekorps standen zu Beginn des Krieges auf annähernd der gleichen Bildungsstufe wie die deutschen und österreichischen Offiziere. Von ihnen ist ein recht großer Teil indessen schon im ersten Teil des Feldzuges gefallen. Die übrigen Offiziere lassen, was Bildung und Charakterstärke anbetrifft, sehr viel zu wünschen übrig. Sie geben ihren Untergebenen ein schlechtes Beispiel und sind darum nicht im Stande, eine stramme Zucht unter ihnen aufrecht zu halten.

Die zähe Widerstandskraft des russischen Heeres, das sich von den grausigsten Niederlagen in erstaunlich kurzer Zeit immer wieder erholt, ist aber nur zum Teil auf die Verbesserungen zurückzuführen, welche man seit dem unglücklichen Ausgange des japanischen Krieges mit erstaunlicher Tatkraft in der Ausbildung des Menschenmaterials vorzunehmen sich bestrebt hat. In der Hauptsache drückt sich die Wirkung der Masse darin aus. Mit Massen, wie Rußland sie aufzubieten in der Lage ist, ist noch in keinem Kriege zu rechnen gewesen. Die Weltgeschichte kennt keinen einzigen Krieg, in dem nicht eine Schlacht von der Größe und dem Erfolge der Winterschlacht in Masuren die Entscheidung des ganzen Krieges in sich geschlossen hätte. Auf ostpreußischem Boden ist aber zum zweiten Male eine ganze Armee vom Erdboden weggeblasen worden und die Russen haben beinahe gleichzeitig eine sehr empfindliche und blutige Niederlage in der Bukowina davongetragen, ohne daß man angesichts der Einnahme der Festung Przemysl und der jetzt im Waldgebirge der Karpaten tobenden furchtbaren Schlacht behaupten könnte, daß die Kampffähigkeit der Russen gelähmt worden sei. Sie sind augenscheinlich imstande, immer wieder neugebildete Formationen in die vom Feinde gerissenen Lücken zu schieben, um die Rückwirkungen der Niederlagen zu begrenzen, und dabei auch noch zur gleichen Zeit imstande, anderswo Verteidigungsfronten aufzurichten und dauernd zu verstärken.

Während auf dem westlichen Kriegsschauplatze der Krieg sich schon seit langen Monaten in einen für beide Beteiligten langweiligen Stellungskampf verwandelt hat, von dem die Deutschen nicht ablassen können, weil sie ihre starken Stellungen nicht aufgeben wollen, solange sie einen großen Teil ihrer Truppen in Polen brauchen, und dessen Aufgabe die französischen und englischen Feinde nicht erzwingen können, weil sie den Deutschen zwar nicht an Zahl, aber an Führung und Tüchtigkeit unterlegen sind, ist der Karakter des Krieges im Osten ein ganz anderer. Wie eine brausende Flut bricht sich dort die Masse der russischen Horden an der deutschen Grenze. Dort, wo die wogenden Scharen der Kosaken eine schwache Stelle im Schutzdeiche der deutschen Wacht gefunden zu haben meinen, versuchen sie einen Durchbruch. Weit kommen sie allerdings nie. Hindenburg weiß die Bruchstelle meist rasch wieder zuzustopfen. Aber ganz ohne Schaden geht es dabei natürlich nicht ab. Wie man nach dem Zurücktreten des Schlammwassers nach einer Ueberschwemmung Flur und Feld, Haus und Hof verwüstet wiedersieht, so lassen auch die russischen Mordbrenner bei ihrem Rückzuge aus Feindesland nur rauchende Trümmer und Oedland hinter sich. Die Deutschen rücken ihnen dann nach, soweit sie sich vorwagen dürfen, ohne Gefahr zu laufen, von der hin- und herflutenden Russenmasse von ihren Verbindungen abgeschnitten zu werden. So zieht der Kampf in Polen hinüber und herüber, immer wieder über dieselben schon längst ausgesogenen Gebiete, und nur in der Gegend der Bsura und Rawka ist es zu einem Kriege von festungsartigem Gepräge gekommen. Dort haben die Deutschen sich festgebissen, in der Erwartung, sich eines schönen Tages der wichtigen Zentralfestung Warschau bemächtigen zu können, und die Verhältnisse liegen hier kaum anders wie in der Champagne. Im südlichen Teile des östlichen Kriegsschauplatzes war der Widerstand, auf den die Russen stießen, aus einer Reihe von Gründen erheblich schwächer als im Norden. Die russische Ueberschwemmung wurde dort zur Permanenz und der Kampf brandet nun am Steilufer der Karpathen, die einem natürlichen Deiche gleich sich dem Ansturm der asiatischen Unkultur entgegenstemmen und von Oesterreichern, Ungarn und Deutschen bewacht und geschützt werden.

Gerade die wiederholten Angriffe der Russen an der gleichen Stelle wie in Ostpreußen oder am Duklapasse beweisen das Vorhandensein eines starken Offensivgeistes bei den Russen, ohne welche die Kampagne im Osten schon längst unter den wuchtigen Hieben eines Hindenburg und Dankl zusammengebrochen wäre. Erst wenn man sich von dem Vorurteil freimacht, als wäre der Russe ein minderwertiger Soldat, wird man die großen Erfolge, welche die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen über einen an Zahl fast stets weit überlegenen Gegner errungen haben, nach Gebühr zu würdigen, die Hartnäckigkeit und Schwierigkeit des Kampfes richtig einzuschätzen vermögen.

## Zum Untergang von „F 4“.

Die letzten Nachrichten über die Bemühungen, das bei Honolulu verunglückte Unterseeboot „F 4“, kommandirt von Leutnant Alfred L. Ede, zu bergen, machen alle Hoffnungen, der eingeschlossenen Bemannung Hilfe zu bringen, zunichte. „F 4“ war Freitag morgens mit anderen Booten mit Lanzierübungen beschäftigt. Es tauchte zum letzten Mal in Sicht seiner Begleiter an einer ungefähr 300 Fuß tiefen Stelle, seine Abwesenheit fand jedoch erst mehrere Stunden später Beachtung. Sogleich wurde der ganze Hilfeleistungsapparat, der bei allen Unterseebootsübungen in Bereitschaft zu stehen hat, betätigt. Schleppschiffe, durch beschwerte Ketten verbunden, suchten den Meeresgrund ab. Kontaktschallapparate wurden an den Stellen versenkt, an denen man das Boot vermutete, um beim Auftreffen auf den metallischen Bootskörper einen Stromkreis zu schließen und ihn auf diese Weise zu entdecken. Unterwasserschallapparate, darunter auch jene des deutschen internirten Dampfers „Pommern“, wurden auf die Schallerreger des Unterseebootes abgestimmt und auf Signale der eingeschlossenen Bemannung gelauscht; die auf Honolulu beschäftigte Harvard Expedition versuchte mittels Drachenaufnahmen aus großer Höhe die Lage des Bootes festzustellen; eine mächtige Taucherglocke aus Blei wurde gegossen, um Taucherarbeiten in großer Tiefe zu ermöglichen.

Leider sind bisher alle Versuche, die Lage des gesunkenen Bootes festzustellen, vergebens geblieben. Die Schallapparate registrirten keine Signale, die Drachenkameras fanden das Boot nicht auf und die Schleppsucher begingen den verhängnißvollen Irrtum, den Widerstand eines alten Ankers des Schlachtschiffes „Oregon“ gegen ihre Ketten für den des Unterseebootes zu halten. Als dies endlich durch einen Taucher festgestellt werden konnte und damit auch die Nachricht widerlegt ist, daß sich die Aufschwimmboje gezeigt habe, war die 48-Stundengrenze, die in ähnlichen Fällen als der äußerste Zeitraum für erfolgreiche Bergung angesehen wird, bereits überschritten. Im Falle des „F 4“ jedoch gab es wohl in Marinekreisen von Anfang an wenig Hoffnung, die Bemannung retten zu können, weil die Tiefe um die vermutete Unglücksstelle, 300 Fuß, die Tauchgrenze übersteigt, auf welche die Bootswände gegen den Wasserdruck erprobt sind, und aufgefundene Oelspuren an der Wasseroberfläche die Befürchtung bestätigten, das Boot sei unter dem hohen Druck geborsten.

Beinahe keine der großen Seemächte mit Ausnahme Deutschlands, wo man in Friedenszeiten mit größter Vorsicht zu Werke ging, ist ohne Unglücksfall bei ihren Unterseebootsübungen davongekommen. Die französischen Verluste aus der Zeit der ersten Unterwasserboote sind noch immer in Erinnerung. Was der Krieg an ähnlichen Unglücksfällen gebracht hat, ist nicht veröffentlicht oder doch nicht bestätigt worden, — mit Ausnahme des Verlustes des englisch-australischen Unterseebootes „A 1“, das zu Beginn des Krieges in australischen Gewässern verunglückte. Wohl wurde kaum anderswo so eifrig an Sicherheitsmaßregeln gearbeitet wie im Unterseebootswesen, und tatsächlich sind bisher so vielerlei Vorkehrungen erdacht und erprobt worden, daß man begann, die Fahrten unter Wasser als nahezu gefahrlos anzusehen. Eine der wichtigsten hiervon ist der mehrere Tonnen schwere „Loskiel“, ein zu unterst im Boote angebrachter Bleibarren, der von innen aus jederzeit losgelöst werden kann und das Boot auch im Falle einer Havarie und Wassereinbruch durch den plötzlichen Auftrieb augenblicklich an die Oberfläche bringen soll. Es scheint jedoch, daß „F 4“ nicht mit einem Loskiel versehen war. Dagegen war eine Taucherkammer vorhanden, die es der Mannschaft hätte ermöglichen sollen, unter Wasser im Taucheranzug das Boot zu verlassen, während dem Wasserdruck durch Preßluft das Gleichgewicht gehalten wird. Sauerstoffapparate verschiedener Ausführung versorgen die Mannschaft für längere Zeit, nachdem die Luft im Raume schon aufgebraucht und die Gase der überarbeiteten Akkumulatoren-Batterien sich fühlbar machen. Eine Boje mit eingeschlossenem Telephon ist durch einen Druck von innen auslösbar, schwimmt auf und ermöglicht die Verständigung mit der eingeschlossenen Bemannung. An den Außenseiten der Boote sind schwere Ringe angebracht, an denen die Takel eigener Unterseebootshebekrahne eingehakt werden. Von alledem kommt jedoch nur der „Loskiel“ in Betracht, wenn das Boot, wie „F 4“, schnell und in tiefem Wasser sinkt.

Die erste Darstellung, wie sie von Marineoffizieren den Blättern gegeben wurde, scheint viel Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. „F 4“ tauchte, rammte unter Wasser einen Felsen; es erfolgte ein Wassereinbruch, dem offensichtlich die Zentrifugalpumpen nicht gewachsen waren; Loskiel war keiner vorgesehen. Das Boot fuhr mit arbeitenden Pumpen noch eine Strecke unter Wasser fort, muß jedoch dann sehr plötzlich gesunken sein, weil die Taucherkammer nicht mehr benützt, und auch die Boje nicht losgelöst werden konnte, bevor der Druck so anwuchs, daß ihm die Wände nicht mehr standhielten.

Leutnant Ede und seine Bemannung haben ihr Leben für die Wehrmacht des Landes gelassen und werden in den Annalen der amerikanischen Kriegsmarine gewiß nicht vergessen werden.

## Ein Flug auf Leben und Tod.

9.30 morgens starte ich auf meinem Aviatik-Doppeldecker, mit Oberleutnant W. an Bord, bei leicht bewölktem Himmel. Wir haben Auftrag, der Aisne entlang aufzuklären, dann etwas tiefer in Feindesland einzudringen, um eventuelle Truppentransporte und Ansammlungen zu erkunden. Eintönig brummt der Motor seine martige Melodie. Mehr und mehr schrumpfen die Konturen der Erde unter uns zusammen, und bei 1500 Meter durchstoßen wir die leichte Wolkendecke, doch schwarze, wenig Vertrauen erweckende Massen lagern weiter vorn auf unserem Wege. Ab und zu, wie durch einen Schleier, sehen wir noch ein Stückchen unserer lieben Mutter Erde.

Langsam klettern wir auf 2000 Meter. Unter uns breitet sich das endlose Wolkenmeer aus, dessen glatte Fläche am Horizont durch große Haufenwolken begrenzt scheint. Ein wunderbarer Anblick. Wir müssen uns schon längst über dem Feind befinden, aber die Erde ist unseren Blicken vollständig entzogen, zu dicht ballt sich das Grau unter uns, so daß wir unverrichteter Dinge den Rückweg beschließen. Wohl eine Viertelstunde fliegen wir, der unruhigen Kompaßnadel folgend, über den Wolken dahin. Wie weit sind wir? Nach meinem Empfinden muß das von uns besetzte Gebiet schon unter uns liegen. Mein Beobachter, mit dem ich mich durch Zeichen verständige, ist derselben Ansicht, weshalb ich, Tiefensteuer gebend, in das brodelnde düstere Gewoge eintauche. Wie das heult und an der Maschine zerrt. Starke Böen werfen sie wie ein Stück Papier hin und her, ich gebe Gas, um schneller aus diesem Hexenkessel herauszukommen.

Plötzlich werden wir von einer gewaltigen Luftwelle erfaßt und aufwärts gerissen. Der Propeller läuft mit voller Tourenzahl, aber nicht der geringste Steuerdruck ist vorhanden, die Maschine steht auf dem Schwanze, über mir befindet sich der Motor, und mein Begleiter hängt wie aus der Maschine herausgezogen an den Tragflächen und hält sich an den Streben fest, während ich mich am Höhensteuer festklammere. Wir rutschten nach unten ab. Das entsetzliche Gefühl läßt sich nur schwach mit den Empfindungen vergleichen, die jeden befallen, der auf steiler Rodelbahn rückwärts hinabsaust. Alles, was nicht befestigt ist, fliegt heraus.

Wir mochten so an die 100 Meter durchgesackt sein, da gelang es mir, das herabschießende Flugzeug abzufangen und wieder aufzurichten. Doch im selben Augenblick wirft ein aufwärts führender Strom die Maschine hinten hoch und mit rasender Geschwindigkeit sausen wir kopfüber in die Tiefe. Mir stockt das Herz. Von meinem Beobachter ist nichts zu sehen. Ist er herausgeschleudert worden oder liegt er im Apparat? Ich selbst bin von meinem Sitz heruntergerutscht und liege auf den Steuerorganen. Heulend durchschneidet der Doppeldecker die Luft, schneller, immer schneller. Wie ein Todesschrei geht ein durchdringendes Klingen und Knirschen durch das Flugzeug. Jetzt ist alles aus. Helm ab zum Gebet. Nein, nein, nicht sterben, leben, leben schreit es in mir! Ruhig, ruhig! Merkwürdig, wie doch in höchster Gefahr die Nerven intakt bleiben, wie man alles abwägt. Ich klettere mit Mühe auf meinen Sitz und reiße das Höhensteuer an mich.

Die Erde stürzt mir entgegen. Jetzt spüre ich Gegendruck, ein Aufbäumen, ich muß nachgeben, und parallel mit der Erde rast der Doppeldecker dahin. Aus dem Beobachtersitz taucht ein Sturzhelm auf und W., der Eiserne, läßt lächelnd seine blendend weißen Zähne sehen. Gott sei Dank, er ist da!

Ich schaue nach dem Höhenmesser, er zeigt auf 900 Meter. So sind wir also 1000 Meter heruntergestürzt. Wie ein Wunder mutet es mich an, daß die Maschine den Riesendruck, der aus dem Kopfsturz heraus beim Aufrichten entstand, aushielt.

Gerettet! Ich muß mich erst ein wenig sammeln. 1000 Meter in einigen Sekunden! Mein Kopf ist benommen, es saust und braust mir in den Ohren! Erklärlich, der menschliche Körper kann der so plötzlich eingetretenen Luftdruckveränderung kaum folgen. Mechanisch halte ich das Steuer. Unter uns breitet sich die liebe Erde aus und ich versuche mich zu orientieren. Da auf einmal heult mir etwas mit unheimlichem Pfeifen am Kopfe vorbei und zugleich klafft in der unteren und oberen Tragfläche ein etwa 20 Zentimeter großes Loch. Ueber, unter und neben uns platzen im höchsten Diskant Schrapnells. Wir sind noch über dem Feind. Jetzt gilt's abermals. Hinaus aus dieser Hölle! Eben erst haben wir unser Leben dem gewaltigen Gegner da oben abgetrotzt und abgerungen und jetzt kommt, wie erbärmlich, unseresgleichen, um es uns wieder zu nehmen. Vollgas und Höhensteuer bringen uns aus dem Bereich der Projektile und wohlbehalten, aber in Schweiß gebadet landen wir auf dem Flugfelde.

C. N.


**1815 — 1915**
**Der Reichskanzler**
Bismarcks Briefe, Reden, Erinnerungen, Berichte und Anekdoten, 392 Seiten, Preis 65c.— Größte Auswahl von Bismarck-Literatur. — Beachten Sie unser festlich geschmücktes Bismarck-Schaufenster.
**A. KROCH & CO.**
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
**59 und 61 OST MONROE STR.**
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)


### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Alvina Roesner**, geb. Schwabe,

im Alter von 61 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 608 Willow Str., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Gustav Roesner**, Gatte.
**Ottilia Wepner, Martha Schlosser, Elsie Porter, Curt, Hans** und **Max Roesner**, Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln. dimi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Marie Becker**

im Alter von 68 Jahren, 9 Monaten und 5 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5128 S. Sawyer Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Charles Becker**, Gatte.
**Frau James Novak**, Tochter.
**James Novak**, Schwiegersohn.
**Richard, Andrew, Joseph, Charles** und **Eleanor Patton**, Enkelkinder.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Augusta Kramp**, geb. Hoffman,

Gattin des verstorb. Albert Kramp, im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. April, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1122 S. East Ave., nahe Harvard Ave., Oak Park, nach der evang.-luth. Christ Kirche, Ecke Harvard und East Ave., wo um 2 Uhr die Leichenfeier stattfindet, von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau S. Ferritti, William Kramp, Frank Kramp, Frau W. Laib, Frau W. Gram, Alfred C. Kramp**, Kinder. mido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

**Margaret Lindblade**, geb. Kuenzel,

am 29. März 1915 im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause ihrer Eltern, 5246 S. Western Ave., mit Automobilen nach dem Eden Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

**Paul Lindblade**, Gatte.
**John Lindblade**, Sohn.
**Charles** und **Emelia Kuenzel**, geb. Heller, Eltern.
**George, Charles, Walther, Henry, William, Edward** und **Harold Kuenzel**, Geschwister. dimi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

**Barbara De Thier**,

Gattin des verstorb. Alexander De Thier, am 29. März plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4910 W. Walton Str., mit Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**William De Thier**, Sohn.
**Emma De Thier**, geb. Eckardt, Schwiegertochter.
Mitglied des Bismarck Hive, L. O. T. M. dimido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Jacob Wettekind**

am 28. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5311 Campbell Ave., mit Autos nach dem 49. Str. und Western Ave. Depot, von da per Bahn nach dem Evergreen Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Anna Wettekind**, geb. Evans, Gattin.
**William, Elizabeth, Raymond** und **Frau James Maher**, Kinder.
Grand Rapids, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Tochter

**Carrie Keuer**,

Gattin des verstorb. Fred Keuer, am Montag, den 29. März 1915, im Alter von 47 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1943 Belle Plaine Ave., mit Kutschen nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

**Edward** und **Walter Keuer**, Söhne.
**Josephine Schneider**, Mutter; nebst Verwandten. dimi

### Todesanzeige.

**Hammonia Loge Nr. 51, D. O. H. P.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

**Alwine Roehner**

am 28. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 608 Willow Str., nach dem St. Lukas Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, am Donnerstag, den 1. April, 1 Uhr Nachm., in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Carles H. Mueller**, Präsident.
**John Hamm**, Sekretär.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine einzige liebe Tochter

**Lucille Zoschke**

im Alter von 20 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3516 S. Ashland Ave., nach der evang. Philippus-Kirche, Ecke 36. Str. und S. Seeley Ave., von da mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Die tieftrauernde Mutter:

**Augusta Zoschke.**


Davidis
Deutsch-Amerikanisches Kochbuch
299 Seiten, illustrirt; Preis 25c.
**Koelling & Klappenbach**
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.


### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater

**Hans Jensen**

Gatte der verstorb. Elizabeth Jensen, geb. Roß, und Bruder des verstorbenen Christ Jensen, am Sonntag den 28. März 1915 im Alter von 66 Jahren 9 Monaten und 4 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, Nachmittags 2 Uhr, von der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., mit Automobile nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**William, Cornelius** und **Hugo Jensen**, Söhne.
**Emma, Minnie** und **Edith Jensen**, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

Freunde, welche Sitze wünschen, sind gebeten, bei C. Krauspe, 1628 Belmont Ave., zu bestellen. Telephon: Lake View 529. momi

### Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Charlotte Melcher**, geb. Tank,

gestern Morgen um halb 6 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist im Alter von 73 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen. Das Leichenbegängniß findet statt am Freitag, den 2. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 835 N. St. Louis Ave., mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Auguste Adams**, geb. Melcher, Tochter.
**August Adams**, Schwiegersohn.
**Emma Golz**, geb. Adams, **Wm. C. Golz**, Enkelkinder.
**George** und **Mildred Golz**, Urenkelkinder; nebst Neffen und Nichten.
mido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Henry Schroeder**,

Gatte der verstorb. Annie Schroeder und Vater des verstorb. J. W. Schroeder, am 29. März im Alter von 85 Jahren 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung privat am Donnerstag, den 1. April, 1:30 Nachm., von Schneiders Kapelle, 6110 Cottage Grove Ave., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Kinder:

**Frau Annie Kuder, Frau Mary Mathis, Otto** und **Fred Schroeder.**
dimi

Gestorben. **Frau Anna Paulus**, 66 Jahre alt, am 28. März 1915, in ihrer Wohnung, 2471 N. Albany Ave. — Beerdigung Freitag, 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause mit Autos nach Mt. Olive. mido

### Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten statten wir unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank für die große Teilnahme an dem Begräbniß unseres heißgeliebten Töchterchens

**Dorothea Vogelgesang**,

und für die herrlichen Blumenspenden ab. Die tiefbetrübten Eltern:

**Carl** und **Anna Vogelgesang.**

### Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner geliebten Gattin, unserer Tochter und Schwester

**Mathilda Lauer**, geb. Galetz.

Unserem Heime fehlt die Sonne,
Und Traurigkeit erfüllt das Herz;
Mit dir ging fort die Freud' und Wonne,
Und blieb allein nur tiefer Schmerz.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von den
**Tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

### Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines lieben Gatten und unseres Bruders

**Frank Legat.**

Insbesondere bedanken wir uns bei Frau Benold für ihre große Wohltätigkeit.

**Rosa Legat**, Gattin.
**Stephan Kramer**, Bruder.
**Maria Kramer**, Schwägerin.

### Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

**Ferdinand Leike**,

der heute vor einem Jahre, am 31. März 1914, gestorben ist.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, geliebter Gatte und Vater,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Ach, wie plötzlich mußtest du scheiden
Von uns, die wir dich so sehr geliebt;
Morgens waren wir noch in Freuden,
Des Abends fand man alles tiefbetrübt.
Und alles Seufzen und alles Klagen
Gab uns den Geliebten nicht zurück.
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet auch im Freundeskreis,
Und diese schwere, bittere Stunde
Erinnert uns an dich so heiß.
Wir wandern oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist von dieser Welt,
Und schmücken jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:

**Henrietta Leike**, nebst Kindern und Schwester.

### Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

**Wilhelmine Niemann**,

welche am 31. März 1914 in die Ewigkeit abberufen wurde.

Es weht um mich ein heiliger Schauer,
Wenn ich nach deinem Grabe geh,
Es bringt mein Herz in tiefste Trauer,
Wenn ich vor deinem Hügel steh.
Das Auge weint, die Lippen zittern,
Ich steh allein und tief erschüttert,
Es geht die Sonne auf und nieder,
Meine liebe Gattin kehr nicht wieder.

Gewidmet von dem trauernden Gatten:

**August Niemann**, nebst Kindern.

### Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

**Fred Juhnke**,

der eute vor vier Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Geschieden von uns, doch nicht vergessen!
Ruhe sanft!

Gewidmet von **Eltern und Schwestern.**


**Waldheim.**

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

**Germania Theater** Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Heute, Mittwoch, neu einstudirt: „Hasemanns Töchter“, von L'Arronge. — Donnerstag: Bismarck-Feier. Festprolog, verfaßt von H. Loewenfeld, gesprochen von James Brückner; hierauf: „Hasemanns Töchter“. Zu dieser Bismarckfeier haben Mitglieder des Kriegervereins 25c Ermäßigung gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten. — Freitag, 2. April, Abends, und Sonntag Matinee: „Hasemanns Töchter“. — Samstag, Sonntag und Montag Abend: Shakespeares Lustspiel „Der Kaufmann von Venedig“. — Donnerstag, den 8. April, Benefiz für Heinrich Loewenfeld: „Das Mädel ohne Geld“.

**2. große Frühjahr-Feier**
veranstaltet vom
Deutschen Unterstützungs-Verein **Böhmerwald**
am Samstag, den 10. April 1915, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. mz21ap7

**Kaiser Wilhelm**
**Souvenir - Löffel**
15c, bei Post 20c.
Bei Zeitungsträgern, Newsstands etc.
Viele andere Kriegsandenken.
**German Newspaper Souvenir Bureau**
Zimmer 700 — 110 So. Dearborn Str.
mifo

# Demokratische Massenversammlung

unter den Auspizien des

**Deutsch-Amerik. Robert M. Sweitzer-Klub**

—am—

**Mittwoch, den 31. März,**

**Abends 8 Uhr,** in der

**LINCOLN TURNHALLE**

Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Avenue.

**Die Redner werden sein:**

Herren Robert M. Sweitzer, Kandidat für Mayor.
Harry Rubens, John E. Traeger,
Henry W. Huttmann, Michael A. Zimmer,
Dr. Maximilian Herzog, Peter Reinberg,
Frau Fred. W. Blocki, Frau Johanna Downes.

Die Zwischenpausen werden mit Musik und Gesang ausgefüllt werden.


# Das Mehl-Postpacket.

## Versender brauchen sich ob seiner richtigen Ablieferung keine Sorge zu machen.

Aus Washington ist die Meldung in hiesige Zeitungen gelangt, daß nach einer Erklärung von Generalpostmeister Burleson Mehlpostpackete als Kontrabande zu betrachten und im jeweiligen Postamte in besondere Ballen zu verpacken und getrennt von den übrigen Postsachen zu halten seien, damit deren Beförderung keine Unterbrechung erleide, falls eine kriegführende Macht die Mehlpostpackete mit Beschlag belege.

Die „Abendpost" hat daraufhin durch ihren Spezialkorrespondenten in Washington den Generalpostmeister um nähere Aufklärung ersuchen lassen, und Herr Burleson gab folgende Erklärung ab:

**„Wenn auch Nahrungsmittel enthaltende Postpackete, die für Deutschland bestimmt sind, nur auf eigene Verantwortung des Absenders geschickt werden können, so bedeutet das durchaus nicht, daß diese Sendungen als Kontrabande bezeichnet werden dürfen."**

Superintendent Maddox, welchem der ausländische „Packetpostversandt" untersteht, äußerte sich dem Korrespondenten der „Abendpost" gegenüber wie folgt: „Alle Sendungen, die per Packetpost gemacht werden, unterstehen denselben Regeln, als wenn sie auf irgend eine andere Weise erfolgen. Wir nehmen sie an, aber wir können unter den obwaltenden Umständen nicht unbedingt für sichere Ablieferung Garantie leisten. Die Vereinigten Staaten sehen den Inhalt dieser Packete nicht als Kontrabande an; sollte aber eine der kriegführenden Mächte trotzdem anders darüber denken und sie mit Beschlag belegen, so müßte das zu diplomatischen Verhandlungen führen.

„Bis jetzt ist nicht die geringste Störung mit unseren Postsachen vorgekommen. Keine Post von den Ver. Staaten nach irgend einem der kriegführenden Länder ist geöffnet worden, außer in dem Lande, nach welchem sie bestimmt war; und das gilt von der Packetpost ebensowohl, wie von der Briefpost.

„Unsere Post geht in versiegelten Säcken nach dem bezeichneten Austauschpostamt in dem Lande ihrer Bestimmung und wird unberührt abgeliefert. Wenigstens habe ich bis jetzt noch davon zu hören, daß man sich an irgend einem dieser Postsäcke vergriffen habe.

„Bezüglich der Packetpost bestimmen unsere Verordnungen, daß die Packete nach dem Lande ihrer Bestimmung nur in Schiffen gehen sollen, welche unmittelbar nach jenem Lande von Häfen der Ver. Staaten ausfahren. Hinsichtlich Deutschlands ist diese Bestimmung derart geändert worden, daß die betreffenden Packete über Holland gehen.

„Deutschland hat ein Abkommen getroffen, wonach alle Packetpost, welche nach Deutschland bestimmt ist, in Rotterdam als dem Verteilungshafen in Empfang genommen wird. Die Packetpost geht in versiegelten Säcken, ganz ebenso wie die Briefpost, und bis jetzt haben wir von keinem einzigen Fall gehört, daß diese Säcke behelligt worden wären. **Die einzige Gefahr für die Packetpost würde bestehen, wenn der Dampfer durch eines der deutschlandfeindlichen Schiffe beschlagnahmt würde** — in welchem Fall die Packetpost der Behandlung unterworfen würde, welche durch die Auslegung der betreffenden völkerrechtlichen Bestimmungen seitens des Feindeslandes diktirt wird."

**Aus diesen amtlichen Erklärungen geht also klar hervor, daß Mehlpostpackete nicht für sich verpackt und von den übrigen Postsachen abgesondert werden müssen, sondern daß sie ganz genau so behandelt werden, wie die Briefpost. Wer seinen Lieben im alten Vaterlande daher mit einem Mehlpostpacket eine Freude machen will, der braucht sich keine Sorge darüber zu machen, ob es auch richtig in ihre Hände kommt. Die gegenteilige Behauptung in gewissen Zeitungen steht in so schroffem Widerspruch zu den Tatsachen, daß sich einem der Verdacht geradezu aufdrängt, sie gehe von britenfreundlicher Seite aus.**

* * *

Da sich jetzt alle die großen Firmen mit Lebensmittel-Abteilungen, die in der „Abendpost" anzeigen, erboten haben, Bestellungen auf Mehlpostpackete anzunehmen und auszuführen, so werden die Leser es zweifellos bequemer finden, ihre Bestellungen direkt an eine dieser Firmen zu richten, anstatt an die „Abendpost".

## Lokalbericht.

# Gegen die Todesstrafe.

### Aussichten auf Annahme der dahingehenden Gesetze sind gering.

### Opposition im Senat.

**Rechtsausschuß lehnt Maßregel Senator Curtis' ab. — Vertreter der Geschäftswelt protestiren gegen achtstündigen Arbeitstag für Frauen.**

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 31. März. Die Aussichten auf Abschaffung der Todesstrafe in Illinois sind nur gering, wenn die Haltung des Rechtsausschusses des Senats einen Schluß auf die allgemeine Stimmung im Oberhaus zuläßt. Starke Opposition machte sich in der heutigen Sitzung des Ausschusses gegen die Vorlage Senator Curtis' geltend, welche den Gegenstand behandelt, und es wird angenommen, daß die gleichen Maßregeln, deren Annahme Gouverneur Dunne befürwortet, nicht besser fahren werden. Der Ausschuß beschloß, die Ablehnung der Vorlage Senator Curtis' zu empfehlen. Der Gouverneur, auf dessen Veranlassung zwei auf den Gegenstand bezügliche Vorlagen im Haus eingebracht worden sind, wird im Laufe der nächsten Wochen selbst im Haus für die Maßregeln sprechen, doch ist die Ansicht allgemein, daß der Senat sich gegen ihre Annahme erklären wird, selbst wenn das Haus damit einverstanden wäre.

Senator Curtis brachte im Haus einen Abänderungsantrag zum Parolegesetz ein, dessen Annahme die Civic Federation von Chicago befürwortet. Danach sollen die Bestimmungen des Parolegesetzes auf Gewohnheitsverbrecher keine Anwendung finden.

**Kostspielige Konteste.**

Beträchtliche Kostenrechnungen haben die unterlegenen und erfolgreichen Kandidaten für den Senat im 11. und 23. Senatsbezirk, deren Wahlkonteste den Senat wochenlang beschäftigt haben, eingereicht. Senator P.G. Baldwin, der erfolgreiche Kandidat im 11. Senatsbezirk, reichte eine Rechnung in der Höhe von $2200 ein. In diese Summe sind Anwaltsgebühren nicht eingeschlossen. Sein erfolgloser Mitbewerber Thomas F. Byrne und der erfolglose demokratische Kandidat im 23. Senatsbezirk Joseph Strauß reichten Rechnungen in der Höhe von $2000 ein, ebenfalls ausschließlich der Anwaltsgebühren. Senator Henry W. Austin, der erfolgreiche Kandidat im 23. Bezirk hat es abgelehnt, den Senat um Rückerstattung der ihm erwachsenen Kosten zu ersuchen.

Im Rechtsausschuß des Hauses wurde heute Nachmittag nahezu einstimmig die Vorlage des farbigen Abgeordneten Turner von Chicago, die Razzias auf Hotels ohne vorher erwirkte Haftbefehle verbieten soll, abgesägt. Der Abgeordnete Lyle, einer der Macher der Englewood Law and Order League, führte als Einwand gegen die Maßregel eine Erklärung Major Funkhousers, des zweiten Hilfspolizeichefs von Chicago, an, daß die Annahme der Maßregel Razzias nahezu unmöglich machen würde, an.

**Geschäftsleute machen Front.**

Gegner der Vorlage, welche die Einführung des achtstündigen Arbeitstags für Frauen vorsieht, kamen heute Nachmittag in der Sitzung des Hausausschusses für industrielle Angelegenheiten zu Wort. Zu der Verhandlung hatte sich eine große Anzahl der Delegaten zu der Konferenz der Geschäftsleute, die hier über geschlossenes Vorgehen gegen die Annahme weiterer Gesetze für Regulirung geschäftlicher Betriebe berät, eingefunden. Die Vertreter der Geschäftswelt erklärten, die Annahme des Achtstundengesetzes für Frauen würde viele zur Schließung ihrer Anlagen zwingen, da sie nicht mit ähnlichen Unternehmungen in anderen Staaten, die ein derartiges Gesetz nicht haben, konkurriren könnten. Die Arbeiter des Staates verlangten überdies die Annahme des Gesetzes gar nicht. Ansprachen gegen die Maßregel hielten Charles Piez, John M. Glenn und E. G. Westman, sämmtlich von Chicago und Vertreter des Illinoiser Fabrikantenverbands, und P. C. Wetherill von Mt. Vernon. Der Abgeordnete McCormick, der das Achtstundengesetz eingebracht hat, fragte den letzteren, wie sich die Arbeitgeber in Washington, Kalifornien, Kolorado und Arizona mit dem Achtstundengesetz für Frauen abfänden. Er erhielt die Antwort, daß diese Staaten nur wenige industrielle Anlagen aufzuweisen hätten. R. G. Chappell von Galesburg, Vertreter des Verbands der Schnittwaarenhändler, bezweifelte, daß der Anstoß für Einführung des achtstündigen Arbeitstages von den Frauen ausgehe. C. S. Bather von Rockford behauptete, die Annahme des Gesetzes würde die Schließung der Webereien seiner Heimatstadt zur Folge haben. Andere Redner, welche gegen die Maßregel sprachen, waren E. A. Whitney von Peoria, Vertreter des Hotelbesitzerverbands, M. J. Hogan, A. R. Bone, O. F. Schultz, sämmtlich von Chicago.


**Griff! Ruck! Zug!**
**Raus kommt der Zahn!**

Laßt ihn nicht ausziehen — E-Z Tooth Filler wird ihn Euch noch Jahre lang erhalten.

E-Z erspart Zähne, Schmerz, Zeit, Geld.

E-Z Tooth Filler vertreibt den Schmerz auf der Stelle. Er wird schnell hart und bildet eine beständige Füllung, die chemische Vorgänge in der Höhlung verhütet. Nicht nur ein zeitweiliges Erleichterungsmittel wie Zahnschmerzentropfen, Gummi und Wachs, sondern ein positiver, absoluter Schmerzstiller und Höhlungfüller. Er dauert länger als manche Goldfüllungen. Zeugnisse von Solchen, die E-Z über 3 Jahre in ihren Zähnen und die ganze Zeit hindurch keine Schmerzen hatten.

Weshalb Euch selber strafen, weshalb die Pein des Zahnwehs erdulden, wenn eine 25c Flasche von E-Z (Easy) Tooth Filler Eure Gemütsruhe auf der Stelle wieder herstellt und zukünftige Anfälle abwehrt. Haltet es bei der Hand für den Notfall.

E-Z Tooth Filler ist bei Eurem Apotheker zu 25c die Flasche zu kaufen oder es wird Euch sofort nach Einsendung des Preises von der Chas. A. Bertram Drug Co., 3471 Elston Ave., Chicago, zugeschickt.

Zu verkaufen und empfohlen in Chicago von den nachfolgenden Drug und Department-Stores, Siegel, Cooper & Co., Boston Store, W. A. Wieboldt & Co., G. Linning & Co., C. R. Walgreen & Co., 39. u. Cottage Grove Ave., Schmidt & Bros., 71. u. Cottage Grove, Otto J. Hartwig, Milwaukee u. Western Ave., L. Klein, Halsted, 14. u. Liberty Str., Geo. Karz, North Ave. und Halsted, John J. Chwatal, 2773 West 22. Str., Economical Drug Co., 122 N. State Str.



**HOTEL BISMARCK**

feiert Morgen

**Bismarck-Tag**

Militärmusik von 4 Uhr Nachmittag an.


**Leider entwischt.**

An der 86. Straße und Stewart Ave. wurde gestern Abend die 19jährige Frl. Elsie M. Hunerhager, Nr. 8836 Princeton Ave., von einem farbigen Halunken angegriffen, der versuchte, sie zu Boden zu werfen. Das Mädchen wehrte sich, worauf der Gauner ihr einen Schlag ins Gesicht versetzte. Es gelang ihr jedoch, ihm einen Fuß zu stellen, sodaß er zu Boden fiel. Ihre Hilferufe brachten mehrere Leute herbei, die den inzwischen davongelaufenen Neger verfolgten, seiner aber nicht habhaft werden konnten.

**Kurz und Neu.**

* Vor dem Union Bahnhof verhafteten gestern Detektives Rudolph Glaß, 28 Jahre, nud Fred Orlander, 22 Jahre alt, in deren Besitz Schmucksachen im Werte von ungefähr $500 gefunden wurden. Die beiden Burschen gaben angeblich im Kreuzverhör zu, einen Einbruch verübt zu haben, doch die Polizei ist der Ansicht, daß sie eine ganze Reihe gleicher Verbrechen auf dem Gewissen haben.

* Dr. Frank Holt, bislang Hilfssuperintendent am städtischen Hospital zu Boston, wurde zum Superintendenten des Michael Re. Hospitals ernannt. Sein Vorgänger war Dr. George L. Peruse, der von dem Posten zurücktrat

**Ein Kinderchor.**

**Er wird für das Volksfest des D.-A. Nationalbundes eingeübt.**

Wie bei den früheren Volksfesten, die der Deutschamerikanische Nationalbund alljährlich gefeiert hat, stets eine nach Hunderten zählende Kinderschaar anwesend war, um einige unserer schönsten deutschen Volkslieder zu singen, so soll es nach einem Beschlusse des Direktoriums auch in diesem Jahre gehalten werden. Ein Chor von etwa 800 Kindern soll gebildet werden, um beim Volksfest am 20. Juni eine Anzahl patriotischer deutscher Lieder zu Gehör zu bringen und so dem Feste die rechte Weihe zu geben.

Mit dem Unterrichte ist bereits begonnen worden. Er wird erteilt in einigen Privatschulen, außerdem in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str., jeden Mittwoch von 5—6 Uhr, und in der Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway, jeden Dienstag von 5—6 Uhr. Kinder im Alter von 8—15 Jahren sind willkommen und sind am Festtage sozusagen die Gäste des Bundes, indem dieser für ihre Fahrt zum Park und zurück, sowie für passende Erfrischungen und Preise bei Wettspielen aufkommen wird.

Alle deutschen Eltern, die in nicht allzugroßer Entfernung von den genannten beiden Turnhallen wohnen, sollten die Gelegenheit wahrnehmen und ihre Kinder zu diesen Singstunden schicken. Nicht nur werden die Schüler vom Gesangsunterricht Gewinn ziehen, sondern sie werden sich auch im Gebrauche der deutschen Sprache vervollkommnen, denn nichts sitzt so fest im Gedächtnisse eines Menschen, als ein einmal gründlich gelerntes Lied.

**Erhöhtes Einkommen.**

**Western Union Telegraph Co. macht guten Jahresabschluß.**

Die Einnahmen der Western Union Telegraph Co. haben sich im Jahre 1914 im Vergleich zum Vorjahre um $2,136,491 erhöht, sie betrugen $6,708,637. Die 46prozentige Zunahme ist einer starken Vermehrung des Kabelverkehrs zu danken. Der Gewinn auf das Aktienkapital von $99,786,758 betrug 5.38 Prozent, gegen 3.24 Prozent im Jahre zuvor. Am Ende des Jahres hatte die Gesellschaft einen Ueberschuß von $13,531,921 zu verzeichnen.


Die beste Frühjahrs-Medizin ist Frese's Hamburger Thee

Man nehme nur 'FRESE'S' Der Name Augustus Barth, Importer, auf jedem Packet.

Besteht darauf, den echten zu erhalten. In allen Apotheken.


**Die Steuerlast.**

**Wie Staatsanwalt Hoyne die Veranlagung gehandhabt zu sehen wünscht.**

Staatsanwalt Hoyne hatte gestern mit den Mitgliedern der Revisions- und der Einschätzungsbehörde eine längere Besprechung, in der eine Regelung der Steuerfrage, die durch die kürzliche Entscheidung Richter McDonalds in ein anderes Stadium getreten ist, angestrebt wurde. Der Staatsanwalt, der in solchen Fällen auch Rechtsvertreter des County ist, schlug vor, daß in diesem Jahre streng darauf geachtet werde, daß Steuererklärungen von allen, die dazu verpflichtet sind, der Behörde unterbreitet würden. Er selbst werde darauf sehen, daß diese Vorschrift genau befolgt werde. Natürlich müßten die Assessoren bei der Abschätzung von Haushaltungseinrichtungen aber mit der nötigen Umsicht ihres Amtes walten und keine zu hohen Ansprüche an die Steuerkraft der Einzuschätzenden stellen. Auch das Eigentum von Minderjährigen und Waisen sollte schonende Berücksichtigung erfahren. Ferner wünscht der Staatsanwalt, daß mit der Spareinlage des kleinen Mannes bei Sparbanken ebenso verfahren werden solle. Bei hypothekarisch belasteten Grundstücken und Gebäulichkeiten wünscht der Staatsanwalt die Steuer im Verhältniß des Ertrages auf den Eigentümer und den Beleiher zu verteilen.

**Bismarckfeier.**

**Vortrag von Prof. G. L. Scherger über Bismarck als Staatsmann und Mensch.**

Am morgigen Donnertag Abend findet in der deutschen Kirche, Ecke Paulina und Superior Str., bei freiem Eintritt eine Bismarckfeier statt. Nach einem Liedervortrage von Frl. Kunigunde Roßmeller, Solistin des Kirchenchors, wird Professor George L. Scherger, der bekannte ausgezeichnete Redner, einen Vortrag über Bismarck als Staatsmann und Mensch halten. Lieder von Schubert und Rubinstein, gesungen von Frl. Esther Münstermann, werden sich anschließen. Es wird eine Geldsammlung für die Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfsgesellschaft veranstaltet werden.

**Weist Alibi nach.**

Der Maschinist Burell W. Billig aus Madison, Wis., welcher, wie berichtet, hier gestern unter dem Verdacht festgenommen wurde, mit der Ermordung vom Emma Peterson in Aurora in Verbindung zu stehen, wurde gestern Abend von diesem Verdacht entlastet, nachdem ihn Polizeichef Frank Michels aus Aurora einem zweistündigen Verhör unterworfen hatte. Er konnte nachweisen, daß er sich an dem Tage, an dem der Mord verübt wurde, in Madison befand.

— Im Tierpark. — „Schau mal, Mama, die stolze Pose des kleinen Elefanten!" — „Der weiß halt auch schon, daß er feldgrau ist!"

**Weinberg schuldig.**

**Die Geschworenen berieten acht Stunden über den Wahrspruch.**

Dr. Louis P. Weinberg aus Ligonier, Ind., ist heute Morgen von den Geschworenen in Bundesrichter Carpenters Gerichtshof der Uebertretung des Manngesetzes schuldig erklärt worden. Die Jury war acht Stunden in Beratung, sie empfahl in ihrem Wahrspruch aber den Angeklagten der Milde des Richters.

Der Erzählung der 19jährigen Grace Belle Locher ist damit das Wahrheitszeugniß ausgestellt. Grace Belle, ein hübsches Mädchen und früher Patientin Dr. Weinbergs, behauptet, dieser habe ihr „weiße Täfelchen" zum Einnehmen gegeben, sich einmal in ihrem Elternhause in Ligonier an ihr vergangen und sie später von Kalamazoo, Mich., nach Chicago gebracht, am 6. Mai 1913, um mit ihr im Great Northern Hotel zu übernachten.

Nach der Verkündung des Wahrspruchs brach Frau Weinberg in Tränen aus. „Es ist schrecklich," schluchzte sie, zu ihrem Manne gewendet, „aber ich habe den Glauben an Dich nicht verloren."

Dr. Weinberg war tief erschüttert, Anwalt Joseph Burres, sein Verteidiger, sprach ihm Trost zu. Der schuldig Gesprochene hat als höchste Strafe fünf Jahre Zuchthaus und eine schwere Geldstrafe zu gewärtigen, sein Fall ist der erste in Chicago auf Grund des Manngesetzes verhandelte, in welchem es sich nicht um geschäftliche Ausbeutung des Lasters handelte.

Dr. Weinberg äußerte, der Wahrspruch sei ihm unverständlich, die Geschworenen hätten sich wohl von Gefühlen beeinflussen lassen, der Anblick des hübschen Mädchens und ihre Erzählung hätten mehr Eindruck auf sie gemacht, als die Aussagen von sieben Leuten, daß er gar nicht in Kalamazoo gewesen sei.

Anwalt Burres deutete den Umstand, daß die Jury acht Stunden beraten und eine Empfehlung zur Milde eingebracht habe, als ein Anzeichen für die Schwäche der Anklage. Der Wahrspruch sei ein Kompromiß. Die Geschworenen nahmen zwischen 3:25 Uhr Nachmittags, als sie sich zur Beratung zurückzogen, und 12:20 Uhr heute Morgen drei Abstimmungen vor; bei der ersten stimmten 4, bei der nächsten 3 für Freisprechung. Die Drei wurden dann durch die Empfehlung zur Milde bewogen, sich der Mehrheit anzuschließen.

Anwalt Burres stellte den Antrag auf einen neuen Prozeß und wird ihn in einer Rede begründen.

**Opferte sich selbst.**

Um die 19jährige Anna Novak vor dem Ueberfahrenwerden zu bewahren, lenkte gestern Abend Philiph Smith, Nr. 2015 W.Haddon Ave., sein Kraftfahrrad so jäh zur Seite, daß er gegen einen Straßenbahnwagen anrannte. Smith wurde dabei mit solcher Gewalt auf das Pflaster geschleudert, daß er mit gebrochener Schädeldecke bewußtlos liegen blieb und nun im Sterben liegt. Der Unfall ereignete sich an der Chicago und Winchester Ave.

* Einer gestern von Herrn Wm. J. Grower, dem Präsidenten der Westparkbehörde, erlassenen Ankündigung nach werden in diesem Sommer im Humboldt, Garfield und Douglas Park Farmen angelegt werden, auf denen alle Arten von Gemüse gezogen werden sollen. Der Zweck ist, dem Publikum zu zeigen, wie ein verhältnißmäßig kleines Stück Land nutzbringend verwendet werden kann.


**Feenhafte Träume von Appetit**

Ein Stuart Dyspepsia Tablet setzt eine Person in den Stand, irgend eine Mahlzeit zu irgend einer Zeit zu verdauen.

Nehmt Euch vor, zu Eurer nächsten Mahlzeit mit dem Wunsche zu gehen, zu essen, was Ihr wollt, und tut es.

„Jedes Mahl lächelt mich an, seit ich Stuarts Dyspepsia Tablets nehme."

Nach der Mahlzeit nehmt ein Stuart's Dyspepsia Tablet und befürchtet keine üblen Folgen von der Nahrung, die Ihr gegessen habt, denn sie wird schnell und leicht verdaut.

Dann steigen allmählig wieder feenhafte Träume von Appetit in Euch auf und in kurzer Zeit kehrt der alte, gesunde Appetit zurück.

Alle Apotheker führen und empfehlen Stuart's Dyspepsia Tablets, 50c die Schachtel. Probe frei nach Einsendung des folgenden freien Probe-Koupons.

**Freier Probe-Koupon.**

F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich. Schicken Sie mir sogleich mit umgehender Post ein freies Probepacket von Stuarts Dyspepsia Tablets.

Name ............................
Straße ............................
Stadt............ Staat............



Doppelte S. & H. Grüne Stamps am Donnerstag

89c Wool Taffeta, zu 59c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Männer-Hemden für Ostern, zu 1.00

**Kauft Eure Oster-Schuhe am Donnerstag zu $1**

| | |
|---|---|
| Gun Metal Calf Damen-Schuhe, das Paar.......... | 1.00 |
| Lohfarb. Vici Kid Damen-Knöpfschuhe, das Paar...... | 1.00 |
| Patentleder Damenschuhe, mit mattem Kid Top, Paar..... | 1.00 |
| Schwarze Velvert Schuhe für Damen, das Paar......... | 1.00 |
| Braune Suede Damen-Knöpfschuhe, das Paar.......... | 1.00 |
| Mädchen- u. Kinderschuhe, ha. Patentleder Tops, Paar..... | 1.00 |
| Gun Metal Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder — das Paar zu............ | 1.00 |
| Patentleder-Schuhe zum Knöpfen für Mädchen und Kinder, mit matten Kid Tops, das Paar zu............ | 1.00 |
| Matte kalblederne Schuhe für Knaben und die Kleinen, nur zum Schnüren, das Paar zu............ | 1.00 |
| Kid Slippers für Männer, in lohfarbig oder schwarz, — Opera oder Everett Styles, Paar............ | 1.00 |

Donnerstag von 9 bis bis 11 Uhr Vorm. **15c gestreiftes Voile, die Yard, 9½c.** 40zöll. gestreift. Voile in schwarz u. weiß u. allen gewünscht. Farben.

Donnerstag von 9 bis bis 11 Uhr Vorm. **15c gebleichter Cambric, Yard 9½c.** 36zöll. feiner weicher Finish gebl. Cambric — passend für Sommer-Unterzeug.

Donnerstag von 9 bis bis 11 Uhr Vorm. **12½c Scrim mit farbig. Borte, Yd. 7½c** 36 Zoll breiter farbige Borte Gardinen Scrim, Ausw. von Mustern.

1000 prachtvolle **Oster-Lilien**

Keine mit weniger als drei Knospen zum Verkauf — nur eine an jeden Käufer.

Donnerstag, Freitag und Samstag **25c**

Donnerstag von 2 bis 5 Uhr Nachm. **1.25 Spitzen-Gardinen, Paar 69c** Nottingham Spitzengardinen, nur weiß, eine Auswahl von Mustern.

Donnerstag von 2 bis 5 Uhr Nachm. **15c Tissue Gingham, die Yard 8½c** Chiffon Tissue Gingham, Auswahl von guten Mustern und Streifen.

Donnerstag von 2 bis 5 Uhr Nachm. **25c hohlgesäumte Huck Handtücher, 12½** Extra große, gebleich. hohlgesäumte Huck-Handtücher — gute Qualität.

**Schönste Oster-Putzwaaren zu Nach-Oster-Preisen**

Gerade für die Osterwoche stellten wir eine entzückende Auswahl der neuen Sendungen zusammen. — Jede gewünschte Form ist vorhanden, die populären Sailors, die beliebten Toques, große wie kleine Facons, Turbans, flache Brim Styles, Semi-Roll Effekte, Military Modelle und andere beliebte Schöpfungen, alle garnirt nach der neuesten Mode dieser Saison und zum Verkauf aufgelegt auf den Oster-Tischen zu

**1.98 bis 7.50**

**Eine prächtige Schaustellung von Suits, Mänteln u. Kleidern**

**Sehr niedrig für Ostern markirt.**

150 prächtige Oster-Suits, jeder populäre, moderne Style, mit vollen Flare Röcken, etliche mit Taschen, andere elegant besetzt mit Knöpfen, Mäntel nach den beliebten Military Effekten, Modelle von kurzem Schnitt und elegante Gürtel Styles, nach Männerart geschneidert, nach den eleganten, kleidsamen Styles, die von den kritisch sich Kleiden so sehr geschätzt werden. Die Preise rangiren von 24.50 abwärts bis.............. **9.98**

**$3.00 Dreß Skirts zu 1.98.** Elegante Modelle, nach Männerart, von feiner Qual. Serge, mit dem beliebten großen Flare u. 2 Taschen, spezieller Preis für diesen Verkauf........... **1.98**

Suspender Skirts, die beliebten schwarz u. weißen, so sehr in Mode in dieser Saison, von reinwoll. Serge, mit 2 Taschen, speziell zu............ **2.98**

**$1.00 Donnerstag Specials** $2 lohfarb. Kleider, allerneueste Moden, 8 attraktive Styles, karrirte Gingham u. einf. Chambrahs, Werte bis $2.00 — Donnerstag nur.... **1.00**

Dreß Röcke, angebr. Größen u. einzelne Styles, übrig geblieben von kürzlichen Verkäufen, Größen bis 26 Waist, speziell Donnerstag zu...... **1.00**

**Der Bankkassirer und die Börse.**

**Maklerfirma soll Schaden ersetzen. — Watson dreht den Spieß um.**

J. B. Woods, ein wohlhabender Farmer in Adair, Ill., war auch Hauptaktionär der dortigen Bank; vom Bankgeschäft verstand er nichts, das überließ er Walter Sperling, seinem Kassirer und Teilhaber. Woods starb im Dezember 1913. Als sechs Monate später die Bank Geld gebrauchte, veranstaltete einer der Aktionäre eine Untersuchung, und da stellte sich heraus, daß Sperling unter dem Namen R. Smith $150,000 Bankgelder an der hiesigen Produktenbörse verspekuliert hatte. Die Bank hatte $146,000 Schulden und, obwohl Frau Woods und die anderen Aktionäre auf ihre Farmen Hypotheken aufnahmen und den Ertrag einzahlten, nur $54,000 Bestände. Sie haben jetzt die hiesige Maklerfirma J. A. Edwards & Co., aus J. A. und Kenneth P. Edwards und James M. Hunter bestehend, im Superiorgericht auf Ersatz verklagt, da die Firma gewußt haben soll, daß Sperling mit Bankgeld spekulierte, trotzdem aber seine Geschäfte vermittelte.

Der frühere Landmakler J. B. Watson, welcher auf der Südseite tätig war, dann nach England reiste und auf Veranlassung von Horatio E. Carter in Jackson, Mich., nach seiner Rückkehr unter der Anklage der Unterschleife verhaftet, von Stadtrichter Prindiville gestern aber freigesprochen worden, verlangt von Carter in einer Klage jetzt $50,000 Schadenersatz.

Vor vierzehn Tagen starb Frau Emily S. Hutchinson; ihr Neffe Harry S. Stewart soll die Greisin nun in ihren letzten Tagen veranlaßt haben, ihm über $9000 Baargeld und Wertpapiere zu geben, unter Anwendung unlauterer Mittel, wie die Tochter der Frau, Emily Hutchinson-Crane-Junkin, in einer im Superiorgericht angestrengten Klage auf Rückzahlung der Summe behauptet. Die Klägerin heiratete den hochbejahrten Millionär R. T. Crane und nach dessen Tode Francis T. Junkin, Generalanwalt der Santa Febahn. Junkin hat diesen Posten seither niedergelegt.

**Kraftomnibuslinie.**

Forest Park plant eine Kraftomnibuslinie einzurichten. Der Gemeinderat gab A. E. Matson gestern die Erlaubniß, während des nächsten Monats in einem solche Gefährt Passagiere zu befördern, und falls sich in dieser Zeit zeigt, daß wirklich Verlangen darnach vorhanden ist, soll ein regulärer Betrieb eingerichtet werden. Der Wagen wird vom Endpunkte der Metropolitan-Hochbahn nach dem Friedhof Forest Home laufen.

* Durch Einatmen von Gas machte gestern Abend in seiner Wohnung Nr. 7123 Eberhart Ave. Harry S. Belser seinem Leben ein Ende. Frau Belser, welche ihren Gatten bereits tot auffand, erklärt, daß dieser kürzlich seine Stelle in einem Stahlwerk verlor und seither lebensüberdrüssig war.

— Maßstab. — A.: „Du, wie hoch beziffern sich ungefähr die Schulden des Barons?" — B.: „Ach, das weiß ich nicht genau! Aber es ist nicht schlimm, er kann sich noch in jeder Familie die Jüngste nehmen"

**Postschluß für Europa.**

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland und Oesterreich-Ungarn morgen um 12 Uhr Mitternacht.

**Erklärt sich bankerott.**

**Zeichner Willy H. Lau hat $49,434.57 Schulden.**

Willy H. Lau, Zeichner von Entwürfen zu Beleuchtungskörpern, hat im Bundesgericht ein Gesuch um seine Bankerotterklärung eingereicht. Herr Lau ist seit 25 Jahren als der beste Künstler seines Fachs im Mittelwesten bekannt, als Ursache seines geschäftlichen Fehlschlags wird von seinen Anwälten der Umstand angegeben, daß er sich als Fabrikant versucht hat. Er verlegte vor vier Jahren seine Arbeitsräume vom Pullmangebäude an Michigan Ave. nach dem Gebäude 54 E. Lake Str., wo er seine Kunst mit der Fabrikation vereinigte. Seiner Schuldenlast von $49,434.57 stehen Bestände im Betrage von $47,170 gegenüber. Hauptposten unter den Verbindlichkeiten sind $21,000 geliehenes Geld und eine gleiche Summe für gekaufte Waren, zu den Beständen gehören ein Lager im Werte von $22,500 und Maschinen im Werte von $10,000.

**Aus Vereinskreisen.**

Der Schwäbische Frauenverein hat beschlossen, am Ostermontag einen Theaterabend im Germaniatheater (Bush Temple), Clark Str. und Chicago Ave., zu veranstalten. Die Mitglieder werden ersucht, von den zugeschickten Karten so viel wie möglich Gebrauch zu machen, des guten Zweckes wegen sowohl, als auch im Hinblick auf die Vorstellung, Shakespeares „Kaufmann von Venedig."

Denselben Abend hat auch der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1. sich als Theaterabend auserkoren, und es ergeht an dessen Mitglieder die gleiche Bitte.

Der Pfälzer National Frauenverein wird am Samstag, dem 8. Mai, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., sein drittes Stiftungsfest feiern. Ball und komische Vorträge sind auf dem Programm, welches unter Leitung von Frau Anna Broman sorgfältig vorbereitet wurde. Gute Tanzmusik und gute Unterhaltung wird Allen zugesichert. Der Eintritt kostet 25 Cts.

Der Damenchor Edelweiß der Südseite feiert am Sonntag, dem 18. April, sein 2. Konzert nebst Ball in der Teutonia Turnhalle, 5300 S. Ashland Ave. Ein gediegenes Programm, unter Mitwirkung mehrerer Vereine kommt zur Durchführung. Anfang 4 Uhr Nachmittags.


**CASTORIA**
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Wer ist Robert M. Sweitzer?

**Verschiedene auf die deutsche Abstammung unseres Bürgermeister-Kandidaten Robert M. Sweitzer bezügliche, sich widersprechende Gerüchte lassen es notwendig erscheinen, darauf etwas näher einzugehen und einige biographische Notizen aus seinem, sowie aus dem Leben seiner Vorfahren der Oeffentlichkeit zu übergeben.**

Die Zeiten sind zu ernst, der Kampf des Deutschtums im alten Vaterlande um seine Existenz ist zu heldenhaft, unser Kampf in der weiten Welt um Einfluß und Geltung ist zu wichtig, als daß nicht auch wir unser alles daran setzen müßten, durch die Aufstellung und Erwählung eines Mannes, der **Blut von unserem Blute** ist, zur Ehre des deutschen Namens unser Teil beizutragen.

Der Großvater Martin stammte aus Herbolzheim, Kreis Freiburg, Baden; die Großmutter Barbara war auch Badenserin aus Weil im Kreise Lörrach, von wo die Beiden mit ihrem Sohne Martin Johann, dem Vater Roberts, im Jahre 1855 nach Chicago ausgewandert sind. Hier wohnten und wirkten Beide bis zu ihrem Tode. Barbara starb im Jahre 1908 im Heime ihres Sohnes Fritz als 82jährige Greisin und fand auf dem St. Bonifazius-Friedhofe ihre letzte Ruhestätte, nachdem ihr Gatte schon in den siebziger Jahren gestorben war.

Wie den meisten Einwanderern, stand auch unseren Badensern manche Enttäuschung bevor. Schon im Castle Garden in New York bekamen sie — nach der Erzählung der Großmutter — einen Vorgeschmack davon, wie man hier sein Geld los werden kann. Ein gefälliger Landsmann aus der berüchtigten Klasse der „Runners" wußte die Familie leicht zu überreden, ihm das mitgebrachte deutsche Gold zum Einwechseln in amerikanisches Geld anzuvertrauen, um dann damit auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Die armen Leute retteten von ihrem Vermögen gerade genug, um die Eisenbahnkarten von New York nach Chicago zu bezahlen, die der Vater gerade noch vor jenem Raube erstanden hatte. So gestaltete sich also der Anfang zu einem überaus schwierigen. Doch zeigte sich auch hier der Vorzug des deutschen Charakters, dessen vorzüglichste Eigenschaften von jeher zähes Ausharren, eiserner Fleiß, und als Folge dessen behaglicher Wohlstand gewesen sind. Wie es den Großeltern gelungen war, sich aus Not und Armut emporzuarbeiten, so pflanzten sie auch in die Herzen ihrer Kinder diesen, allen Abenteuern abholden Sinn. Martin Johann Sweitzer, der Vater Roberts, Friedrich Johann Sweitzer, sein Onkel, Frau Fritz Steif, seine Tante, sie alle in Ehren ergraut und heute noch unter den Lebenden, geben davon den besten Beweis. Die Beschäftigung des Vaters, erst als Angestellter am McVicker's Theater, später bei der „Cotton Kemball Minstrel Co.", gab diesem, nach einem alten Brauche am Theater, die Veranlassung, sich den Bühnennamen „John Roche" beizulegen, der ihm bis zum heutigen Tage verblieb, ohne natürlich auf seine Familie übertragen zu werden. Ebenso lautet auch ein auf seinen Namen in das **Grundbuch** eingetragener **Besitztitel** nicht auf John Roche, sondern selbstverständlich auf **Martin Sweitzer**.

Im Jahre 1867 heiratete Martin seine Frau Sarah, die Tochter des Bauschreiners Lampert aus Joliet, Ill., und dieser Ehe entsprang zwei Jahre später der Sohn Robert. Das Geburtshaus ist in der Nähe von Harrison und Federal Straße zu suchen, wohin sein damals 12jähriger Onkel Fritz oft wanderte, um der jungen Schwägerin eine hilfreiche Hand zu leihen und in berechtigtem Stolze des kleinen Neffen zu warten. Nach glücklich verlebten Kinderjahren folgte die Zeit ernsten Studiums, und während desselben öftere Auszeichnungen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Handelswissenschaften. Sein Abgang von dem College ist dadurch erwähnenswert, daß ihm bei der Feier in der damaligen Central Musikhalle die von McLaughlins Kaffee-Großhandlung gestiftete goldene Medaille verliehen wurde, womit zugleich eine Stellung in diesem Geschäfte verbunden war. Bald darauf sehen wir ihn zum Assistenten des Geschäftsführers in Walker & Co.'s Kurzwaarengeschäft an Adams und Market Straße vorrücken, später in gleicher Stellung in John V. Farwell's großem Kaufhaus, wo er zwanzig Jahre langt mit größtem Erfolge als erster Verkäufer („Chief Salesman") tätig war. In diese Zeit fällt auch die Erfüllung seines Jugendtraumes, die glückliche Verheiratung mit seiner Schulfreundin Fräulein Kival, deren Schwester sich schon früher mit Mark Sullivan, einem Bruder von Roger T. Sullivan, verheiratete, und wodurch er in vewandtschaftliche Beziehungen zu dieser Familie getreten ist.

Bis zu dieser Zeit hatte Robert nie an eine politische Laufbahn gedacht. Es blieb dem demokratischen Konvent im Jahre 1910 vorbehalten, Robert Sweitzer ohne sein Wissen und Dazutun zum Countyclerk vorzuschlagen, und zwar in der richtigen Voraussetzung, daß ein solch hervorragender Geschäftsmann jedem Posten gewachsen sei und seiner Partei Ehre machen werde. Er und die demokratische Partei sollten sich in ihm nicht täuschen. Die ehrliche, umsichtige Verwaltung seines Amtes findet den schlagendsten Beweis in seiner Wiederwahl und in der jetzigen Bemühung, ihm zu dem höchsten Amte, welches die Stadt Chicago zu vergeben hat, die Wege zu ebnen.

Darf das Deutschtum in diesen Bemühungen zurückstehen? Wäre es nicht von größtem Werte, wenn in der zweitgrößten Handelsstadt des Landes ein Mann an der Spitze stände, der **alle guten Eigenschaften eines Deutsch-Amerikaners in sich vereinigt** und trotz amerikanischer Erziehung **in Sinn und Herz, in Fleiß, Gründlichkeit und Ehrlichkeit ein echter Badenser geblieben ist?** In der Ahnengallerie der Sweitzer ist von keinen Rittern die Rede, nicht Schwert und Puritanertum ist auf ihrem Wappen eingegraben, wohl aber das schönste Ehrenzeichen eines amerikanischen Bürgers und zugleich die Vorbedingung zu den höchsten Ehrenstellen: **eine arbeitsame Hand und ein helles Auge!**

Darauf allein gründet sich die Zuversicht des Deutschamerikanischen Robert M. Sweitzer Klubs, darauf gründet sich die Hoffnung, daß ihm die Unterstützung aller wohlmeinenden, unbeeinflußten deutschen Männer und Frauen unserer Stadt gesichert ist, mit dem End-Ergebniß:

# Robert M. Sweitzer, Bürgermeister von Chicago.

## Deutsch-Amerikanischer Sweitzer-Klub.

## Mahnt zur Einigkeit.

**Gouv. Dunne ersucht Demokraten, einmütig für Sweitzer einzutreten.**

**Riesenversammlung auf Nordseite**

**Gestaltet sich zur größten Kundgebung der Kampagne. — Olson hält eigenartige Rede zugunsten W. H. Thompsons. — Verlangt Untersuchung.**

Strammes Zusammenhalten aller demokratischen Faktionen im Interesse des Mayorskandidaten der Partei Robert M. Sweitzer predigten gestern in einer Riesenversammlung in der Arkadia Halle, Broadway, nahe Wilson Ave., Gouverneur Edward F. Dunne und Bundessenator James Hamilton Lewis. Beide standen während der Vorwahlenkampagne auf Seiten Mayor Harrisons. Die Versammlung gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung, die um so bemerkenswerter war, als die 25. Ward, in der sie stattfand, stark republikanisch ist. Auf 8000 Personen wurde die Menge geschätzt, welche die Riesenhalle bis auf das letzte Plätzchen füllte, und 2000 Personen konnten Einlaß überhaupt nicht finden.

Der Gouverneur erklärte in seiner Ansprache, alle Stimmen, die er beeinflussen könne, würden für Robert M. Sweitzer abgegeben werden. In seiner Rede zog er einen Vergleich zwischen den beiden Mayorskandidaten, der, streng sachlich gehalten, sehr zu Ungunsten des republikanischen Bewerbers ausfiel. „Ich kenne beide Kandidaten," erklärte das Staatsoberhaupt. „Die einzige Fähigkeit, die Thompson aufzuweisen hat, ist seine Fähigkeit als Lenker einer Jacht. Sweitzer wurde in kleinen Verhältnissen geboren und brachte es durch angestrengte Arbeit und Ehrlichkeit zu einer angesehenen Stellung. John V. Farwell, sein früherer Arbeitgeber, und andere Republikaner empfehlen ihn. Ein Mann, der mehr Stimmen erhalten kann als John Träger und Peter Reinberg, muß ein tüchtiger Mann sein. Sweitzer hat das im letzten Herbst fertig gebracht. Nachdem er Carter H. Harrison, der bedeutender ist als Träger oder Reinberg, mit einer Riesenmehrheit geschlagen hat, verdient er die Stimme eines Jeden."

Bundessenator Lewis sprach im Allgemeinen über die „Issues" der Kampagne und im Besonderen über das religiöse „Issue".

Sweitzer führte in seiner Rede aus, er werde sich bemühen, sich als Mayor Chicagos einen Namen zu machen. Die Frage sei, ob die Bevölkerung Chicagos einen Mann dieser Art zum Mayor haben wolle oder einen Mann, der sich im politischen Ränkespiel als Schachfigur benutzen lasse, wie sein Gegner dies getan habe. Thompsons Kampagne sei seit Jahren geführt worden. Sie sei Teil eines politischen Ränkespiels, das William Lorimer wieder zur Macht verhelfen solle.

**Eine eigenartige Rede.**

Charles S. Deneen, der frühere Gouverneur, und Oberrichter Harry Olson vom Stadtgericht befürworteten gestern Einigkeit in der republikanischen Partei und die Erwählung W. H. Thompsons als den ersten Schritt, der nötig sei, der republikanischen Partei im nächsten Jahr wieder zur Macht zu verhelfen. Der frühere Gouverneur hielt seine Ansprache an Mitglieder der republikanischen Organisationen in Hyde Park. Oberrichter Olson sprach vor dem Dovre Klub, einer skandinavischen Vereinigung, im Logan Square Auditorium. Die Ansprache Richter Olsons war zum wenigsten eigenartig. Auf die religiösen Angriffe anspielend, die während der Vorwahlenkampagne auf ihn gemacht worden sind, erklärte der Redner, er müsse sich beklagen, daß während der Vorwahlenkampagne viel an ihm gesündigt worden sei. Der Richter erklärte sich für das ganze republikanische Ticket, ließ es sich aber nicht nehmen, seine Zuhörer zu tadeln, weil sie anscheinend den republikanischen Stadtratskandidaten in der Ward Robert M. Buck nicht unterstützen.

**Schlägt Untersuchung vor.**

William Hale Thompson schlug gestern seinem deutschen Mitbewerber auf der demokratischen Seite, Robert M. Sweitzer, vor, die Anklagen, die beide Parteien im Lauf der Kampagne gegeneinander erhoben hätten, durch einen Ausschuß untersuchen zu lassen, der schleunigst Bericht erstatten solle. Als Mitglieder dieses Ausschusses schlug Thompson Staatsanwalt Hoyne und Bundesdistriktsanwalt Clyne vor, die sich zusammen auf ein drittes Mitglied einigen sollten.

**Wahlversammlungen.**

Der deutsche Mayorskandidat der demokratischen Partei Robert M. Sweitzer spricht heute Abend in den folgenden Wahlversammlungen:

Gold Theater, W. 12. Str. und Herman Ave., 2 Uhr Nachm, bis 5 Uhr Nachmittags.

Böhmisch-Amerikanische Halle, 1440 W. 18. Str., 8 Uhr Abends.

Kirchenhalle, Milwaukee Ave. und Augusta Str., 8 Uhr Abends.

West Side Auditorium, Blue Island Ave. und 12. Str.

Lincoln Turnhalle, Sheffield und Diversey Ave., 8 Uhr Abends.

Republikanische Kampagneversammlungen sind auf heute Abend, wie folgt, einberufen:

Sokol Chicago Halle, 24. Str. und Kedzie Ave., 8 Uhr Abends.

Liberty Halle, 30. Str. und Union Ave., 8 Uhr Abends.

Central Halle, 22. Str. und Wabash Ave., 8 Uhr Abends.

Warwick Halle, 47. Str. und Forrestville Ave., 8 Uhr Abends.

Pilsen Halle, 18. Str. und Ashland Ave., 8 Uhr Abends.

## Gelegenheit war günstig.

**Die Apparel Mfg. Co. um eine beträchtliche Geldsumme bestohlen.**

Frl. Elizabeth Romberg, die Kassirerin der Apparel Mfg. Co., Nr. 215 W. Schiller Str., war, nachdem sie für die Firma Gelder in der Fort Dearborn Bank behoben hatte, in einer Elektrischen der Clark Straße-Linie bis an die Schiller Str. gefahren und dort abgestiegen, um sich nach ihrer Arbeitsstätte zu begeben. Ihr folgten zwei junge Burschen, die anscheinend bemüht waren, die Kassirerin zu überholen. Sie bemerkte dies und beeilte sich, das Gebäude der Firma zu erreichen, ehe die Kerle sie einholten, was ihr auch gelang. Erschöpft und froh, den Burschen entwischt zu sein, setzte Frl. Romberg die Handtasche, welche $1033 enthielt, in ihrem Kassenstand nieder und verließ diesen wenige Minuten, um ihren Mantel abzulegen. Als sie zurückkehrte, war die Handtasche mit dem Geld fort. Frl. Romberg lief vor die Tür, konnte aber die beiden Verdächtigen nicht sehen. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Spitzbuben die Kassirerin durch die Glastür beobachteten und den günstigen Augenblick ihrer Abwesenheit benützten, um den Diebstahl auszuführen.

## Billiger Kraftdroschkendienst.

**Neue Gesellschaft wird nur $2 die Stunde berechnen.**

In Chicago wird in naher Zukunft ein Versuch mit dem europäischen Kraftdroschkensystem gemacht werden. Die Weldon W. Shaw Co. hat nämlich eine neue Gesellschaft, die Yellow Cab Company, organisirt, welche hundert kleinere, leichtere und billigere Kraftdroschken in Dienst stellen wird, für deren Benützung man nur $2 die Stunde, ungefähr die Hälfte des bisher geforderten Preises, zu bezahlen haben wird. Das Fahrgeld muß aber in jedem einzelnen Falle gleich baar bezahlt werden. Auch kann man diese Wagen nur an den 26 öffentlichen Haltestellen mieten, nicht aber telephonisch oder von den Hotels aus bestellen. Auf von dort aus einlaufende Aufträge hin werden die größeren, teureren Wagen geschickt werden.

Die Beamten der neuen Gesellschaft sind: Weldon W. Shaw, Präsident; John Hertz, Vizepräsident und Betriebsleiter, und John Borden, Sekretär und Schatzmeister.

Wie Herr Hertz erklärt, handelt es sich hier um ein Experiment, durch welches festgestellt werden soll, ob Chicago wirklich einen billigeren Kraftdroschkendienst verlangt. „Wir werden so häufig darauf aufmerksam gemacht," sagt er, „daß die Benützung der Kraftdroschken in den europäischen Großstädten eine viel allgemeinere ist, als hier, und daß dieses einzig und allein durch die niedrigeren Gebühren begründet ist. Wir führen jetzt auch diese niedrigen Raten ein, kommen dem Publikum also nach Kräften entgegen. Wenn es wirklich einen billigeren Kraftwagendroschkendienst wünscht, so sollten die neuen Wagen sich bald der allergrößten Beliebtheit erfreuen."

Let us Help You Plan a Trip to
CALIFORNIA
The Best of Everything
Expositions
Call on or address
H. A. Gross, G. A.
Chicago & North Western Ry.
148 S. Clark St.
(Tel. Rand. 4221) Chicago, Ill.

## Stinkbombenkrieg.

**Die Zuschauer in zwei Wandelbildertheatern müssen das Feld räumen.**

Bediener von Wandelbilderapparaten, unter denen eine Gewerkschaftsfehde ausgebrochen ist, griffen gestern Abend zwei Wandelbildertheater an der Westseite an. In einem konnte eine Panik unter den Zuschauern nur mit Mühe verhütet werden. Zwei Detektives befanden sich in dem Theater Nr. 1846 W. Madison Str., als die Beleuchtung ausging. Sofort befahlen die Beamten der Klavierspielerin ruhig weiterzuspielen, und beleuchteten den Raum mit ihren Taschenlampen, so daß das Publikum sich in Ruhe und Ordnung entfernen konnte. Eine Untersuchung ergab, daß die elektrischen Drähte auf dem Dach zerschnitten waren. Als das Licht ausging, wurden auch mehrere Stinkbomben in den Eingang des Theaters geworfen. Bald darauf warfen zwei Männer, die in einem Kraftwagen vorüberfuhren, mehrere Stinkbomben in den Eingang des Palais Royal Theaters, Nr. 1710 W. Madison Str. Auch hier mußten sich die Zuschauer entfernen.

## Die Milchfahrer.

**Etwaniger Streikbeschluß wird erst am 12. April in Kraft treten.**

Obgleich die zwischen den Milchfahrern und den Milchhändlern bestehenden Streitfragen immer noch nicht beigelegt sind und der bisherige Kontrakt heute Abend abläuft, wird in der Milchablieferung bis auf Weiteres keine Unterbrechung eintreten. Zunächst muß die Chicagoer Gewerkschaft über die Frage, ob der Streik erklärt werden soll, abstimmen, und dann muß der gefaßte Beschluß der internationalen Gewerkschaft zur Begutachtung unterbreitet werden. Die allgemeine Ansicht geht deshalb dahin, daß ein etwaniger Streikbeschluß nicht vor dem 12. April in Kraft treten wird.

## Bertchens Milchzähne.

Von Koloman Mikszath.

Kürzlich war in einer Gesellschaft die Rede von dem großen Wert der Bilder, die berühmte Meister gemalt hatten, und einige Herren sprachen sich abfällig darüber aus, daß zum Beispiel ein Meierhof mit einigen Kühen, einem Stückchen Wiesenland und einer Gruppe alter Bäume von einem berühmten Maler auf ein Stückchen Leinwand gemalt, viel kostspieliger sei, als wenn wir denselben Meierhof mit Kühen und Wiesenland in Natura kauften.

„Ja, das ist eben der Liebhaberwert, über dessen Berechtigung sich nicht streiten läßt," sagte ich. „Doch will ich euch, um die Sache zu erklären, eine Geschichte erzählen."

„Vor einigen Jahren saßen wir eben beim Mittagmahl und aßen unsere Suppe, als etwas klirrend auf Bertchens Teller niederfiel. Der arme Albert war ganz bleich und ließ sein Löffelchen fallen; die Mutter rief: „Sieh mal, das war Bertchens erster Milchzahn!" Und bei diesen Worten steckte sie schon ihren eigenen Löffel in des Kindes Teller, um den Zahn herauszufischen."

„Hoho, dieser Zahn gehört mir," sagte ich, meinen Löffel auch in die Suppe Bertchens senkend, um meiner Frau zuvorzukommen.

„Ich lasse mir den Zahn in Gold fassen," erklärte ich, „und werde ihn an meiner Uhrkette tragen."

„Nein, nein, ich lasse mir ein Anhängsel an mein Armband daraus machen," rief meine Frau. — Da wir uns nicht einigen konnten und auch die fischenden Löffel feindlich aneinanderstießen, machte ich endlich den Vorschlag, daß wir Bertchen entscheiden lassen sollten; nicht so sehr aus Rechtsgefühl, weil doch Albert der Eigentümer des Streitobjekts war, sondern weil ich insgeheim hoffte, daß der Junge mich bevorzugen werde. Der Schelm zögerte einen Augenblick, dann aber — eingedenk des nahenden Weihnachtsfestes und des Umstandes, daß ich dem Christkind die Wünsche meiner Kinder vorzutragen pflegte, entschied er die Streitfrage zu meinen Gunsten.

Als die Mutter über diese Entscheidung ungehalten war, kroch Bertchen in ihren Schoß und flüsterte ihr zu: „Sei nur ruhig, Mama, ich habe noch einen Zahn, der wackelt und den sollst du erhalten!" Ich ließ mir nun Bertchens Zahn in Gold fassen. Aus einem winzigen goldenen Kelch guckt das Zähnchen wie eine weiße Blüte hervor, und da ich es an der Uhrkette trage, haben mich schon viele Leute gefragt: „Welch sonderbares Schmuckstück tragen Sie da?"

„Die leblosen Steine, die die anderen tragen, sind sonderbar," antwortete ich, „das meine aber ist ein echtes Kleinod."

Bald nachher erhielt auch die Mama ein ähnliches Schmuckstück, und als einige Wochen später Bertchens Tante zu Gaste bei uns war und Bertchen nicht essen mochte, weil ihn ein wackelnder Zahn beim Kauen genirte, da versprach ihm die gute Tante hundert Gulden, wenn er sich den Zahn nehmen ließe, weil — wie sie vorgab — sie gar zu gern auch einen solchen Zahn zum Andenken mitnehmen wollte. Nach vielem Bitten und Zureden ließ Bertchen sich endlich herbei, auf diesen Handel einzugehen. Der Zahn ward gezogen und der Kaufpreis ward in einem Wertpapier mit Coupons ausbezahlt. Dieser Handel machte dem Jungen aber keine Freude; was sollte er mit dem Papier anfangen! Er besaß ja Papier genug, um eine ganze Herde von Drachen daraus zu schneiden. Bertchen beschloß also, mit seinen anderen Zähnchen haushälterischer umzugehen. Man verliert ja nur einmal im Leben die Milchzähne. Die anderen, zumal die Weisheitszähne, bereiten uns genug Schmerzen, wir verlieren sie, an manchen harten Bissen kauend, oder müssen noch dafür zahlen, wenn man uns von ihnen befreit.

Als Bertchens vierter Milchzahn wackelte, war er denn auch so diplomatisch, nichts davon zu verraten, und als er herausfiel, schlug er ihn sorglich in Seidenpapier ein und lief ganz heimlich zu dem alten Anton Marozil, der uns gegenüber eine Spielwarenhandlung besaß. Marozil, der Bertchen als einen seiner besten Kunden kannte, begrüßte ihn freundlich und fragte ihn, was er denn wünsche? Der Junge zog mit wichtiger Miene sein Päckchen aus der Tasche, reichte es dem Kaufmann und sagte:

„Ich möchte ein Spielzeug dafür kaufen, einen tanzenden Bären, einen Esel oder ein Holzpferd."

Marozil öffnete das Päckchen, zog den noch blutigen Milchzahn hervor und meinte lächelnd:

„Dies Zähnchen mag ja sehr kostbar sein, liebes Kind, aber für mich hat es keinen Wert und ich kann dir kein Spielzeug dafür geben."

Bertchen machte große Augen. Wie dumm war doch dieser Onkel Marozil! Für ihn hatte ein ebensolcher Zahn, wie jener, den die Tante um hundert Gulden gekauft, und den seine Eltern in Gold fassen ließen, gar keinen Wert und er wollte nicht einmal ein hölzernes Pferd dafür geben! Entrüstet lief er nach Hause und rief klagend: „Denke dir nur, Papa, der Onkel Marozil sagt, mein Zahn sei gar nichts wert und er will mir kein Spielzeug dafür geben; ist das nicht dumm?"

Ich erklärte meinem Sohne, daß es außer dem richtigen Wert der Dinge auch noch einen Liebhaberwert gibt, und daß nur Eltern, Tanten und andere Mäzene den Preis von Milchzähnen, Bildern und anderen Kleinodien bestimmen.

— Aus der Zeit. — „Na, Herr Schulze, was treiben Sie denn jetzt so den ganzen Tag?" — „Ich hasse England!"

Magen in Unordnung?

Trefft die wirkliche Ursache — Nehmt Dr. Edwards Olive-Tabletten

Das ist, was tausende von Magenleidenden jetzt tun. Anstatt Tonics zu nehmen oder zu versuchen, eine schlechte Verdauung zu flicken, greifen sie die wirkliche Ursache des Leidens an — verstopfte Leber und kranke Eingeweide.

Dr. Edwards' Olive Tablets regen die Leber in einer lindernden, heilenden Weise an, wenn Leber und Eingeweide ihre natürlichen Funktionen ausüben, verschwinden Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden.

Wenn Ihr einen schlechten Geschmack im Munde habt, die Zunge belegt ist, der Appetit schlecht, fühlt Euch träge und apathisch, seid ohne Ehrgeiz und Energie, seid mit unverdauter Nahrung belastet, solltet Ihr Olive Tablets nehmen, das Ersatzmittel für Calomel.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind ein rein vegetabilisches Präparat mit Olivenöl gemischt. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Sie verrichten ihre Dienste ohne Kneifen, Krämpfe oder Schmerzen.

Nehmt eine oder zwei vor dem Schlafengehen zwecks schneller Heilung, daß Ihr essen könnt was Euch schmeckt. Zu 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Farben $1.00 die Gallone
24 Farben und weiß, Firniß, Emaille, Stains usw. zu weniger als Kastenpreis; kommt und seht die Waaren oder schreibt um Katalog. Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago, 2. Floor, Midland Warehouse Bldg.
di—sa

UMI

# Bezahlt 17 Cents den Tag.

Das größte Typewriter-Geschäft in der Welt offerirt Euch den besten Typewriter, der zu haben ist, für 17 Cents den Tag.

Das setzt sicherlich eine Prämie aus für Pennies! Ehrlichkeit wird als geschäftliches Guthaben anerkannt.

The No 9 OLIVER
The Standard Visible Writer

Sein Rekord wurde niemals erreicht. Katalog frei.

**The OLIVER Typewriter Co.**
Oliver Typewriter Building Chicago

**Ihr könnt den Oliver Typewriter drei Monate mieten für $4.00.**

momt


Für die „Abendpost".)

# Auf dem Geflügelhofe.

## Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

### Schutz vor Ungeziefer.

Die Pflege von Haut und Gefieder. — Bekämpfung der Federlinge. — Die Reinhaltung des Stalles.—Tötung des Ungeziefers auf dem Geflügel.

Die Haut und das Gefieder des Geflügels sind sorgfältig vor Ungeziefer zu schützen. Beim Geflügel kommen hauptsächlich der Vogelfloh, die Vogelmilben, die Federlinge und die Geflügelwanze vor. Am gefährlichsten und häufigsten sind die Vogelmilben. Dieselben halten sich des Tags über in den Ritzen und Spalten der Wände und Sitzstangen auf. Nachts kriechen sie dann auf das Geflügel über. Sie sind sehr klein. Mann kann sie aber als kleine, rote Pünktchen mit bloßem Auge noch erkennen. Die Vogelmilben sind außerordentlich schädlich, da sie dem Geflügel die Ruhe rauben, das Ausfallen der Federn verursachen und Abzehrung und andere krankhafte Zustände herbeiführen. Auch können sie Katarrhe der Nasenhöhlen hervorrufen, wenn sie in dieselben hineinkriechen. Junges Geflügel, welches viel von den Vogelmilben gepeinigt wird, geht sehr leicht zugrunde. Das ist namentlich jetzt, wo der Geflügelhof wieder mit jungem Nachwuchs bevölkert wird, zu beachten.

**Die Bekämpfung der Federlinge.**

Weniger gefährlich als die Vogelmilben, aber ebenfalls außerordentlich lästig sind die Federlinge, kleine, lauseartige Tiere. Auch die Vogelflöhe und die Geflügelwanze, obwohl weniger häufig vorkommend, sind sehr lästige Plagegeister für unser Geflügel. Sie vermehren sich alle sehr rasch, und namentlich die Geflügelwanze kann, wenn man nichts gegen sie anwendet, den ganzen Geflügelbestand vernichten.

Damit nun das Geflügel von dem lästigen Ungeziefer selbst sich befreien kann, muß man im Stalle oder im Hofe Gefäße mit Asche oder Sand aufstellen, sodaß die Tiere jederzeit Gelegenheit haben, darin zu baden; dem Sand kann man auch gepulvertes, getrocknetes Pfefferminzkraut beimischen.

**Die Reinhaltung des Stalles.**

Der Stall muß, um das Einnisten des Ungeziefers zu verhindern, selbstverständlich äußerst rein gehalten werden. Es ist viel besser und leichter, das Vorkomen von Ungeziefer im Geflügelstall von Anfang an durch Reinlichkeit und regelmäßige Desinfektion überhaupt zu verhindern, als nachher durch strengere Maßnahmen das hereingekomene Ungeziefer zu vernichten. Kommt aber trotz aller Vorsichtsmaßnahmen doch Ungeziefer in den Stall, so muß man den verunreinigten Stall gründlich ausschwefeln und hierauf nochmals mit einer Lysollösung — 40 Gramm Lysol auf ein Quart Waser — reinigen. Die Sitzstangen im Geflügelstall werden am besten aus Nadelholz hergestellt. Das Holz darf keine Risse haben. Sehr empfehlenswert ist es, wenn man die Sitzstangen regelmäßig mit Kalkmilch anstreicht.

Als Streumaterial für den Geflügelstall sollte man niemals Sägespähne (Excelsior) oder Stroh benutzen; denn diese Streumaterialien bilden die beste Brutstätte für das Ungeziefer. Das beste Streumaterial für Geflügelstallungen ist ohne Zweifel wohl die Holzasche oder, in Ermangelung solcher, fein durchsiebte Kohlenasche. Findet man Ungeziefer in einem Geflügelstall, dann streue man Naphtalin, das in jedem Drugstore gekauft werden kann, auf den Boden.

**Tötung des Ungeziefers auf dem Geflügel**

Das vom Ungeziefer heimgesuchte Geflügel befreit man auf folgende Weise von den Schmarotzern:

Man nimmt einen Gewichtsteil Anissamen und einen Gewichtsteil persisches Insektenpulver, mischt dieses gut und streut es unter das Gefieder an verschiedenen Stellen des Körpers. Statt des persischen Insektenpulvers kann man auch nehmen: 5 Gramm der weißen Nieswurz (Hellebore) und 25 Gramm Anispulver (Powder of Anise).

**Die Pflege der Krallen.**

Damit die Krallen und Füße nicht beschädigt werden, gebe man den Hühnern Sitzstangen, die anderthalb Zoll breit sind; sie sollten oben abgerundet sein. Denn rauhe, nicht abgerundete und glattgehobelte Sitzstangen verursachen Hautverhärtungen, die nicht selten mit der Zeit sich in Geschwüre umwandeln; solche Hautschwielen muß man öfters mit Glyzerin betupfen. Geschwüre bepinselt man mit Höllensteinlösung (Nitrate of Silver), wozu 1 Gramm Höllenstein und 25 Gramm destillirtes Wasser benutzt werden. Ueber die Bekämpfung der Milbe, welche die Kalkbeine verursacht, ist erst vor Kurzem an dieser Stelle ausführlich gesprochen worden.

F. F. Matenaers.


# Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

**Deutschen Privat-Klinik**
137 East 27- Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1508 North Halsted Str., Ecke North Ave. imimison


# Börsennotirungen.

**Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:**

| | Hoch | Niedrig. | 11 Vorm | Schluß vr gestern |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | |
| Mai | $1.54½ | $1.52 | $1.52⅝ | $1.53 |
| Juli | 1.23⅜ | 1.21⅞ | 1.22⅜ | 1.23 |
| Sept | 1.11⅛ | 1.10 | 1.10½ | 1.11⅛ |
| **Mais—** | | | | |
| Mai | .73⅝ | .72¾ | .72⅞ | .73⅝ |
| Juli | .76⅛ | .75¼ | .75⅝ | .76⅞ |
| **Hafer—** | | | | |
| Mai | .57⅞ | .57⅛ | .57⅜ | .57¾ |
| Juli | .54⅝ | .53¾ | .54 | .54⅜ |
| Sept | .46⅝ | .46⅛ | .46⅛ | .46⅝ |
| **Speck—** | | | | |
| Mai | 17.30 | 17.05 | 17.07 | 17.50 |
| Juli | 17.75 | 17.52 | 17.52 | 17.80 |
| Sept | 18.00 | 17.85 | 17.85 | 18.07 |
| **Schmalz—** | | | | |
| Mai | 10.10 | 10.00 | 10.00 | 10.15 |
| Juli | 10.40 | 10.27 | 10.27 | 10.40 |
| Sept | 10.55 | 10.52 | 10.52 | .— |
| **Rippchen—** | | | | |
| Mai | 10.00 | 9.90 | 9.90 | 10.02 |
| Juli | 10.30 | 10.22 | 10.22 | 10.30 |

**Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:**

| | Weizen | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mai | $1.51¾ | .72½ | .57 | 17.02 | 10.05 | 9.90 |
| Juli | 1.21½ | .75¼ | .53¾ | 17.50 | 10.32 | 10.22 |
| Sept | 1.09⅞ | .— | .46⅛ | 17.80 | 10.52 | 10.50 |

Der Markt war heute nachgibig, die Preise gingen herab. Weizen büßte 1¼ bis 1¾, Mais ⅝ bis 1⅛, Hafer ½ bis ¾, Provisionen 10 bis 30 Punkte ein. Nur ein unbedeutender Posten Weizen wurde heute ins Ausland verkauft. Der Mangel an ausländischer Nachfrage macht sich im Markt fühlbar, und es heißt, Europa werde vor Ablauf von mehreren Wochen keine neuen Weizenbestellung machen. Die Exportverkäufe an Weizen und Hafer in den ersten drei Tagen dieser Woche waren kleiner, als seit Wochen. Im Südwesten ist man mit dem Haferaussaat im Rückstand. Der Stand des Winterweizens wird mit mindestens 88 Prozent angegeben.

# Produktenbörse.

Butter fand heute guten Absatz bei stetigen Preisen. Die besseren Qualitäten begegnen noch immer mit lebhafter Nachfrage, und die Zufuhr ist nicht groß genug, sie ganz zu decken. Auch der Vorrat der billigeren Sorten hat in den letzten Tagen durch reges Geschäft beträchtlich abgenommen.

Dies ist eine der Hauptwochen des Jahres für Eier, u. zahlreiche Käufer waren erschienen, um einen größeren Vorrat für den Osterbedarf zu sichern. Die Preise blieben mit 18 bis 18¼ Cents fest.

Geflügel ging infolge geringer Zufuhr ein wenig im Preise hinauf. Hühner kosteten ½, „Spring Chickens" ½ und große fette Enten 1 Cent mehr wie gestern.

Das plötzlich eingetretene kalte Wetter brachte eine nicht unbeträchtliche Erhöhung im Preise von Früchten. Apfelsinen wurden um 10 bis 15 Cents, Zitronen 25 Cents und Grapefruit 10 bis 25 Cents höher für die Kiste verzeichnet.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

## Molkereiprodukte.

### Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | $0.28½ | —0.29 |
| „Extra Firsts", das Pfund | 0.27¼ | —0.27½ |
| „Firsts", das Pfund | 0.23½ | —0.25 |
| „Seconds", das Pfund | 0.20 | —0.22 |
| Dairies, „extra", das Pfund | | 0.27 |
| „Firsts", das Pfund | 0.22 | —0.24 |
| „Seconds", das Pfund | 0.18 | —0.19 |
| Packwaare, das Pfund | | 0.17 |
| „Ladles", das Pfund | 0.17½ | —0.18½ |
| Prozeßbutter, das Pfund | 0.21½ | —0.22 |

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

### Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.18¼ | —0.18½ |
| „Dirties" das Dutzend | | 0.16 |
| „Fresh Firsts", das Dutzend | 0.17¾ | —0.18 |
| „Ordinary Firsts", das Dutzend | 0.16¾ | —0.17 |
| „Checks", das Dutzend | 0.14 | —0.15 |

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

### Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | 0.15½ | —0.16 |
| „Young America", das Pfund | 0.15 | —0.15½ |
| „Long Horns", das Pfund | 0.15 | —0.16 |
| „Daisies", das Pfund | | 0.15½ |
| Brick, das Pfund | | 0.14 |
| Schweizer, rund, das Pfund | 0.17 | —0.18 |
| do., „Block", das Pfund | 0.15½ | —0.16 |
| Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. | | 0.16 |
| do., 1 Pfund Stück | | 0.16½ |

## Geflügel und Fleisch.

### Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, das Pfund | $0.15½ | —0.16 |
| „Springs", das Pfund | | 0.17½ |
| „Staggy Springs", das Pfund | | 0.13½ |
| Truthühner, lebend, das Pfund | | 0.14 |
| Hähne, das Pfund | | 0.11 |
| Große, fette Enten, Pfund | | 0.18 |
| Indian Runner Enten, Pfund | | 0.14 |
| Alte und junge Gänse, Pfund | 0.13 | —0.14 |
| Perlhühner, das Dutzend | | 3.00 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | | 2.00 |
| do., tot, das Dutzend | | 0.75 |
| „Squabs", lebend, Dutzend | | 2.00 |
| do., zugerichtet, Dutzend | 2.00 | —3.00 |
| Kleine, magere, weniger. | | |

### Geflügel (trocken gerupft).

| | | |
|---|---|---|
| Truthühner, je nach Qualität, das Pfund | | 0.18 |
| Gänse, das Pfund | 0.12 | —0.12½ |
| Enten, das Pfund | 0.13 | —0.15 |

### Geflügel (gebrüht).

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. | | 0.16 |
| do., „Springs", das Pfund | 0.15½ | —0.16½ |

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

### Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfund Gewicht. Pfd. | 0.11½ | —0.12 |
| 60— 90 Pfund Gewicht. Pfd. | 0.12 | —0.12½ |
| 90—100 Pfund Gewicht. Pfd. | 0.13½ | —0.14½ |
| Ausgesuchte Waare, Pfund | | 0.14½ |
| Hammel, gehäutet, das Pfund | 0.07 | —0.08 |

### Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

### Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

| | |
|---|---|
| Rippen, Nr. 1, das Pfund | 0.14 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.13 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.09½ |
| „Loins", Nr. 1, das Pfund | 0.18 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.15½ |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.10½ |
| „Rounds", Nr. 1, das Pfund | 0.11½ |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.11 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.09 |
| „Chucks", Nr. 1, das Pfund | 0.09½ |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.09¼ |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.08½ |
| „Plates", Nr. 1, das Pfund | 0.08½ |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.08¼ |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.07 |

### Schweine (zugerichtet).

| | | |
|---|---|---|
| Gesunde Schweine, das Pfund | 0.07½ | —0.08 |
| Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. | 0.09 | —0.10 |

### Lebende Ferkel.

| | | |
|---|---|---|
| 12—20 Pfund Gewicht | 1.50 | —2.50 |

## Frisches Obst.

### Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| Fässer regulärer Größe: | Kühlhausäpfel | |
|---|---|---|
| Baldwins | $2.25 | —2.75 |
| Ben Davis | 2.25 | —2.50 |
| Wine Saps | 3.00 | —3.50 |
| Michigan | 2.25 | —2.50 |
| Kings | 2.75 | —3.25 |
| Gano | 2.00 | —2.50 |
| Grimes Golden | 3.00 | —3.25 |
| Greenings | 2.50 | —3.00 |
| Golden Russetts | 2.50 | —3.00 |
| Northern Spies | 2.75 | —3.50 |
| Pound Sweets | 2.25 | —2.50 |
| Talman Sweets | 2.00 | —2.50 |
| Roxbury Russetts | 2.00 | —2.25 |
| Starks | 2.25 | —2.50 |
| York Imperial | 2.50 | —3.00 |
| Nr. 2 aller Sorten | 1.50 | —1.75 |
| Westliche Aepfel in Kisten — | | |
| Delicious, je nach Größe | 2.25 | —2.75 |
| Black Twig | 1.00 | —1.25 |
| Arkansas Black | | 1.50 |
| Rome Beauties, große | 1.25 | —1.40 |
| Spitzenberg | 1.10 | —1.35 |
| Stayman Wine Sap | 1.00 | —1.25 |
| Nr. 2 aller Sorten | 0.75 | —1.00 |

### Apfelwein.

| | |
|---|---|
| 15 Gallonen Faß | 2.25 |

### Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Eastern Howes | | 3.00 |
| Wiskonsin Badger, Bell und Cherry | 3.00 | —4.00 |
| Bugle Brand | | 3.50 |
| Cape Cod, Late Howe | | 3.00 |

### Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Florida, Quart | 0.30 | —0.35 |

### Nüsse.

(Notirungen von E. E. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist nahezu vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

| | | |
|---|---|---|
| Pistachionüsse, das Pfund | 0.45 | —0.46 |
| Krachmandeln, das Pfund | 0.18 | —0.20 |
| Mandeln, das Pfund | | 0.38 |
| Walnußkerne, das Pfund | 0.35 | —0.37 |
| Pecannußkerne, das Pfund | | 0.45 |

## Kalifornisches Obst

### Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Orangen, Navels, die Kiste | 2.00 | —2.40 |
| Tangerinen, ½ Kiste | 1.75 | —2.25 |
| Grape Fruit, Florida | 2.00 | —2.50 |
| Zitronen, die Kiste | 2.50 | —2.75 |

## Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

| | | |
|---|---|---|
| Artischoken, kalifornische, Dtzd. | $0.75 | —0.90 |
| do., Kiste zu | 3.25 | —3.50 |
| Blattsalat, kleine Kiste | 0.15 | —0.20 |
| do., Romaine, Fla., Hamper | | 1.00 |
| Blumenkohl, kalif., 2 Dtzd. Kiste | 3.00 | —3.25 |
| do., ½ Kiste | 1.50 | —1.65 |
| Bohnenkraut, 12 Bündel | 0.07½ | —0.10 |
| Porree, das Bündel | 0.06 | —0.08 |
| Champignons, Karton zu | 0.45 | —0.50 |
| do., Minnesota, das Pfund | 0.20 | —0.25 |
| Andere Sorten von | 0.20 | —0.25 |
| Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend | 2.50 | —3.50 |
| Endiviensalat, Louisiana | 2.25 | —2.50 |
| do., imp. französ., in Körben von 16-20 Pfd., das Pfd. | 0.05 | —0.20 |
| do., imp. belg., einzeln, Pfd. | 0.40 | —0.45 |
| do., New Orleans, großes Faß | | 3.50 |
| Erbsen, New Orleans, Hamper | 3.50 | —4.00 |
| Grünkohl, Texas, das Faß | 2.25 | —2.50 |
| Gurken, das Dutzend | 1.15 | —1.40 |
| Hubbard Squash, Faß | 1.00 | —1.10 |
| Kohl, das Faß | 1.00 | —1.25 |
| Knoblauch, der Strang | 0.75 | —0.85 |
| do., italienischer, Pfund | 0.22 | —0.23 |
| Kopfsalat, Louisiana, Hamper | 0.50 | —1.00 |
| do., Texas, langer Hamper | 0.50 | —1.40 |
| do., kalifornischer, Kiste | 0.25 | —0.75 |
| do., New Orleans Lower Coast, Faß | 2.00 | —4.00 |
| Majoran, 12 Bündel | 0.07½ | —0.10 |
| Meerrettig, Dutzend | 0.65 | —0.70 |
| do., St. Louis, Faß | 5.00 | —5.25 |
| do., hiesiger, Pfund | 0.05 | —0.06½ |
| Mohrrüben, in Säcken | 0.50 | —0.60 |
| do., gewaschen, Kübel | | 1.00 |
| do., New Orleans, Faß | 3.00 | —3.50 |
| do., Kanner, Faß | 3.50 | —3.75 |
| Oysterplant Dutzend | 0.35 | —0.40 |
| Pastinaken, Kübel | | 0.60 |
| do., der Sack | 0.45 | —0.50 |
| Petersilie, deutsche, das Faß | 3.00 | —3.50 |
| do., Louisiana, das Faß | 3.50 | —4.00 |
| Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd. | 0.15 | —0.25 |
| Pfeffer, Florida, große Kiste | 3.00 | —4.00 |
| do., do., kleine Kiste | 2.00 | —2.50 |
| Pfefferminze, Bündel | 0.15 | —0.25 |
| Rosenkohl, Quart | 0.08 | —0.10 |
| do., in 100 Pfund Drums | 4.00 | —6.00 |
| Rotkohl, Faß | 2.25 | —2.50 |
| Rüben, rote, in Säcken | | 0.45 |
| do., New Orleans, Kanner, Faß zu | 1.75 | —2.75 |
| do., weiße, Louisiana, Faß | 1.25 | —2.00 |
| Rettige, schwarze, Kiste | 0.35 | —0.40 |
| do. do., der Sack | 0.50 | —0.60 |
| do., Louisiana, Kanner, Faß | 3.00 | —3.50 |
| do., New Orleans, Faß | 2.50 | —3.00 |
| do., do., Hamper | 1.00 | —1.50 |
| do., Treibhauswaare, Dtzd. | 0.25 | —0.40 |
| Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste | 2.00 | —2.25 |
| do., Kankakee, Kiste | 2.00 | —2.25 |
| do., Michigan, Bündel | 0.50 | —0.60 |
| Rutabagas, kanadische gelbe, Bu. | 0.30 | —0.35 |
| Salbei, 12 Bündel | 0.07½ | —0.10 |
| Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu | 0.65 | —0.70 |
| do., lose | 0.45 | —0.50 |
| Sellerie, kalifornischer, Kiste | 2.50 | —3.00 |
| do., do., extra, Kiste | 3.50 | —4.00 |
| do., Florida, Kiste | | 2.25 |
| Selleriekohl, chines., fancy, Kiste | 1.50 | —2.25 |
| Shallots, Louisiana, Faß | 4.00 | —4.50 |
| do., 20 Dtzd. Faß, Kanner | 7.00 | —7.50 |
| Spargel, kalifornische, Kiste | 3.50 | —4.50 |
| Spinat, texanischer, Bushelkorb | | 0.90 |
| do., das Faß | 3.50 | —4.00 |
| Süßkartoffeln New Jersey, (Kiln dried), Hamper | | 1.75 |
| do., Delaware, Hamper | 1.25 | —1.40 |
| Tomaten, Florida, Kiste | 3.25 | —4.00 |
| do., kleine | 2.75 | —3.00 |
| Wasserkresse, Körbchen | 0.12½ | —0.20 |
| Wermutkraut 12 Bündel | 0.07½ | —0.10 |
| Zwiebeln, grüne, Kiste | 1.00 | —1.25 |
| do., do., rote, der Sack | 0.40 | —0.50 |
| do., weiße, der Sack | 1.50 | —1.75 |
| do., spanische, große Kiste | 3.50 | —3.75 |
| do., do., kleine Kiste | 1.25 | —1.35 |

### Bohnen.

| | | |
|---|---|---|
| Grüne Bohnen, Hamper | 4.00 | —4.50 |
| Wachsbohnen, Hamper | 4.50 | —5.00 |
| do., Nr. 2 | 2.00 | —4.00 |
| Rote Nierenbohnen | 3.25 | —3.75 |
| „Pea Beans", handgepflückt | | 3.20 |
| do., gewöhnliche | 3.00 | —3.15 |
| Braune, schwedische, längliche | 3.50 | —4.00 |

### Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

| | | |
|---|---|---|
| Michigan, Bushel | 0.37 | —0.42 |
| Wiskonsin, Bushel | 0.37 | —0.42 |
| Ohio, Saatkartoffeln, Bushel | 0.70 | —0.75 |
| Neue Bermudas, Faß | | 8.00 |
| do., Nr. 2, Kiste | 6.50 | —7.00 |
| Virginia, weiß | 4.25 | —4.50 |
| Idaho, Bushel | 0.90 | —1.00 |

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

### Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

**Winterweizen.** Nr. 3, rot, $1.51½—$1.52; Nr. 2, rot, $1.51¾—$1.52; Nr. 4, hart, $1.44¼—$1.51¾; Nr. 3, hart, $1.52¾—$1.53; Nr. 2, hart, $1.53—$1.55.

**Mais.** Nr. 6, gemischt, 66½—67½; Nr. 5, gemischt, 68½—69½c; Nr. 4, gemischt, 70—71c; Nr. 3, gemischt, 71¾—72¼c; Nr. 2, gemischt, 73—73½c; Nr. 5, gelb, 69½—70¼c; Nr. 4, gelb, 70—71½c; Nr. 2, gelb, 73¼—73¾c; Nr. 4, weiß, 71½c; Nr. 3, weiß, 72c.

**Hafer.** „Sample Grade", 55¼c; Nr. 4, weiß, 55½—55¾c; Nr. 3, weiß, 56¾—57½c; „Standard", 57¾—58c; Nr. 2, weiß, 58c; Nr. 2, gemischt, 56¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 137,000, von Mais 160,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 36,000 Bu. Weizen und 67,000 Bu. Mais.

**Gerste.** „Malting", 73½—76c; „Feed", 71—73c; „Screenings", 62—71c.

**Roggen.** Nr. 2, $1.16; Nr. 4, $1.15; „Sample Grade", $1.15½.

**Mehl.** „Spring Patents", $7.40—$7.50 das Faß; Roggenmehl, $6.15—$6.30; „First Clears", $6.20—$6.50.

**Heu.** (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $16.50—$17.00; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, Timothy, $13.50—$14.00; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

**Kleesamen.** „Cash Lots", $9.00—$13.00.

**Timothysamen.** „Cash Lots", $4.25—$6.25.

### Schlachtvieh.

**Rinder.** Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.85—$8.50 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$7.85; Schlachtkühe, $4.75—$6.65; Bullen, $5.00—$6.35.

**Schweine.** Mittlere bis gute, $6.60—$6.75 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.60—$6.75; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.75—$6.90; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.50—$6.25.

**Schafe.** „Fed Wethers", $7.25—$8.15 pro 100 Pfund; „Native Lambs", $8.25—$9.75; „Fed Yearlings", $7.75—$8.15; „Western Ewes", $6.00—$7.90.

### Oel, Harz und Alkohol.

| | |
|---|---|
| Perfection, weiß, 150 | $0.08½ |
| Headlight, 175 | 0.10½ |
| Naphtha | 0.09½ |
| Gasolin | 0.11½ |
| Maschinen-Gasolin | 0.17½ |
| Leinsamenöl, roh, im Faß | 0.64 |
| do., gereinigt, do. | 0.65 |
| Terpentin, im Faß | 0.51 |
| Bleiweiß, im Faß, Pfund | 0.07½ |
| Cocene | 0.10½ |

Orangefarbiger Shellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

| | |
|---|---|
| 180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern Gallone | 0.38 |
| 95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. | 0.49 |

(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

### Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

**Aktien.**

| | Verkäufe. | Hoch. | Niedr. | Schlußpreise. |
|---|---|---|---|---|
| Amer. Radiator | 4 | 376 | 376 | 376 |
| Booth Fisheries, bev. | 5 | 70 | 70 | 70 |
| Chic. Pneum. Tool | 455 | 50 | 49½ | 50 |
| Chic. Rys., Series 1. | 15 | 88 | 88 | 88 |
| do., Series 2 | 3 | 25¾ | 25¾ | 25¾ |
| do., Series 3 | 20 | 4¾ | 4½ | 4½ |
| do., Series 4 | 25 | 1½ | 1½ | 1½ |
| Chic. Title and Trust | 15 | 213 | 213 | 213 |
| Commonw. Edison | 69 | 130½ | 130½ | 130½ |
| Diamond Match | 30 | 95½ | 95 | 95½ |
| Goodrich Rubber | 25 | 40¼ | 40¼ | 40¼ |
| H., S. & M., bev. | 58 | 110½ | 110½ | 110½ |
| Mar. Mot. 2d., bev | 200 | 36 | 36 | 36 |
| do., 1st., bev. | 100 | 80 | 80 | 80 |
| Montg. Ward, bev. | 35 | 114 | 113½ | 114 |
| National Carbon | 100 | 135 | 135 | 135 |
| Public Service, gew. | 3 | 85½ | 85½ | 85½ |
| do., bevorzugt | 215 | 99¾ | 99¾ | 99¾ |
| Peoples Gas | 35 | 123 | 122 | 122 |
| Quaker Oats, bev. | 70 | 103½ | 103½ | 103½ |
| Sears-Roebuck | 177 | 137 | 135¾ | 136½ |
| Stew.-Warner, gew. | 230 | 58 | 56¾ | 58 |
| Swift & Comp. | 28 | 110¼ | 110 | 110 |
| Union Carbide | 142 | 159 | 158 | 158 |

**Bonds.**

| | |
|---|---|
| $2000 Chicago Railways 1st 5s | 96 |
| 1000 Chicago City Railway 5s | 97⅞ |
| 5000 Chicago Railways Adj. inf. 4s | 41½ |
| 9000 Commonwealth Edison 5s | 101⅝ |
| 3000 South Side Elevated 4½s | 89 |
| 3000 Swift & Company 5s | 96 |

### Ueberrumpelt.

Als F. H. Delaplane, Nr. 3853 Lake Park Ave., heute Morgen heimkehrte, sah er zwei Kerle in seiner Wohnung, die im Begriff waren, verschiedene Wertgegenstände einzupacken. Delaplane griff die Burschen mit einem Stock, den er im Hof gefunden hatte, an, wurde jedoch niedergeschlagen, worauf die Einbrecher mit Schmucksachen und seidenen Hemden im Werte von über $100 entkamen. Den größten Teil der Beute die schon fertig eingepackt war, mußten sie aber zurücklassen.

— Was ist der Unterschied zwischen Hindenburg und Bethmann? — Hindenburg macht's mit Polen und Bethmann macht's mit Monopolen.


**CASTORIA** Für Säuglinge und Kinder.
**Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt**
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.



# $10,000,000
# Kaiserlich deutsche Regierungs
## Fünf prozentigen
## Neun Monat laufende Schatzamts-Noten
**Datirt 1. April 1915 Fällig 1. Januar 1916**

Das Kapital und die Zinsen dieser Noten sind zahlbar in Vereinigten Staaten Goldmünzen in der Office der Central Trust Company of New York, Depository Nr. 54 Wall Straße, New York City.

Die Noten sind Koupon-Noten und sind in Stücken von $1000, $500 und $250.

Diese Noten sind von allen deutschen Besteuerungen frei und stehen den anderen kaiserlich deutschen Regierungs-Anleihen gleich.

Der Erlös der Noten soll nur zur Herstellung von kommerziellen Krediten in den Vereinigten Staaten verwandt werden.

Vorbehaltlich früheren Verkaufs und Preisaufschlags wird ein beschränkter Betrag der obigen Ausgabe hiermit offerirt.

**Preis 99⅝ und Zinsen** — **Bringt 5.52%**

**CHANDLER & COMPANY, INC.**
34 Pine Straße, New York.
1338 Chestnut Straße, Philadelphia.

**A. G. BECKER & CO.**
100 La Salle Straße
Chicago.

Zeichnungen werden entgegengenommen von
Chandler & Company, ink., New York und Philadelphia.
A. G. Becker & Co., Chicago.
Continental & Commercial Trust & Savings Bank, Chicago.
The Merchants Loan and Trust Company, Chicago.
Central Trust Company of New York, New York.


# Aussichten sind rosig.

## Umfrage stellt große Mehrheit für Sweitzer in Aussicht.

### Ryan als Prophet.

Erklärt, Sweitzer werde in wenigstens 29 Wards der Stadt siegen. — Alschuler spricht für Schweitzer. — Thompsons Beziehungen zur Telephone Co.

Eine Pluralität von ungefähr 100,000 Stimmen für Robert M. Sweitzer, den deutschen Mayorskandidaten der demokratischen Partei, prophezeite heute Frank S. Ryan, der Vorsitzende des Organisationsausschusses im demokratischen Kampagnehauptquartier. Gestützt auf das Ergebniß einer Umfrage von Haus zu Haus, welche die Kampagneleiter des demokratischen Mayorskandidaten veranstaltet haben, erklärte Ryan, daß Sweitzer in 29 von den 35 Wards der Stadt siegreich bleiben werde, und daß sechs Wards dem republikanischen Mayorskandidaten geringe Pluralitäten über seinen demokratischen Mitbewerber geben würden, wenn die Wahl morgen stattfände. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß die Sachlage sich bis nächsten Dienstag auch in diesen Wards noch zugunsten Sweitzers ändern würde.

Die Umfrage wurde, wie Ryan erklärte, mit derselben Sorgfalt vorgenommen, welche die Umfrage vor der Vorwahl kennzeichnete, die den Kampagneleitern Sweitzers ermöglichte, die Nomination ihres Kandidaten mit 90,000 Stimmen Mehrheit zu prophezeien. Die Bezirksführer haben sich nicht darauf beschränkt, festzustellen, wie viele demokratische und republikanische Wähler ihre Namen in die Stammlisten eingetragen haben, sondern haben sich besondere Mühe gegeben, festzustellen, wie viele Republikaner in ihrem Wahlbezirk für Sweitzer zu stimmen beabsichtigen, und wie viele Demokraten den demokratischen Kandidaten im Stich zu lassen planen. Alle anderen Methoden, die angewandt worden sind, um die Stimmung unter der Wählerschaft zu ergründen, haben nach Ryans Angabe dasselbe Resultat gezeitigt. Die Kampagne Thompsons ist, seiner Erklärung zufolge, tatsächlich auf ungefähr ein Dutzend Wards der Stadt beschränkt.

**Alschuler spricht für Sweitzer.**

Samuel Alschuler, einer der bestbekannten Demokraten im Staat und Gouverneurskandidat der Partei im Jahre 1900, wird von morgen an in die Kampagne zugunsten Sweitzers eingreifen. Er wird bis zum Ende des Kampfes täglich sprechen. Seine erste Ansprache wird Alschuler morgen Abend in der Warwick Halle, 47. Str. nahe St. Lawrence Ave., halten. Die Halle ist im republikanischen Teil der Ward gelegen, den zu erobern die Anhänger Sweitzers sich besonders angelegen sein lassen. Die Lage auf der republikanischen Seite in HydePark ist für die Kampagneleiter Sweitzers vielversprechend, da der Unfriede immer klarer zu Tage tritt. Ein großer Teil der Republikaner ist mit der Tatsache, daß der Anhang Lorimers im Lager Thompsons die erste Geige spielt, nicht zufrieden. In der 7. Ward geht die Unzufriedenheit soweit, daß Ald. Charles E. Merriam, der republikanische Aldermanskandidat, überhaupt nicht für Thompson und seine Kandidatur spricht.

**Thompson und die Telephone Co.**

Aufschluß über die Beziehungen William Hale Thompsons zur Chicago Telephone Co. im Jahr 1907, als die Telephongesellschaft im Stadtrat um eine Erneuerung ihrer Gerechtsame nachsuchte, verlangte heute Mittag Robert M. Sweitzer, der deutsche Mayorskandidat der demokratischen Partei, in einer Ansprache im Columbia Theater von seinem republikanischen Mitbewerber. „Was waren Ihre Beziehungen zur Chicago Telephone Co. im Jahr 1907, als die Gesellschaft um eine Erneuerung ihrer Gerechtsame nachsuchte?" fragte Sweitzer Thompson. „Warum begaben Sie sich kurz, ehe die Gerechtsame im Stadtrat zur Abstimmung kam, nach Boston? Sind Ihre Beziehungen zu der Gesellschaft heute dieselben wie damals? Welche Mittel wurden angewandt, um zu verhindern, daß Harry Olson eine Mehrheit der Stimmen in der republikanischen Parteileitung erhielt? Ist die Tatsache, daß ein Mitglied der Parteileitung jetzt einen Posten bei der Independent Telephone Co. hat, die Antwort darauf?"

Vermehrung der Spielplätze und kleinen Parks, der Schwimmbecken und ähnlicher Anlagen im Interesse der heranwachsenden Jugend befürwortete der Kandidat im zweiten Teil seiner Ansprache. Außerdem sprachen noch Bernhard F. Weber und Jakob Loeb.

**Kundgebung in der 27. Ward.**

Eine Massenversammlung im Interesse des demokratischen Mayorskandidaten Robert M. Sweitzer hält morgen Abend der demokratische Frauenklub der 27. Ward in der Gray Schule, 52. Ave. und Grace Str. ab. Ansprachen werden außer dem Kandidaten Bundessenator James Hamilton Lewis, Kongreßmitglied Frank Buchanan und Daniel L. Cruice halten.

Unter dem Namen Chicago Gas Users Protective League haben Anhänger des republikanischen Mayorskandidaten eine Vereinigung gegründet, die diesem in seinem Vorgehen gegen die Gesellschaft unterstützen soll. Er hat dahingehende einleitende Schritte bei der staatlichen Nutzeinrichtungskommission getan.

### Streik und Sperre.

**Anstreicher werden morgen die Arbeit einstellen.**

Die Mitglieder der Anstreichergewerkschaft, mehr als 10,000 an der Zahl, haben von deren Beamten den Auftrag erhalten, von morgen an für keinen Kontraktor zu arbeiten, welcher nicht den ihnen von ihr vorgelegten Kontrakt unterzeichnet hat. Dieser verbietet Sympathiestreiks nicht und ermächtigt die Gewerkschaft, wenn sie Anstoß an dem zu verarbeitenden Material nimmt, den Ausstand anzuordnen.

Die Antwort auf die besagte Anordnung wird ein heute Abend von den Anstreicherkontraktoren zu fassender Beschluß bilden, durch welchen die Sperre über die Gewerkschaft verhängt wird. Der Kontraktorenverband hat bekanntlich mit dem Baugewerkschaftsrat ein auf drei Jahre giltiges Uebereinkommen getroffen, nach welchem keine Sympathiestreiks erlaubt sind und jegliches Material, falls es nicht aus Zuchthäusern stammt, verarbeitet werden muß, und jede Gewerkschaft, die sich gegen diese Anordnungen sträubt, wird von ihm in die Acht erklärt werden.

Samuel Gompers, der Präsident des nationalen Gewerkschaftsrats, setzt seit einer Woche seine ganzen Kräfte ein, um einen Ausgleich herbeizuführen, seine Bemühungen waren aber bis jetzt erfolglos.

**Auch die Zimmerleute sind unzufrieden.**

Auch die Zimmerleute sind angeblich mit dem Kontrakte, welchen der Baugewerkschaftsrat mit dem Kontraktorenverbande abschloß, nicht einverstanden und haben den nationalen Vollzugsausschuß ihres Verbandes davon benachrichtigt. Sie erklärten sich bereit, mit den Anstreichern gemeinschaftliche Sache zu machen.

Hierdurch wird die Sachlage zu einer noch ernsteren, haben doch gegen 30,000 Gewerkschaftler sich gegen das besagte Uebereinkommen ausgesprochen.

Der Ausschuß, welcher versuchen soll, ein alle Parteien zufriedenstellendes Uebereinkommen zu treffen, hält heute Nachmittag wieder eine Sitzung ab, wie es heißt, ist er aber bisher seinem Ziele noch keinen Schritt näher gekommen.

— O diese Liebesgaben! — „Jesses, Frau Hintermayr, hab ich recht g'heert: Ihr Schorschl steht auf der Verlustlist'?" — „Ja, mei — nach Frankreich ist er gengan als Nichtraucher, und z'rückkemma ist er mit aner Nikotinvergiftung!"

### Der Ball ist im Rollen.

**Großes Maifest zum Besten der Notleidenden im alten Vaterlande.**

Von dem Vergnügungsausschuß der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft wurde schon vor mehr als Monatsfrist die Frage besprochen, ob es zweckmäßig sein würde, eine auf etwa zehn Tage berechnete größere Festlichkeit im Freien zum Besten der in den alten Vaterländern durch den Krieg Schwerbetroffenen abzuhalten, und die Besitzer des Bismarck Gartens stellen diesen zuvorkommender Weise unentgeltlich zur Verfügung. Anfangs hielt man es für das Zweckmäßigste, die Vertreter der hiesigen deutschen Wohltätigkeitsgesellschaften zu ersuchen, alle Vorkehrungen zu dem geplanten Unternehmen zu treffen und seine Leitung zu übernehmen. Da aber bald Stimmen laut wurden, eine derartige großzügige Feier sollte vom gesammten Deutschtum veranstaltet werden, so beschloß man, einen Mann an die Spitze des Ganzen zu stellen, der auch seine Zeit und Kraft der Sache widmen könne, und die Wahl fiel auf Herrn Wilhelm Boldenweck. Unter dem Vorsitz des Präsidenten fand nun gestern im Hotel Bismarck eine Versammlung statt, in der zunächst der Plan, eine mit einem Bazar verbundene Feier, ein etwa 8 Tage dauerndes Volksfest abzuhalten, in dem die geselligen Gebräuche der verschiedenen deutschen Volksstämma vor Augen geführt werden sollen, gutgeheißen wurde. Herr Boldenweck wurde ersucht, sich einen aus 15 Herren bestehenden Stab auszuwählen, die gemeinschaftlich mit ihm den Vollziehungsausschuß bilden sollen, dem dann selbstverständlich ungezählte andere Mitarbeiter hilfreich zur Seite stehen müssen. Es wurde deshalb beschlossen, die deutschen Vereine aufzufordern, je nach ihrer Stärke einen oder mehrere Delegaten zu erwählen, die einer noch anzuberaumenden Versammlung beiwohnen sollen, nachdem der Vollziehungsausschuß die zunächst erforderlichen Vorbereitungen getroffen haben wird. Da die Feier voraussichtlich in der letzten Woche des Monats Mai ihren Anfang nehmen dürfte, so ist die Zeit sehr gemessen und sollten die Vereine nicht zögern, die Wahl ihrer Vertreter sobald als möglich vorzunehmen, ohne erst auf eine briefliche Einladung zu warten.


**Seit über zwanzig Jahren.** „Ich kenne Forni's Alpenkräuter jetzt seit über zwanzig Jahren," schreibt Herr Elias L. Berg von Casperson, Minn., „und kann aus persönlicher Erfahrung und Beobachtung dessen, was es für andere getan hat, gewissenhaft sagen, daß es eine ganz vorzügliche Medizin ist. Vor einigen Tagen sprach ich mit einem Mann von Marshall County, Herrn Anton Ironmo, und er erzählte mir, daß er vor vielen Jahren schwer erkrankte. Er konsultirte mehrere Aerzte, und deren Meinung war, daß er schwindsüchtig sei und nicht mehr lange leben könne. Sie sagten, sie könnten nichts mehr für ihn tun. Er begann dann den Gebrauch des Alpenkräuters, und es heilte ihn. Dies ist schon mehrere Jahre her, und er hält sich heute für einen gesunden Mann."

Ungleich anderen Medizinen ist Forni's Alpenkräuter nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern es dem Publikum, oder es kann direkt vom Laboratorium bezogen werden. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. an;


— Nur Mut. — Herr (zu seinem Freund, der Doktor ist): „Die Frau Assessorin scheint selten krank zu sein!" Doktor: „Früher schon; aber jetzt kränkelt sie fortwährend, das wird noch ein ganz tüchtiger Patient!"

### Dampfernachrichten.

**Angekommen:**

Drahtlos signalisirt: Potsdam, von Rotterdam nach New York. (Donnerstag am New Yorker Dock erwartet.)

Athen (Piräus): Themistocles von New York.

Genua: Taormia von New York.

Bordeaux: Rochambeau von New York. (Alle Dampfer dieser Linie laufen jetzt Bordeaux an, statt Havre.)

Liverpool: Orduna von New York.

UMI

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

## Zur Kriegslage.

Das Bombardement des Forts Douomont, des Schlüssels der Festung Verdun — Einiges über den befestigten Raum um Verdun. — Das 14. und 15. deutsche Armeekorps in Westflandern. — Kriegshumor. — „Des Kriegers Dank."

Im Vordergrund der Ereignisse steht der deutsche Vormarsch auf Verdun. Die deutsche Artillerie beschießt das Fort Douomont (sprich: Duomong). Das ist der Schlüssel der Festung. Es ist das stärkste Befestigungswerk, das Frankreich überhaupt hat. 1892 wurde es im modernen Sinne umgebaut, und nachträglich ist es noch bedeutend verstärkt worden. Jahrelang haben die französischen Kriegssachverständigen an der gesammten Befestigung von Verdun herumgedoktert, und es war für den deutschen „Beobachter aus der Ferne" eine harte Aufgabe, rechtzeitig und zuverlässig über die Absichten der Franzosen an diesem wichtigen Punkt informirt zu sein. Einerseits trafen die Franzosen so umfassende Vorsichtsmaßnahmen, daß es schwer war, ihnen in die Karten zu gucken — andererseits war mit dem kritischen Blick der deutschen Generalstabsoffiziere zu rechnen. Das Endergebniß kommt: der Fall von Verdun! (sprich: Wärdöng). Es hat monatelanger Arbeit bedurft, bis sich die braven Deutschen an die Festung selbst herangearbeitet haben. Es mußten ungeheure Opfer deutscherseits gebracht werden, bis überhaupt ein Erfolg sichtbar war. Aber nach der zähen deutschen Art ging es Schritt für Schritt vorwärts, und schließlich heißt es: „Da sprach der alte Auerhahn, Ihr Kinder laßt mich auch 'mal d'ran!" Die Berichte über den direkten Angriff lauten verschieden. Berlin meldet: „Wir beschießen das Fort Douomont" — dann schweigt des Sängers Höflichkeit! London schreibt: „Die Deutschen schießen mit 21 Centimetergeschützen," und Paris erklärt, daß die „dicke Bertha" ins Zeug geht, aber — ohne irgendwelchen Schaden anzurichten! Es wird nicht lange dauern, da geht wegen Dahinscheidens von Verdun die Marianne in Trauerkleidern. Wenn irgend ein Kriegsereigniß geeignet ist, auf den Frieden hinzuwirken, so ist es die Eroberung von Verdun! 1870 hatte Verdun eine Besatzung von nur 5600 Mann und heute weit über 100,000 Krieger. Es erweist sich gerade an diesem befestigten Landesteile von Frankreich, wie wohl eine starke befestigte Position großen Umfangs die Kriegsereignisse aufzuhalten vermag, aber sich schließlich zu einem Hinderniß in der Bewegung der freien Kräfte herausbildet. Die Beweglichkeit der Streitkräfte ist Trumpf! Sie treten da und dort auf. Man wirft sie dahin, wo es das Bedürfniß erfordert. Nehmen wir einmal Elsaß-Lothringen zum Beispiel. Befestigt sind Metz und Straßburg. Dazwischen liegt nichts als die bewegliche Feldarmee, und gerade deshalb war es dem Kronprinzen Ruprecht von Bayern möglich, die Franzosen bei Lagarde gründlich zu verhauen. Jedes Befestigungswerk in dem Raum südlich von Metz hätte ein Unternehmen größeren Styls deutscherseits lahm gelegt. Daraus ist ersichtlich, daß die deutsche Kriegswissenschaft der französischen bei weitem überlegen ist. —

Es war schon früher in der „Abendpost" darauf hingewiesen, daß die Einschließung von Verdun erst nach Erfüllung gewisser Vorbedingungen erfolgen konnte. Es hing ab von der Besitznahme des Argonnerwaldes und des Woevregebiets. Eine Unzahl Einzelgefechte mußte geliefert werden — meist mit der blanken Waffe in der Hand — um an's Ziel zu kommen. Die Cote Lorraine wurde sofort bei Ausbruch des Krieges deutscherseits in Besitz genommen. Bei St. Mihiel hatten die Preußen und Bayern gute Arbeit geleistet. Ueber dem Ganzen schwebte der Geist des Generalfeldmarschalls „Jottlieb" Graf von Haeseler, des Spiritus rector des nordöstlichen Kriegsschauplatzes in Frankreich. Hoffen wir das Beste!

Gestern meldete der Telegraph, daß es den Franzosen, die einen Ausfall aus Verdun machten, herzlich schlecht erging. Sie wollten sich Luft machen. „Heraus mit der Maus in die Frühlingsluft!"—aber sie sitzt fest in der Falle.

Der Abtransport des 14. (Karlsruhe) und 15. (Straßburg) Armeekorps nach Westflandern deutet auf eine scharfe deutsche Offensive dorthin. Was dort wieder einmal vor sich geht, darüber ist der große Generalstab zugeknöpft von unten bis oben.

Es ist heute für die Deutschen ein Gedenktag: der Geburtstag des Fürsten Clodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst. Er war bayrischer Ministerpräsident, kaiserlich deutscher Gesandter nach dem 70er Krieg in Paris, k. Staathalter von Elsaß-Lothringen und zum Schluß des deutschen Reiches Kanzler. Er hat hervorragenden Anteil an dem Ausbau des deutschen Reiches genommen und mitgewirkt bei Beschaffung der Mittel, die heute notwendig sind, daß Deutschland siegreich aus diesem Weltkrieg hervorgeht.

### Kriegshumor.

Nicht — ohne! Der amtlich französische Kampfbericht vom 14. Januar sagt: Auf der linken Flanke ist unser Gegenangriff leicht vorgeschritten, ohne indessen einen merkbaren Fortschritt verzeichnen zu können.

Frankreich hat eben gesiegt, freilich ohne daß Deutschland geschlagen werden konnte.

Die Franzosen haben die Deutschen aus ihren Schützengräben verdrängt, freilich ohne daß die Deutschen ihre Gräben verlassen haben.

Joffre hat seinen Winterpelz gewaschen, freilich ohne ihn naß zu machen.

Der französische Generalstab hat seinen Kriegsbericht veröffentlicht — freilich ohne die Wahrheit zu sagen.

### Des Kriegers Dank.

Einer Schülerin in Coburg, welche kürzlich ein Paar selbstgefertigte Müffchen als Liebesgabe ins Feld schickte, ging von dem Empfänger, einem Infanteristen im bayr. Feld-Inf.-Regt. Nr. 15, als Dank folgendes Gedichtchen zu:

Ihre Müffchen, lang und dick,
Welche Sie mit viel Geschick
Und mit großem Fleiß gestrickt
Und sodann ins Feld geschickt,
Waren mir gar sehr willkommen,
Hab sie gleich zu mir genommen,
Ihre Güte ausprobirt,
Schmunzelnd alsdann konstatirt,
Daß sie trefflich sind fürwahr,
Halten mögen manches Jahr.
D'rum ruf ich mit frohem Sinn:
Dreimal hoch die Spenderin!

G. E. Reich.

### Wer wird den Bock zum Gärtner setzen?

Die Wichtigkeit der Mayorswahl wird dadurch bewiesen, daß von Seiten des Hauptquartiers des Sportsmannes William Hale Thompson die allerdemokratischsten Prinzipien in der Stadtverwaltung verkündet werden. Es ist aber sicherlich besser, die Ausführungen solcher Prinzipien einem Demokraten zu übertragen. Alles was sonst von Republikanern bekämpft wurde, wird plötzlich eine „vital issue" — ein „Lebensinteresse". Es ist aber bedeutend sicherer, die Durchführung der demokratischen Grundsätze dem Demokraten und Arbeiter Robert M. Sweitzer zu übertragen, als dem republikanischen „Sportsman" Thompson.

Ausgabe von Bonds in dieser Höhe angeregt wird.

Der Plan geht dahin, für diese Wasserstraße von Chicago nach Joliet den Abwasserkanal zu benutzen, dann von Joliet bis Dresden Island, eine Entfernung von zwanzig Meilen, den alten Illinois und Michigankanal und hierauf, von Dresden Island bis Starved Rock, eine Entfernung von 45 Meilen, den Illinois-Fluß.

Der alte Kanal, der ja seit vielen Jahren nicht mehr benützt wurde, wie auch der Illinois-Fluß müssen zu diesem Zwecke auf acht Fuß vertieft werden, auch ist der Bau mehrerer moderner Schleusen nötig; die Kosten für das Unternehmen sind aber nur auf $3,075,000 veranschlagt, sodaß die durch Bonds aufzubringenden $3,500,000 jedenfalls völlig genügen würden.

Bundessenator Sherman wies darauf hin, daß er einen früheren Plan, welcher den Bau einer vierzehn Fuß tiefen Wasserstraße vorsah und einen Kostenaufwand von $20,000,000 bedingte, mit allen Kräften bekämpfte, erklärte aber, daß er mit diesem neuen Projekt, welches nur eine Ausgabe von $3,500,000 vorsehe, vollkommen einverstanden sei. „Wird dieser Kanal den geplanten Anforderungen gerecht," sagte er, „so können wir ihn nötigen Falls später immer noch verbreitern oder vertiefen."

### Verdächtiger Brand.

Der Feuerwehranwalt Joseph Murray ist damit beschäftigt, die Ursache des Feuers zu untersuchen, das gestern in der Wirtschaft von Anthony Kocielniak, Nr. 4340 S. Ashland Ave., einen Schaden von $1000 anrichtete. Die Wohnung über der Wirtschaft wird von der Familie Kocielniak und zwei Kostgängern bewohnt, welche sich rechtzeitig in Sicherheit brachten. Die Feuerwehr ist der Ansicht, daß Brandstiftung vorliegt. Kocielniak konnte keine Erklärung über die Ursache des Brandes geben.

Im Gebäude des Rush Medical College, Nr. 200 S. Ashland Ave., brach gestern Abend Feuer aus, dessen Entstehungsursache bisher nicht festgestellt werden konnte. J. J. Montgomery, der den Brand entdeckte, benachrichtigte die Feuerwehr und versuchte inzwischen, mit etwa 200 anderen Studenten die Flammen zu löschen. Das Feuer verursachte einen Schaden von etwa $2000.

### Personalnachrichten.

—Frau Emma Ford Altgeld, die Wittwe des früheren Gouverneurs von Illinois, Johann Peter Altgeld, ist gestern im Alter von 66 Jahren in ihrer Wohnung, 4630 Malden Ave., an der Lungenentzündung gestorben. Schon seit Gouverneur Altgeld's Ausscheiden aus den Amtsgeschäften war Frau Altgeld leidend. Vor zehn Tagen tat sie einen Fall auf der Treppe, wobei sie sich eine schwere Verletzung an der Hüfte zuzog, die sie ans Bett fesselte, und eine hinzutretende Lungenentzündung beschleunigte das Ende. Als ihr Gatte starb, stellte es sich heraus, daß er außer seinem Wohnhause sogut wie keine irdischen Reichtümer hinterlassen hatte, und Freunde und Bewunderer Altgelds brachten eine größere Summe zusammen, die der Wittwe des großen Staatsmanns wenigstens einen sorgenfreien Lebensabend sicherte. Die Verstorbene wurde im Jahre 1849 nahe Mansfield, O., geboren und erhielt am Oberlin College eine ausgezeichnete Erziehung. Von Verwandten überlebt sie nur ein Bruder, Prof. J. H. Ford von Demorest, Ga. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag vom Sterbehause aus statt, die Beisetzung auf dem Friedhof Graceland.

* Frau Edith Van Piper, Nr. 4156 Calumet Ave., wurde heute an Ost 41. Str. und Calumet Ave. von einem Kraftwagen überfahren und innerlich schwer verletzt. Man brachte sie nach dem Lake Shore Hospital, wo ihr Zustand als bedenklich bezeichnet wird. Der Lenker des Kraftwagens fuhr die Schwerverletzte selber nach dem Krankenhause, sein Name konnte aber nicht in Erfahrung gebracht werden.

* In seiner Wirtschaft Nr. 3546 S. State Str. wurde gestern Abend Max Brandeis von zwei Banditen überfallen und gezwungen, die in der Kasse befindliche Baarschaft von $12.50 herauszugeben.

## „Prinz Eitel Friedrich".

Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" liegt zur Zeit vor Newport News, Va., um notwendig gewordene Reparaturen vorzunehmen, bevor er wieder in See sticht und den britischen Handel aufs Neue beunruhigt.

## Lokalbericht.

### Schwerer Kraftwagenunfall.

Charles Wright getötet, Richard Marholz schwer verletzt.

In Nord Evanston, in der Harrison Straße, rannte heute am frühen Morgen ein Lastwagen, auf dem sich drei Männer befanden, mit voller Gewalt in einen Baum hinein. Die Folge davon ist, daß einer von ihnen jetzt auf der Totenbahre liegt, während ein zweiter sich schwer verletzt im Evanston Hospital befindet. Der dritte ist mit leichten Schrammen davongekommen.

Der Tote ist Charles Wright, ein Mann von ungefähr 50 Jahren, der Schwerverletzte der gleichalterige Richard Marholz, ein in Wilmette, an der 16. und Isabella Straße wohnhafter Bierhändler, welchem auch der Kraftwagen gehört. Wright stand bei ihm in Diensten und wohnte auch in seinem Hause. In ihrer Begleitung befand sich der 27 Jahre alte William Meyer, Nr. 2643 Ost Railroad Ave., Evanston, welcher den Kraftwagen lenkte.

Wie die Polizei feststellte, hatte Marholz gestern Abend in Chicago gekegelt, und Wright sowie Meyer holten ihn dann gegen Mitternacht ab. Sie sind, wie letzterer zugibt, ziemlich schnell gefahren. In der Harrison Str. in Nord Evanston, zwischen Ellen und McDaniels Str., rannte der Wagen dann plötzlich über den Gossenrand und in einen Baum hinein, wobei Wright und Marholz auf das Pflaster flogen, während Meyer sich durch einen rechtzeitigen Sprung in Sicherheit brachte. Wright schlug mit dem Kopf auf einen Stein, sodaß er einen Schädelbruch erlitt und tot liegen blieb. Auch Marholz hat einen Schädelbruch davongetragen, und im Evanston Hospital bezweifelt man, ob er mit dem Leben davon kommen wird.

Meyer befindet sich unter der Anklage des Totschlags in Haft, und Richter Boyer hielt ihn unter einer Bürgschaft von $10,000 zum Prozesse fest. Er behauptet aber, daß ihn keine Schuld an dem Unfall treffe, da eines der Vorderräder des Wagens gebrochen und dieser dadurch unlenkbar geworden sei.

### Die geplante Wasserstraße.

Gouverneur hält Ansprache vor Chicagoer Grundeigentumsbörse.

Bei dem heutigen wöchentlichen Gabelfrühstück der Chicagoer Grundeigentumsbörse hielten Gouverneur Dunne und Bundessenator Sherman Ansprachen über die geplante Wasserstraße, welche Chicago mit dem Golf von Mexiko verbinden soll. Der Legislatur ist bekanntlich bereits eine diesbezügliche Empfehlung zugegangen, in welcher zur Deckung der auf nur $3,500,000 veranschlagten Kosten die

### Ungelöstes Rätsel.

Die Koronersgeschworenen geben im White Fall „offenen" Wahrspruch ab.

Nach einer eingehenden Untersuchung, welche gestern der Koroner im Falle von Fred. C. White abhielt, dessen Leiche am 11. März in der Gasse hinter dem Railway Exchange Gebäude aufgefunden wurde, gaben die Geschworenen einen „offenen„ Wahrspruch ab, der in Zweifel läßt, ob White sich selber ums Leben brachte, oder einem Unfall oder einem Mörder zum Opfer fiel. Verwandte des Verstorbenen erklärten entschieden, daß ein Selbstmord ausgeschlossen sei, und Beweise für das Gegenteil konnten nicht erbracht werden.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest über den Tod des 70jährigen Robert Kosche, abhielt, der, wie berichtet, vor einigen Tagen in seinem mit Gas geschwängerten Zimmer im Hause Nr. 687 Milwaukee Ave. tot aufgefunden wurde, gab den Wahrspruch ab, daß der Greis einem Unfall zum Opfer gefallen ist. Man hatte ursprünglich Selbstmord angenommen.

* Mutmaßlich den Folgen einer verbrecherischen Operation erlag heute in ihrer Wohnung Nr. 4529 S. Halsted Str. die 38jährige Ida Kleinschmidt. Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

* Beim Putzen der Fenster seiner Wohnung Nr. 1930 Maud Ave. stürzte der 47jährige Albert Danner von der Leiter ab, und fiel so unglücklich, daß er sich schwere Verletzungen zuzog. Man überführte ihn nach dem County Hospital.

— Zurückgegebener Vorwurf. — Mann: „Deiner Putzmacherin habe ich gestern ebensoviel bezahlt, wie dem Gärtner, den ich den ganzen Sommer zur Aushilfe hatte!" — Frau: „Nun, Du bist ja in der Stadt dafür bekannt, daß Du Deine Leute so lumpig bezahlst!"

**Leset die „Sonntagpost"!**

### Bekennt sich geschlagen.

Staatsanwalt läßt alle Anklagen gegen Joseph Fish niederschlagen.

Bekanntlich haben die beiden Kriminalprozesse, welche die Staatsanwaltschaft gegen den der Verschwörung zur Brandstiftung zwecks Betrug beschuldigten Feuerschadenabschätzer Joseph Fish zur Verhandlung brachte, mit dessen Freisprechung geendet. Es schwebten aber weitere 16 ähnliche Anklagen gegen ihn, und vor einigen Tagen ersuchte die Staatsanwaltschaft Richter O'Connor, vor dem die beiden früheren Prozesse verhandelt wurden, Termin für einen dritten anzusetzen. Der Richter lehnte es indessen ab, den Vorsitz in einer dritten Strafsache gegen Fish zu führen, und deutete an, daß seiner Ueberzeugung nach das Ergebniß kein anderes sein werde, als in den beiden ersten Prozessen. Heute nun stellte der erste Hilfsstaatsanwalt Johnston den Antrag vor Richter O'Connor, die noch schwebenden 16 Anklagen gegen Fish niederzuschlagen. Die Staatsanwaltschaft, so führte er aus, sei zwar von der Schuld Fishs überzeugt, sie sehe aber auch ein, daß auf seine Schuldigsprechung keinerlei Aussicht vorhanden sei, nachdem Fish in den zwei Prozessen freigesprochen worden ist, in denen die Staatsanwaltschaft das schwerwiegendste, ihr gegen den Angeklagten zu Gebot stehende Beweismaterial ins Feld geführt habe. Ein weiteres Verfahren würde also nur dem County abermals tausende von Dollars kosten, und der Staatsanwalt wünsche diese unnötige Ausgabe zu vermeiden. Richter O'Connor willfahrte dem Gesuch sofort. Frau Fish, die sich im Gerichtssaal befand, stattete ihm hierauf ihres Mannes und ihren Dank ab.

Staatsanwalt Hoyne veröffentlicht heute eine Erklärung an die Presse, in der es unter Anderem heißt:

„Was immer auch meine persönliche Meinung über die Schuld Herrn Fishs war, vierundzwanzig Bürger haben ihn bei zwei Verhandlungen für unschuldig befunden. Wenn ich alles in Betracht ziehe, die Umstände, das Alter des Angeklagten und die Stellung seiner Familie im bürgerlichen Leben, so muß ich zu der Ueberzeugung kommen, daß ein weiteres Verfahren gegen Fish dem Staate zwecklose Geldopfer auferlegen würde. Auch liegen so viele weitere wichtige Prozesse, die die ungeteilte Aufmerksamkeit meiner Gehilfen beanspruchen, vor, daß ich mich entschlossen habe, sämmtliche Fälle, die noch gegen Fish schweben, niederschlagen zu lassen."

Fish hatte gestern Abend einen Brief an Hilfsstaatsanwalt Johnston geschrieben, in dem er verspricht, sich vom Feuerschadenabschätzergeschäft für immer zurückzuziehen.

— Aus der Schule. — „Fritzchen, sollst nicht falsch Zeig reden!"


Offen Donnerstag Abend bis 10 Uhr.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Freitag doppelte Star Trading Stamps mit jedem Einkauf

**Oster-Sachen für die Damen**

Haar Switches, Menschenhaar, lang und wellig, sanitär und waschbar, regulärer $3.00 Wert, speziell für Donnerstag und Freitag... 1.98

Handschuhe, Lisle, Chamois, Seide u. Kid, kurze Ellbogenlängen u. lange in allen neuen und modernen Oster-Farbenschattirungen, aufwärts von 25c bis zu... 3.48

Halstrachten, Organdyspitzen u. Stickerei, hoher und Rollkragen, von 25c aufwärts bis.... 1.48

**Schöne Oster-Putzwaaren zu niedrigen Preisen**

Ungarnirte echte Hemp Fassons zu 69c. Modelle, die regulär für $1.50 verkauft werden. Jeder neue und moderne „Block" wie die Shepherdeß, Poke, Sailor in jeder beliebten Oster-Farbe und viele schwarze, speziell für Donnerstag und Freitag zu... 69c

Garnirte Kinderhüte, fertig zum Tragen, garnirt mit Blumen und Bändern oder Spitzen und allen Oster-Novitäten, ein großes Sortiment zur Auswahl aufwärts von... 69c

Tausende von Blumensträußchen und Kränzen, die den doppelten Preis wert sind, den wir dafür verlangen, zu 10c, 19c und... 25c

Flügel und Fancy Federn in vielen verschiedenen allerneuesten Mustern, speziell aufwärts von... 29c

**Oster-Kleidungsstücke für Damen und Kinder**

Damen Suits, Shepherd Checks, Coat in Empire Facon, mit Gürtel-Effekt und zwei „Hanging Straps", Kragen und Manschetten nett besetzt mit schwarzer Satin und weißer Stickerei, Skirts in dem allerneuesten Full Flare Modell, Suits gefüttert mit prächtiger Peau de Cygne, reg. $18 Werte, speziell, zu... 11.98

Suits für Damen, von prachtvoll appretirtem Shatter Cloth, Coat in Empire-Modell, Box plaited Rücken, Gürtel-Effekt, mit fancy Quasten und Gold braided Knöpfen besetzt, und Kragen und Cuffs mit blauer Seide besetzt. Skirt voller Flare Modell mit yoked Top, Suit mit Peau de Cygne gefüttert, speziell, zu... 16.98

**Kinder-Coats**

Ein vollständiges Sortiment von Coats für Kinder von 6 bis 14 Jahre, einschließend Moires, Seide, Mixtures, Poplins, Serges, Hairlines, Mixturen und Streifen. Alle sehr schön besetzt mit Seide, andere mit Stickerei und Spitzen. Diese Kleidungsstücke waren eine Musterpartie, die wir zu einem sehr niedrigen Preise kauften, wodurch wir imstande sind, dieselben unseren Kunden zu offeriren aufwärts von... 1.49

**Ein spezieller Verkauf von Damen-Waists zu $1.00**

1.00 Eine große Partie von Waists, Voile, Tub Seide, Lawn Stickerei und Spitzen, in allen populären Modellen der Zeit, mit hohen und niedrigen Kragen, manche haben Combination Kragen, alle sind sehr schön besetzt. In dieser Partie haben wir viele Muster, die bis zu $3.00 wert sind, speziell zu.. 1.00

**Damen- und Mädchen-Schuhe**

Damen Pumps, Patentleder, handgewendete Sohlen, mit den neuen hohen Absätzen, allerneuesten französischen Starp-Mustern, speziell zu.... 2.98

Misses-Schuhe, Patentleder, weiße canvaß Top Combinationen, weiche elastische Sohlen und niedr. Absätze, Vamp in d. allerneuesten Frühjahrs-Effekten, speziell zu... 2.48

Patentleder Misses-Schuhe Cloth Top in Knöpfmustern, stilisch, Vamp, weiche, biegsame Sohlen, speziell zu... 2.48

Knabenschuhe, Patent Colt Leder, Vamp, Math Top mittlere Zehen, schwere Sohlen, gut gemacht—speziell zu..... 2.75

**Frühjahr-Unterzeug für Kinder**

Union Suits für Kinder, Baumwolle, gerippt, in allen Größen, zu......... 25c

Kinder-Leibchen—mit oder ohne Aermel — für....... 10c

Damen Leibchen—Baumwolle, niedriger Hals, ohne Aermel, in allen Größen, speziell zu..... 19c

**Oster-Anzüge für Jünglinge und Knaben**

Reinwoll. Serge Knaben-Anzüge, blau, Norfolk Style — Balkan Effekte, Knickerbocker Hosen, volle Peg Tops, Gürtel Loops, durchweg mit taped Nähten, reguläre $6 Werte, reduzirt auf nur... 3.98

Reinwoll. Knaben-Anzüge, in fancy Mixtures, mit 2 Paar Hosen, Norfolk Styles in Balkan Effekten, Hosen, voller Pep Top, reguläre $5.00 Werte — speziell zu......... 2.98

Jünglings-Anzüge — von blauem Serge, reinwollen, lange Hosen in den neuesten Effekten. Anzüge nach den eleganten Frühjahrs-Styles, spezielle $15 Werte, zu...... 9.48

**Seidene Strümpfe zu 15c**

Gemacht von extra schwerer Qualität Seide, nur in schwarz, doppelte Sohlen und Fersen, nahtlos, reguläre 25c und 35c Werte, zu, das Paar..... 15c

Strümpfe für Kinder, Seide-Lisle in allen Größen, reguläre 25c Werte, zu... 15c

**Waschstoffe im Annex**

Kaliko Prints in dunklen und hellen Farbenschattirungen, regulärer 10c Wert, zu, Yard... $4\frac{3}{4}$c

Muslin, gebleicht, eine sehr feine Qualität, regulär 10c, Yard... $5\frac{1}{2}$c

Shirting Garn gefärbt, fancy gestreift, echtfarbig, speziell, Yd... 19c

Gingham, in einer reichhaltigen Auswahl von Mustern, 36 Zoll breit, speziell, die Yard für...... $8\frac{3}{4}$c

**Amethyst Rosenkränze 19c**

Rosenkränze, gemacht von prächtigen imitirten Rubies und Amethysten, Werte aufwärts bis zu 75c, speziell solange sie verhalten, zu... 19c

LaVallière, Anhängsel und Kette, Gold gefüllt, Fassung aus Rheinsteinen und Brillanten, bis zu 3.50 wert, für... 1.98

Armbänder, 20jähr. Garantie, handgravirt prachtvolle Muster, bis 2.98 wert, speziell, zu..... 1.98

**Seide- und Kleiderstoffe für Ostern**

42-zöll. Crepe de Chine, extra schwer, reich, glänzender Finish, die Seide, die so sehr in Nachfrage sein wird, in Plum, Nile, Oliven, weiß und schwarz, regulärer 1.65 Wert, speziell, die Yard zu... 1.00

36-zöll. Duchess Satin, Peau de Soie und Peau de Cygne, nur schwarz, speziell für Kleider und Coats, ein prächtiger Finish, die $1.50 Sorte, zu, die Yard... 98c

44-zöll. Shepherd Checks, rein Worsted extra schwere Qualität, in fünfzehn auserlesenen Mustern, speziell für Suits und Coats, reguläre 75c Sorte zu, die Yard... 48c

42-zöll. Seide u. Wolle Faille, sehr feine Qualität, das sehr populäre Frühjahrs-Gewebe in allen neuen populären Osterfarben, heller, glänzender Finish, gut tragende Qualitäten, wert bis zu $2.25, zu, Yard...... 1.19

36-zöll. Storm u. französ. Serges, reine Wolle, sponged und shrunk, alle Farben, keine Seconds oder Fabrikfehler, 58c Sorte, 44c

**Bargains in Oster-Candy**

Marshmallow Oster-Eier, alle Größen und Farben, werden verkauft speziell zu, das Pfund... 10c

Schokolade-Eier, werden verkauft zu, das Pfund... 19c

Cordial Eier, alle Flavors, das Pfund zu... 17c

Schokolade Cream-Eier, sehr feine Qualität, mit Nuß und Obst-Zentren, werden verkauft speziell zu 5c und... 10c

**Swifts Premium Schinken per Pfund... $15\frac{3}{4}$c** | Gelbe Globe Zwiebeln — mittlere Größe, Pfd... 1c

Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund zu... 58c
Mit 1 Pfund Kaffee zu 25c und aufwärts.

Sniders Catsup, gr. Fl., 16c; kleine Flasche... 10c

Kaffee, frisch geröstet, Golden Rio, Pfd... $11\frac{1}{2}$c

Zitronen, dünne Schale, und saftig, Stück... 1c

Gute Streichhölzer, nicht giftig, mit doppelten Tips, 2 große Packete zu... 15c

Lincoln Park Lawn Grassamen, 2 Pfund... 25c

Peanuts — frisch geröstet — zu... $8\frac{1}{2}$c

Weiße Perl Maccaroni od. Spaghetti, 3 Packete... 25c

Seife — Fels Naphtha oder Columbia Family — 10 Stücke für... 37c

Kartoffeln, weiß und mehlig, das Peck 15c; Bushel zu... 57c

—Frei!— Mit einem Pfund Thee zu 39c u. aufw. oder Kaffee das Pfund zu 25c und aufw. geben wir eine Büchse Runkels Kakao.

Rosinen, Sun Maid Brand, entkernte Muscatels — 2 Packete zu... 25c

Neue Kartoffeln — das Pfund zu... 5c

Sauerkraut, Silver Leaf Brand, Quart... 5c

**Weine und Liköre.**

1.00 Flasche Old Kentucky Club Whiskey, volles Quart zu... 49c

California Portwein, die Gallone zu... 83c

1.10 Flasche Old Union Kentucky Whiskey, volle Quart Flasche... 59c

Extra feiner Doppel-Getreidekümmel, Qt.-Fl.... 56c

1.25 Flasche Cream Rye oder Old Grand Dads Kentucky Whiskey, volles Qt... 69c

1.50 Fl. Old Blakemore Bourbon, bottled in Bond, volles Quart... 81c

Tafelbier, Kiste mit 2 Dutzend Flaschen... 65c

Bockbier, Kiste mit 2 Dutzend Flaschen... 70c

**Fleisch**

Illinois geräucherte Schinken, Pfund... $14\frac{3}{4}$c

Oscar Mayers geräuch. Schultern, Pfd... $10\frac{3}{4}$c

Leaf Lard, Pfund... 10c

Prima Chuck Roast, Pfd... $12\frac{1}{2}$c

Veal für Stew, Pfd... $12\frac{3}{4}$c

Hamburger Steak, Pfd... $11\frac{1}{2}$c

Knochenlose geräucherte Butts, Pfd... $15\frac{3}{4}$c

Breakfast Speck, Pfd... 20c

**Drogen u. Toilet-Artikel**

25c Graves Zahnpulver $12\frac{1}{2}$c
$1 Father Johns Medicine 65c
25c Terwins Vegetable Cathartic Pills... 14c
50c Sal Hepatica... 32c


## Kleine Kriegsnachrichten

**Warum fuhr er mit?**

London, 31. März (2:52 früh). Amtlich wurde angekündigt, daß sich unter den vermißten Passagieren des britischen Dampfers „Falaba", der von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt wurde, auch Leon Chester Thrasher befinden soll, angeblich ein amerikanischer Ingenieur, der seit einem Jahr an der britisch-westafrikanischen Goldküste lebte.

**Griechenland als Alliirtengänger?**

Paris, 31. März. Der französische Senat nahm eine Bill an, wonach Serbien, Belgien, Griechenland und Montenegro, als „Freunden der Verbündeten", die Summe von 1350 Millionen Franken vorgestreckt werden soll. In der Deputirtenkammer war der Gesetzentwurf bereits vor längerer Zeit angenommen worden.

**Die Industrien in Deutschland.**

Berlin (über London), 30. März. Die jetzige Geschäftslage in Deutschland wird als ziemlich befriedigend betrachtet und als beträchtlich besser, als man angesichts des Krieges hätte erwarten können. Natürlich werden alle Industrien nur in beschränktem Maße betrieben, hauptsächlich weil die überseeische Ausfuhr sogut wie aufgehört hat; aber daraus ist keine entsprechende Arbeitslosigkeit entstanden, da ein großer Teil der gelernten Arbeiter in der Armee ist, sodaß hervorragende Industrien nicht so viele gelernte Arbeiter haben, wie sie eigentlich brauchen! In manchen Industriezweigen suchen mehr Frauen und Mädchen Arbeit, als solche finden können; aber das ist durchaus nicht mit den Männern der Fall.

Textilfabriken sind durch Mangel an Rohmaterial mehr oder weniger behindert. Wollene Lumpen sind für die Herstellung von Kunstwolle oder „Shoddy" sehr begehrt. Das Seidengeschäft steht zurzeit gut. Um mehr Flachs zu erhalten, wird solcher in Baiern stärker angebaut werden.

**Konsulsverfolgung eingestellt.**

Seattle, Wash., 31. März. Wie gestern Abend bekannt gegeben, werden der deutsche Konsul Dr. Wilhelm Müller und sein Sekretär Max Schulz nicht gerichtlich verfolgt werden. Bekanntlich waren Beide der „Verschwörung" beschuldigt worden. Sie sollten versucht haben, durch Bestechung einen Angestellten der „Seattle Construction & Dry Dock Co." zur Preisgabe von Geschäftsgeheimnissen seiner Firma — nämlich betreffs der Herstellung von Unterseeboote für die britische Flotte — zu veranlassen. Staatsanwalt Lundin, welcher die „technische" Festnahme des Konsuls und seines Sekretärs angeordnet hatte, gab klein bei, als er erfuhr, daß ein Bundesgesetz die Prozessirung eines diplomatischen Vertreters vor einem staatlichen Gerichtshof verbietet.

**Präsidentin des Friedenskongresses.**

New York, 29. März. Die bekannte Jane Addams von Chicago wurde zur Präsidentin des Internationalen Frauenkongresses gewählt, welche im Haag am 28. April im Interesse des Friedens zusammentreten soll. Sie reist am 13. April von New York ab.

**Sucht anscheinend noch immer.**

Montevideo, Uruguay, 30. März. Das australische Kriegsschiff „Sydney", welches den berühmten kleinen deutschen Kreuzer „Emden" im letzten November im Indischen Ozean zerstört hatte, hat den hiesigen Hafen verlassen; es war gestern eingelaufen.

In den letzten Monaten war es aus verschiedenen, weit voneinander abliegenden Plätzen rapportirt worden; es soll auch im Atlantischen Ozean und im Amazonenstrom nach dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe" erfolglos gesucht haben.

**Wie lange noch?**

St. Johns, N. F., 30. März. Gouv. Davidson wurde in Kenntniß gesetzt, daß der Cunarddampfer „Orduna", mit 250 Soldaten und 75 Flottenreservisten vom Neufundländer Kontingent (der dritten Truppensendung von hier) wohlbehalten in Liverpool eingetroffen sei.

**Gipfel des Alliirtenblödsinns!**

London, 30. März. Ein Korrespondent meldet aus Paris, die Mächte des Dreiverbandes hätten sich, auf Anregung Englands, geeinigt, Konstantinopel an — Belgien als Hauptstadt zu geben, „als Entschädigung für die Ruinirung des belgischen Landes"!!

London, 30. März. Aus Berlin soll in Amsterdam durch eingetroffene Reisende (!) berichtet worden sein, General v. Kluck, der berühmte deutsche Befehlshaber, welcher das Vorrücken in Frankreich hinein führte, habe nach einem stürmischen Auftritt mit Kaiser Wilhelm sich gerade nach der gefährlichsten Stelle der Linie begeben, „anscheinend um den Tod zu finden", — habe aber seinen Zweck nicht erreicht und sei nur leicht verwundet worden. Infolge dieses Zwischenfalles werde er des Kommandos enthoben und durch den Prinzen Eitel Friedrich ersetzt werden!!

(Mit dieser „Meldung" hätte man auch noch bis zum 1. April warten können. A. d. R.)

**Pfeifen auf Neutralität!**

Lima, Peru, 30. März. Der britische Dampfer „Eggesford", mit einem Kargo Kohle für das britische Kriegsgeschwader in den Pazifikgewässern, traf heute zu Callao ein und erwartet weitere Instruktionen vom britischen Konsul.

**Mißerfolg russischer Kriegsanleihe.**

Berlin, 30. März. Die St. Petersburger Zeitung „Rjetsch" meldet, daß laut einer Erklärung der Russischen Bank für die Kriegsanleihe, die 500 Millionen Rubel bringen sollte, nur 40 Millionen gezeichnet worden sind!

### Diebesnest ausgehoben.

Der Seemann C. J. Chill scheint auf krumme Wege geraten zu sein.

In der Herberge Nr. 728 S. State Str., wo er bei einer Farbigen wohnte, wurde gestern von Beamten der Wache an der W. 13. Str. der 31jährige Seemann C. J. Chill verhaftet, in dessen Besitz Kleidungsstücke und Schmucksachen, die einen Wert von über $500 haben, gefunden wurden. Frau Rose Lemmel, Nr. 326 N. Paine Ave., und J. Muchderos, Nr. 316 Laramie Ave., Austin, und mehrere Andere haben die Sachen als ihr Eigentum erkannt, die vor einiger Zeit aus ihren Wohnungen gestohlen worden waren. Eine Familie in Elmhurst erkannte in dem Verhafteten den Burschen, der vor einigen Tagen zusammen mit einem Kumpan, mit mehreren Sachen bepackt, die sie aus deren Wohnung gestohlen hatten und die sich auch unter der wiedererlangten Diebsbeute befanden, aus dem Hause trat, als sie von einem Ausgang heimkehrte. Die Polizei hofft, den Spießgesellen des Burschen noch im Laufe des Tages verhaften zu können.

— Auch ein Grund. — Freund: „Dich und Deine Frau sieht man doch immer beieinander. Ihr müßt Euch schon recht lieb haben!" — Ehemann: „Gar nicht, wir gingen jeder lieber allein, aber dadurch ärgern wir uns gegenseitig."

Finanzielles.

# Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

wiSfamiS

Geldsendungen

zum Tages-Kurs

Angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf

120 N. La Salle Straße.

mz16*X

Jeder, der nach Rußland reisen oder seine Verwandten von Rußland nach Amerika kommen lassen will, sollte sich über die Preise der Schiffskarten erkundigen im

Russian American Bureau,

160 N. Fifth Avenue

zwischen Randolph und Lake Str., Chicago, Ill. Offen täglich bis 8 Uhr Abends und an Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachmittags.

mz31mi*

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

mz22momifr*

Schiffskarten

Von oder nach Deutschland, Oesterreich- und Ungarn, für Frauen und Kinder oder Männer über 60 Jahre.

Geldsendungen

werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie zu den billigsten Preisen angenommen.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

140 N. Dearborn Str.

619 W. North Avenue.

Neue Filiale:

1400 W. 51. Strasse,

Ecke Loomis Str.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

26fb*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201–205, 170 W. Washington Str.

Telephon 1101 Main

ol15misamo*

Kräuter-Dampfbäder

haben seit 36 Jahren tausenden Leidenden an

Gicht, Rheumatismus Grippe

Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Leber-, Blasen- und Unterleibsleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magenleiden, Zuckerkrankheit, aller Art Frauenkrankheiten ihre volle Gesundheit gegeben. Zeugnisse Geheilter vorhanden. Platz stets geöffnet. Auskunft frei.

Erste Chicagoer

Kräuterdampf-Badeanstalt

315 Center Str., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave. M. Centner, Eigentümer. Tel. Lincoln 2881.

mz24,27,28,31ap3,4

Bruch

Rupture, Hernia

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.

801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

ol2X*

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

20oLmifrmo*

## Der schwarze Karl.

Von Hermann Horn (München).

Mit vierzig Jahren hat er's anders anfangen wollen — solid werden — und hatte eine junge mit fünfzigtausend Mark Vermögen genommen, die mit ihm das Hotel betreiben sollte.

Früher waren das nicht seine Pläne gewesen.

„Herrgotts Dunderwetter —" einen Betrieb hatte er sehen wollen in dem Drecknest und sich fühlen wollen wie in Berlin, wo er „einjährig" bei den Husaren gedient und zwanzig Tausend verbraucht hatte.

Der Alte war früh gestorben, und kaum hatte er das Hotel übernommen, war's losgegangen. Die ganze Bürgerschaft hatte er durcheinandergehetzt.

Einen Luftkurort wollte er aus dem Nest machen, baute Villen und spekulierte mit dem Terrain, begann Fabriken zu bauen und veranstaltete Redouten, wie man noch keine hierzulande gesehen hatte. Noch heute erzählt man von einem Ritt, den er mitten in der Nacht gemacht hatte, um den Orientexpreß nach Paris zu erwischen. Und war zurückgekommen und hatte erzählt von einem Ball, wo mehr denn tausend Menschen splitternackt getanzt hätten.

Aber nichts war ihm rasch genug gegangen, und er hatte sein Geld verlustreich aus einem Unternehmen gezogen, nur um es wieder in der Hand zu haben und neuen Betrieb zu sehen.

„Die Kerle lachen mich aus", hatte er zu sagen gepflegt, „sie machen den Profit. Gemacht aber hab' doch ich's! Krabsen können sie, aber der Kribs fehlt ihnen."

Nun, als das andere Hotel auch hoch gekommen war, schien er doch zur Einsicht gekommen zu sein und hatte sich die junge Hübsche mit den fünfzig Tausend genommen.

Die Frau war eine große, stattliche Schwarze, die im eleganten Kleid und mit dem Schlüsselbund an der Seite im Speisesaal residierte und die Wünsche der Gäste entgegennahm. Ihm machte es keinen rechten Spaß, wie gut bürgerlich und solid sie auch war.

Ein Kind kam blöde zur Welt und mußte in eine Anstalt geschickt werden, und nach einer Rippenfellentzündung ging's zu Ende mit dem schwarzen Kerl.

Sein Haar, nach dem er seinen Namen hatte, blieb pechschwarz, aber das braune Gesicht ward gelb und zog sich in die Länge, nichts tat er mehr mit und er mußte sich am schwarzen Ebenholzstock mit der silbernen Krücke umherschleppen. Fragte ihn einer, wie's ihm ginge, zwinkerte er mit den Augen und lachte spöttisch: „Alles kaput — aus."

Das Geld behielt er in Händen, und seine Frau wußte nicht, wie's damit stand. Er kümmerte sich nicht viel, was wurde, und sorgte nur, daß er genug hätte.

Er aß fast nichts mehr, trank nur Wein und rauchte den ganzen Tag.

Im Speisesaal war eine lange, weißgedeckte Tafel, auf der zwei kleine Palmengewächse in bunten, irdenen Gefäßen standen.

Da saß er immer am unteren Ende hinter dem Weinglase und einer Wolke Tabak und beobachtete, was vorging. Wenn dann seine Frau kam und ihm zuraunte: „Laß doch während des Essens das Rauchen sein, die Gäste laufen ja davon," knurrte er nur: „Schmeiß sie raus, und zuerst den Roten."

So was pflegte sie hinunter zu schlucken und dabei den Versuch eines Lächelns zu machen, daß man nichts merke, denn sie war für den Schein.

Dann betrachtete er vielleicht ihre Kummerfalte, die scharf in dem etwas zu dick gewordenen Gesicht stand, und sagte: „Es ist eine Schande, du kriegst ein Gesicht, wie der Kerl! — Daß Du Dich an so einen wegschmeißt, hätt' ich auch nie gedacht. — So ein' Kopf, wie der hat, sollte man in einem feinen Lokal nicht dulden, der gehört ja hinaus in die Wirtschaft zu den Maurern!"

Wenn sie dann mit einem flehenden Blick nach seinem Mitleid suchte und sagte: „Sei doch nicht so," dann lachte er vor sich hin: „Nutzt nichts, ich bin hart wie Eisen!"

Der Rote war eine Art Architekt, der schon ein Jahr bei ihnen wohnte und den Bau einer Fabrik leitete.

Des Mittags und Abends, wenn er gegessen hatte, setzte sich die Frau zu ihm, nachdem sie vor dem großen Spiegel ihre stattliche Gestalt betrachtet und ihre Haarpfeile zurecht gerückt hatte, und häkelte an einer Spitze.

Dieser Architekt war ein plumper Bursche, der sich schwer von unten in die Höhe gearbeitet hatte und über die ungewohnte geistige Anstrengung und seinen Ehrgeiz um die Freuden der Jugend gekommen und bewegungslos geworden war.

Immer saßen sie sich gegenüber, er mit dem roten, dicken Gesicht, in dem eine harte, lange Falte um die Nase lag, und sie hochmütig in einem vom Schneider gemachten Tuchkleid, die schwarzen Haare nach oben gekämmt, die kleine, weiße Häckelarbeit in den Händen. Beide warteten sie, daß etwas in ihnen spräche. Sie erzählte ihm in leise klagendem, hilfesuchenden Tone von ihrer leidensreichen Ehe, und er hörte zu, schüttelte erstaunt den Kopf oder meinte, so was sei doch nicht möglich, und begann dann davon zu reden, was er mit seinem in der Hauptstadt lebenden Chef auszustehen habe, und von den Freuden und Leiden eines Bauführers.

Im Geheimen hatte er den von ihr geteilten Plan, sie zu heiraten, wenn der Mann stürbe, und neben dem Hotel noch ein Baugeschäft aufzutun.

Aber es quälte ihn, daß er nicht recht wußte, wie es mit den Vermögensverhältnissen stünde, denn er hatte allerlei Schlimmes von Bankerott und so weiter gehört, aber keiner wollte recht was wissen, und es schien ihm, als hielten ihn die zum Besten, wo er um Auskunft anklopfte.

Da begann er die Frau vorsichtig zu warnen, ihr Mann triebe es zu bunt und so einem kranken Menschen könne man die Geschäfte nicht überlassen, und flocht zugleich den Rat ein, sie mögen sehen, das Ganze in die Hand zu bekommen.

Aber schon beim ersten Versuch kam sie schön an bei ihrem Mann. Da brauchte sie keine Angst zu haben wegen ihrer lumpigen Fünfzigtausend. Wie er einjährig gedient habe bei den Husaren in Berlin, habe er zwanzigtausend verbraucht. Und der Rote solle seine Nase gewiß nicht hier herein strecken, darauf könne sie Gift nehmen.

Das war ein neuer Kummer für die Frau. So wie man sie erzogen hatte, schien es ihr, die Frau hätte für's Haus aufzukommen, und die Geschäfte gingen den Mann an. Und nun war doch die Angst in sie gefahren, und sie kramte in seinem Schreibtisch und sah seine Bücher nach, ohne klug zu werden.

Dabei erwischte er sie einmal und sagte nur: „Wenn ich verreckt bin, ma chere femme, wenn ich verreckt bin!" Und lachte spöttisch vor sich hin:

„Wenn er ein Kerl wäre — ich schäme mich ja für ihn — hockt und hockt um ein Weibsbild und hat ihr noch nicht einmal einen Kuß gegeben. — So ein Schubiak — so ein Hungerleider, so ein erbärmlicher! — Ins warme Bett möcht' er sich legen und hat nicht einmal dafür den Mut!"

Und wenn er aufs Neue in seiner spöttischen Weise lachte und dann an seinem Stock hinausschlurfte, hätte die Frau schreien mögen, und ihn anspeien. Und schluckte doch nur alles und setzte mechanisch ihr Lächeln auf die Lippen.

Am Mittag und Abend saß sie dann wieder dem Bauführer gegenüber und beide warteten auf Worte, Gefühle und Ereignisse, die sich nicht einstellen wollten und wurden trüber und trauriger darüber denn je. Eines Abends — es war zur Zeit, als der Fabrikbau sich seinem Ende näherte und die Tage des Bauführers im Städtchen gezählt waren, kam der schwarze Karl mit einer ganzen Gesellschaft an und setzte sie rund um sich an seine untere Ecke der weißgedeckten Tafel.

Die Kellnerin erschrak, als er für die ganze Bande Nachtessen bestellte. Wie sie jedoch nur zögerte und ein wenig widersprechen wollte, schlug er ihr mit dem Krückstock alle Teller entzwei und den besten Kappelrodecker, von dem nur er selbst trank, mußte sie aufwarten.

Die Frau kam auch und flüsterte ihm zu, ob er die Schauspieler, die im Konkurrenzhotel spielten, hier auf seine Kosten zechen lassen wolle.

Er lachte sie höhnisch aus. Das sei sein Leichenschmaus, da brauche sie keinen mehr zu geben. Und wenns auch Lumpen seien, ihm gefielen sie!

Die Schmierenkomödianten lachten verständnißlos dazu wie zu einem Spaß, den sie nicht verderben wollten, schlangen das gute Essen hinab und spülten mit dem guten Kappelrodecker die Gurgeln aus.

Fortan kamen sie jeden Abend um zehn, wenn das Theater aus war, und kneipten die Nacht durch mit dem schwarzen Karl.

Da war einer mit einem eckigen Kinn und kantigem Schädel, der steigerte sich beim Deklamieren in ein grauenhaftes Heulen, jammernd wie ein mondsüchtiger Hund — eine kleine, dürre Schauspielerin gab es mit einer weißen Hühnerbrust in schwarzen Spitzen. Sie hustete, ihre Nase war spitz und vor Schwindsucht standen ihr die Ohren ab. Aber sie war geschmintt, ihr Haar weißgepudert, und sie trug Schönheitspflästerchen. Sie hielt sich für ein entzückendes Rokokodämchen voll schalkhafter Laune. Ein alter Mime war dabei, der haßte immer noch einen Mann am Schweriner Hoftheater, der es vor vielen Jahren hintertrieben hätte, daß er dort nicht hätte gastieren können und so zu Ruhm und Ehren gekommen wäre. Eine dicke Alte war dabei, die bemutterte und küßte alle ab, nannte sie ihre Kinder, aß ihnen aber das beste weg und hatte bei allen Schulden. Und mitten unter ihnen saß ein wunderschönes, schwarzes Mädchen wie Milch und Blut, mit zart gerundeten Schultern und Armen in einem rotatlassenen Ballkleide. Sie blickte mit ihren großen, runden Augen meist still vor sich hin, aber wenn sie den Mund auftat, lispelte sie so schrecklich.

Dies Mädchen war das Verhältniß des einzigen Mannes dieser Ausschußware, der nicht den ganzen Tag mit sich selbst beschäftigt war und sich nicht für eine „Individualität" hielt. Er ahmte seine Rollen geschickt nach, wie er sie da und dort an besseren Theatern gesehen hatte, malte die Kulissen, studierte die Stücke ein und überredete beim Zettelaustragen die Leute, Billette zu kaufen.

Alle aßen und tranken sich voll beim schwarzen Karl und haßten ihn, weil er sie auslachte, und verachteten ihn als einen gemeinen Menschenschinder und Protzen. Nur dieser eine nicht. Er war der erklärte Liebling des Gastgebers.

„Du bist ein Kerl," sagte der schwarze Karl, „und wärst mein Mann."

Er hob seine knochige Hand auf und zählte an den Fingern ab.

„Zwei, vielleicht drei, wenn's hoch kommt vier Wochen mach ich's noch mit, dann ist's aus mit mir!" — Du solltest Dich an meine Frau machen und das Hotel übernehmen. Sie ist noch gut beieinander — schau sie Dir nur an. Daß sie bei dem Kerl hockt, das macht nichts aus. Da hat's nichts Unrechtes gegeben zwischen den Beiden — das gibts nicht bei so einer. Die ist von der Rasse, die nichts anderes tun kann, als was vorgeschrieben ist. Damit fängt man sie, damit regiert man sie und damit ärgert man sie. Du bist noch ein anderer Kerl wie der Maurerpolier da — heirate sie und gib dem Roten einen Tritt.

Die Augen dieses Menschen begannen bei solch einleuchtenden Gedanken zu glänzen; und der schwarze Karl lachte und patschte mit den mageren Knochenfingern auf die dürren Schenkel, wenn er sah, wie der Schauspieler sich ehrfürchtig erhob, sobald die Wirtin eintrat, und sich ihr auf alle mögliche Weise bemerkbar zu machen versuchte und sich ihr näherte.

Der Schauspieler mußte auch an den Bauführer einen Brief folgenden Inhalts schreiben:

„Ihr täuscht Euch! — es ist nichts mehr da —! Fahrt einmal mit dem Finger rechts oben an der Wand hinters Klavier, da werdet Ihr einen Vogel finden; außerdem guckt Euch einmal dieses Zettelchen an."

In den Brief legte der schwarze Karl zwei Zahlungsbefehle. Dann lauerte er hinter der Zeitung, der Tabakswolke und dem Weinglas an dem Eck seiner Tafel, bis der Bauführer kam. Er war früher denn sonst daran, machte sich am Klavier zu schaffen und fuhr dann heimlich mit der Hand an die bezeichnete Stelle, wo der schwarze Karl das Siegel des Gerichtsvollziehers angebracht hatte. Der Beobachter, der ganz zusammengesunken da saß, sah, wie der Bauführer erbleichend nach ihm herüberschielte und sich dann still an seinen Platz setzte.

Nach einer kleinen Weile, als es totenstill im Raum war, kam die Frau eilig herein. Wie sie sich jedoch neben dem Bauführer setzen wollte, hatte der schon eine Zeitung ergriffen und sah ihr beim Gruß gerade ins Gesicht und sein Blick streifte kalt ihre Augen, daß sie sofort erbleichte und nichts mehr sagen konnte.

Der schwarze Karl merkte, wie sich von jenem Augenblick an, wo die Frau traurig und sorgenvoll weggehen mußte, um für ihre Gäste zu sorgen, die Beziehungen zwischen den Beiden verwirrten. Der Bauführer ließ es zu keiner Aussprache kommen, erhob sich immer gleich nach dem Essen und war nirgends zu finden. Und gerade jetzt, wo er in den nächsten Tagen weggehen mußte und ihr die Geldverhältnisse des Hauses drohend und unklar geworden waren, nachdem sich mehrmals Leute um Geld an sie gewandt hatten, hätte die arme Frau so sehr eines Menschen zur Aussprache bedurft.

Ihr Mann hatte auf ihre Vorwürfe dieselbe Antwort wie immer: „Es ist bald vorbei."

Eines Nachts, die Komödianten tranken und lachten, kam er plötzlich zu ihrem Ende der weißen Tafel, wo sie saß und häkelte.

„Was ist's mit dem Roten?" fragte er sie.

„Was hast Du ihm gesagt?" fuhr sie auf.

„Pah", meinte er, „der wird glauben, hier ist nichts mehr zu holen."

Da sie hierauf schwieg und still vor sich hinsah, fuhr er fort und deutete dabei auf seinen Schauspieler: „Siehst Du den dort, das ist ein feiner und fixer Kerl! Der könnt' die Sache hier wieder in die Höhe bringen — den solltest Du nehmen — das wär' der richtige Mann für Dich. Ich hab's ihm schon gesagt!"

Die Frau sah ihm, ohne auch nur nach dem Schauspieler hinzusehen, mit weit aufgerissenen Augen ins Gesicht. Dann stand sie auf.

„Ist das Dein Ernst?" fragte sie.

„Nun," sagte er, „guck' ihn Dir doch erst einmal an."

„So, also," erwiderte sie. „Einem anständigen Manne gönnst Du mich nicht, aber so einem Vagabunden möchtest Du mich verkuppeln. Aber nun ist das Faß voll, nun bin ich fertig mit Dir — mach', was Du willst, ich geh' jetzt!"

Damit wandte sie sich um und verließ den Saal.

Der schwarze Karl zuckte mit den Achseln und setzte sich wieder zu den Schauspielern. Eine Weile sah er vor sich hin, saugte an seiner Zigarre, dann lachte er höhnisch vor sich hin und nahm einen Schluck Kappelrodecker.

Inzwischen war die Frau in ihr Zimmer gegangen und hatte sich angezogen. Sie wollte in die Hauptstadt zu einer Verwandten und sich da etwas suchen.

Bevor sie das Haus verließ, konnte sie sich's aber nicht verwehren, den Bauführer aufzusuchen.

Sie sagte sich, er hat's erfahren, daß es hier zu Ende geht, und er hat Recht, denn so hat es ja gar keinen Sinn. Dennoch meinte sie, irdend etwas müsse sich noch ereignen.

So klopfte sie an seine Türe und trat auf die Antwort ein.

Er war noch auf, saß an seinem Tische und schrieb.

Als er sie erkannte, erhob er sich rasch, als wollte er ihr entgegen, blieb aber dann steif an seinem Stuhle stehen.

„Ach, Sie sind's," sagte er.

„Ja," erwiderte sie, „ich wollte Ihnen Adieu sagen."

„So —" machte er.

„Ich will zu meiner Tante in die Stadt und mir etwas suchen."

„Ja — ja — —"

Er blieb steif stehen und sah ihr so abweisend starr ins Gesicht wie diese Tage her.

„Also adieu dann," sagte sie mit einem schwachen Versuch, ihre Stimme heiter zu erheben, und da sie seine Arme unbeweglich hängen sah, wagte sie nicht einmal die Hand zum Gruß auszustrecken, nickte nur mit dem Kopfe und ging wieder hinaus.

Er hat ganz recht, sagte sie sich, warum soll er sich all das aufladen — warum soll er mich auf dem Halse haben? Aber es war ein so brennender Schmerz in ihr, und sie fand so gar keinen Ausweg mehr, so trostlos schien ihr die Welt verhangen und sie allein der Verzweiflung überlassen, daß sie schnurstracks aus dem Hause ging, wo rückwärts der Mühlbach vorbeifloß, und sich ohne weiteres hineinstürzte.

Nach Mitternacht ließ der schwarze Karl nach ihr suchen.

Die Komödianten suchten in allen Ecken und Winkeln und fragten die Leute nach ihr.

Endlich fand man sie am Rechen vor der Mühle.

Der Schauspieler, der Absichten auf sie gehabt hatte, trug sie in den Speisesaal und der ganze Trupp zog hinterdrein.

Aller hatte sich eine wilde Aufregung bemächtigt, und als man die Frau vor dem schwarzen Karl niederlegte, kam der Schauspieler mit dem viereckigen Kinn in seine winselnde Raserei. „Sie war ein Engel," heulte er, „Du hast sie gemordet, Du Menschenschinder," und er machte dieselben ungeschickten Bewegungen dazu, die ihn auf der Bühne so unmöglich machten.

Der schwarze Karl, der an seinem Tischende saß, hob seinen Krückstock und jagte sie alle hinaus.

Dann setzte er sich wieder an seinen Platz am Ende der weißen Tafel und schob ihr mit seinem Stock die Haare aus dem Gesicht.

„Ja —" machte er, „ich hab' scheint es nirgends Glück. Dann lachte er höhnisch. „Nun hast Du noch vor mir dran glauben müssen."

Nach und nach sank ihm der Kopf auf die Brust und die Leute, die kamen, fanden ihn eingeschlafen zwischen den umgestürzten Stühlen, den leeren Flaschen und Gläsern auf seinem Stuhle sitzen.

Er starb erst vier Wochen später.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altgeld, Emma F., 4630 Malden Str.
Braun, Henry, 65 J.; 2151 Clybourn Ave.
Bolt, Ellise, 2935 Lincoln Ave.
Bruen, Agnes, 4708 W. Polk Str.
Engelbrecht, Pauline, 3 J.; 2626 W. 22. Pl.
Goldstein, Nettie, 2145 Alice Place.
Kramp, Alb., 1122 So. East Ave.
Krüger, Chas., 818 W. 54. Place.
Koscha, Robt., 70 J.; 928 Milwaukee Ave.
Keuer, Carrie, 47 J.; 1943 Belle Plaine Ave.
Kirchwein, Alb., 1774 Montrose Blvd.
Lehmann, Marg., 81 J.; 11416 Prairie Ave.
Lichtenwein, Henry, 5418 Prairie Ave.
Mangold, Julia, 36 J.; 3079 Bonfield Ave.
Popp, Chas., 56 J.; Franklin Park.
Roesner, Alvina, 61 J.; 608 Willow Str.
Rosenberg, Morris, 47. Str. u. Prairie Ave.
Savel, Victor, 23 J.; 802 E. Kenilworth Ave.
Spinner, Jos., 2820 Arthington Str.
Steffen, Francis, 4539 W. Congreß Str.
Schloert, Wm., 2249 W. 20. Str.
Thunnel, Mich., 54 J.; 1346 Dean Str.
Wittekind, Jacob, 5311 Campbell Ave.
Zoschke, Lucille, 20 J.; 3516 S. Ashland Ave.

### Heiratsscheine.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Joseph Steiskal, Rose Liska, 21, 21.
John Trummer, Theresa Rosmann, 37, 29.
Isaac Hedge, Bessie Houser, 48, 41.
Frank A. Schilens, Della L. Riggin, 25, 21.
Carl A. Beyer, Martha M. Olsen, 22, 20.
A. E. Swanson, Wanda Ganske, 23, 20.
John Wamanen, Emily Heimath, 27, 27.
Harry Hearold, Margaret Wright, 21, 20.
William Dahl, May Smith, 30, 28.
J. Locrasto, A. Megaro, 21, 16.
G. E. Ellison, Frantie De Gole, 26, 22.
Ray Redmon, Kathleen Hayes, 23, 19.
[illegible]

FREI! Ein Packet von acht Oster-Geschenken frei Samstag, 3. April, in allen Bankes' Läden.

Es gibt absolut keinen besseren Kaffee als

BANKES'

26c Kaffee

Was kann ich mehr behaupten? Eine Probe wird Euch davon überzeugen. Weshalb kauft Ihr nicht heute ein Pfund? Vorzüglicher Santos-Kaffee zu 19c Pfund. Dieselbe Sorte, wofür andere 28c bis 30c per Pfund bekommen.

Bankes Kaffee-Läden:

| Nordwestseite | Westseite | | Nordseite |
|---|---|---|---|
| 1644 W. Chicago Ave. | 2830 W. Madison Str. | 3102 W. 22. Str. | 406 W. Division St. |
| 1373 Milwaukee Ave. | 1836 Blue Island Ave. | 1818 W. 12. Str. | 720 W. North Ave. |
| 1045 Milwaukee Ave. | 1510 W. Madison Str. | Südseite | 2640 Lincoln Ave. |
| 2054 Milwaukee Ave. | 1217 S. Halsted Str. | 3032 Wentworth Ave. | 3244 Lincoln Ave. |
| 2710 W. North Ave. | 1832 S. Halsted Str. | 3427 S. Halsted Str. | 3413 N. Clark Str. |
| | | 4729 S. Ashland Ave. | |

dimifr

Das Bild

Kaiser Wilhelm II.

nach einer der jüngsten Photographien in Oel ausgeführt auf gespannter Leinwand — ein Bild von wirklich künstlerischem Wert!

Zum Andenken an den Heldenkampf Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns u. an die Treuebekundung der Stammesgenossen in Amerika.

Kostet einen Dollar ($1) das Stück ohne Rahmen, mit Rahmen zwei Dollars ($2)

Wer einen Dollar ausgibt für ein Bild ohne Rahmen, erwirbt sich damit ein schönes Andenken an diese große Zeit und gibt gleichzeitig 35 Cents für die Zwecke der Hilfsgesellschaft; wer ein Bild mit Rahmen erwirbt, gibt 60 Cents zur Linderung der Not und Leiden, die der furchtbare Kampf unseren Stammesgenossen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bringen muß.

Die „Kaiserbilder" sind in der Geschäftsstelle der Abendpost Co., 223—225 W. Washington Str., zu haben, wo das Bild ausgestellt ist.

Packetpost-Raten

für das 9×12 Bild ohne Rahmen sind:

Für Chicago und Vororte: 1. Zone und 2. Zone (bis zu 150 Meilen im Umkreise von Chicago, Porto extra .......... 5 Cents
3. Zone — 150—300 Meilen, Porto extra .......... 6 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen, Porto extra .......... 7 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen, Porto extra .......... 8 Cents

Für 9×12 Bild mit Rahmen:

Für „Local Zone" — Chicago und Vororte, Porto extra ... 7 Cents
1. und 2. Zone — bis 150 Meilen von Chicago, Porto extra 8 Cents
3. Zone — 150—300 Meilen, Porto extra ..........20 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen, Porto extra ..........10 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen, Porto extra ..........15 Cents

Portobetrag muß zugleich mit dem Geld für das Bild eingeschickt werden — am besten in Form von Check oder Postanweisung, ausgestellt auf The Abendpost Co.

### Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

A. Giannecchini, Annie Barcci, 27, 22.
J. W. Peterson, Dora Roennich, 21, 22.
Floyd H. Moß, Gertrude Gilder, 40, 34.
A. Sperbacek, Lillie Kondenec, 22, 19.
J. A. Rauch, Bertha Tooley, 28, 18.
H. A. Bruechner, Emma Kuechel, 32, 24.
Maurice Eruing, Ruth A. Clow, 25, 18.
Otto Hober, Esther Smale, 27, 18.
J. W. MacDonald, Anny Lewis, 27, 21.
Frank Srbovec, Anna Jurich, 24, 19.
Everette B. Levey, Jane Robinson, 26, 21.
J. J. Hermide, G. Moore, 36, 21.
Frank E. Orian, Nettie Shumate, 31, 28.
H. P. Ozakt, Ivy E. Sheets, 29, 20.
Joseph Pohania, Rose Tibera, 28, 23.
Ernest A. Orne, Esther E. Magnuson, 26, 21.
Richard Penno, Lena Nozel, 26, 22.
A. Grizzolaro, C. M. Murphy, 30, 24.
Curtis E. Ballard, Edith M. Potts, 32, 32.
J. Andrefovich, Magdalena Baria, 54, 52.
R. Mascio, Antonette Maffina, 21, 18.
Frank J. Rousek, Marie Plazek, 21, 18.
William Kaner, Anna Hrdina, 28, 22.
G. Prelta, Aquila Volpentesta, 25, 24.
Guy Lenfard, Margaret Wacker, 28, 22.
Charles Drogoch, Louise Kisling, 59, 58.
Bruno Fratescht, Anna Lana, 22, 18.
Frank E. Stoke, Harriet Templeton, 61, 50.
Ernest E. Price, Helen Collier, 25, 24.
Gaetano Geraci, Mary Lambardo, 24, 23.
William Guege, Margaret Maze, 20, 18.
E. H. Johnson, J. O. Anderson, 26, 28.
R. Stenson, Mary Murphy, 26, 25.
Umberto Groppi, Emma Fontanini, 25, 20.
Otto Hogberg, Ella Erickson, 27, 26.
Frank A. Halaem, Tony Pinta, 27, 25.
J. Weigand, Albina Fischer, 22, 23.
H. E. Carroll, Anna E. Erickson, 27, 23.
J. C. Jenkins, Elizabeth Thomas, 31, 27.
E. Revesboot, Irene de Waard, 22, 19.
W. H. Symons, Olive Bromell, 20, 24.
John Johnson, Augusta Andersen, 23, 25.
R. P. Burns, Margaret P. Gartner, 27, 24.
Pasquale Sarno, Emily De Caro, 23, 21.
James E. App, Clara Moore, 27, 25.
[illegible]

### Bauerlaubnisscheine

wurden ausgestellt für:

6823 S. Campbell Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; M. Rufin, $2500.
2655—57 Burling Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. Stanger, $16,000.
4437 N. Christiana Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Oscar Larson, $2500.
4944 Drake Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Carl Lamb, $5000.
7650—56 Greenview Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; L. M. Cohn, $54,000.
2118—20 N. Oakley Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Louise Anderson, $15,000.
7831 Drexel Ave., 1½-stöck. Backstein-Residenz; B. Hudle, $2900.
1722 Latrobe Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Charles Galbe, $1000.
2439 Linder Ave., 1-stöck. Frame-Wohnhaus; Andrzej Galas, $1800.
2457 Linder Ave., 1-stöck. Frame-Wohnhaus; Michael Duba, $2500.
5059 N. Sawyer Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; John Elms, $2000.
2138—40 N. Kedzie Ave., zwei 2-stöck. Frame-Flatgebäude; A. Wisner, $6000.
3450-52-54-56 Belmont Ave., vier 2-stöckige Frame-Flatgebäude; A. Wisner, $12,000.
5752 W. Circle Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; J. Boergen, $4500.
4642 S. St. Louis Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; A. Bacon, $1000.
4114-16-18-20-24 N. Miplewood Ave., fünf 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Arthur Diez, $15,000.
815 Miller Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. Bottigliero, $13,000.
4543 N. Kedvale Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; J. G. Minarik, $2500.
4242 Kamerling Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Samuelson, $5000.
8031 Kimbark Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. H. Gardner, $5200.
5604 S. Washtenaw Ave., 1½-stöck. Backstein-Residenz; R. W. Sievers, $4400.
4255—59 N. Hamlin Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhäuser; E. A. Washburn, $2500.
4018 S. Rockwell Str., 2-stöck. Frame-Laden- und Flatgebäude; Peter Bagdones, $3000.
[illegible]

— Die Hauptsache. — „Deine Vorwunde [illegible] schorfig?" — „Das weiß ich nicht; [illegible]"

Leset die „Sonntagpost"

## Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick.— „The High Cost of Loving."
Blackstone. — „Grumpy."
Powers'. — „The Auctioneer."
Cort. — „The New Henrietta."
Illinois. — „The Girl from Utah."
Victoria. — „A Fool There Was."
Crown. — „Stop Thief!"
Imperial. — „Tess of the Storm Country."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzserpp, 715 North Ave. — Kurt Goritz und Schnitts Orchester.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Erfahrene Farmarbeiter für Nord-Dakota. Monatlicher Lohn $30 bis $40. Ferner Jungen, 15 bis 18 Jahre, Lohn $20 bis $25. Stetige Stellen. 1848 Dayton Str. mdofr

Verlangt: Haus-Carpenter, Nichtunion Mann soll nicht vorsprechen. 2955 West 43. Str., G. Hahn. Nehmt Archer Limit Cars.

Verlangt: Erster Klasse Schreiner an Reparaturarbeit. Nachzufragen: 7153 Halsted Straße. Telephon: Wentworth 8566.

Verlangt: Schuhmacher, um Shop auszukaufen, nur wenig Geld erforderlich. 1907 Addison Str.

Verlangt: Junger Mann als zweite Hand an Brot. 2143 W. 13. Str.

Verlangt: Sofort, junger Mann als Porter für Saloon. 1157 West 63. Str.

Verlangt: Geweckter, arbeitswilliger Junge, über 16 Jahre alt, zum Flaschenwaschen; muß Erfahrung besitzen; $6 die Woche. Liquozone Co., 30 West Kinzie Str.

Verlangt: Guter Painter für allgemeine Arbeit. 1810 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher an Reparaturarbeiten; muß mit elektrischer Maschine umgehen können. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Abends; erster Klasse Lohn. Nicholas Paul, 4342 West North Ave.

Verlangt: Junge, um an Cakes zu helfen. — 3746 N. Cicero Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. — 6056 So. Racine Ave.

Verlangt: Mann um in einer Bäckerei reinzumachen. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Junger Mann für Janitorarbeit. — 2934 Logan Boulevard.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 3506 Ogden Avenue.

Verlangt: Gute Painters. 1856 Hastings Str.

Verlangt: Maschinist, muß gut an der Drehbank und Bank arbeiten können; kein anderer braucht sich zu melden. Nachzufragen: Republic Flow Meter Co., 565 Washington Blvd., Zimmer 711.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 1177 O. 55. Straße.

Verlangt: Bushelman für Färberei. 217 West Division Str., nahe Wells.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 3513 North Halsted Str.

Verlangt: Koch für Saloon, nüchterner Mann. 500 N. Clark Str.

Verlangt: Auf kleiner herrschaftlicher Farm, nahe Chicago, junger, ordentlicher Deutscher, der nüchtern und fleißig ist und keine Arbeit scheut; muß auch melken können. $30 den Monat und Board. Zu erfragen am Freitag, zwischen 11 u. 12 Uhr, im Treibhaus an 46. Str. und Cottage Grove Ave. Gestrandeter Reservist bevorzugt.

Verlangt: Verheirateter Mann, 30 Jahre alt, für einen Posten mit $85 monatl. Einkommen, feine 6 Zim. Wohnung, vollständig möblirt, freie Heizung und Beleuchtung. Näheres zu erfragen: 4936 Champlain Ave., 3., 9 bis 10 Vorm.

Verlangt: Alter Mann, der englisch spricht, um dem Janitor behilflich zu sein; $10 monatlich, gutes Heim und Extras. M 421 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Bushelman und Maschinenpresser. Ideal Cleaning Shop. 4006 Indiana Ave., Telephon: Drexel 4862.

Verlangt: Bäckerhelfer. Vorzusprechen 4 Uhr, 1245 Randolph Str.

Verlangt: Junger Butcher mit Erfahrung im Store. 2303 Roscoe Str., Telephon: Lake View 3598.

Verlangt: Ein Maschinenzeichner um Pläne auszuarbeiten; Angebote mit bisheriger Erfahrung, an: M 414 Abendpost.

Verlangt: Verkäufer für neuen Artikel. Fritz Beer, 1214 Clybourn Ave.

Verlangt: „The Fatherland", bedeutendste pro-deutsche Wochenschrift in englischer Sprache, sucht intelligente, gutgekleidete Damen als Subscriptionsagenten. 332 Süd Michigan Ave., Zimmer 2042, Vormittags. 21mz,sonmi1mt

Verlangt: Agenten für neuen erstklassigen Artikel, leicht verkäuflich in jedem Haus, zeigen ist verkaufen, guter Verdienst. Graf Specialty Co., 2015 Cleveland Ave. dimi

### Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Englisch sprechender Janitor und Frau für Ofen geheiztes Gebäude und für Porterarbeit im Store. Stetig. Referenzen. Antwortet in Englisch. M 403 Abendpost.

Verlangt: Ehepaar, Mann und Frau, welche Janitorarbeit verstehen und sich sonst nützlich machen können. 2934 Logan Blvd.

Verlangt: Männer und Frauen, um von Hindenburgs eingerahmtes Portrait zu verkaufen. Großer Verdienst. Alleinverkauf für Städte außerhalb Chicago. Fain, 1714 W. Madison Str. dimidofr

Verlangt: Frauen und Männer für guten Haushalt-Artikel zu verkaufen. Eine seltene Gelegenheit, Zimmer 419. 160 N. Fifth Ave. mz29,1wX

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Mann, 20, sucht Arbeit in Molkerei, Stadt oder Land. Adr.: M 416 Abendpost.

Gesucht: Mann, 30jährig, sucht Arbeit beim Maurer oder Plasterer zu helfen; 18 Monate am letzten Platz; auch auswärts. Adr.: M 400 Abendpost.

Gesucht: 40jähriger Mann sucht Stelle als Nachtwächter oder Janitor; scheut keine Arbeit. Adr.: M 422 Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stellung. 517 N. Dearborn Str.

Gesucht: Painter und Carpenter suchen Arbeit. 1535 N. Harding Ave., Basement.

Gesucht: Eine dritte Hand Bäcker sucht Stelle, Stadt oder Land. Adr.: M 402 Abendpost. mido

Gesucht: Stellung als Porter; letzte Stelle 2 Jahre versehen; kann auch etwas Bartenden. — Jos. Senn, 4081 5. Ave.

Gesucht: Barbier sucht Stelle, geht auch zur Aushilfe. M. Sandner, 1615 Orchard Str.

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht Arbeit. 2823 Emerald Ave.— Telephon: Drover 4726.

Gesucht: Junger Mann, Holzdrechsler, sucht stetigen Platz. 415 Sigel Str., Oswald Wall.

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, sucht Stellung, versteht Porter oder allgemeine Hausarbeit. Briefe unter: K. C. 1557 Clybourn Ave.

Gesucht: Tüchtiger, deutscher Installations- und Betriebs-Elektriker sucht Stellung. Adr.: O. 320, Abendpost. mz30,ap1,4,6,8,11,13,15,18,20

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht Stelle als Bartender, gute Referenzen. 411 Wisconsin Str. J. Wilhelm.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Painterhelfer. 608 Willow Str., Tel.: Lincoln 8281.

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht Arbeit. Charles Weinborn, 2532 Wilson Ave., Telephon: Ravenswood 736. mido

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Hausarbeit; scheut keine Arbeit; kann auch mit Pferden umgehen. Nr. 144 West 43. Place.

Gesucht: Junger, lediger Bartender, der Porterarbeit verrichtet und Zeugnisse hat, wünscht Beschäftigung. B. Alberts, 3701 N. Halsted Str. midofr

Gesucht: Chauffeur wünscht stetigen Platz; willens andere Arbeit zu tun. Christ Goller, 1542 Adams Str. midofr

Gesucht: Starker junger Mann sucht Stelle als Butcher Helfer oder irgend etwas; kann fahren. Adr.: M 418 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle, scheut keine Arbeit, schaut nicht auf hohen Lohn, sucht irgendwelche Arbeit. Jack Wirtz, 1507 Clybourn Ave dimi

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Grocery Clerk mit Europa Stadtreferenzen, Erfahrung in Hardware und Restaurant, kann umgehen mit Pferden, spricht englisch, deutsch und ungarisch, wünscht beliebige Beschäftigung; auch auswärts. Adr.: A. Balbierer, 2013 Sedgwick Str., Chicago. dimi

Gesucht: Junger Bartender, der auch Porterarbeit verrichtet, sucht Stelle. Telephon: Wellington 6326. dimido

Gesucht: Porter und Lunchmann sucht Arbeit, kann Bar tenden; gute Zeugnisse; kleiner Lohn. Adr.: O 329 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, wünscht das Schuhmacherhandwerk zu erlernen. Gefl. Offerten: R. Schubert, 1563 Wells Str. dimido

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre alt, spricht deutsch, englisch und polnisch, sucht eine Anstellung. John Brizy, 1445 W. Huron Str. dimido

Gesucht: Deutscher, 20, fähig, sucht irgendwelche Beschäftigung. Geht auch nach auswärts. Steht nicht auf hohen Lohn. Adr.: O. 327, Abendpost. dimido

Gesucht: Plumber und Tinsmith bittet um Arbeit; hat eigenes Werkzeug. 15jährige Erfahrung. Adr.: O 325 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann sucht Stelle als Watchmann oder Janitor, Referenzen. August Kluge, 2919 Taylor Str dimi

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerladen; $7. 519 North Ave.

Verlangt: Erfahrene Näherin, welche in Kinderkleidern erfahren ist, auch Lehrling gewünscht. Vorzusprechen Abends oder Morgens bis 9 Uhr, Renny, 2100 Hudson Ave., Ecke Garfield.

Verlangt: Erfahrene Mädchen Operators an Kinderkleidern. Sofort nachzufragen. 1129 So. Morgan Str.

Verlangt: Kleidermacherinnen für Umänderungen an fertigen Gowns. Auch Umänderungenarbeiterinnen an Coats und Skirts; permanente Stellen. Nachzufragen: 12. Floor, südl. Raum.

Marshall Field & Company, Retail.

Lehrmädchen zum Zuschneiden und Kleidermachen aufgenommen. E. Toman, 3902 Broadway, im Store.

Verlangt: Mädchen um Knöpfe anzunähen. Herzberg, Goldstein u. Leeser, 237 So. Wabash Ave., 5. Floor.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Kleidermachen und an Coats. 1647 Humboldt Blvd. midofr

Verlangt: Mädchen, die bei Hand nähen können. 1391 Milwaukee Ave. sonmomi

Verlangt: „The Fatherland", bedeutendste pro-deutsche Wochenschrift in englischer Sprache, sucht intelligente, gutgekleidete Herren als Subscriptionsagenten. 332 Süd Michigan Ave., Zimmer 2042, Vormittags. 21mz,sonmi1mt

#### Hausarbeit.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2446 Burling Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3703 West 12. Str. Telephon: Lawndale 3757. 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Luntenberg, 4922 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches, böhmisches oder ungarisches Mädchen; rein, nett; gute Köchin; kein Waschen; $6 für den Anfang; kleines Apartment. Mrs. Yates, 5436 Indiana Ave., erstes Apartment. Telephon: Drexel 7759.

Verlangt: Kräftiges, junges Mädchen für Hausarbeit; muß kinderlieb sein und etwas kochen können; guter Lohn, eigenes Badezimmer, keine Wäsche. Persönlich oder Telephon, nach 6 Uhr Abends. Frau Dr. H. O. Winter, 5703 Blackstone Ave. Telephon: Midway 6896.

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder ungarisches Mädchen zum Kochen und „Downstairs"-Arbeit. 4714 Kimbark Ave. midofr

Verlangt: Gebildetes deutsches Mädchen für Kinder. 506 Stratford Place, Telephon: Lake View 1158.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4911 Forrestville Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit und Baby mitzuhelfen. 3911 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Anzufragen: 3360 W. Adams Straße, 2. Apt.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; größeres Sommer-Resort in Wisconsin; angenehme Stellung; guter Lohn. Anmeldungen: 3662 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder; kein Waschen; guter Lohn. 5636 So. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Donnerstag nachzufragen. Fried, 4825 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5322 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — Telephon: Lawndale 5345.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1219 Foster Ave., Argyle.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5508 S. State Str., Mrs. Kern.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5830 Michigan Ave., 2. Apartm.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen bei 2 Kindern; muß englisch sprechen. Referenzen. — Metz, 4735 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen in mittleren Jahren für Hausarbeit. 1159 Webster Ave., Flat B.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 3906 N. Clark Straße. mido

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei einem Baby. 933 Sheridan Road, Telephon: Graceland 7577.

Verlangt: Erfahrenes englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen. $5. 5336 Prairie Ave., 2. Apartment. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Doktor-Familie von 3; Vormittags vorzusprechen. 302 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, drei in der Familie, modernes Haus. 1035 So. Wisconsin Ave., Oak Park. midofr

Verlangt: 20jähriges deutschpolnisches Mädchen für Küchenarbeit im Saloon; muß auch etwas englisch sprechen können; guter Lohn. 8901 Green Bay Ave. mido

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin in kleiner Familie; 2 Knaben, 5 und 14 Jahre alt, infolge eingetretenen Todesfalls. Näheres: Chas. Becker, 1647 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ungarische Frau vorgezogen, in mittleren Jahren, die gut kochen kann, muß deutsch und englisch verstehen; kleine Familie; gutes Heim. Ruppenberg, 4342 Michigan Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; $4 wöchentlich. 3150 Logan Blvd. — Telephon: Belmont 7285. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und auch in Grocery Store zu helfen, Adr.: Justin Ernst, 2256 Roscoe Str. dimido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. 4856 Grand Blvd., 1. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen, um auf Baby (Mädchen), 1½ Jahre alt, aufzupassen, muß Erfahrung haben und für leichte Hausarbeit. Bringt Referenzen. 1419 Fullerton Ave., fragt nach im Schuh-Store. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hilfe in Bäckerei. Nebls, 333 N. Laramie Ave., nahe Lake Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß etwas kochen verstehen. Gute Behandlung. 4138 Clarendon Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Kindermädchen, nur zur Besorgung zweier Kinder. 4557 Indiana Ave., 2. Flat dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen (keine Polin, keine Ungarin), willig und fleißig und willens zu lernen; solches Mädchen kann guten Platz haben und guten Lohn verdienen. Gebildetes bevorzugt; keine Sonntagarbeit. 1228 Larrabee Straße, Restaurant. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Mrs. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Apt. 29mz1wX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4339 Michigan Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit.— Kochen ohne Waschen und Bügeln. $5. 4518 Sheridan Road, 1. Stock. momido

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

#### Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau, die englisch und deutsch spricht, für Hotelarbeit, 2401 So. State Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim für das richtige Mädchen. 3501 Keta Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6513 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Mädchen beim Kochen und der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen, Saloon. 1825 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 4745 Champlain Avenue. Tel.: Kenwood 963.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 231 North Ave.

Verlangt: Küchenmädchen. 2759 North Avenue.

Verlangt: Freundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, kein englisch verlangt. 'Phone: Lincoln 5945.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um Zimmer reinzumachen in einem Roominghaus, von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags. 717 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, muß allgemeine Arbeit verstehen und englisch sprechen, gutes Heim, Privatfamilie. 533 Diversey Parkway, 2. Apartment.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, 4715 Michigan Avenue, erstes Apartment.

Verlangt: Eine alte Frau um auf 2 Kinder aufzupassen, muß auch ein wenig Hausarbeit tun. 554 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß auch etwas im Bäckerladen mithelfen. 5717 Justine Str.

### Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1318 N. Clark Str. 17mz1mtX

**Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Beste Plätze. 1118 N. Robey Straße.** 26mz1wX

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. 2mz1mtX

Juhrs deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen; Restaurants u. privat. 542 North Ave., nahe Larrabee, Tel.: Lincoln 2160. 13mz1mX

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit; bitte brieflich, oder persönlich vorzusprechen. 1612 Cleveland Ave.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang wünscht Stelle als Haushälterin bei anständigem Herrn; hat auch Liebe zu Kindern. 1643 N. Halsted Str., Hannig, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1922 West 21. Place. mido

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle; keine Wäsche. 1906 Orchard Str., Reinhardt.

Gesucht: Erfahrenes älteres deutsches Mädchen, 14 Monate im Land, sucht Stelle als Haushälterin. M. B., 1401 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Fleißige, deutsche Frau sucht Hausarbeit; kann gut waschen und bügeln. Adr.: M. 423 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1462 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Mrs. Pritz, 1933 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche und Bügelarbeit nach Hause zu nehmen, Samstag aus dem Hause. 4015 N. Maplewood Ave. mido

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 7208 Ellis Ave., hinten. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. C. W. 58 West Grand Ave.

Gesucht: Eine junge Frau, 28-jährig, mit 4-jährigem Kinde möchte gern als Haushälterin gehen. (Nicht heiraten.) Vorzusprechen: Anna Menz, 215 West Elm Str. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Phone: Wellington 7823. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, schreibt Postkarte. Schinderhacher, 2827 Cambridge Ave. 30mz1w*

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, 17 J. alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit, versteht etwas vom Kochen. Tel. Humboldt 1605. dimi

### Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar mit einem Kind sucht Janitorstelle. 1629 Burling Str., Mayer. mido

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle, der Mann für Garten und Hof, die Frau für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin. Wittmann, Baroda, Mich.

Gesucht: Deutsch-ungarische Familie, besteht aus Mann, Frau, einem 18jähr. Jungen und einem 6 Jahre alten Mädchen, wünscht Platz auf einer Farm, versteht alle Farmarbeiten, ältester Junge ist Maschinist. Frank Senn, 4021 Federal Str., vorne unten. dimido

### Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Achtung, Painters! Unterzeichnete sind die hiesigen Vertreter der Indianapolis Varnish Co. und offeriren ihnen diese ausgezeichneten Varnishes zu Fabrikpreisen. Unsere Agenten werden vorsprechen, schicken auch auf Verlangen Preisliste. Wir verkaufen die bekannten Gerts Lumbard Pinseln zu weniger als sie uns selbst gekostet. Leinsamenöl 50c beim Faß. Hensel & Meyer, 2116 Barry Ave., nahe Hoyne.

Reparaturen an Bäckeröfen gut und billigst ausgeführt. G. Ergang, Ovenbuilder, 2217 W. Chicago Avenue.

Painter und Paperhanger, gut an allerlei Arbeiten, wünscht Stellung. C. Mueller, 1631 N. Halsted Str. mido

Raucher-Artikel reparirt. 2013 N. Western Av. misa

Junges Ehepaar nimmt ein Kind in Pflege; gutes Heim. Adr.: M 424 Abendpost.

Schweizer Uhrmacher empfiehlt sich für Uhren und Schmucksachen; Reparaturen jeder Art. Ernst Fahrni, 1342 Wells Straße. misamo

Verbessert leidende Füße, erhaltet die guten: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

**Augengläser! Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr. Abds.** 25mzX*

Eier direkt von Hühnerfarm, ganz frische für die Tafel, Kisten von 12 Dutzend oder mehr; Preis 30c das Dutzend gegen vorherige Einsendung. Bruteier von Single Comb White Leghorns, $1.50 f. 15. H. F. Baetsch, Douglas, Mich. mz17midosa1m

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1918 Mohawk Str. sokmifrsomo*

Gesucht: $5 bis $10 demjenigen, der einem arbeitsamen Manne eine stetige Stelle als Wächter oder Porter verschafft; beste Empfehlungen. — Adr.: O 314 Abendpost. dimido

Suche meinen Freund Brick. F. S., Number 9, Kaiserhof Hotel. dimido

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Eliot, 2953 Lincoln Ave. Tel. Wellington 482. mz14sodido1m

$1 Pianostimmen $1. 'Phone: Humboldt 4590. 18mz2wX

Nachdem andere fehlgeschlagen haben, probirt Drs. Jordan & Smith für Hühneraugen, eingewachs. Nägel etc. 115 S. Dearborn, Z. 704. 2mz1mX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

### Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Eisbox, Kochherd, Verschiedenes, billig. 1948 Cleveland Ave., Flat 1.

Verkaufe billig, Parlor Suit, Teppich, Eßzimmer-Set, Davenport, Schaukelstuhl. 3144 Nord Leavitt Str., 1. Flat. 31mz1wX

Zu verkaufen: Ausziehtisch, sanitäre Couch, 2 Schaukelstühle, Eisschrank. Billig. 2238 N. Kimball Ave., Flat 1.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 2117 Point Str. mido

Zu verkaufen: Weiß emaillirte Bettstelle; Messing Trim; Box Spring. 3708 No. Hermitage Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Möbel eines 6 Zimmer Flats, billig, auch einzelne Stücke. B. Seemayer, 1965 Lincoln Ave., Tel. Diversey 3545. dimido

Zu verkaufen: Prachtvolle Möbel unseres North Shore Heim, 3 Stücke Mahagony Parlor Suit, $55; Messingbetten, vollständig, $18, $25, $35; Eßzimmer Set, $25; Dresser und Chiffonier, einzelne Schaukelstühle, 9 bei 12 Rugs, Oelgemälde und Statuetten. 3162 Pine Grove Ave., 2 Blocks östl. von Broadway, nahe Belmont. 30mz1wX

Zu verkaufen: Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmermöbel und Rugs. 4412 N. Robey Str. dimidofr

Verkaufe sehr billig: Leder Parlor Suit, Rocker, Couch, Messingbetten, Chiffonier, Rugs 9 bei 12, Eßzimmertisch, Stühle, prachtvolles Piano. Kommt sofort. 3304 Southport Ave., nahe Belmont, 1. Flat. 29mz1wX

Verschleudere Parlor-Suit, Teppiche und Piano. 3824 N. Clark Str., 1. Apt. 26mz1wX

Gelegenheitskauf: Parlor-, Bett-, Eßzimmermöbel, Teppiche, Piano. 2540 Wilson Ave., 1. Flat. 25mz1wX

### Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verschleudere prachtvolles Upright Piano. 3340 Southport Ave., nahe Belmont, 1. Flat. 29mz1wX

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano bei Groß, 1549—51 Wells Straße, nahe North Avenue. 17mz1moX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Ein leichtes Gespann Pferde, billig. Abends anzufragen. 3510 Lincoln Ave.

$100 für 1100 Pfd. Bay Pferd, Harneß und Expreßwagen, wie neu. 2505 Chicago Ave. mido

Bargain. $150 kauft gesundes Gespann von Mähren und Doppelgeschirr; 2600 Pfund schwer; Eigentümer hat keinen Gebrauch dafür. 5924 Iowa Str. 31mz1wX

Zu verkaufen: Gutes, starkes Arbeitspferd. — 3820 S. Ashland Ave. dimi

$75 kaufen starkes 1300 Pfd. schweres Pferd. 2255 Chicago Avenue, oben. midofr

$45 kaufen gutes Expreß-Pferd und Geschirr. $40 für gutes Pony. 2002 Austin Ave. dimido

Farmer verkauft, wegen Krankheit, vier junge Stuten, eine tragende Stute und Geschirre, billig. Farmer-Stall. 731 W. Lake Str. 27mz1wX

Zu verkaufen oder zu vermieten: 100 Pferde und Stuten, passend für irgend eine Arbeit. 1720 Milwaukee Ave. Max Tauber. 14mz1mtX

### Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

**Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer,**
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
614—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2196. 14jn,frdimi*

### Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Brennholz verschenkt. Bringt Euren Wagen. 66 Ost Randolph Str., hinten.

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalisch, Zimmer 1117 Masonic Temple.

### Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

### Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

### Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2.25 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

### Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 S. State Straße. 4ol,momidosa*

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, besonders die Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 26mz1wX

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen, beste Behandlung, Mäßige Preise. Konsultation frei. 1143 W. Madison Str., Stunden 9 bis 7. 21mz2wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

### Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 2ag*X

### Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2039 Fremont Str., schönes 6 Zimmerflat; mit Heizung. $30. 4 helle Zimmer, mit Bad; $15. 4 Zimmer, hell, Clifton Ave. $16.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, 1983 Sheffield Avenue.

Zu vermieten: 4 Zimmer, mäßig. 1815 Bissell Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer; $10. 1935 Howe Straße.

Vermiete Haus, geeignet für Roominghaus, 12 Zimmer; $35; Lawndale und 22. Block von Hochbahn. Schwimmer, 625 North Ave.

Zu vermieten: Neuer Geschäfts-Block, soeben fertig gestellt, Südostecke Michigan Ave. und 110. Str., Roseland, und jetzt fertig zum Beziehen. Durchweg modern und Dampfheizung. Alle Läden vermietet bis auf zwei, geeignet für irgend einen Geschäftszweig. 17×68, $85 den Monat. Offices und Shops auf dem zweiten Floor, einzeln oder doppelt, mit oder ohne Benutzung von Vorzimmer. $15 den Monat und aufwärts.
Harris, Kusel & Co.,
'Phone: Central 8695. 110 Süd Dearborn Str.

**Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.** 17jn*X

Zu vermieten: 2. Etage, 4 Zimmer, modern, Dampfheizung, heißes Wasser, billig, 1. Mai. — 3749 Wilton Ave., nahe Grace Str. Hochbahnstation. mz29—ap30,momidoson

Vermiete 6 Zimmer große, moderne, geheizte Steinfront-Flats, 2., $35. 1434—1436 Cuyler Ave., nahe Greenview; sofort zu beziehen. Telephon: Lincoln 604. dimido

Zu vermieten: Store und Zimmer, hell und luftig, Bad, Gas und Basement, billig. 1855 N. Washtenaw Ave. misa

Zu vermieten: Nordseite großer heller Laden mit freundlicher Wohnung, passend für irgend ein Geschäft. 2750 Lincoln Ave. dimi

Zu vermieten: 4 Zimmer, Basement. 1937 Maud Ave. dimi

Zu vermieten am 1. Mai: 6 Zimmer und Bad, ausgezeichnete Lage für Arzt. Kaufmann. 3464 N. Clark Str. 22mzX*

Bester kleiner Zigarren-, Stationery-Store, mit Front an zwei Straßen, Miete $17, Zimmer, gut für Ehepaar, Nahe Park. Billig. Baar oder Abzahlung. 2210 N. Clark Str. modimi

Zu vermieten: 4 schöne Zimmer, Bad, $14. 1133 Marianna Str., nahe Lincoln Ave. modimi

### Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Zimmer bei alleinstehender Frau, 874 North Ave., hinten, oben.

Respektabler Mann findet Zimmer und Board. 1932 N. Clark Straße., gegenüber Lincoln Park. Frontzimmer; deutsche Küche; zweiter Floor.

Vermiete möblirtes Zimmer an besseren Arbeiter. Bulwan, 1923 Orchard Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 352 Wisconsin Str.

Zu vermieten: Schönes, modernes Zimmer, separater Eingang, nahe Hochbahn. 924 Belden Avenue.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an Frau; kann Kind haben. 1866 Dayton Str., 2. Flat, hinten.

Zu vermieten: Ein kleines Zimmer. 901 N. Wood Str.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, einzeln oder leichte Haushaltung. 1515 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Frontbettzimmer, separater Eingang; kleine Familie. 1107 Wrightwood Av., zweites Flat.

Vermiete Zimmer, mit Board; $5 und aufwärts; Bad, heißes Wasser, Elektrizität, Telephon. 1737 West Monroe Str. midofr

Deutsche Witwe nimmt zwei solide Arbeiter (Freunde) in Board. 2018 West 23. Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Kleines, freundliches Frontzimmer, $1.50. 2031 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Gemütliches, Einzel-Frontzimmer, separater Eingang. Beste Verbindung. — Hoffman, 3328 N. Marshfield Ave. somomi

Möblirte Zimmer mit Board. Kinder finden Board bei Tag. 1938 Howe Str. 30mz1wX

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Bad, heißes Wasser, deutsche Frau. 632 N. Clark Str., eine Treppe. dimifr

Gewünscht: Roomer oder Boarder. 3214 Racine Ave., nahe Belmont Expreß Station. Sitzmann. 29mz1wX

Verlangt: Boarders. 1342 Wolfram Str., — oben. dimido

### Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Herr sucht ruhiges, möblirtes Zimmer, Lake View, nahe Hochbahn. Privat. Adr.: M 401 Abendpost.

Verlangt: Mann und Frau mittleren Alters wünschen gutes belles warmes Zimmer und Board in sehr ruhiger Nachbarschaft. Kleine Familie. Nur Haus, nicht in Flat-Wohnung; entfernt von Straßen- oder Hochbahn. Frau etwas nervös. Adr.: O 306 Abendpost. modimi modimi

### Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Suche $2000 auf erste Hypothek von Privatmann. Eigentum $6000 wert, 1448 N. Avers Avenue.

Suche $1600 auf erste Hypothek von Privatmann; 6 Proz. M. U. 268 Abendpost. mdo

Geschäftsmann wünscht eine $8000 garantirte Hypothek zu erneuern; Privatperson ist um gefällige Antwort gebeten. Adr.: M 425 Abendpost.

Suche $2000 erste Hypothek zu 6% von Privatmann. Adr.: N. 243, Abendpost. modimido

Zu verleihen: Privatgeld, $5000, Alles oder geteilt, auf Grundstück. Telephonirt Lincoln 6333. modimi

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nv,momisa*

Geld zu verleihen auf 1., 2. und 3. Hypothek. Schreibt M. Becker, 2015 Humboldt Boulevard. 28mz1mtX

Carl Hartmann Company, Contl. Coml. Bk. Bldg., 208 S. La Salle Str., Zimmer 1054. 'Phone: Wabash 8140. — Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Sichere Hypotheken in beliebigen Summen. 27mz1mtX

**Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 11okX*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Diden & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

$500 bis $2000 zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 20fb*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 23 N. Dearborn Str. 29dz*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704. 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

### Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, eine gutgehende, altetablirte Bäckerei; billig, da ich zwei Geschäfte an Hand habe; kommt und seht es euch persönlich an. Adr. August Schweis, 241 N. Wood Str., Telephon: West 4561. midofrsa

Saloon-Lizensen zu kaufen oder zu renten gesucht. Schreibt niedrigsten Preis. Adr.: M 415 Abendpost. mdofrson

Zu verkaufen: Bäckerei mit Pferd und Wagen. Südseite. P. 137 Abendpost. mdofrsa

Zu verkaufen: Sofort, Roominghouse, ganzes Haus, für den halben Preis, nur $45 Miete; immer besetzt; monatlich $50 Reingewinn. Stern Co., 105 West Monroe Str., Zimmer 412.

Zu verkaufen: Billig, Schneidergeschäft, wenn sofort genommen, viel neue und alte Arbeit. Kommt und seht. 5159 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Muß sofort verkauft werden, vollständig und elegant möblirtes 11 Zimmer Haus, Zimmer alle vermietet; Boarders können genommen werden, Eß- und Kochgeschirr, Leinen, Silber, erster Klasse Platz, Eigentümer dekorirt nach Belieben. 902 Belden Ave., nahe Fullerton.

$175 kaufen Candy-, Zigarren-, Bäckerei-, leichten Grocerystore, großer Vorrat; feine Fixtures; $460 wert, gute Geschäftslage; 3 feine Zimmer mit Laden; nur $15 Miete. 1713 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Restaurant und Home-Bäckerei an North Ave.; altetablirtes Geschäft; gute Lage; mäßiger Preis. Room 3, 755 North Ave. mido

Günstige Gelegenheit Geld zu machen, 20 Zimmer Hotel, Restaurant und Saloon, wegen Krankheit gleich abzugeben. Mercur Geschäfts-Agentur, 1537 Clybourn Ave. midofr

Zu verkaufen: Sofort, billig, wegen Verlassens der Stadt: Gut eingeführte Grocery. Zu erfragen: Mercur Geschäfts-Agentur, 1537 Clybourn Avenue. midofr

Zu verkaufen: Gut zahlende, 2 Stühle Barbierstube. 3460 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Sofort, Bargain, Roominghaus, billig; alles besetzt. 1208 N. LaSalle Str.

Zu verkaufen: Lease und Einrichtung eines 22 Zimmer Hauses, alle Zimmer vermietet. 512 Belden Avenue. somifr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, alter Platz. — Transfer-Ecke. Nachzufragen 2156 Armitage Ave. dimi

Zu verkaufen: Elegant möblirtes 15 Zimmer Eckhaus mit Grundeigentum, Uebersicht auf den Lake, immer alles besetzt, beste Lage in der Stadt; ziehe mich vom Geschäft zurück; nehme kleine Anzahlung, Rest monatlich von Einnahme. Eigentümer 3264 Groveland Ave., Ecke 33. Str. dimidosason

Zu verkaufen: Gute Bäckerei wegen Abreise. $26 Einnahme. 3104 W. Harrison Str. dimido

Zu verkaufen: Gute Laden-Bäckerei, wegen Anteil an einem anderen Geschäft, kann billig gekauft werden. Es ist wert es anzusehen, kann auch mit Anzahlung gekauft werden, Adr.: O. 302 Abendpost. dimifr

Zu verkaufen: Zeitungsstand an Hochbahnstation, wegen hohen Alters. 940 Franklin Str. dimido

Zu verkaufen oder vertauschen: Neu möblirtes 25 Zimmer Hotel, Saloon und Fixtures; fünf Jahre Lease; Dampfheizung, alle Zimmer vermietet; großer Bargain, wegen Todesfall. 679 Milwaukee Avenue. dimido

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbershop, billig. — 1254 N. Paulina Str. modimi

Schuhmacher, Achtung! Verkaufe Shop mit Property, billig, Verkaufsgrund: Alter. Ein Schuhmacher im Town. Frank Hroch, New Lisbon, Wis. momi

Carl Hartmann Company, Contl. Coml. Bk. Bldg., 208 S. La Salle Str., Zimmer 1054. 'Phone: Wabash 8140. — Kauft und verkauft erstklassige Geschäfte aller Branchen. 27mz1mtX

### Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner gesucht für ein zu errichtendes Mail-Order-Haus. Adr.: M 412 Abendpost. mdoson

Partner für erstklassiges Decoratinggeschäft gesucht; habe Arbeit an Hand; erforderlich $500. Adr.: M 420 Abendpost.

Jungem deutschem, gebildetem Herrn ist Gelegenheit geboten, sich ein eigenes Grundeigentums- und Baugeldgeschäft zu gründen; muß kaufmännische Bildung haben und $500 bis $700 Einlage. Keine Geschäftsunkosten. Adr.: P 124 Abendpost.

Verlangt: Koch oder Partner in Alischal's Restaurant. 1720 W. Division Str. dimido

Partner. Seltene Gelegenheit zur Beteiligung ist Mann mit annähernd $300 geboten. Offerten an Adr.: P 150 Abendpost. dimido

Verlangt: Saloon-Partner, um ½ Interesse in einem neuen Platz zu kaufen; feinste Einrichtung in der Stadt; eigne alles im Platz; beste Transferecke auf der Nordseite; großer Vorrat; elektrischer Register mit Doppelschublade; durchschnittliche tägliche Einnahmen $40 bis $50. — $1000 baar, Rest Noten Nachzufragen in 636 Garfield Ave. Telephon: Lincoln 8026. 27mz1wX

Wer Teilhaber in erstklassigen Geschäften werden will oder solche sucht, wende sich an
Carl Hartmann Company,
208 S. La Salle Str., Zimmer 1054.
Contl. Coml. Bk. Bldg. 'Phone: Wabash 8140. 27mz1mtX

### Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. La Salle Str. Ottilie Koehnke. 20mz,sasomi1mi

Junge deutschamerikanische Lehrerin erteilt Englisch billig. Adr.: O 304 Abendpost. 30mz1wX

Damen um das Haarfrisiren, Manicuring und alles was sich auf die Schönheitspflege bezieht zu erlernen; sehr mäßig; auch Lehrmädchen verlangt. Thome's Hairdressing Schule, 22 West Monroe Str., 4. Floor. 5mzX*

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fb*X

### Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts das Wort

#### Nordseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Steinfront, jedes Flat 6 Zimmer, sowie Attic mit 2 Zimmern; Furnaceheizung, elektrisches Licht, Bargain, $6600; Hypothek $2500. 1617 Byron Str. 24mz1wX

Gutzahlende Geldanlage.
Drei feine 2-Flat Framehäuser, 4 und 5 Zimmer, auf 61 Fuß Lot, großer Stall und Hühnerhaus; Miete $900 jährlich. Preis $7500, nahe Larrabee und Center Straße.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. samomifr

Zu verkaufen: Bargains. 2-stöckiges Brick, 5 und 6 Zimmer, modern; Preis $6300, Miete $650. 2½-stöckiges Frame, $3500; Miete $480. 6-Zimmer Cottage, $3000, auf leichte Abzahlung. Nelson & Lucas, 3807 Lincoln Ave. 27mz,samisa

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Residenz auf Brick-Fundament und mit Zement-Basement, an Bertean Ave., nahe Western. Preis, um schnell zu verkaufen, $2500, wert $3000; Hypothek $1200. Paul E. Hoeppner & Co., 1623 Melrose Str. somisa

Zwei-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, heißes und kaltes Wasser, moderne Plumbing in jedem Flat, Preis $4600. $500 Baar, $20 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 27mz1wX

Zu verkaufen: Eine schöne Residenz, Brick, in bestem Zustand. Lot 25 bei 125; Nordseite, 7 Zimmer und Bad. Unweit vom Lincoln Park. Adr.: S 817 Abendpost. 25mz*

Zu verkaufen: Ein Snap, $500 Baar, $15 den Monat kaufen prachtvolles Cottage Heim, in erster Klasse Zustand, 6 große Zimmer, Heißwasserheizung, moderne Plumbing, Brickbasement, Zementfloor, gute Transportation. Preis $3350. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 27mz1wX

Zu verkaufen: Ein „Snap", Store, benutzt als Meatmarket, und mit Wohnzimmern; Alley Lot, School Str., nahe Lincoln Ave., $2800. $1000 Baar, Rest nach Belieben. 27mz1wX
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 27mz1wX

$750 Baar, $20 monatlich, kaufen modernes Haus, elektrisches Licht; Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, moderne Plumbing und Heizung; gepflasterte Straßen; gute Verkehrsverbindung. $3750. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 27mz1wX

Zu kaufen gesucht: Baustellen und Hauseigentum, nördlich von Addison Straße.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 27mz*

### Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

#### Nordseite.

Zu verkaufen: Mit mäßiger Anzahlung, auf leichte Bedingungen, eine schönes 7 Zimmer-Brickwohnhaus für eine Familie, Nordseite. — Adr.: M 419 Abendpost. mido

Großer „Snap", Nord Halsted Straße, nahe Diversey, zwei Frame Flatgebäude, Miete $564; Preis $4000; handelt rasch.
Anton Riebandt, 2756 Southport Ave. midosaso

Neues 2-Flat Brickgebäude, fertig zur sofortigen Besitzergreifung; ein Flat vermietet an zuverlässige Mieter; Sonnenporches; Birke-Mahagoni-Finish-Verkleidung, Hartholz-Fußböden, Mosaik-Treppengänge und Badezimmer, elektrisches Licht und Fixtures; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße und alles bezahlt. Bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn, $7150. $1000 Baar, $35 monatlich.
William Zelosky,
2359 Addison Str. Tel.: Graceland 4579. 27mz1wX

Zu verkaufen: Ein „Snap", 3-Flat Brickhaus, so gut wie neu. $5950, moderne Plumbing, Hartholz-Verkleidung, Ofenheizung; 2 Blocks zur Hochbahn Expreßstation. $1000 Baar, $100 vierteljährlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 27mz1wX

Muß verkaufen: 2 Flat Brick, 5 und 6 Zimmer; gutes Basement; alles in gutem Zustand. $3800, Bachman, 2828 Lincoln Ave. —fr

Gesucht: 3—5 Zimmer Wohnungen, Bad, Brick, Ofenheizung, Lake View, habe $2500 Anzahlung, in gutem Zustand. Adr.: O 326, Abendpost. 30mz1wX

6—4 Zimmer Wohngebäude, Brick und Frame, Bad, groß; Lot, Miete $72, Preis $7000 — $2000 nötig. 26mz1wX
F. Ruedel, 602 North Ave.

Verkaufe Brickhaus, 4—4 Zimmer Flats, Toilets, Miete $636; Preis $5100, nötig $1000, Rest Zeit. 20mz1wX
F. Ruedel, 602 North Ave.

Brick-Cottage-Heim, 6 große Zimmer und Basement, moderne Plumbing; gute Verkehrsverbindung, $2800. $500 Baar, $15 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 27mz1wX

Bargain: 2-Flat Cottage auf 50 Fuß Lot; Hartholz-Fußböden, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße, ganz bezahlt; ein Block von zwei Carlinien; $3250; $1000 Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 27mz1wX

#### Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zwei Cottages, $1600, sowie Lot. 3728 N. Mozart Str.; $550. Beim Eigentümer. 1448 N. Avers Ave.

$300 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen neues modernes 5 und 6 Zimmer Brick, Konkretporch, Tile-Fußböden, 30 Fuß Lot, westlich von Humboldt Park; Preis $5700. mifrson
J. Jorgensen, 3616 North Ave.

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, fünf und sechs Zimmer-Häuser, mit allen modernen Einrichtungen; elektrisches Licht; Straße gepflastert; drei Cars und Hochbahn; fertig zum Einziehen. Otto Dobroth, 3150 Irving Park Boul. midofrsa

Bargain! Bargain!
—— Rührt Euch ——
Die Robins sind auf dem Wege!
30 Fuß Springfield Ave., Ecke..............$700
30 Fuß Avers Ave. Ecke.................. 900
30 Fuß Avers Ave. Ecke....................1400
Große Nachfrage nach kleinen Flats.
30 Fuß Avers Ave., innere Lotten........ 650
Nur vier Lots zu obigem Preis.
Die obigen Lots sind nur 2 Blocks von der neuen $60,000 deutsch-amerikanischen evang. lutherischen Jehova-Kirche an Belden Avenue.
Zahle Kommission an Grundeigentumsverkäufer, die mit dem deutsch-amerikanischen Publikum in Verbindung stehen.
Charles E. Neeros, 3845 Fullerton Ave. nahe Avers Avenue,
10:30 bis 8 Abds. Belmont 1004. 28mz1wX

Spezieller Bargain. Neues, modernes, 2stöck. 4-Zimmer Flatgebäude. 5035 Gunnison Str., Jefferson Park; ein Flat vermietet, $17; für den schnellen Verkauf zu $3750; irgend welche Bedingungen. A. B. Haberer, 4758 Milwaukee Ave. 29mz1wX

Verkaufe zweistöckiges Framehaus, 2-5 Zimmer Flats. $3200. 3733 N. AlbanyAve., Eigentümer. dimido

Zu verkaufen: Dreistöck. Brick Flatgebäude, mit Store und Zimmer, 2 große 6 Zimmer Flats, Bad, Gas in jedem Stock, hohes Basement. — Zweistöck. Brick Flatgebäude, 4 und 4 Zimmer, Gas, Bad, elektr. Licht u. Attic. Stall hinten, billig. 1853 N. Washtenaw Ave., 2. Flat. misa

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

#### Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, städtisches Leitungswasser, 5 Cts. Fahrgeld, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern, „Restricted" Subdivision. Alle Stadtvorteile und keine Nachteile. Seht uns, ehe Ihr kauft. Preise $5700 und aufwärts, Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson, Baumeister und Eigentümer. 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. oder 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mz*X

#### Südseite.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer 2stöckige Brickhäuser; alle modernen Einrichtungen; Straße gepflastert und bezahlt; an 59. und Maplewood Ave. (3 Blocks westlich von Western Ave.) Eigentümer am Platz. Bruno Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Straße. 5mzX*

#### Südwestseite.

Zu verkaufen: Neue 2-stöck. 5- u. 6-Zimmer-Brickhäuser mit allen modernen Einrichtungen; Straße gepflastert, leichte Abzahlung. West 23. Place und 49. Ave. B. Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Str. 5mzX*

#### Vorstädte.

Zu verkaufen oder vertauschen: 7 Zimmer Haus, Lot 75×125 Fuß, Oak Park Ave. und 14. Str. Was habt Ihr? Eigentümer 2810 Armitage Avenue. misa

Zu verkaufen: 100 Fuß Baustelle in Wilmette. Preis mäßig. Nachzufragen beim Eigentümer 814 Park Ave., Wilmette. mz301wX

Zu verkaufen: Feine Lot in Maywood; $140 Stück. Nachzufragen: C. F. Birtmann, 163 N. Wabash Ave. 25mz1wX

#### Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine kleine Gemüse-Farm, nahe Gary, schwarzer Boden. Kann sofort in Besitz genommen werden. Neues Haus, $1900. $200 Baaranzahlung. $20 den Monat Abzahlung. Freie Benutzung von 40 Acker. 20 Acker schon gepflügt. Ebenso 20 Acker, ohne Gebäude. Bester schwarzer Boden, $4000. An Gary-Crown Point Carlinie. Ideale Lage zum Bauen. Auch 160 Acker mit sämmtlichen Gebäuden, nahe Crown Point, $125 per Acker. Leichte Zahlungen. Eigentümer Herman Sasse, 690 Broadway, Gary, Ind. di—fa

Farm zu verkaufen: 77 Acres nahe Three Rivers, Mich., an schönem See gelegen; 8 Zimmer Haus, feiner Brick Stall und Außengebäude, alle auf Zement gebaut. Windmühle usw., guter Boden, passend für Dairy oder Stock Farm. 30 Acres in Heu, 9 Acres Hartholz Timber. Ein Bargain Adr.: H. O. Curtis, 660 W. Marquette Road, Chicago.

Käufer, „Snap!" Farm im Werte von $19,000 für $13,000. Fragt an wegen Beschreibung. — Frank Hroch, New Lisbon, Wis. momi

Zu mieten gesucht: Eine Hühnerfarm in Umgebung von Chicago. Nagy, 108 S. La Salle Str., 812. modimi

Wir möchten Euch gern Land an der „Soo"-Linie entlang zeigen; tonartiger Lehmboden; gute Wege; nahe Städte, Schulen, Kirchen, Käse-Fabriken und Molkereien. Soo Line Immigration - Department, Zimmer 515, 11 West Adams Straße. 24mzX*

Zu verkaufen: Ertragreiche Lehmboden Farmländereien, Hartholz Waldbestand erst kürzlich abgeholzt worden, nahe emporblühenden Towns, Eisenbahnen, Schulen. Niedrige Preise, leichte Abzahlungen. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 1mz*

#### Verschiedenes.

Gute Geldanlage. Wegen Abreise verkauft Privatmann alle seine Häuser in Chicago, so daß es Ihnen 18 Proz. auf Ihr Geld bringt, alle sind für ihn selbst als Geldanlage gut gebaut und nicht zum Verkaufen gebaut woden. Ein modernes Washington Boulevard Geschäftshaus, vermietet für 3 Jahre an sichere Leute; $21,000, $7000 Anzahlung. Ein schönes Brick, Stein und Flat-Eckhaus, Logan Square Gegend; $9000, $3000 Anzahlung. Ein 4-6 Zimmer Brick-Flatgebäude und Garage, nahe Robey Straße, zu $9000, $3000 Anzahlung. Der Rest für alle kann von der Miete bezahlt werden, oder wie Sie wollen. Eigentümer: Jarel, 1916 Fulton Str. 'Phone West 5459. 26mz1wX

**Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schlote & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2.** 11jl,sasonmi*

(Eigenbericht der „Abendpost".)

## Wiener Brief.

Von der Karpathenschlacht. — Undankbare Aufgabe. — Massenplünderei der Russen hier und in Ostpreußen. — „Es ist Befehl!" — Ueber Nacht ergraut. — Umgestaltung der Volksernährung in der Monarchie und im Deutschen Reiche. — Systematische Maßnahmen zur Bekämpfung der britischen Aushungerungspolitik. — Ungarns Lauheit. — Zum Besten der gebildeten Flüchtlinge.

Wien, 2. März 1915.

Der Doppelmonarchie ist von allem Anfang an, im Vergleich zu Deutschland, die undankbarere Rolle zugefallen. Während die Deutschen im Verlauf des ersten Kriegsmonats ihren unvergleichlich schnellen und ruhmgekrönten Siegeszug durch Belgien und Nordfrankreich bis dicht an die Tore von Paris durchliefen, wuchtige, furchtbare Schläge austeilten, während sie später unter Hindenburg bei Tannenberg-Ortelsburg eine eingedrungene ganze russische Armee zu vernichten vermochten, mußte sich das viel, viel kleinere Heer Oesterreich-Ungarns auf den öden Flächen Galiziens und Südpolens mit der weit bescheideneren Rolle begnügen, den Ansturm des übermächtigen moskowitischen Feindes aufzuhalten. Von endgiltiger Besiegung dieses Feindes nur durch eigene Kräfte war von Beginn schon keine Rede. Daher stammte wohl auch, zum Teil wenigstens, der Kleinmut, dem man namentlich in bürgerlichen Kreisen dahier während der ersten Kriegsperiode so häufig begegnen mußte. Wohl vertraute man der erprobten Hilfe des deutschen Bundesgenossen — aber das ist doch schließlich gewiß nicht dasselbe, als wenn man die Kraft im eigenen Arme spürt. Und hier war ja der russische Feind dreimal, sogar viermal übermächtig. Schon aus diesem Grunde war es auch von ungeheurem moralischen Werte für den sich allmählig herausschälenden Triumph der verbündeten Waffen, daß Deutschland seinen unbesiegbaren, nie ermüdenden, seinen größten Feldherrn zu Oesterreich-Ungarns Beistand gerade gegen die Russen abgab. Erst durch ihn kam Selbstvertrauen, Zuversicht auf die schließliche Niederringung des nordischen bösartigen Riesen in die Volksseele der vereinigten Donaumonarchie, obwohl es dieser selben Volksseele damals und auch noch heute arg gegen den Strich ging, den so kräftig eingeleiteten Feldzug gegen das serbische Meuchelmördergezücht zweimal aufschieben zu müssen, um stärker auf dem nördlichen Kampfplatze erscheinen zu können. Freilich haben die Waffen Habsburgs in vereinzelten Schlachten gegen die „Mokalen" obgesiegt—jedesmal gegen Uebermacht, jedesmal infolge unübertrefflicher Tapferkeit der Mannschaften. Aber der Feldzug als Ganzes? Das ist wieder eine andere Sache. Mit Hilfe der Deutschen werden wir ja am Ende der Menschenflut aus dem Steppenreich Herr werden. Wir müssen, und wir werden. Aber es wird wohl noch viel Blut kosten.

So ist z. B. die nunmehr schon seit drei Wochen wütende Karpathenschlacht dem, der die näheren Umstände nicht kennt, nicht leicht verständlich. Es mag sein, daß sie noch Wochen andauert, denn es ist ein äußerst schwieriges Gelände, sowohl für den Angreifer wie für den Verteidiger—in lauter kleine Gebiete zerrissen, voll von Schluchten und steilen Steigungen, auch jetzt noch mit Schnee bedeckt, der vielerorts bis 10 Fuß hoch liegt, dabei viel Wald, wenig gangbare Wege. Kurzum, so ähnlich wie in den Argonnen, bloß mit zwanzig multiplizirt. Die Erfolge sind alle nur im Kleinen möglich — es wird ein Stück Terrain mit großem Ungestüm erobert: Ausbeute vielleicht 200 Gefangene, 2 Maschinengewehre, außer den 150 Toten und Verwundeten des Gegners. So geht's Tag für Tag, bei schwieriger Witterung. Die Truppen, die auf der ganzen Karpathenfront von Hunderten Kilometer Länge den Leuten der Doppelmonarchie (und, notabene, ihren Verbündeten, den 40,000 bis 50,000 Deutschen, die schon stark gelitten haben, wie man beim Besuche der Wiener Lazarette heute leicht konstatiren kann) gegenüberstehen, sind frische Truppen — Sibirier, tüchtige Kerls meistens, die sich nicht leicht ergeben, wie manche andere Teile des ungeheuren russischen Heeres. Aber unwissend sind diese bärenstarken, baumlangen Sibiriaken meistens—unwissend und dumm, nicht zu glauben. Ein deutscher Hauptmann, der gerade hier in Wien weilt — auf kurzem Urlaub von der karpathischen Front—, sagte mir, daß gewöhnlich, wenn er solche sibirische Gefangene ausfragte, das Ergebniß folgendes war: „Wir wurden einberufen, als der Hafer gedroschen wurde. Wir fuhren mit der Eisenbahn in die Stadt (welche, das weiß er nicht), in den Krieg. Unser Kommandant ist ein hoher Offizier (wer und was weiß er wieder nicht)." Auf die Frage, wie stark die Kompagnien sind bei ihnen, antwortet er: „Sie sind stark—wir haben viele Leute." Von Zahlen, Namen, Verhältnissen keine Spur. „Welches Regiment stand Ihnen zur Rechten?" Er weiß nicht—vielleicht rote Aufschläge, nein doch, grüne. Alles in bestem Glauben erzählt. Einfach der Mensch im Urzustande—der richtige Sibiriake. Läßt sich für den Zaren totschlagen, hat aber nicht die geringste Idee, um was sich's handelt.

In einem sind sie sich aber alle gleich, die Russen — Sibirier, Großrussen, Kleinrussen, Kosaken, Offiziere und Leute. Nämlich im Plündern, Sengen und Brennen, im Haß gegen die Juden, im Schänden der Frauen und Mädchen. Das hat man in Ostpreußen jetzt wieder beim zweiten Einbruch der Russen gesehen, das sieht man in Galizien, der Bukowina, in Russisch-Polen. Es ist nicht auszudenken, welche unzählbare Masse von Schandtaten sie da überall vollbracht. Der General, sogar der Stabsoffizier ist da häufig gerade so schlimm wie der in viehischer Weise als Vieh auferzogene Gemeine. Einige Beispiele hiervon habe ich ja schon in früheren Briefen aufgeführt. Jetzt aber liegt das alles massenhaft in Zeitungsberichten vor den Augen des Beobachters. Aus Ostpreußen haben die Kerls dieses Mal nicht weniger als 6287 der Bewohner als „Geiseln" mitgeschleppt. Wie viele sie aus Galizien, der Bukowina und Russisch-Polen schon jetzt fortgebracht haben, darüber existiren noch keine amtlichen Ausweise, denn diese Gebiete befinden sich ja noch zum Teile in Händen der Russen. Aber ihre Zahl muß furchtbar groß sein—nach Sibirien, dem Wolgadistrikt, bis nach Turkestan sind sie verschickt — Advokaten, Beamte, Gutsbesitzer, Mitglieder der „Intelligenz", an die 10,000 oder mehr. Namentlich Juden. Und die Jüdinnen, vor allem die jungen und hübschen — welches Loos sie in vielen, vielen Fällen getroffen hat, das kann man als anständiger Mensch kaum andeuten. Es schreit zum Himmel, die Greuel, die sich die Russen haben zu Schulden kommen lassen. Es ist nicht auszudenken!

Vor allem aber muß ganz bestimmt und in klaren Worten hier ausgesprochen werden, daß es sich bei diesen unzähligen Schandtaten nicht etwa um Ausschreitungen Einzelner handelt, sondern daß ganz im Gegenteil der Zar selbst, sein Onkel, Nikolaus Nikolajewitsch, und die gesammte oberste Armeeleitung dafür verantwortlich gehalten werden müssen. „Mit Feuer und Schwert" war ihr Befehl; „Ausrottung", „Vernichtung alles Eigentums" — das ist die ausgegebene Parole. Oft ist es vorgekommen, daß ein scheinbar menschenfreundlicher russischer Oberst oder General den ihn um Schonung Anflehenden erwidert hat: „Es ist Befehl!" Daher denn auch die gänzliche Zerstörung der Schlösser kunstliebender polnischer Edelleute, und die Forttransportirung aller Möbel, Wertsachen u. s. w., Güterzug um Güterzug voll, ins Innere Rußlands; die gründliche Plünderung aller polnischen und galizischen Museen usw., die Entführung alten Eigentums aus den Städten und Dörfern der Bukowina — immer nach dem Inneren des russischen Riesenreiches. Daß dies Raub und Diebstahl bedeutet; daß nach allen Lehren des Völkerrechts das Privateigentum friedlicher Bürger geschont werden soll—davon haben die Russen scheinbar keinen blassen Schimmer.

War's nicht ihr Zar, der jetzige Zar, der zuerst den Friedenskongreß im Haag einberief?

Nun, oben sieht man die Früchte.

Ueber die an der weiblichen Bevölkerung der feindlichen Länder—sogar aber in Russisch-Polen — begangenen furchtbaren Verbrechen mag ich hier nicht schreiben. Sie übersteigen alles Maß. Und die russischen Offiziere sind nicht minder schuldig als ihre Leute.

* * *

Oft sind die Dinge, die in Schlachtberichten nicht erwähnt werden, gerade die, welche menschlich am meisten interessiren. So erzählte mir ein Hauptmann vom 14. Regiment neulich—der Mann heißt Marischke, ist 32 Jahre alt und hat völlig ergrautes Haar — also, der erzählte mir, wie er in einer einzigen Nacht sein graues Haar bekommen. „Es war bei Komarow. Ich hatte einen Schuß ins Bein und war wehrlos. Einige Zeit später, als das Gefecht beendet war, wurden drei von uns, drei verwundete Hauptleute, in einem Bauernwagen abtransportirt. Mein Schuß war ins Bein; der Zweite hatte einen Bauchschuß; dem Dritten war das Schienbein durch eine Granate aufgerissen. Nachts, zwischen Uhrow und Rawa Ruska, wurde unser Sanitätstrain von Kosaken überfallen. Der Fuhrmann warf vor Schreck den Wagen um und flüchtete eilends mit dem Pferde. Ich wurde beim Umfallen mit dem rechten Arm eingeklemmt. Achtzehn fürchterliche Stunden lagen wir drei Schwerverletzten unter dem Wagen wie in einem Sarg. Der Hauptmann mit dem zerrissenen Schienbein weinte und lachte durcheinander. Der Hauptmann mit dem Bauchschuß stöhnte immer leiser und verstummte schließlich ganz. Ich selbst verlor das Bewußtsein. Erschreckend vernahm ich Schritte und schrie um Hilfe. Ich wußte nicht, waren's die Unsrigen oder waren's Russen. Nun, es waren unsere Leute. Sie drehten den Wagen um und befreiten uns. Der Hauptmann mit dem Bauchschuß war tot; der andere war wahnsinnig geworden und entwich trotz seiner schweren Wunde in den Wald. Er ist nie wieder zum Vorschein gekommen. Ich allein wurde gerettet. Freilich ist mein Haar ergraut — gerade wie in den Schauerromanen.

* * *

Bei den jetzt unternommenen Maßnahmen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierungen, um die angestrebte Aushungerung seitens der britischen Regierung zunichte zu machen, handelt es sich tatsächlich — wie sich mit jedem Tage klarer ergibt — nicht nur um eine „Streckung" der noch vorhandenen Lebensmittel bis zur nächsten Ernte, sondern um eine nötige Umgestaltung der Volksernährung beider Reiche. Uebrigens: Hat sich der Leser das jemals klar gemacht, welch unerhörtes, noch nie in der ganzen Weltgeschichte dagewesenes Verbrechen da England zu begehen sucht: die Aushungerung zweier großer Völker, wobei es von seinen in Sklavenketten erschauernden Trabanten, den Neutralen der Welt, Beihilfe fordert und erhält durch Nichtlieferung und Nichtdurchpassiren von Nährstoffen? Der Plan ist, bei Lichte besehen, wahrhaft teuflisch, denn gelänge er auch nur zum geringsten Teile, so würde er den Untergang der Schuld- und Hilflosen bedeuten, der Nichtkämpfer, der Säuglinge, Kranken und Greise. Aber der Plan wird nicht gelingen. Hier in Oesterreich-Ungarn ist der Kampf dagegen leichter als im deutschen Reiche. Denn während letzteres normalerweise ein Drittel seiner Nährstoffe aus dem Auslande einführt, ist die Doppelmonarchie in günstigen Erntejahren im Stande, ihren eigenen Bedarf an Getreide und Fleisch zu decken, d. h., wenn man Ungarn und Oesterreich als ein wirtschaftliches Ganzes betrachtet.

Der Wiener kommt aus dem Staunen gar nicht heraus. Sonst hat er stets viel, sehr viel Fleisch gegessen, früh und spät; aber „jatzt zoahlt sich's halt nöt", bemerkt er ganz weise und nüchtern. Und gerade wie im Deutschen Reiche hat er, auf viele obrigkeitliche Ermahnungen und aus Flugschriften, Zeitungsartikel, populäre Vorträge etc. hin, angefangen, etwas sparsamer zu wirtschaften. Namentlich nicht so viele teuere Nährstoffe als Viehfutter zu vergeuden, die Zahl der Schweine einzuschränken, den Vierbeinern mehr Rüben, Kleehächsel u. s. w. zuzuwenden. Kochkurse sind zu Tausenden errichtet worden, wo gelehrt wird, mit dem Vorhandenen hauszuhalten und vor Allem auch bisher hier ungekannte, aber doch ganz schmackhafte und nährreiche Speisen zu bereiten — etwas Neues für den verwöhnten Gaumen des Wieners. Mit einem Wort, hier lernen die Leute nun endlich, sich nach der kulinarischen Decke zu strecken, was gar nicht schlecht ist. Und den Herren Grey, Asquith, French, Churchill, Curzon u. s. w. eine Nase drehen. Was noch besser ist.

* * *

Unter den vielen Tausenden von Flüchtlingen aus Galizien und der Bukowina, die jetzt hier sind, gibt es auch eine große Schaar, die vielleicht die Bedauernswertesten von allen sind. Nämlich Leute von guter Bildung, bisheriger behäbiger Lebensführung, die durch den Krieg an den Bettelstab gebracht worden sind, jedoch noch immer zu viel anererbten und anerzogenen Stolz besitzen, um ihre Not zu klagen, um wirklich zu betteln. Darunter sind Leute, die noch einen kostbaren Zobelpelz oder eine goldene Taschenuhr tragen — häufig die einzigen verbliebenen Kostbarkeiten ihres früheren Besitzes. Die sitzen aber in dem gerade für diese Klasse neueröffneten Speisehaus am Tiefen Graben, wo eine Vollblutaristokratin, die Gräfin Wanda Zamoyiska der „Manager" und eine ganze Schaar kleiner polnischer Komteßchen Kellnerin spielen, umsonst natürlich, an die 600 bis 700 jeden Mittag, und erhalten dort für 54 Heller (etwa 10 Cents) eine wirkliche gute Mahlzeit servirt. Der ehemals wohlhabende Bürgermeister einer galizischen Stadt ist dort schon Stammgast. Wer kein Geld hat, der bleibt's schuldig. Und in der Wallnerstraße ist für diese Armen ein großes Flüchtlingsheim (Doppelhaus, über 100 Zimmer) eingerichtet. Erzherzogin Zita ist die Patronin hier. „Wien weiß noch nichts von dieser Art Flüchtlingen," sagte die Prinzessin. Auch hier wird für die, die knapp an „Cash" sind, der Betrag vorläufig gestundet. Es werden wohl bald wieder bessere Tage kommen für diese Armen.

Wolf von Schierbrand.

### Die feldgrüne Jacke.

Ein lustiger Kriegszug. Von Else v. Steinkeller.

Also, es handelte sich um einen gemeinschaftlichen Besorgungs-Bummel, und ich hatte mich mit der Geheimrätin verabredet. Treffpunkt vor dem Waarenhaus. Ich, pünktlich zur Stelle, die Geheimrätin nicht! Nachdem ich etwa eine halbe Stunde gewartet hatte, kam sie dann nebst ihrer Tochter Tilla angebraust. Tilla, sehr sanft und zart, momentan sogar etwas melancholisch aussehend, die Geheimrätin imposant und temperamentvoll. Mit flatternder Stola und schief sitzendem Federhut kam sie daher, ungefähr anzuschauen wie ein Eilzug in voller Fahrt.

Sie war total aufgelöst.

„Gott, liebste Frau v. H., entschuldigen Sie, daß ich Sie warten ließ, aber genau so, wie Sie mich hier sehen, laufe ich schon seit drei Stunden in der Stadt herum und suche eine feldgrüne Strickjacke für Tilla!"

„Eine feld g r ü n e Strickjacke?"

„Ja, natürlich, feld g r ü n, so die Nuance wie die Waffenröcke der Jäger!" lispelte Tilla.

Die Geheimrätin rang nach Luft und gab dem Federhut einen Stoß, so daß er nun nach der anderen Seite schief saß.

„Eine ganz einfache Farbe," stöhnte sie, „die jeder vernünftige Mensch jetzt kennt! Nur in dieser unmöglichen Stadt ist sie nirgends aufzutreiben. In zehn Geschäften sind wir gewesen, überall macht man dieselben törichten Gesichter. Ach, es ist rein zum Verzweifeln, wo das Kind die Jacke doch so dringend braucht! Aber warum mache ich auch an einem Freitag Besorgungen, und noch dazu am 13. des Monats, das muß ja schief gehen!"

Die Geheimrätin war ersichtlich am Rande ihrer seelischen Leistungsfähigkeit. Tilla seufzte hörbar.

Ich sah unendliche Verwicklungen voraus. Immerhin, wir hatten uns verabredet, ich durfte mich nicht feige drücken. Wohl oder übel mußte ich jetzt also mit ins Waarenhaus hinein, denn einzig hier war noch die Möglichkeit, das Gewünschte zu finden.

Waarenhäuser sind für mich furchtbar, eine Zusammensetzung von schlechter Luft, schlechter Laune und Ueberanstrengung. Nichtsdestoweniger, mutig schritt ich durch den Eingang. Der Portier wies uns auf Befragen in den dritten Stock, „Abteilung Damengarderobe". In überfülltem Fahrstuhl landeten wir in schwindelnder Höhe, durcheilten im Zickzack den ganzen dritten Stock und fanden die „Abteilung Damengarderobe" schließlich dicht an der Stelle, wo wir den Fahrstuhl verlassen hatten. Eine übermäßig modern gekleidete Jungfrau mit tizianblondem Haarschmuck trippelte uns in der durch ihre Rockenge gebotenen Schnelligkeit entgegen.

„Die Damen wünschen?"

„Wir möchten eine feldgrüne Jacke!"

„Feldgrün? Wir haben Saftgrün, Frühlingsgrün, Spinatgrün, — auch feldgrau ist große Modefarbe! Die Damen meinen wohl letzteres?"

„Ich meine feldgrün, wie ich schon sagte," betonte die Geheimrätin gereizt.

„Ach ja, so die Nuance, wie die Waffenröcke der Jäger!" lispelte Tilla.

Die tizianblonde Jungfrau lächelte herablassend. Sie geruhte drei Jacken zu präsentiren, deren „Nuance" aber nicht stimmte.

„Unmöglich!" entschied die Geheimrätin. Tilla seufzte laut.

Die Tizianblonde sah unendlich gelangweilt aus.

„Vielleicht bekommen die Damen solche Jacke in der „Abteilung Sport!" bemerkte sie gnädig und überließ uns unserem Schicksal. Die „Abteilung Sport" befand sich im sogenannten „Zwischenstock".

In der Eile verrechneten wir uns in den Treppen und durchsuchten statt dessen den ersten Stock. Von Osten nach Westen, von Süden nach Norden durchkreuzten wir ihn. (Warum es nur in Waarenhäusern noch keine Untergrund- und elektrischen Bahnen gibt?)

Als die Geheimrätin mir eben versicherte, daß sie nahe daran wäre, ihren Geist aufzugeben, belehrte uns ein höflicher Jüngling, daß wir auf falschem Wege wären, und begleitete uns auf den rechten.

Erschöpft endigten wir unter Rodeln, Schneeschuhen, Sweatern und gestrickten Mützen. Man sah manches Grüne hier, feldgrünes in der „richtigen Nuance" nirgends!

Dem höflichen Jüngling war dieser Mißerfolg unsagbar peinlich, er verbeugte sich bedauernd nach allen Seiten, und statt der Jacke pries er uns Eisprikel, Schneebrillen, Pelzstiefel u. dgl. nützliche Gegenstände an. — Die Geheimrätin war wütend. — Tilla sah jetzt schon maulig aus.

Wir rasten aufs neue davon! Diesmal ins Parterre, „Abteilung Handschuhe".

Wir besichtigten ungezählte Dutzende dieses Artikels, selbstverständlich war eine Strickjacke nicht darunter, wohl aber fiel unser verstörtes, zerfahrenes Wesen auf, man fing allmählich an, uns mißtrauisch anzusehen!

Glücklicherweise bekam die Geheimrätin jetzt vor Aufregung „ihren Herzklaps". Es gelang mir daher, sie und Tilla zu bewegen, im Erfrischungsraum eine Tasse Kaffee zu trinken, ehe wir die feldgrüne Jagd fortsetzten. Als wir bei der vierten Tasse waren, ging der Geheimrätin nicht nur der Mund auf, sondern das Herz auch, und endlich erfuhr ich, welche Bewandtniß es eigentlich mit dieser Jacke hatte.

Also, Tilla schwärmte für jemand! „Er" war Jägerleutnant! (Das hätte ich mir eigentlich denken können!) Und um „ihm" vor seinem Ausrücken ins Feld bei zufälligem Begegnen noch recht zu gefallen, wollte sie die Farbe seiner Felduniform tragen.

„Ist das nicht ein reizender Gedanke?" meinte die Geheimrätin, während Tilla hold errötend Schlagsahne löffelte.

Ich stimmte zu. „Ja, sehr reizend!"

„Nicht wahr, und nun verstehen Sie's, liebste Frau v. H., daß wir die Jacke durchaus haben müssen?"

Ich verstand vollkommen, und ein glänzender Gedanke kam mir, ich interviewte das Fräulein am Büffet, das gerade Würstlein mit Kartoffelsalat austeilte und dabei eine rosa Strickjacke trug.

Woher sie die hätte! Ach, die gab's ja oben im zweiten Stock bei den Trikotagen in allen Farben! Hurra! Die neubelebte Geheimrätin schwankte an meinem Arm die zwei Treppen hinunter.

Trikotagen! Ja, da waren sie, und Gott sei Dank ein gutes, nettes Mädel dabei als Verkäuferin! Ich setzte mich beruhigt auf einen Stuhl und versank allsogleich in eine Art Dämmerzustand, in dem sich Berge von Strickjacken vor meinen Augen türmten, während die Geheimrätin und Tilla als feldgrüne Wollknäule dazwischen einhertrodelten.

Ein Freudenschrei erweckte mich. Da lag die Geheimrätin platt vor Rührung in den Armen der Verkäuferin, ihr ersichtlich ewige Freundschaft schwörend, während Tilla selig ein grünes Etwas in der Luft schwenkte. Die „Nuance" war richtig, die feldgrüne Strickjacke gefunden.

Ich habe danach die Geheimrätin lange nicht gesehen. Vorgestern erst traf ich sie und Tilla wieder. Letztere sah bildhübsch aus in einem karmosinroten Anzug, der ihren zarten Farben famos stand.

„Nun, Fräulein Tilla, was macht die feldgrüne Jacke?" neckte ich.

Die Geheimrätin kniff mich in den Arm.

„Tilla hat sie ja an!"

„Aber wo denn?"

„Ach, wir haben sie ja doch rot färben lassen. Feldgrün ist so unkleidsam! Und denken Sie nur (die Geheimrätin nahm mich beiseite und tuschelte in mein Ohr), dieser Elende, der Jägerleutnant, Tillas Schwarm, er hat sich noch kurz vor seinem Ausrücken kriegstrauen lassen mit seiner Kousine. Aber Tilla hat ihn schon total vergessen, seid die feldgrüne Jacke sie nicht mehr an ihn erinnert. Sie schwärmt jetzt für einen Generalstabsoffizier!"


ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

# THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

## Schokoladen-Tag

Unsere Swissetta Milch Schokolade Creams, mit gehackten Nüssen und zerquetschter Frucht gefüllt, alle „Hand dipped" und mit Swissetta Milch Schokolade überzogen. Separat oder sortirt; speziell das Pfund für ............ 25c

Century Chocolates, in einer Auswahl von fancy Füllungen, bestehend aus vielen Kombinationen, unsere regul. 40c Chocolates, das Pfund ..... 25c

Haupt-Floor

## Blumen, Pflanzen

Tulpen in Töpfen, her schöne Pflanzen, fünf Blumen im Topf, speziell für Donnerstag und Freitag, der Topf.................. 35c

Baby Ramblers, Stück.................50c

(Nicht abgeliefert.)

An Dearborn Str., Adams Str. Eingang.

**Oster-Karten** Wir zeigen alles neue und Moderne in Osterkarten zu den niedrigsten Preisen. (Hauptfloor, Bücher-Department.)

## Spart an Groceries

Siebter Floor.

Mungers feinste Elgin Creamery-Butter, 5 Pfund-Cartons od. 1 Pfd. Prints — Pfund zu....... 32c

Monarch Heidelbeeren in schwerem Syrup — reguläres 25c-Glas für............ 15c

Strikt frische geprüfte Eier — Dutzend.. 21c

Fancy Old Dutch Kaffee — der echte — 3 Pfund für............ 89c

Curtis kalifornisches Olivenöl, regulär 90c — die Flasche zu............ 69c

Reiner Weinessig — die Quartflasche.......... 8c

Solid gepackte Tomaten — die Büchse.......... 10c

Zucker Corn, 3 Büchsen..... 29c

**Oster-Lilien** Osterlilien, lange Stengel, speziell für Donnerstag, die Blume..... 10c

### Samen, Knollen und Sträucher

Achter Floor.

Carolina Pappelbäume, 10 b. 12 F., Stück.. 40c

Fancy große Bartlett Birn-, Keefer Birn- oder Elberta-Pfirsichbäume, sehr groß. Auswahl, Stück.... 75c

Fancy Spirea Büsche („Bridal Wreath"), Stück........ 15c

Fancy importirte rote Himbeerbüsche, 5 Fuß groß — drei Büsche für........... 35c

Fancy Rose of Sharon (Althea) Bäume, 6 Fuß groß, Stück........... 40c

Hardy Privet, für Hecken, das Dutzend....... 1.45

Bester gemischter Rasengrassamen, Pfund.......... 21c

Setzzwiebeln, rote, gelbe od. weiße, Pfund....... 15c

Fancy Spirea Wurzeln — rosa, Stück.......... 25c

Fancy Gladiolen-Knollen — Dutzend....... 15c

Fancy Dahlia Wurzeln — importirte Klumpen — Stück......... 15c

Fancy große Rhabarbara Wurzeln, Stück..... 50c

Wir haben ein volles Lager von Luther Burbanks wundervollen Samen, Garten oder Blumen, das Packet 25c, 10c und........... 5c

## Männer-Oster-Bedarf

E. & W. weiche Hemden, Passe-Facon, mit weichen doppelten Manschetten, in gewebtem Madras, Crepe und Jacquard Geweben. Dieses sind vorzügliche Hemden für den Ostergebrauch. Es sind die $1.15 und $1.50 Qualität, hübsch und kleidsam, zu...... 89c

Oster-Halstrachten, hübsche Auswahl der neuesten Frühjahr-Farben, in offenen Enden Four-in-Hands, Schleifen und den neuen De Joinville Facons, markirt zu .......... 50c

Erster Floor.

## Muster-Slippers Verkauf

Wir erstanden von einem prominenten Slipper-Fabrikanten das ganze Musterlager von hochfeinem Schuhzeug, niedriger Schnitt, umfassend die neuesten Facons, ebenso konservative Styles, zu einem annehmbaren Rabatt.

Diese Slippers sind gemacht aus Satin, Patentleder, Gunmetal Calf, matter Finish Kidskin, prachtvolle Effekte, einfache und beaded Entwürfe an perfekten Leisten. Spanish, Louis, Cuban, Military und niedrige Absätze, alles handgewendete, genähte Sohlen, Auswahl in Muster Größen, 2½, 3, 3½, 4 und 4½, Weiten A B und C, —bei diesem Verkauf — das Paar zu...... 1.95

Zweiter Floor.

## 500 von unsere berühmten 4.98 Hüte

Wir haben ausgefunden, daß unsere Partie von $4.98 Hüten so populär ist und dieselben in so großer Nachfrage für Ostern sind, daß wir 500 weitere hinzufügten, und zwar die neuen Pokes, die neuen Mushrooms, die neuen Continentals, die großen Sailors, die Turbans u. andere populäre Formen der Saison, garnirt nach den neuesten Moden, mit vielen Blumen, Feldgräsern, Flügel-Effekten und Sammetbändern — wir offeriren diese Hüte morgen zu dem Preise von................ 4.98

**Wir betonen besonders, daß die obige Partie sehr passend ist für Oster-Trachten.**

### Garnirte Sailors

Eine riesige Auswahl großer Rosen und kleiner Clusters, zu, jede 59c

Franz. Federn m. schwerem Kopf, in weiß, schwarz und allen prächtigen neuen Schattirungen, spez. für Donnerstag zu nur...... 2.88

Von allen Hüten, die sich diese Saison großer Beliebtheit erfreuen, nehmen die Matrosenhüte den ersten Platz ein. Für morgen offeriren wir hunderte von neuen und modernen Matrosenhüten, mit den beliebten Wing-Effekten und Blumen garnirt, entzückend verbunden mit Sammet- oder Grosgrain-Band. Dies sind sowohl mittelmäßige wie große Sorten; niedrig markirt zu nur .......... 6.75

Vergißmeinnicht und Juni Rosen-Kränze, in rosa und blau, 29c

Ungarnirte Hüte, in Milan Hanf — große, mittelmäßige und gut passende Formen, schwarz u. alle wünschenswerten Farben, zu nur ..... $2

## Oster-Lilien

In der Fancy Waaren-Abteilung auf unserem dritten Floor offeriren wir morgen eine beschränkte Partie von künstlichen Oster-Lilien in handgeflochtenen japanischen Körbchen, 22 Zoll hoch, zu einem Preis, zu welchem diese Körbchen schon Vormittags verkauft sein dürften. Diese Lilien sind sehr realistisch und die Blumen sind gleich Wachs im Aussehen. Diese Lilien sind sehr passend als eine Osterdekoration für das Heim oder eigenen sich als Geschenk für Eure Kirche — 500 derselben kommen morgen zum Verkauf zum speziellen Preis von.... 69c

## Handschuhe für Ostern

Vor allen Dingen zuverlässig in Qualität. Natürlich sind sie absolut korrekt in Style.

Import. Damen Glace-Handschuhe von weichen, dehnbaren Skins, alle neuen Frühjahrsfarben, speziell..... 95c

Ellbogen Länge doppelte Tips Milanaise reinseidene Damenhandschuhe, eng gewoben, speziell markirt:

$1.25 Werte zu 75c

$1.50 Werte zu 1.05

Vollständ. Farben-Assortiment von Kaysers seidenen Handschuhen für Damen und Kinder zu .......... 50c

Import. Glacehandschuhe mit hübsch besticktem Rücken, für Kinder, ideal für Ostergebrauch, das Paar zu...... 95c

Chamoisette Männerhandschuhe, schwarze bestickte Rückenfläche — das Paar zu.... 50c

Erster Floor.

## Lenox Hüte für Männer

Dieser „Lenox" Hut paßt nicht nur für Eure Börse, sondern auch für Eure Person. Der Mann, der Mühe hat, einen Hut zu finden, der ihm etwas Individuelles verleiht, sollte diese Partie von „Lenox" Hüten sehen. Dies wird die Oster-Hutfrage für Euch in einem Augenblick lösen.

Eine große Partie von Derbies und weichen Hüten (seid sicher und verlangt nach „Lenox") nur in „The Fair" zu finden—Eurem Geschmack entsprechende Modelle, und niedrig markirt. 1.95

Erster Floor.

## Kleider für Babies, $1

**Wir sicherten uns nur 300 dieser prachtvollen handsmocked Baby Kleider und wir bringen dieselben morgen zum Verkauf zu ungefähr ⅓ unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen.**

1.00

Es sind Kleider für Babies von 6 Monaten bis 2 Jahren. Diese kleinen Kleidungsstücke sind aus fein merceriz. Voile mit breitem Saum gemacht, Hals und Aermel sind mit Hand Edge finished und mit Band durchzogen.— diese Kleider kommen in einer der neuesten und populärsten Facon der Frühjahr-Saison. — Dieselben sind gute Werte zu dem regulären Verkaufspreise von $1.50; und wir raten frühzeitiges Kaufen morgen, um sich eines dieser feinen Kleider zu sichern zum niedrigen Preise von...... 1.00



Allerbestes — TRADE E-Z MARK LUSTRO SAFETY FIRST — Brennt nicht

Eine wunderbare Ofenschwärze. Leichteste und sicherste im Gebrauch, reichster Glanz, vorhaltend. Fordert es oder schickt 10 2c-Marken für 2 volle Größe Büchsen u. 2 hübsche Metall Kunst Trays frei. Martin & Martin, Fabr., 3005 Carroll Ave., Chicago. mz24,26,29,31

**Freie Klinik** Ill. College of Chiropody and Orthopodies, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Doppelte „S&H" Green Trading Stamps

**Bis 12 Uhr Mittags, einzelne Stamps am Nachmittag.**

**Frische Oster-Lilien**

Große Pflanzen, in voller Blüte, stark und kräftig, 2 bis 4 reiche, rahmige, weiße Blüten an jeder — die Knospe ........ 15c

Große Boston Ferns, Gummipflanzen oder Palmen — speziell das Stück zu ........ 50c

# WIEBOLDT'S

**MILWAUKEE AVENUE at PAULINA STREET**

**Offen Donnerstag Abend bis 10 Uhr**

**Eier-Farben**

Paas oder Chick Eierfarben — das Packet ........ 2c

**Oster-Postkarten**

Großer Wert, der je offerirt wurde ........ 10 für 5c

## Chicagos größte Ersparnisse in modischem Schuhzeug für Ostern

Mädchenschuhe, in Patent Colt und mattem Calf, nur zum Knöpfen Tuch- oder Leder-Oberteile, neue Frühjahr-Facons, reguläre $1.50 Werte — speziell zu ... $1.00

Niedrige Schuhe für Damen, mit 3 Riemen, Patent Colt, Bar Strap, in Patent Colt, Colonial Pumps und mit 1 Riemen, in Patent Colt, hohe und niedrige Absätze, leichte u. schwere Sohlen, $2.50 und $3 Werte, speziell ... $1.69

Feine Damenschuhe, in allen neuen Frühjahr-Facons, wie in grauen, Fawn od. schwarzen Cloth-Tops, leichte oder schwere Sohlen, hohe od. niedrige Absätze, Schnür- oder Knöpf-Facons, in allen Größen, regulär zu $2.50 verkauft, speziell zu

$1.69 Second Floor

Gute Männerschuhe, in Velour Calf und Patent Colt, mit soliden Leder-Sohlen, in neuen Frühjahrs-Facons, zum Schnüren oder Blücher — regulär $2.50 wert — speziell für Donnerstag das Paar für nur ........ $1.69

Kinderschuhe, in Patent Colt, Tan Kid und Dongola Kid, Schnür- oder Knöpf-Facons, bei handgewendete Spring-Absätze, Gr. b. 8, $1.25 Werte, speziell zu ........ 69c

## Kleidungs-Zubehör

Haarflechten — 24 Zoll lang, gute Sorte Haar, wert $1.50; speziell $1.00

Carmen Haarnetze — speziell — 3 Stück für ........ 10c

Back- und Seiten-Kämme, einfach oder fancy — reg. Preis 25 — speziell zu ........ 19c

Lisle nahtlose Strümpfe für Männer — high spliced doppelte Fersen und Zehen; in schwarz und in fancy Farben — speziell zu ........ 12½c

Bestickte Organdy Kragen und Sets für Damen; neue Auswahl — für nur ........ 25c

Schwarz gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe — doppelte Fersen u. Zehen, Größen 6 bis 9½ — 15c wert — speziell ... 10c

Orientalische Spitzen Vestees f. Damen, Cream od. weiß, die neuesten Facons, Stück ... 50c

Schwarze oder weiße Ellbogenlange seidene Handschuhe für Damen, doppelte Fingerspitzen, 2 Clasp — in allen Größen — $1.15 wert, zu ........ 89c

18-zöll. Shadow Spitzen Allover — weiß und Cream; neue Muster, wert 48, die Yard ........ 25c

Boot Seide-Damenstrümpfe, volle Fashion, — high spliced Ferse und Zehen, Lisle Faden Tops, schwarz und in farbig — 59c wert, zu ........ 39c

Schwarze, weiße, lohfarbige oder graue Lisle und Chamoisette Handschuhe für Damen, mit 2 Clasps — Paar zu ........ 25c

## Ingersoll-Uhren

Ingersoll Dollar-Uhren, mit Nickelgehäuse, garantirt für ein Jahr; speziell zu ........ 69c

## Kaufen Sie Ihre Oster-Kleider bei uns
### Es wird Ihnen weniger kosten

Die ausgewähltesten Frühjahrs-Modelle liegen zu Ihrer Auswahl bereit. Sie sind in jedem Falle gut geschneidert von feinen zuverlässigen Stoffen in den vorherrschenden Farben und Schattirungen. Die Preise sind unbedingt niedriger als anderswo.

**Suits, $25.00** — Elegante Frühjahr Suits, hübsche Kopien von Pariser Modellen, geschneidert und „finished" aus den vorzüglichsten Seide-Poplins, hübschen Serges, neuen Fille-Seiden und brillanten Chuddah-Tuch; viele von den Suits wurden gemacht, um so teuer wie $35 bis $45 verkauft zu werden — zwei von diesen eleganten Suits sind hier abgebildet — als eine spezielle Offerte für Donnerstag nur verkaufen wir sie zu dem sehr niedr. Preis von $25.00

**Suits, $12.98** — Hübsche Frühjahr Suits, aus neuem Kammwollenem Poplin, Mannish Serges und gemischten Suitings gemacht, in Shepherd Checks, Sand, Belgian blau, grün und anderen populären Frühjahr-Schattirungen, in den besten und modernsten Frühjahr-Moden; einer dieser hübschen Suits ist hier abgebildet; viele derselben werden sonst so teuer wie $18.00 verkauft; speziell, bei diesem Verkauf, $12.98

**Kleider, $22.50** — Das hübsche Chin Coin-Kleid, das oben abgebildet ist, ist zu diesem Preis aus reichem Crepe Meteor gemacht, mit Shirred Skirt; andere hübsche Kleider sind aus den feinen weichen Seidenstoffen gemacht, die so sehr populär sind, und zwar in den wünschenswertesten Schattirungen; ein jedes derselben ist bedeutend mehr wert, als der Verkaufspreis von $22.50

**Kleider, $15.00** — Das hübsche Seide-Taffeta Kleid im Bilde oben ist eines der vielen vorzüglich hübschen Kleider, die wir zeigen — andere Seide-Taffeta, seine Crepe de Chine und Poplins in bezaubernden Kombinations-Farben und Stoffen — positiv die allermodernsten Style — die wirklichen Werte betragen aufwärts so hoch wie $19.50, und wir offeriren dieselben zu $15.00

**Coats zu $25.00** — Der elegante hübsche Coat, der oben abgebildet ist, ist „Man Tailored" aus feinstem Crepe Serge und durchweg mit Seide gefüttert; erhältlich in Navy, Sand, Reseda und grün; andere elegante Coats zu diesem Preise werden offerirt in der Faille-Seide, Moire, Chuddah-Tuch, Snowflakes, Coverts und fancy Novelties, in einem sehr bezaubernden Sortiment von Farben und Moden; sehr gute und unvergleichliche Werte zu $25.00

**Coats zu $12.50** — Gut geschneidert in vielen neuen Moden — in den neuen Empire-, halb anschließenden und Militär-Effekten, aus den so viel verlangten Seide Snowflakes, Moire, Wolle Poplins und Novelty-Karrirungen, sowie vielen anderen fancy Geweben gemacht; einige sind zur Hälfte und andere sind vollständig mit bestem Seide-Futter gefüttert; alle sind ungewöhnliche Bargains zu $12.50

**Mädchen Coats zu $4.98** — Der oben abgebildete hübsche Mädchen Coat ist aus feinem Serge gemacht, mit karrirtem Kragen und „Cuffs", grünes „Piping"; durchweg gefüttert; außerdem ist hier eine feine Kollektion der zufriedenstellendsten und wünschenswertesten Moden vorhanden, in den effektvollsten Moden — in Größen von 6 bis 14; dies sind alles wunderbare Werte zu $4.98

## Kleiderstoffe

Seide Poplin, schwer Corded, für Frühjahr Coats oder Suits, sehr schöner Glanz, Seide Finish, in allen hervorragenden Schattirungen, Yard ........ $1.95

Schwarzes Moire, 36 Zoll breit, sehr populär für Skirts und Coats, als dauerhaft garantirt, die $1.69 Sorte, Yard ..... $1.17

Shepherd Checks, 44 bis 54 Zoll breit, der populärste Wollenstoff dieser Saison für Skirts und Suits, eine große Auswahl von Karrirungen, die Yard 47c, 74c, 97c und .. $1.44

Crepe de Chine, 42 Zoll breit, nur in schwarz oder weiß, fest und drapierend, $1.39 Sorte, Yard ........ 87c

Import. Suiting, 54 Zoll breit, in Sand- oder „Putty"-Effekten, schlichten oder Pencil-Streifen, populär für Suits und Kleider, die Yard für ........ $1.48

Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, der populärste Seidestoff in dieser Saison; alle modernen Farben, Yard ..... $1.10

Reinwoll. Suiting, sowie schottische Plaids, englische Twills, helle oder dunkle Farben, wert aufwärts bis 75c, Yard .. 39c

Schwarzes Duchess Satin, Chiffon Taffeta, Corded Suiting, 36 Zoll breit, sehr feiner weicher Finish; wert aufwärts bis zu $1.39, Yard ... 87c

Standard Schürzen-Gingham, alle die populären blauen Karrirungen, waschechte Farben, Yard ... 4¾c

Franz. Serge, 50 Zoll breit, reinwollener feiner weicher Twilled mittelschwerer Stoff, in allen hervorragenden Schattirungen, $1.39 Wert, Yard ........ 97c

Longcloth, 36 Zoll breit, sowie feines Chiffon Nainsook, in sanitären Beuteln, 10 Yards für ........ 72c

Corded Hemden-Madras, weißer Untergrund, mit netten bedruckten Entwürfen, ist waschecht, 10c Wert, Yard .... 5¾c

Seide-Poplin, 42 Zoll breit, Wolle und Seide gemischt; wünschenswert für Straßen- und Abend-Trachten, in allen neuen Schattirungen, Yard ........ 96c

## Stickereien

45zölliges besticktes Voile und Crepe, alles neue Muster für Kleider, 98c Wert, Yard ........ 58c

18zöll. Swiß besticktes Flouncing und Korsetbezug-Stickerei, neue Muster-Auswahl, wert 25c, Yard ........ 15c

Spitzen, Shadow und fancy baumwoll., einige sind etwas beschädigt, 10c Wert, Yard für ........ 4c

## Haus-Leinen

12½c gebleichtes Muslin, feiner weicher Finish, frei von Stärke, 36 Zoll breit (10 Yards an jeden Kunden), Yard ........ 6½c

Leinen „finished" Crash-Handtuchzeug, mit rotem Border (20 Yards an jeden Kunden), Yard ... 5c

35c fancy türkische Badehandtücher, aus feinem mercerized Yarn gemacht, volle Größe, fancy Streifen oder Plaids, speziell zu ........ 19c

## Oster-Hüte zu Ersparnissen

Die Auswahl Ihres Osterhutes gestaltet sich hier zu einer angenehmen Erfahrung, da selbst unsere mittelmäßig und billig markirten Hüte einen gewissen hervorragenden Style besitzen, die selten zu Preisen, wie wir sie bieten, zu haben sind. Prachtvoll garnirte Hüte zu allen Preisen von $25.00 herunter bis ........ $3.00

In Hüten für Misses und Kinder hatten wir stets die Führung. Die prächtigen Hüte, welche Sie zu sehr mäßigen Preisen erhalten können, sind wirklich wundervoll — von $4.98 herab bis .. $1.50

Strohhüte für Kinder — hübsch mit Band und Blumen garnirt, zu nur ........ 68c

## Blusen für Damen für den Oster-Gebrauch

Voile und Lawn Shirtwaists für Damen — sehr hübsch gemacht — mit Allover Stickerei, mit feinen Spitzen garnirt — der neue Kragen, lange und kurze Aermel, in allen Größen vorhanden — speziell für nur ........ $1.98

Seidene Unterröcke für Damen — aus gutem Messaline gemacht — in allen Schattirungen — mit voller Flounce versehen — speziell zu nur ........ $2.98

Crepe Kimonos für Damen, sortirte Muster, mit Satin Bands garnirt, in Empire und loser Facon gemacht; wert bis zu $2.48, speziell zu nur ........ $1.39

## Oster-Anzüge für Knaben zu $3.39.

Gemacht aus 12unz. American Woolen Co.'s blauem Serge, Yoke Norfolk Facon, mit angenähtem Gürtel und Patch-Taschen. Hosen ganz mit Leinen gefüttert, Größen 6 bis 17 Jahre — speziell Donnerstag zu ........ $3.39

Oster-Reefers für Knaben, in schwarz und weiß karrirt, hübsche Mischungen, „belted" Rückseite, sehr gute Facons, Größen 2 bis 8 Jahre, reg. $2.50; so lange sie vorhalten, Donnerstag zu ........ $1.89

### Drogen etc.

$1 Duffys Malt Whiskey zu ........ 67c

$1 Triners Bitterwein ........ 45c

35c Fletchers Castoria, speziell zu ........ 19c

50c Armours Grape Juice, das Quart ........ 29c

25c Mentholatum — eins an einen Kunden, zu ........ 12c

35c Peroxide Hydrogen, 1 Pfd. an 1 Kund., zu ........ 10c

25c Jetum Strohhut-Farbe — zu ........ 15c

25c Sloan's Liniment ........ 13c

50c Java Riz Gesichtspuder zu ........ 27c

5c Armours Military Toilette-Seife, 2 für ........ 5c

10c Palmolive Seife — drei für nur ........ 17c

10c Sandwich Hand-Reiniger, 2 an 1 Kunden, zu ........ 5c

50c Dr. Grave's Zahnpulver — speziell zu ........ 21c

25c Peroxide Gesichts-Cream — für nur ........ 12c

## Heim-Ausstattungen für Ostern

$9.50 für $15.00 Couch, Gestell aus solidem Eichenholz gemacht, Golden Finish, mit spanischem braunen oder mit schwarzem Moroccoline Leder gepolstert; oder auch mit figurirtem grünem und schwarzem Velour, über strikt sanitärer Stahl-Konstruktion reguläre Größe, zu $9.50

**Spitzen-Gardinen**

Assortirte Partie von weißen Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yds. lang, schön geblümtes od. einf. Zentrum, schöne Borten, Auswahl, Paar ...... 59c

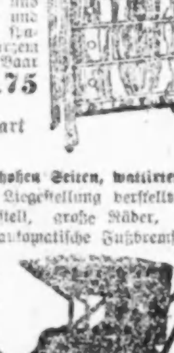
Große Auswahl von assortirten Nottingham Spitzengardinen, weiß od. Ecru, 2½, 2¾ und 3 Yards lang, hübsche Borten, schwerer „lockstitched" Rand, $1.25 Wert — speziell, das Paar zu ........ 89c

**Rugs**

Extra schweres gedrucktes Fußboden-Linoleum, 8-4 Breite, große Auswahl von farb. Block und Holz Grain Mustern, volle Rollen, — wert $1.35; speziell zu, Yard ........ 98c

Wilton Velvet Rugs, Größe 36 bei 63 — extra Qualität, Auswahl von orientalischen, Floral oder Medallion Center Mustern — in reichen Farben, wert $4.00, speziell zu ........ $2.65

9 bei 12 extra Qualität „High Pile" Worsted Axminster Rugs, passend für irgend ein Zimmer; assortirte Floral- oder Medallion Centers, wert $30.00 — Baar oder Kredit, zu ........ $24.75



Dieses Colonial Style Chiffonier, aus viertelgesägtem Eichenholz gemacht, reicher Golden Finish und Birch-Mahagony, hochfein polirt, 2 kleine Schubladen oben und große unten; mit Holzknöpfen, jede Schublade hat separ. Schloß; Größe oben 19½x35; geschliff. Plattenspiegel, Größe 16x20; regulär $30 — speziell Donnerstag zu ........ $16.50

Eine Partie v. 25 3-Stück Parlor-Suits, mass. Gestelle, square, runde, geschnitzte u. Colon. Fac., reiches Golden, Mahagoni und Circassian Veneer, gerieben und hochfein polirt, bezogen mit spanischem braunem oder schwarzem Leder, wert bis zu $150; Baar oder Kredit — die Auswahl zu ........ $89.75

**$14.00 Fulton Go-Cart für $9.95**

Pullman Facon, mit hohen Seiten, wattirter Sitz und Rücklehne, kann in Liegestellung verstellt werden, volles tubular Gestell, große Räder, extra schwere Gummireifen, automatische Fußbremse, — versehen mit neuestem Automobile Hood, — vollständig mit Windschirmen für die Seiten, Hinter- und Vorderseite, — eine vorzügliche Cart in Bezug auf Bequemlichkeit, Aussehen und Dauerhaftigkeit — speziell markirt für diesen Verkauf, das Stück ........ $9.95

Rohr-Kinderwagen und zusammenlegbare Sulkies zu den niedrigsten Preisen — Baar oder Kredit. — Dritter Floor.

## Hemden für Männer

Hemden, aus Percale und Shirtings gemacht, Halsband-Facon, franz. Manschetten, Ocean Perlmutterknöpfe, Größen 14 bis 17, gute $1 Werte, zu ........ 85c

Emperor Gold Label Hemden, glatter oder gefältelter Busen, schöne und elegante Muster, gestärkte angenähte Manschetten, jedes Hemd waschecht, alle Größen, regulär $1.50, die Auswahl zu ........ 85c

Hemden mit Seidebusen, Percale Body, dazu passend, und seidene franz. Manschetten, eine schöne Auswahl von Mustern und Farben, alle Größen — spez. Donnerstag zu ........ 85c

Halsbinden für Ostern — seidene Four-in-Hands, in dem großen offenen Ende; schöne Muster und ebenso schön wie die, welche überall zu 65c verkauft werden; hier zu ........ 50c

### Unterzeug

Weiße Lisle Union-Suits für Männer, in all den verschiedenen Facons gemacht, kurze oder lange Aermel — Knöchel-, ¾ oder in Knielänge — in allen Größen — speziell zu ........ $1

Lisle Union-Suits für Damen, niedriger Hals, Spitzen od. Knie-Cuffs, mittlere u. Extragrößen ........ 50c

Lisle Union-Suits für Männer, in Ecru, weiß od. Peeler Farbe, $1 wert ........ 69c

## Holly Marke milde gepökelte geräucherte Schinken, Pfd. 13½c

**8 bis 12 Pfd. im Durchschnitt**

**Piknik Schinken**

Feine Nr. 1 Sugarcured Picnic Schinken, 4 bis 8 Pfd. durchschnittl., Pfund ........ 9¾c

### Candies für Ostern

Kranz's schokoladebezogene Qualität Marshmallow Eier, die 25c Sorte — das Pfund ........ 19c

Delikate Chocolate Creams, hand dipped — in verschiedenen Obst-Flavors, die 25c Sorte, das Pfund ........ 19c

Marshmallow Eier, assortirte Größen und Farben, Pfund ........ 10c

Jelly Spice Eier oder Imperial Cup Eier, beste Qualität, das Pfund ........ 10c

Kleine Zuckerhasen, Schokolade-Hasen, dekorirte Eier oder Rahmeier, — große Auswahl, Stück 10c und ........ 5c

Kranz Qualität Cordial Eier — das Pfund ........ 19c

Großes Lager von Oster-Novitäten zu den allerniedrigsten Preisen jetzt ausgestellt.

Eier ausgewählt und groß, garantirt frisch, das Dutzend ........ 19½c

Frisch gebackene Cocoanut Bars, feinste Qualität, speziell, Pfd. ........ 15c

Butter, Meadow Hill Creamery, gemacht v. pasteurisirtem Rahm, das Pfund zu ........ 31c

Swifts Premium Butterine, rein und gesund, das Pfund ........ 23c

Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, in 4 Pfund Towel-Säcken — $1.25 Wert, zu ........ 99c

Feinster Oolong od. Ceylon, ferner English Breakfast Tee, $1.00 Sorte, das Pfund ........ 73c

Yacht Club Salad Dressing, Flasche 23c und ........ 10c

Challenge Marke frisch gerösteter Kaffee — das Pfund ........ 25c

Bismarck Marke Queen Oliven, Prima Sorte, Mason Jars, zu ........ 23c

Skinners Macaroni oder Spaghetti, 3 Packete für ........ 25c

Minute Tapioca, Armour's Mince Meat, 3 Packete ........ 23c

Loomis Marke östliche Birnen in Syrup — die Büchse ........ 17c

Catsup Sniders reiner Tomaten-Catsup — zwei Flaschen an einen Kunden, Pintflasche ........ 15½c

**Sugar Wafers**

Crisps Sugar Wafers, Vanilla Wafers oder Lily Flakes, 10c Packete — speziell — drei Packete für ........ 25c

**Frisches Fleisch**

Chuck Roast, bester Schnitt, Pfund ........ 13½c

Süß gepökelte Rindszunge, das Pfund ........ 16c

Porterhouse Steak, von Native Beef geschnitten, speziell, das Pfund ........ 22c

Zucker Feinster granulirter Zucker, mit Grocery-Bestellung — 10 Pfund für ........ 58c

(Mehl oder Geflügelfutter nicht eingeschlossen.)

Käse Feinster Dodge County Brick-Cream style, Pfund ........ 16c

Rumfords Backpulver, 1 Pfund-Büchse zu ........ 21c

Jell-O, das delikate Dessert — drei Packete für ........ 25c

Club House Little Kernel Corn, 2 Büchsen für ........ 25c

Fancy fest gepackte rote reife Tomaten — die Büchse zu ........ 12½c

Feinste kalifornische weiße Spargelspitzen, die Büchse zu ........ 20c

Aepfel, New Yorks feinste Baldwins, gut zum Essen, Kochen u. Backen, feste Sorte — 10 Pfund für ........ 33c

Apfelsinen, honigsüße kernlose saftige kalifornische, feinste Sorte — machen das Osteressen zu einem Vergnügen, 35c Wert — Dutzend ........ 27c

Meerrettig, speziell ausgewählte Waare — das Stück zu ........ 12c

Kartoffeln, feinste mehlige Sorte, Snowflakes, der Bu. 57c; das Peck zu ........ 15c

Grape Fruit, Florida feinste Waare — speziell, das Dutzend zu 67c — Stück ........ 6c

Mehl Washburn Gold Medal oder Ceresota Mehl zu weniger als den Wholesalekosten, ⅛ Bbl. ........ $1.88

**Schinken**

Swifts Premium geräucherte Schinken, 10 bis 12 Pfd. durchschnittl., Pfund ........ 14¾c

### Weine und Whisky für Ostern

Cedar Brook oder Old Taylor, — „bottled in Bond", Flasche ........ 79c

Exportbier, hell oder dunkel — die Kiste von 2 Dutzend Flaschen ........ 95c

Private Stock Whiskey — die halbe Gallone ........ $1.00

Gilt Edge Whiskey, regul. Preis $3.25; die Gallone zu $2.40; — halbe Gallone ........ $1.25

California Port- oder Sherry Wein, $1.50 Sorte, die Gallone ........ 98c

Importirter spanischer Portwein, reguläre $1.00 Flasche zu 59c; oder drei Flaschen für ........ $1.65


## Deutsche Kultur in Rußland.

Von Klara Körber.*)

Nietzsches Ausspruch „Dank schulden macht rachsüchtig" hat sich nie besser bewährt als an der Gehässigkeit des östlichen Nachbarn Deutschland gegenüber. Was dieses seit Jahrhunderten nach Rußland getragen hatte, diente dem wirtschaftlichen Aufbau, der Gesittung und Kultur eines Volkes, das ausgezeichnet veranlagt, dennoch in sich selbst niemals einen Halt finden konnte und in der eigenen Regierung stets den größten Feind seiner Entwickelung besaß.

Der Prozentsatz der Deutschen in allen Fächern der Verwaltung war schon unter Peter dem Großen ein bedeutender. Unter Alexander dem Zweiten erreichte er, wie statistisch festgestellt ist, im hohen Truppenkörper 41 Prozent, im Ministerium des Aeußern 57 Prozent, im Marineministerium 39 Prozent, im Kriegsministerium 39 Prozent, im Post- und Telegraphenwesen 62 Prozent. Unzählige Worte der russischen Sprache bekunden, woher vielerlei Gewerbe, Nutzgegenstände, Sitten, Gebräuche und Kulturwerte kamen — es sind einfach russifizirte deutsche Worte, für die bis heute kein Ersatz geschaffen wurde. Das russische Bauernhaus heißt „Isba"—die ältere Form Istuba, ist vom deutschen Wort Stube abgeleitet; viele Beamtentitel klingen deutsch, z. B. Oberpolizeimeister, Oberprokuror u. a. Man spricht bei der Dienstkündigung vom „vierzehntag", auf dem Bahnhof von den „Packhausy" (Gepäckshäuser), liest in den Aemtern und Banken die Aufschrift „Bughalterja" (Buchhaltung), nennt die Krawatte „Galstuck" (Halstuch), den Haarkünstler „Perückmacher", verlangt ein „Butterbrot".

Greift man noch weiter in die Uranfänge der russischen Geschichte zurück, dann muß man sogar die Gründung des russischen Reiches logisch eine germanische Schöpfung benennen, denn seine Begründer, die sogenannten „Waräger", waren Normannen. Der älteste Chronist Rußlands, Nestor, ein Kiewer Höhlenmönch aus dem 11. Jahrhundert, berichtet, wie die slawischen Stämme, durch Uneinigkeit getrennt, die Waräger im 9. Jahrhundert von jenseits des Meeres beriefen und sie baten: „herrscht über uns". Auch der Name Rußland stammt von jenen Normannen her—von der schwedischen Küste Roslagen einziehend, wurden sie von den Slawen die „Ros" oder „Rus" genannt, diese Benennung ging dann auf das von ihnen begründete Slawenreich Rußland und auf das beherrschte Volk, die „Russen", über.

Unter dem ersten Zaren aus dem Hause Romanow, Michael Feodorowitsch, 1613—1645, wurden bereits viele Deutsche als Kolonisten, Handwerker, Lehrer und Künstler nach Rußland berufen. Ende des 17. Jahrhunderts gab es in Moskau sogar eine ganze deutsche Vorstadt.—Der protestantische Glaube gewann sittlich und kulturell großen Einfluß, und ein protestantischer Pastor, Gregory, war es, der am Hofe des zweiten Romanow, Zar Alexei, 1672 das erste Theaterstück mit biblischem Text vorführte.—Peter der Große, ein eifriger Anhänger des Deutschtums, benannte seine neugegründete Hauptstadt „Deutsch-Petersburg"; erst jetzt nach 202 Jahren ermannte sich der Chauvinismus, die Stadt in „Petrograd" umzutaufen.

Der unter Nikolaus I. (1825—55) aufgezwungene künstlerische Chauvinismus, der mit der größten geistigen Unterdrückung Hand in Hand ging, gebar in den 30er Jahren ein „Neurußland" nach dem Muster von „Jungdeutschland". Der Einfluß deutscher Philosophie—Feuerbach, Hegel, Schopenhauer—gaben die Impulse für jene Geheimverbände auf der Moskauer Universität, welchen die größten Heroen der russischen Literatur, der sogenannten „Anklageliteratur", Gogol, Turgenew, Dostojewski und Leo Tolstoy, entstammen. Dem niederen Volke konnten die deutschen Kolonisten als Vorbilder für Ackerbau, Ordnung, Gesittung und Sparsamkeit dienen. „Deutsche Rechnung" galt immer als Ausdruck der Genauigkeit und Ehrlichkeit. Wo läge in all dem ein Grund für den Haß gegen Deutschland? Höchstens ist es die in ihrem dunklen Werke gestörte Tyrannei, die dem Kulturträger grollt. Uebrigens störte sie Eropa wenig in ihrem traditionellen Vorgehen — die Kunde von einem hungernden Volk bei sybaritischer Verschwendung und Ueppigkeit der oberen Klassen, von Verderbtheit, Bestechlichkeit und brutaler Grausamkeit des russischen „Tschin" (Beamtenwirtschaft), von Rußlands „Inferno", Sibirien, ward der zivilisirten Welt längst zuteil aus den erschütternden Werken der russischen Denker und Dichter; aber eine Vereinigung von Kulturstaaten zur Bekämpfung dieser Macht der Finsterniß hatte nicht stattgefunden. Im Gegenteil—Frankreich, die Wiege der Freiheits- und Gleichheitsidee, reichte dem russischen Bären die Hand zum Bunde und füllte dessen Tatzen mit seinem Golde.—Im Jahre 1905 erfolgte nach der Niederlage im Russisch-Japanischen Kriege endlich eine Auflehnung des gequälten Volkes und der mißhandelten Intelligenz — die russische Revolution. — Die Regierung des Friedenszaren Nikolaus des Zweiten verharrte im alten System der Unterdrückung und Verfolgung. Der Zar fügte sich willenlos den Befehlen des Oberprokurors der heiligen Synode, Pobedonoszew, des gewissenlosesten Verfechters autokratischer und orthodoxer Gewalt. Er ließ es zu, daß Plehwe im Jahre 1903 eine wahre Hetzjagd auf die russische Intelligenz veranstaltete und nicht weniger als 64,000 Personen aus solchen Kreisen verhaftet wurden. Tausende von Todesurteilen und Hinrichtungen folgten. Die Polizei, Beamtenschaft und Kirche waren offenkundige Veranstalter der Pogroms auf die Juden und die Intelligenz des Landes unter diesem Regime. Als Gegenbewegung erfolgten Arbeiterstreiks, Bauernunruhen und revolutionäre Auflehnung auf den Universitäten. Diese inneren Zustände hatte England damals benützt, um Japan zum Kriege gegen Rußland aufzuhetzen und durch Geldmittel zu unterstützen. Japan aber hatte indessen bei Deutschland strategisch so viel gelernt, daß es ihm gelang, das Riesenreich zu schlagen und den Frieden von Portsmouth zu diktiren. Freilich findet sich in Prof. Massaryks interessantem Werke: „Zur russischen Geschichte und Religionsphilosophie" folgende bemerkenswerte Stelle: „Nicht der russische Soldat ist in der Mandschurei geschlagen worden, aber die russische Militärverwaltung, der russische Generalstab, der russische Hof und seine Diplomatie.... ich glaube nicht, daß die Japaner irgendwelche Großtaten vollbracht haben." Die diesem Kriege nachfolgende Revolution des Jahres 1905 trug nicht den Ausdruck eines Klassenkampfes, bekanntlich standen da, durch gleiches Leid verbunden, Volk, Intelligenz, und die Auslese der Aristokratie Hand in Hand im Kampfe ums Dasein. Die Verleihung einer Verfassung am 30. Oktober 1905, wobei der Zar den Titel „Selbstherrscher" und alle autokratische Prerogative beibehielt, mit der nachfolgenden Auflösung der 2. und 3. Duma, der Verhaftung von 169 Abgeordneten und den Monsterprozessen gegen diese—war nicht geeignet, die aufgewühlten, verzweifelten Gemüter zu beruhigen. Diese Verfassung hemmte die Revolutionsstürme nicht; erst die Mißernte des Jahres 1906 und die getreue Helferin der russischen Staatswillkür — die Hungersnot mit ihrem Gefolge, Cholera und Typhus, ließ die Kräfte der Ringenden erlahmen.— Diese russische Revolution hätte zur gemeinsamen Sache der ganzen Kulturwelt werden sollen, im Kampfe um die Vernichtung der Barbarei in Europa; statt dessen kämpfen heute Kulturvölker für deren Fortbestand unter der Devise „für Ehr und Recht". Und das „Recht" setzt damit an, daß man Staatsangehörige Deutschlands und Oesterreichs nach Sibirien verschickt; nicht nur Kriegsgefangene, sondern Bürger, die seit Jahrzehnten dort lebten und das Land nach wie vor kulturell befruchteten. Das ist eine Tatsache, die selbst der düsterste Pessimismus nicht für möglich erachtet hätte, denn das Strafausmaß Sibirien gilt offiziell nur für gemeine Verbrechen wie Mord, Totschlag, Fälschung, Diebstahl oder für sogenannte Staatsverbrechen wie Verrat, Teilnahme an Verschwörungen und revolutionären Bewegungen. Zum Staatsverbrecher wird man aber in Rußland nach Bedarf umgewandelt — ein verbotenes Buch, der Brief eines bereits Verdächtigten, die Angeberei eines rachsüchtigen Dieners, daß z. B. das Bild des Zaren im Hause nicht mit Ehrfurcht behandelt wurde, genügt, um in Untersuchungshaft zu geraten.— So wird wohl auch die Staatszugehörigkeit zu Deutschland und Oesterreich jetzt dort für ein „Staatsverbrechen" erklärt.

Wenn es in dieser großen Tragik einen ethischen Trost geben kann, dann spricht er zu uns aus den Worten des auserlesensten Geistes Rußlands, — Leo Tolstoys. Als man dem greisen Dichter-Apostel, dessen Anhänger vielfach verfolgt und verschickt wurden, im Jahre 1908 kundtat, daß ihm zu seinem 80. Geburtstag besondere Ehrungen zugedacht seien, schrieb er an die Gutgesinnten: „Wenn Ihr mich ehren wollt, dann schickt mich nach Sibirien oder ins Gefängniß— ich sage es ohne Phrase, denn das sind die einzigen Orte in Rußland, wo ein anständiger Mensch existiren kann, ohne sich selbst verleugnen zu müssen."

In diesem Sinne gehören wohl auch die Deutschen und Oesterreicher—nach Sibirien! — —

*) Die Verfasserin hat sich durch eine Reihe von Arbeiten als vorzügliche Kennerin Rußlands erwiesen. Ihre Kulturstudie „Das unentdeckte Rußland" ist z. Zt. in Rußland verboten worden. Wir verweisen auf einen früheren Artikel derselben Autorin („Manuskript" Nr. 47 des vorigen Jahrganges): „Der russische Bauer und der Krieg."


Die Flotte hat so manches Schiff
Verloren durch ein Leck;
Der Flotte aber „forcht sich nit",
Und ruft nach KORBELSEC.

Korbel Bros., 1621 W. 12. Str. Tel. Canal 110.


## Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

### Die Tauglichkeit der Berliner Kriegsfreiwilligen.

Interessante Feststellungen über die Tauglichkeit der in Berlin ansässigen Kriegsfreiwilligen sind durch die Untersuchungskommission der Königlichen Charite gemacht worden. Von 1829 Untersuchungen waren 70 Prozent der Gemusterten sofort für den Kriegsdienst verwendbar. 18 Prozent nach durchgeführter körperlicher Uebung und Stählung und nur 12 Prozent waren dienstuntauglich. Von 1817 Kriegsfreiwilligen wurden die Berufe festgestellt: es wurden gezählt: 706 Arbeiter und Handwerker, 513 Kaufleute und Beamte, 348 Schüler, 250 Gelehrte, Studenten und freie Berufe. Von den Arbeitern waren 68 Prozent tauglich, von den Kaufleuten und Beamten 58 Prozent, von den Gelehrten, Studenten und freien Berufen 56 Prozent und von den Schülrn 50 Prozent. Diese Zahlen stellen ein schönes Bild der Wehrkraft des deutschen Volkes dar.

### Unterirdische Schulen in Rheims.

Die „Times" meldet aus Paris, daß in Reims die Schulen wieder eröffnet seien. Da die Beschießung durch die Deutschen noch fortdauere, könne man die eigentlichen Schulgebäude nicht benutzen, sondern der Unterricht werde in den Kellern der Champagnerfirmen erteilt, wo seit September Hunderte von Personen Unterschlupf gefunden hätten.